

Zentrales Prüfungsamt
Für Sozial- und Geisteswissenschaften
Promotionsausschuss
Dr. rer. pol.

Postfach 330440, 28334 Bremen
Bibliothekstraße, 28359 Bremen
Tel: 0421/218-2177 – Fax: 218-7518
email: cohlse@uni-bremen.de
Gebäude GW2, Raum B 2325
Sachbearbeitung: Carmen Ohlsen
Gesch.-Z.: 62-10

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

ANHANG ZUR DISSERTATIONSSCHRIFT

Kompetenzorientierte Erweiterungspotenziale für Filmproduktionslogistik-Management – Identifikation strategischer Probleme und Tools

**Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
durch den
Promotionsausschuss Dr. rer. pol.
der Universität Bremen**

vorgelegt von Diplom-Ökonom Jörn Grapp

Bremen, 24.06.2008

1. Gutachter: Prof. Dr. Michael Hülsmann
2. Gutachter: Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	III
1. Filmproduktionsprobleme	1
2. Logistikprobleme	3
3. Planungsprobleme in der Filmproduktion	5
4. Dokumentation des Entwicklungsprozesses zum Aufstellen von Zuordnungsregeln	7
5. Entwicklungsschritt 1	8
6. Entwicklungsschritt 2	27
7. Entwicklungsschritt 3	37
8. Zusammensetzung des Aussagenpools	58
9. Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)	60
10. Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen	93
11. Teil-Analyse „Konflikte“: Identifikation von Ursachen und Wirkungen	102
12. Teil-Analyse „Konflikte“: Prüfung kausaler Zusammenhänge	108
13. Teil-Analyse „Konflikte“: Funktionsgleichungen aus Kausal-Matrix zu Konflikten	109
14. Teil-Analyse „Konflikte“: Kausal-Netz-Grafiken zu Framework-Komponente I bis III ...	110
15. Teil-Analyse „Kommunikationsprozessesstörungen“:	
Identifikation von Ursachen und Wirkungen	113
16. Teil-Analyse „Kommunikationsprozessesstörungen“:	
Prüfung kausaler Zusammenhänge	117
17. Teil-Analyse „Kommunikationsprozessesstörungen“: Funktionsgleichungen aus Kausal- Matrix zu Kommunikationsprozessesstörungen	118
18. Teil-Analyse „Kommunikationsprozessesstörungen“:	
Kausal-Netz-Grafiken zu Framework-Komponente I bis III	119
19. Bewertungstabelle zur zeitlichen Abdeckungs-Qualität von Filmproduktionslogistik- Management-Tools	122
20. Bewertungstabelle zur zeitlichen Abdeckungs-Qualität von kompetenzorientierten Management-Tools	124
21. Wilcoxon-Vorzeichenrang-Test	126

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Entwicklungsschritt 1: Vorgehen	14
Abb. 2:	Entwicklungsschritt 1: Systematisierung nach Management- und Betriebsfunktionen	15
Abb. 3:	Entwicklungsschritt 1: Systematisierung nach Beeinflussungsgrad und Dynamik ..	15
Abb. 4:	Entwicklungsschritt 1: Ableitung Logistikprobleme	16
Abb. 5:	Entwicklungsschritt 1: Ableitung Planungsprobleme	16
Abb. 6:	Entwicklungsschritt 1: Zwischenergebnis	17
Abb. 7:	Entwicklungsschritt 1: Fragen	17
Abb. 8:	Entwicklungsschritt 1: Semantische Analyse	18
Abb. 9:	Entwicklungsschritt 1: Durchführung semantische Analyse	18
Abb. 10:	Entwicklungsschritt 1: Problem und Ziel	19
Abb. 11:	Entwicklungsschritt 3: Problembezogene Zuordnung	38
Abb. 12:	Entwicklungsschritt 3: Filmbezogene Zuordnung	38
Abb. 13:	Entwicklungsschritt 3: Betriebsfunktionale Zuordnung	39
Abb. 14:	Entwicklungsschritt 3: Logistikbezogene Zuordnung	39
Abb. 15:	Entwicklungsschritt 3: Managementfunktionale Zuordnung	40
Abb. 16:	Entwicklungsschritt 3: Entscheidungsebenenbezogene Zuordnung	40
Abb. 17:	Beispiel-Zuordnungsbogen	41
Abb. 18:	Interaktive Problemzuordnung: Problembezogen	51
Abb. 19:	Interaktive Problemzuordnung: Filmbezogen	52
Abb. 20:	Interaktive Problemzuordnung: Betriebsfunktional	52
Abb. 21:	Interaktive Problemzuordnung: Logistikbezogen	53
Abb. 22:	Interaktive Problemzuordnung: Managementfunktional	53
Abb. 23:	Interaktive Problemzuordnung: Entscheidungsebenenbezogen	54
Abb. 24:	Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 1 & 2)	110
Abb. 25:	Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 3, 4 & 5)	111
Abb. 26:	Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 6 & 7)	112
Abb. 27:	Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 1 & 2)	119
Abb. 28:	Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 3, 4 & 5)	120
Abb. 29:	Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 6, 7, 8, & 9)	121

1. Filmproduktionsprobleme

Probleme in der Filmproduktion								
Aussagen über Praxisprobleme			originäre Probleme				derivative Probleme	
Nr.	Quelle	Zitat	intern & variabel	intern & fix	extern & fix	extern & variabel	Logistik-problem	Planungs-problem
1	ZINKEWICZ, P.: Insuring the Blockbusters – The Entertainment Unit of Fireman's Fund Writes Coverage For Hollywood's Big Hits, Band 148, Nr. 5, Mai 2005, S. 86-90.	"There also are specialty coverages that protect producers against the costs associated with delays in producing a film and damage to the final product (...)"				X		X
2	HAASE, A.: Wofür gibt's den Logistikpreis, Herr Bock?, in: Logistics - Das Magazin des Stinnes-Konzerns, Nr. 4, 2003.	"Wenn wie bei in '80 Tagen um die Welt' ein Arnold Schwarzenegger oder eine Kathy Bates eingeflogen wird, muss am Set auch die kleinste Kleinigkeit klappen . Jede Verzögerung beim Film kostet richtig viel Geld ."	X				X	X
3	Leasing GmbH: Fernsehproduktionsfonds - Kaledo III, 2005.	"...können aber auch Unwägbarkeiten auftreten, die die rechtzeitige Fertigstellung der TV-Produktionen gefährden oder die Produktionskosten erhöhen , z. B. Ausfall der Darsteller oder technische Schwierigkeiten ."				X	X	X
4	KOCH, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005.	"Gleichzeitig müssen auch alle möglichen Unwägbarkeiten kalkuliert werden: "Wir arbeiten hier streng nach Murphy's Gesetz und wissen, dass alles, was schief gehen kann , irgendwann trotz noch so guter Planung tatsächlich einmal schief geht!" sagt Frank Berszuck augenzwinkernd und erzählt von "gefluteten Kameras", für die in windeseile Ersatz besorgt werden musste. (...) Probleme beim Drehen machen außerdem gelegentlich widrige Wetterverhältnisse , wie etwa der Schneefall, der einmal sogar einen Totalabbruch am Set verursachte (...)"				X	X	X
5	MONACO, J.: Film und Neue Medien - Lexikon der Fachbegriffe, Sag Harbor et al. 2000.	"... ein folgenreiches Schneechaos. (...) forderte die logistischen Fähigkeiten der Produktionsfirma aufs Äußerste . Musste man zunächst vom bayerischen Rohrdorf aufgrund aktuellen Schneemangels in die Steiermark nach Österreich umziehen , wurde man hier vom Schnee buchstäblich überrollt. Ein Lawinenabgang ließ die Filmcrew zwar unverletzt, trennte aber das 150 Personen starke Team vom gesamten Equipment. Innerhalb kürzester Zeit mussten die Helfer die Schneemassen beseitigen (...)"				X	X	
6	WADE, J.: On Location – The Risks of Movie Production, in: Risk Management Magazine, 2004, S. 6.	"... Even a romance film can be a challenge if it's in a difficult location , but certainly with a big action film and an exotic location, the challenges are greater." (...) "The first and most critical choice with Sahara was deciding where to shoot the film (...)"	X					X
7	WADE, J.: On Location – The Risks of Movie Production, in: Risk Management Magazine, 2004, S. 6.	Once the location was settled, however, a whole new host of uncertainties arose . Whenever producers attempt to film outside the safe confines of a Hollywood set, many real-world issues enter the fray."				X		
8	STURM, R.: Der letzte Tango von Jerusalem, in: Blickpunkt: Film, Nr. 51 & 52, 2005, S. 42-43.	"Für eine andere Art Druck sorgten die Gegebenheiten des Drehlands . (...) oder arabische Händler, die den Dreh mit lauter Musik stören wollten - immer wieder fand sich die Crew mit unerwarteten Situationen konfrontiert. (...) Einige Schauspieler stehen parallel zu den Dreharbeiten auf der Bühne , darunter die Hauptdarstellerin. "Das schränkt Dich in Deinen zeitlichen Möglichkeiten doch sehr ein", so Schrader. Trotz solcher Schwierigkeiten liegt die Produktion weitgehend im Plan ."			X	(X)		X
9	HEINE, F.: Erfolg lässt sich schwer planen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 50, 2005, S. 36.	"Durch die zeitgeschichtliche Komponente entstanden eigene Anforderungen . Durch die vielen großen Szenen mit entsprechend hoher Komparsenzahl habe ich tatsächlich neue Dimensionen kennengelernt. Man glaubt gar nicht, wie schwierig es ist, so große Massen zu bewegen , ohne dass es komisch wirkt."		X			X	
10	SCHUMACHER, M.: Die weisse Massai, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 9, 2005, S. 8.	"...und die Organisation um Herstellungsleiter Jürgen Tröster vor immer wieder neue logistische Herausforderungen stellte. In einer wunderschönen Landschaft, aber mitten im Busch, wurden das Dorf und die Missionsstation errichtet. Es waren weder Wasser noch Strom vorhanden, alles musste über holprige Pisten herangeschafft werden ."			X		X	
11	SUHR, C. / RUNGE, N.: Domino, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 12, 2005, S.15 ff.	"Ein anderer Ort war das Valles of Fire in Nevada. Tony Cott: 'Im Valley of Fire in Nevada fühlt man sich wie auf dem Mars...Es gibt immer wieder Probleme mit dem Licht , mit dem Hintergrund und den Menschen , auf die man dort vor Ort trifft.'"			X		X	
12	BÖCK, K. / WINDERLICH, J.: Paradise Now, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 9, 2005, S. 22.	"Eines Tages gab es eine große Explosion, und drei Menschen kamen ausgerechnet dort um, wo wir in der vergangenen Nacht noch gedreht hatten. Wir kamen zu dem Schluss, dass es unmöglich geworden war, in Nablus weiterzumachen. Das war schon ein Problem , da wir eigentlich die Location in Nablus für die Szenenanschlüsse benötigten , (...) ." "		X				X

Filmproduktionsprobleme

Probleme in der Filmproduktion								
Aussagen über Praxisprobleme			originäre Probleme				derivative Probleme	
Nr.	Quelle	Zitat	intern & variabel	intern & fix	extern & fix	extern & variabel	Logistik-problem	Planungs-problem
13	HÜTTERSEN, I.: Siegfried, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 7, 2005, S.16.	"Kein Dreh ohne Pannen : (...)Wir waren auf einer so schönen wie abgelegenen Burg . Wir drehten eine Szene, in der die reizende Küchenmagd Anita (...) mir eine dicke Stulle Brot überreicht. (...)Aber es kam kein Brot. Denn es war kein Brot mehr da. (...) Und die Fahrt zum Bäcker hätte eine Stunde gedauert. "		X			X	
14	MOVIE-INFO & MOVIESECTION – Star Wars Episode III: Die Rache der Sith (Homepage), http://community.movie-infos.net , 09.01.2006.	"Die Rache der Sith stellte Tattersall samt Team noch vor zahlreiche weitere logistische Hürden . " Das Ungewöhnliche an Episode III ist nicht die Digital-Technik, sondern die immense Anzahl an Effect Shots, virtuellen Sets und Kulissen , die entweder ganz oder zumindest teilweise aus blauer oder grüner Leinwand bestehen. Das macht es schwierig."		X			X	
15	LOEWY, R.: ADAMAH - Helmar Lerskis letzter Film, in: Filmexil, Nr. 11, 1998.	Immer wieder gab es logistische Probleme , da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten , die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten .			X		X	
16	BMAA - Hintergrundinfo zum Film "Cutting Edge" (Homepage), http://www.bmaa.gv.at/up-media/330_details_zum_film_cutting_edge.pdf , 09.01.2006.	Mitarbeiter des Gesundheitsprojektes trugen wesentlich dazu bei, logistische Probleme zu meistern und die verschiedenen Phasen der Filmproduktion im Dorf zu organisieren . Während der Filmarbeiten mussten auch einige inneräthiopische Grenzen überwunden werden, da sämtliche Mitglieder des Filmteams junge Äthiopier aus dem Hochland sind, also aus Zentral- und Nordäthiopien stammen, die noch nie den Osten des Landes bereist haben und die nicht Somali, sondern Amharisch sprechen.			X		X	
17	LÜBECK – 42. Nordische Filmtage – "Gran Paradiso" im Filmforum: Ein Gespräch mit Miguel Alexandre (Homepage), http://www.luebeck.de/filmtage/0/news/news1/miguel.html , 09.01.2006.	"Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die Abhängigkeit vom Wetter und die Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich. "			X		X	
18	PRESSE PARTNER PREISS – Produktionsnotizen Cascadeur (Homepage), http://www.presse-partner.de , 09.01.2006.	Auch die Wetterlage im Sommer 1997 verursachte viele logistische Probleme und verlangte - wieder einmal - übermenschliche Leistungen von der gesamten Crew. (...)			X		X	
19	PRESSE PARTNER PREISS – Produktionsnotizen Cascadeur (Homepage), http://www.presse-partner.de , 09.01.2006.	Höhepunkt war das Design des Bernsteinzimmers . Fertiggestellt wurde es in einer Allgäuer Scheune, die -natürlich aus Kostengründen - in ein Filmstudio umgewandelt wurde.	X					
20	DIRK JASPER FILMLEXIKON - 27 Missing Kisses - Produktionsnotizen (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , 09.01.2006.	Technische Probleme und logistische Schwierigkeiten (...) Das Equipment kam wegen des amerikanischen Kameramannes auch aus dem Westen. In Georgien musste dann tagelang mit dem Zoll verhandelt werden , um es ausgelöst zu bekommen - ein paar Hundert Dollar wirkten auf einmal Wunder. Das belichtete Filmmaterial wurde mit persönlichen Kurieren in alten Tupolew Flugzeugen ins Kopierwerk nach Babelsberg geschickt. Die Muster kamen dann irgendwann, viel später wieder zurück.			X		X	
21	ARTDEPARTMENT STUDIO BABELSBERG – (23.10.2003) Die Bundesvereinigung Logistik verlieh ihren Sonderpreis für herausragendes Logistikmanagement bei der Produktion "In 80 Tagen um die Welt" an die Studio Babelsberg Motion Pictures (Homepage), http://www.artdepartment-	Oft ändert sich das Drehbuch , Ideen kommen dazu, werden verworfen, ferne Länder werden zu Drehorten , Geräte - wie Flugmaschinen - werden gebaut , Züge - wie der Orientexpress - werden angemietet oder in Studiohallen aufgebaut, Schiffe, Fesselballons, Kutschen kommen dazu. Die Reise beginnt. Alle paar Tage ein neuer Drehort, Kameracrews im Hubschrauber in der Südsee, über England, Frankreich, in verschiedenen Kontinenten (...).	X				X	
22	BOLL, U.: Achte Boll Kino Beteiligungs-GmbH – Spielfilme für den Weltmarkt: Substanz entscheidet, in: Verkaufsprospekt, Burscheid 2005.	Wie bei allen Kapitalanlagen besteht auch bei diesem Angebot die Möglichkeit, dass nicht vorhersagbare zukünftige Entwicklungen und Ereignisse die geplanten Ergebnisse negativ beeinflussen können. Solche Entwicklungen können zu einer möglichen Minderung der erwarteten Erträge und im Extremfall auch zu Vermögensverlusten führen. (...) Herstellungsrisiko Durch den Abschluss von zahlreichen Versicherungen ist die 8. BOLL KG gegen die meisten Risiken der Filmherstellung wie zum Beispiel Ausfall eines Schauspielers oder gegen ein überzogenes Budget versichert. Eine Gefährdung des investierten Kapitals kann hier aber entstehen, wenn außergewöhnliche Ereignisse auftreten, die nicht durch die Spezialversicherungen abgedeckt sind. Hier wären zum Beispiel Atomkrieg, Bürgerkrieg, Aufstände, radioaktive Verseuchungen, Erdbeben, andere Naturkatastrophen oder Einflüsse nicht belangbarer Dritter zu nennen.				X		X

2. Logistikprobleme

Probleme in der Filmproduktionslogistik							
Aussagen über Praxisprobleme			Logistikeffizienz				
			Bereitstellung von Ressourcen				
Nr.	Quelle	Zitat	...in der richtigen Quantität	...in der richtigen Qualität	...am richtigen Ort	...zur richtigen Zeit	... zu geringen Kosten
1	ZINKEWICZ, P.: Insuring the Blockbusters – The Entertainment Unit of Fireman's Fund Writes Coverage For Hollywood's Big Hits, Band 148,	"There also are specialty coverages that protect producers against the costs associated with delays in producing a film and damage to the final product (...)"		X		X	X
2	HAASE, A.: Wofür gibt's den Logistikpreis, Herr Bock?, in: Logistics - Das Magazin des Stinnes-Konzerns, Nr. 4, 2003.	"Wenn wie bei in '80 Tagen um die Welt' ein Arnold Schwarzenegger oder eine Kathy Bates eingeflogen wird, muss am Set auch die kleinste Kleinigkeit klappen . Jede Verzögerung beim Film kostet richtig viel Geld ."	X	X	X	X	X
3	Leasing GmbH: Fernsehproduktionsfonds - Kaledo III, 2005.	"...können aber auch Unwägbarkeiten auftreten, die die rechtzeitige Fertigstellung der TV-Produktionen gefährden oder die Produktionskosten erhöhen , z. B. Ausfall der Darsteller oder technische Schwierigkeiten ."	X			X	X
4	KOCH, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005.	" Gleichzeitig müssen auch alle möglichen Unwägbarkeiten kalkuliert werden: "Wir arbeiten hier streng nach Murphy's Gesetz und wissen, dass alles, was schief gehen kann , irgendwann trotz noch so guter Planung tatsächlich einmal schief geht!" sagt Frank Berszuck augenzwinkernd und erzählt von "gefluteten Kameras", für die in windeseile Ersatz besorgt werden musste. (...) Probleme beim Drehen machen außerdem gelegentlich widrige Wetterverhältnisse , wie etwa der Schneefall, der einmal sogar einen Totalabbruch am Set verursachte (...)"	X	X	X	X	
5	MONACO, J.: Film und Neue Medien - Lexikon der Fachbegriffe, Sag Harbor et al.2000.	"... ein folgenreiches Schneechaos. (...) forderte die logistischen Fähigkeiten der Produktionsfirma aufs Äußerste . Musste man zunächst vom bayerischen Rohrdorf aufgrund akuten Schneemangels in die Steiermark nach Österreich umziehen , wurde man hier vom Schnee buchstäblich überrollt. Ein Lawinenabgang ließ die Filmcrew zwar unverletzt, trennte aber das 150 Personen starke Team vom gesamten Equipment. Innerhalb kürzester Zeit mussten die Helfer die Schneemassen beseitigen (...)."	X		X	X	
6	WADE, J.: On Location – The Risks of Movie Production, in: Risk Management Magazine, 2004, S. 6.	"...Even a romance film can be a challenge if it's in a difficult location , but certainly with a big action film and an exotic location, the challenges are greater." (...) "The first and most critical choice with Sahara was deciding where to shoot the film (...)"			X		
7	WADE, J.: On Location – The Risks of Movie Production, in: Risk Management Magazine, 2004, S. 6.	Once the location was settled, however, a whole new host of uncertainties arose . Whenever producers attempt to film outside the safe confines of a Hollywood set, many real-world issues enter the fray."		X			
8	STURM, R.: Der letzte Tango von Jerusalem, in: Blickpunkt: Film, Nr. 51 & 52, 2005, S. 42-43.	"Für eine andere Art Druck sorgten die Gegebenheiten des Drehlands . (...) oder arabische Händler, die den Dreh mit lauter Musik stören wollten - immer wieder fand sich die Crew mit unerwarteten Situationen konfrontiert. (...) Einige Schauspieler stehen parallel zu den Dreharbeiten auf der Bühne , darunter die Hauptdarstellerin. 'Das schränkt Dich in Deinen zeitlichen Möglichkeiten doch sehr ein', so Schrader. Trotz solcher Schwierigkeiten liegt die Produktion weitgehend im Plan ."			X	X	
9	HEINE, F.: Erfolg lässt sich schwer planen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 50, 2005, S. 36.	" Durch die zeitgeschichtliche Komponente entstanden eigene Anforderungen . Durch die vielen großen Szenen mit entsprechend hoher Komparsenzahl habe ich tatsächlich neue Dimensionen kennengelernt. Man glaubt gar nicht, wie schwierig es ist, so große Massen zu bewegen , ohne dass es komisch wirkt."	X	X			
10	SCHUMACHER, M.: Die weisse Massai, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 9, 2005, S. 8.	"...und die Organisation um Herstellungsleiter Jürgen Tröster vor immer wieder neue logistische Herausforderungen stellte. In einer wunderschönen Landschaft, aber mitten im Busch, wurden das Dorf und die Missionsstation errichtet. Es waren weder Wasser noch Strom vorhanden, alles musste über holprige Pisten herangeschafft werden ."	X	X	X		
11	SUHR, C. / RUNGE, N.: Domino, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 12, 2005, S.15 ff.	"Ein anderer Ort war das Valles of Fire in Nevada. Tony Cott: 'Im Valley of Fire in Nevada fühlt man sich wie auf dem Mars...Es gibt immer wieder Probleme mit dem Licht , mit dem Hintergrund und den Menschen , auf die man dort vor Ort trifft."		X			

Probleme in der Filmproduktionslogistik								
Aussagen über Praxisprobleme			Logistikeffizienz					
			Bereitstellung von Ressourcen					
Nr.	Quelle	Zitat	...in der richtigen Quantität	...in der richtigen Qualität	...am richtigen Ort	...zur richtigen Zeit	... zu geringen Kosten	
12	BÖCK, K. / WINDERLICH, J.: Paradise Now, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 9, 2005, S. 22.	“Eines Tages gab es eine große Explosion, und drei Menschen kamen ausgerechnet dort um, wo wir in der vergangenen Nacht noch gedreht hatten. Wir kamen zu dem Schluss, dass es unmöglich geworden war, in Nablus weiterzumachen. Das war schon ein Problem , da wir eigentlich die Location in Nablus für die Szenenanschlüsse benötigten , (...)“			X			
13	HÜTTERSEN, I.: Siegfried, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 7, 2005, S.16.	“Kein Dreh ohne Pannen : (...)Wir waren auf einer so schönen wie abgelegenen Burg . Wir drehten eine Szene, in der die reizende Küchenmagd Anita (...) mir eine dicke Stulle Brot überreicht. (...)Aber es kam kein Brot. Denn es war kein Brot mehr da. (...) Und die Fahrt zum Bäcker hätte eine Stunde gedauert.“	X			X		
14	MOVIE-INFO & MOVIESECTION – Star Wars Episode III: Die Rache der Sith (Homepage), http://community.movie-infos.net/09.01.2006 .	“Die Rache der Sith stellte Tattersall samt Team noch vor zahlreiche weitere logistische Hürden . ‘Das Ungewöhnliche an Episode III ist nicht die Digital-Technik, sondern die immense Anzahl an Effect Shots, virtuellen Sets und Kulissen , die entweder ganz oder zumindest teilweise aus blauer oder gründer Leinwand bestehen. Das macht es schwierig.“	X	X				
15	LOEWY, R.: ADAMAH - Helmar Lerskis letzter Film, in: Filmexil, Nr. 11, 1998.	Immer wieder gab es logistische Probleme , da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten , die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten .	X		X			
16	BMAA - Hintergrundinfo zum Film "Cutting Edge" (Homepage), http://www.bmaa.gv.at/up-media/330_details_zum_film_cutting_edge.pdf , 09.01.2006.	Mitarbeiter des Gesundheitsprojektes trugen wesentlich dazu bei, logistische Probleme zu meistern und die verschiedenen Phasen der Filmproduktion im Dorf zu organisieren . Während der Filmarbeiten mussten auch einige inneräthiopische Grenzen überwunden werden, da sämtliche Mitglieder des Filmteams junge Äthiopier aus dem Hochland sind, also aus Zentral- und Nordäthiopien stammen, die noch nie den Osten des Landes bereist haben und die nicht Somali, sondern Amharisch sprechen.			X			
17	LÜBECK – 42. Nordische Filmtage – "Gran Paradiso" im Filmforum: Ein Gespräch mit Miguel Alexandre (Homepage), http://www.luebeck.de/filmtage/00news/news1/miguel.html , 09.01.2006.	“Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die Abhängigkeit vom Wetter und die Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich.“			X			
18	PRESSE PARTNER PREISS – Produktionsnotizen Cascadeur (Homepage), http://www.presse-partner.de , 09.01.2006.	Auch die Wetterlage im Sommer 1997 verursachte viele logistische Probleme und verlangte - wieder einmal - übermenschliche Leistungen von der gesamten Crew. (...) Höhepunkt war das Design des Bernsteinzimmers . Fertiggestellt wurde es in einer Allgäuer Scheune , die -natürlich aus Kostengründen - in ein Filmstudio umgewandelt wurde.		X				
19	PRESSE PARTNER PREISS – Produktionsnotizen Cascadeur (Homepage), http://www.presse-partner.de , 09.01.2006.	Höhepunkt war das Design des Bernsteinzimmers . Fertiggestellt wurde es in einer Allgäuer Scheune , die -natürlich aus Kostengründen - in ein Filmstudio umgewandelt wurde.			X		X	
20	DIRK JASPER FILMLEXIKON - 27 Missing Kisses - Produktionsnotizen (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , 09.01.2006.	Technische Probleme und logistische Schwierigkeiten (...) Das Equipment kam wegen des amerikanischen Kameramannes auch aus dem Westen. In Georgien musste dann tagelang mit dem Zoll verhandelt werden, um es ausgelöst zu bekommen - ein paar Hundert Dollar wirkten auf einmal Wunder. Das belichtete Filmmaterial wurde mit persönlichen Kurieren in alten Tupolew Flugzeugen ins Kopierwerk nach Babelsberg geschickt. Die Muster kamen dann irgendwann, viel später wieder zurück.			X	X	X	
21	ARTDEPARTMENT STUDIO BABELSBERG – (23.10.2003) Die Bundesvereinigung Logistik verlieh ihren Sonderpreis für herausragendes Logistikmanagement bei der Produktion "In 80 Tagen um die Welt" an die Studio Babelsberg Motion Pictures (Homepage), http://www.artdepartment.com .	Oft ändert sich das Drehbuch , Ideen kommen dazu, werden verworfen, ferne Länder werden zu Drehorten , Geräte - wie Flugmaschinen - werden gebaut , Züge - wie der Orientexpress - werden angemietet oder in Studiohallen aufgebaut, Schiffe, Fesselballons, Kutschen kommen dazu. Die Reise beginnt. Alle paar Tage ein neuer Drehort, Kameracrews im Hubschrauber in der Südsee, über England, Frankreich, in verschiedenen Kontinenten (...).	X		X			
22	BOLL, U.: Achte Boll Kino Beteiligungs-GmbH – Spielfilme für den Weltmarkt: Substanz entscheidet, in: Verkaufsprospekt, Burscheid 2005.	Wie bei allen Kapitalanlagen besteht auch bei diesem Angebot die Möglichkeit, dass nicht vorhersagbare zukünftige Entwicklungen und Ereignisse die geplanten Ergebnisse negativ beeinflussen können. Solche Entwicklungen können zu einer möglichen Minderung der erwarteten Erträge und im Extremfall auch zu Vermögensverlusten führen. (...) Herstellungsrisiko Durch den Abschluss von zahlreichen Versicherungen ist die 8. BOLL KG gegen die meisten Risiken der Filmherstellung wie zum Beispiel Ausfall eines Schauspielers oder gegen ein überzogenes Budget versichert. Eine Gefährdung des investierten Kapitals kann hier aber entstehen, wenn außergewöhnliche Ereignisse auftreten, die nicht durch die Spezialversicherungen abgedeckt sind. Hier wären zum Beispiel Atomkrieg, Bürgerkrieg, Aufstände, radioaktive Verseuchungen, Erdbeben, andere Naturkatastrophen oder Einflüsse nicht belangbarer Dritter zu nennen.		X			X	

3. Planungsprobleme in der Filmproduktion

Planungsprobleme in der Filmproduktionslogistik									
Aussagen über logistische Praxisprobleme			Planungserwartungen						
Nr.	Quelle	Zitat	Erkennung von Risiko	Reduzierung von Risiko	Sicherung von Effektivität	Steigerung der Effizienz	Generierung von Handlungsalternativen	Reduzierung von Komplexität	Erzielung von Synergieeffekten
1	ZINKEWICZ, P.: Insuring the Blockbusters – The Entertainment Unit of Fireman's Fund Writes Coverage For Hollywood's Big Hits, Band 148, Nr. 5, Mai 2005, S. 86-90.	"There also are specialty coverages that protect producers against the costs associated with delays in producing a film and damage to the final product (...)"		X					
2	HAASE, A.: Wofür gibt's den Logistikpreis, Herr Bock?, in: Logistics - Das Magazin des Stinnes-Konzerns, Nr. 4, 2003.	"Wenn wie bei in '80 Tagen um die Welt' ein Arnold Schwarzenegger oder eine Kathy Bates eingeflogen wird, muss am Set auch die kleinste Kleinigkeit klappen. Jede Verzögerung beim Film kostet richtig viel Geld. "		X	X	X			
3	Leasing GmbH: Fernsehproduktionsfonds - Kaledo III, 2005.	"...können aber auch Unwägbarkeiten auftreten, die die rechtzeitige Fertigstellung der TV-Produktionen gefährden oder die Produktionskosten erhöhen , z. B. Ausfall der Darsteller oder technische Schwierigkeiten ."	X			X			
4	KOCH, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005.	"Gleichzeitig müssen auch alle möglichen Unwägbarkeiten kalkuliert werden: "Wir arbeiten hier streng nach Murphy's Gesetz und wissen, dass alles, was schief gehen kann, irgendwann trotz noch so guter Planung tatsächlich einmal schief geht!" sagt Frank Berszuck augenzwinkernd und erzählt von "gefluteten Kameras", für die in windeseile Ersatz besorgt werden musste. (...) Probleme beim Drehen machen außerdem gelegentlich widrige Wetterverhältnisse , wie etwa der Schneefall, der einmal sogar einen Totalabbruch am Set verursachte (...)"		X		X			
5	MONACO, J.: Film und Neue Medien - Lexikon der Fachbegriffe, Sag Harbor et al. 2000.	"... ein folgenreiches Schneechaos. (...) forderte die logistischen Fähigkeiten der Produktionsfirma aufs Äußerste . Musste man zunächst vom bayerischen Rohrdorf aufgrund akuten Schneemangels in die Steiermark nach Österreich umziehen , wurde man hier vom Schnee buchstäblich überrollt. Ein Lawinenabgang ließ die Filmcrew zwar unverletzt, trennte aber das 150 Personen starke Team vom gesamten Equipment. Innerhalb kürzester Zeit mussten die Helfer die Schneemassen beseitigen (...)"				X	X		
6	WADE, J.: On Location – The Risks of Movie Production, in: Risk Management Magazine, 2004, S. 6.	"...Even a romance film can be a challenge if it's in a difficult location , but certainly with a big action film and an exotic location, the challenges are greater." (...) "The first and most critical choice with Sahara was deciding where to shoot the film (...)"	X						
7	WADE, J.: On Location – The Risks of Movie Production, in: Risk Management Magazine, 2004, S. 6.	Once the location was settled, however, a whole new host of uncertainties arose . Whenever producers attempt to film outside the safe confines of a Hollywood set, many real-world issues enter the fray."		X					
8	STURM, R.: Der letzte Tango von Jerusalem, in: Blickpunkt. Film, Nr. 51 & 52, 2005, S. 42-43.	"Für eine andere Art Druck sorgten die Gegebenheiten des Drehlands . (...) oder arabische Händler, die den Dreh mit lauter Musik stören wollten – immer wieder fand sich die Crew mit unerwarteten Situationen konfrontiert. (...) Einige Schauspieler stehen parallel zu den Dreharbeiten auf der Bühne , darunter die Hauptdarstellerin. 'Das schränkt Dich in Deinen zeitlichen Möglichkeiten doch sehr ein', so Schrader. Trotz solcher Schwierigkeiten liegt die Produktion weitgehend im Plan ."				X			
9	HEINE, F.: Erfolg lässt sich schwer planen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 50, 2005, S. 36.	"Durch die zeitgeschichtliche Komponente entstanden eigene Anforderungen . Durch die vielen großen Szenen mit entsprechend hoher Komparsenzahl habe ich tatsächlich neue Dimensionen kennengelernt. Man glaubt gar nicht, wie schwierig es ist, so große Massen zu bewegen , ohne dass es komisch wirkt."			X			X	
10	SCHUMACHER, M.: Die weiße Massai, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 9, 2005, S. 8.	"...und die Organisation um Herstellungsleiter Jürgen Tröster vor immer wieder neue logistische Herausforderungen stellte. In einer wunderschönen Landschaft, aber mitten im Busch, wurden das Dorf und die Missionsstation errichtet. Es waren weder Wasser noch Strom vorhanden, alles musste über holprige Pisten herangeschafft werden ."			X				
11	SUHR, C. / RUNGE, N.: Domino, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 12, 2005, S.15 ff.	"Ein anderer Ort war das Valles of Fire in Nevada. Tony Cott: 'Im Valley of Fire in Nevada fühlt man sich wie auf dem Mars...Es gibt immer wieder Probleme mit dem Licht , mit dem Hintergrund und den Menschen , auf die man dort vor Ort trifft.'"		X					

Planungsprobleme in der Filmproduktion

Planungsprobleme in der Filmproduktionslogistik										
Aussagen über logistische Praxisprobleme			Planungserwartungen							
Nr.	Quelle	Zitat	Erkennung von Risiko	Reduzierung von Risiko	Sicherung von Effektivität	Steigerung der Effizienz	Generierung von Handlungsalternativen	Reduzierung von Komplexität	Erzielung von Synergieeffekten	
12	BÖCK, K. / WINDERLICH, J.: Paradise Now, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 9, 2005, S. 22.	"Eines Tages gab es eine große Explosion, und drei Menschen kamen ausgerechnet dort um, wo wir in der vergangenen Nacht noch gedreht hatten. Wir kamen zu dem Schluss, dass es unmöglich geworden war, in Nablus weiterzumachen. Das war schon ein Problem , da wir eigentlich die Location in Nablus für die Szenenanschlüsse benötigten , (...)."	X							
13	HÜTTERSEN, I.: Siegfried, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 7, 2005, S. 16.	"Kein Dreh ohne Pannen : (...)Wir waren auf einer so schönen wie abgelegenen Burg . Wir drehten eine Szene, in der die reizende Küchenmagd Anita (...) mir eine dicke Stulle Brot überreicht. (...)Aber es kam kein Brot. Denn es war kein Brot mehr da. (...) Und die Fahrt zum Bäcker hätte eine Stunde gedauert."				X				
14	MOVIE-INFOS & MOVIESECTION – Star Wars Episode III: Die Rache der Sith (Homepage), http://community.movie-infos.net , 09.01.2006.	"Die Rache der Sith stellte Tattersall samt Team noch vor zahlreiche weitere logistische Hürden . 'Das Ungewöhnliche an Episode III ist nicht die Digital-Technik, sondern die immense Anzahl an Effect Shots, virtuellen Sets und Kulissen , die entweder ganz oder zumindest teilweise aus blauer oder gründer Leinwand bestehen. Das macht es schwierig."			X					
15	OEWEY, R.: ADAMAH - Helmar Lerskis letzter Film, in: Filmedx, Nr. 11, 1998.	Immer wieder gab es logistische Probleme , da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten , die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten .					X			
16	BMAA - Hintergrundinfo zum Film "Cutting Edge" (Homepage), http://www.bmaa.gv.at/up-media/330_details_zum_film_cutting_edge.pdf , 09.01.2006.	Mitarbeiter des Gesundheitsprojektes trugen wesentlich dazu bei, logistische Probleme zu meistern und die verschiedenen Phasen der Filmproduktion im Dorf zu organisieren . Während der Filmarbeiten mussten auch einige inneräthiopische Grenzen überwunden werden, da sämtliche Mitglieder des Filmteams junge Äthiopier aus dem Hochland sind, also aus Zentral- und Nordäthiopien stammen, die noch nie den Osten des Landes bereist haben und die nicht Somali, sondern Amharisch sprechen.					X			
17	LÜBECK – 42. Nordische Filmtage – "Gran Paradiso" im Filmforum: Ein Gespräch mit Miguel Alexandre (Homepage), http://www.luebeck.de/filmtage/04news/news1/miguel.html , 09.01.2006.	"Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die Abhängigkeit vom Wetter und die Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich."			X					
18	PRESSE PARTNER PREISS – Produktionsnotizen Cascadeur (Homepage), http://www.presse-partner.de , 09.01.2006.	Auch die Wetterlage im Sommer 1997 verursachte viele logistische Probleme und verlangte - wieder einmal - übermenschliche Leistungen von der gesamten Crew. (...)			X					
19	PRESSE PARTNER PREISS – Produktionsnotizen Cascadeur (Homepage), http://www.presse-partner.de , 09.01.2006.	Höhepunkt war das Design des Bernsteinzimmers . Fertiggestellt wurde es in einer Albauer Scheune, die natürlich aus Kostengründen - in ein Filmstudio umgewandelt wurde.				X	X			
20	DIRK JASPER FILMLEXIKON - 27 Missing Kisses - Produktionsnotizen (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , 09.01.2006.	Technische Probleme und logistische Schwierigkeiten (...). Das Equipment kam wegen des amerikanischen Kameramannes auch aus dem Westen. In Georgien musste dann tagelang mit dem Zoll verhandelt werden , um es ausgelöst zu bekommen - ein paar Hundert Dollar wirkten auf einmal Wunder. Das belichtete Filmmaterial wurde mit persönlichen Kurieren in alten Tupolew Flugzeugen ins Kopierwerk nach Babelsberg geschickt. Die Muster kamen dann irgendwann, viel später wieder zurück.				X				
21	ARTDEPARTMENT STUDIO BABELSBERG – (23.10.2003) Die Bundesvereinigung Logistik verlieh ihren Sonderpreis für herausragendes Logistikmanagement bei der Produktion "In 80 Tagen um die Welt" an die Studio Babelsberg Motion Pictures (Homepage), http://www.artdepartment-studiobabelsberg.de/news/pdf/bundespreis_logistik.pdf , 09.01.2006.	Oft ändert sich das Drehbuch , Ideen kommen dazu, werden verworfen, ferne Länder werden zu Drehorten , Geräte - wie Flugmaschinen - werden gebaut , Züge - wie der Orientexpress - werden angemietet oder in Studiohallen aufgebaut, Schiffe, Fesselballons, Kutschen kommen dazu. Die Reise beginnt. Alle paar Tage ein neuer Drehort, Kameracrews im Hubschrauber in der Südsee, über England, Frankreich, in verschiedenen Kontinenten (...).			X		X			
22	BOLL, U.: Achte Boll Kino Beteiligungs-GmbH – Spielfilme für den Weltmarkt: Substanz entscheidet, in: Verkaufsprospekt, Burscheid 2005.	Wie bei allen Kapitalanlagen besteht auch bei diesem Angebot die Möglichkeit, dass nicht vorhersagbare zukünftige Entwicklungen und Ereignisse die geplanten Ergebnisse negativ beeinflussen können. Solche Entwicklungen können zu einer möglichen Minderung der erwarteten Erträge und im Extremfall auch zu Vermögensverlusten führen. (...) Herstellungsrisiko Durch den Abschluss von zahlreichen Versicherungen ist die 8. BOLL KG gegen die meisten Risiken der Filmherstellung wie zum Beispiel Ausfall eines Schauspielers oder gegen ein überzogenes Budget versichert. Eine Gefährdung des investierten Kapitals kann hier aber entstehen, wenn außergewöhnliche Ereignisse auftreten, die nicht durch die Spezialversicherungen abgedeckt sind. Hier wären zum Beispiel Atomkrieg, Bürgerkrieg, Aufstände, radioaktive Verseuchungen, Erdbeben, andere Naturkatastrophen oder Einflüsse nicht belangbarer Dritter zu nennen.		X		X				

4. Dokumentation des Entwicklungsprozesses zum Aufstellen von Zuordnungsregeln

Das Aufstellen der Zuordnungsregeln erfolgte in drei wesentlichen Entwicklungsschritten, in denen jeweils die Zuordnungsregeln a) im Rahmen von Klausur-Veranstaltungen (v.a. Doktorandenseminare) angewendet, b) das jeweilige Ergebnis herausgestellt und c) eine Optimierung der zuvor angewendeten Zuordnungsregeln vorgenommen worden ist.

Aufstellen von Zuordnungsregeln (Entwicklungsschritte)	
1. a) Anwendung von Zuordnungsregeln (Doktorandenseminar Sommersemester 2006)	
b) Ergebnis der ersten Anwendung	
c) Optimierung angewendeter Zuordnungsregeln	
2. a) Anwendung optimierter Zuordnungsregeln (internes Doktorandenseminar Wintersemester 2006/2007)	
b) Ergebnis der zweiten Anwendung	
c) Optimierung angewendeter Zuordnungsregeln	
3. a) Anwendung optimierter Zuordnungsregeln (Doktorandenseminar Wintersemester 2006/2007)	
b) Ergebnis der dritten Anwendung	
c) letzte Optimierung angewendeter Zuordnungsregeln	

Im Folgenden werden die einzelnen Entwicklungsschritte im Einzelnen nachgezeichnet, in dem erstens der Status von a) bis c) beschrieben wird (d.h. welche Beiträge zur Entwicklung von Zuordnungsregeln sind geleistet worden?). Grundlage für diesen Dokumentationsband bilden zweitens ausführliche Protokolle und Notizen von Nachbereitungen der Klausur-Veranstaltungen, aus denen jeweils die in der Spalte „Dokumentation“ genannten Angaben als „Nachweis“ hervorgegangen sind.

5. Entwicklungsschritt 1

1. Entwicklungsschritt	Statusbeschreibung	Dokumentation
a) Anwendung von Zuordnungsregeln (Doktorandenseminar Sommersemester 2006)	7 X Teammitglieder ordnen nach Zuordnungsregeln Aussagen der Film-Branche als Planungs- bzw. Logistikprobleme zu (jeweils 5 ausgewählte, exemplarische Texte)	Benennung von Zuordnungsregeln, Listung ausgewählter Aussagen
b) Ergebnis der ersten Anwendung	Konkretisierung der Zuordnung als "strategische Planungsprobleme in der Filmproduktionslogistik"	Protokoll 27.07.06
c) Optimierung angewandeter Zuordnungsregeln	Aufstellen von Zuordnungsregeln zur Identifikation von Filmproduktionsproblemen als 1. betriebsfunktional, 2. logistikbezogen, 3. managementfunktional, 4. entscheidungsebenenbezogen	Überarbeitungsanweisung zur ersten Optimierung

Zu 1. a) Anwendung von Zuordnungsregeln:

➤ Statusbeschreibung

Während der Klausur-Veranstaltung vom 27.07.2006 (Doktorandenseminar, d.h. mehrtägig und an einem universitätsfernen Veranstaltungsort) sind nach einer Präsentation von Jörn Grapp zur systematischen Identifikation von Filmproduktionslogistik-Problemen einige ausgewählte Texte durch die anwesenden Teammitglieder zugeordnet worden. Für eine Aussagenzuordnung galten folgende Zuordnungsregeln zur „Ableitung von Logistik- bzw. Planungsproblemen“, deren Beschreibung dem eigenen Exposé (31.03.2006) entnommen ist.

➤ Dokumentation

Um zunächst der Frage nachzugehen, ob es sich um **Logistikprobleme** handeln könnte, muss geprüft werden, ob es Hinweise darauf gibt, dass die Logistik in Filmproduktionen ineffizient ist. Dazu werden die in den Aussagen genannten Probleme der Filmproduktion daraufhin analysiert, ob sie gemäß eines ideellen Logistik-Verständnisses den Zielen der Bereitstellung von Ressourcen in der „richtigen Quantität“, „in der richtigen Qualität“, „am richtigen Ort“, „zur richtigen Zeit“, ergänzt um „zu geringen Kosten“ zuwider laufen.¹ Die logistischen Zielbeziehungen in der

¹ Vgl. MIKUS, B.: Strategisches Logistikmanagement [2003], S. 48.

Filmproduktion sind in Anlehnung an das „betriebswirtschaftliche Zieldreieck“² (Ziele „Kosten, Zeit, Ergebnis“) um die für das Ziel „Ergebnis“ spezifizierten Ziele „Qualität“ und „Quantität“ sowie den „Drehort“ erweitert worden.

Es soll weiterhin geprüft werden, inwieweit sich aus den in den Aussagen genannten Problemen der Filmproduktion »Erwartungen an Planung«³ ableiten und sich folglich die Notwendigkeit zur Optimierung der Planung identifizieren lässt. Es wird beabsichtigt zu prüfen, ob **Planungsprobleme** vorliegen. Der Charakter von Planung basiert auf den Merkmalen der Zukunftsgerichtetheit, Rationalität, Gestaltungscharakter, ihrem repetitiven Charakter sowie Charakter als Informationsverarbeitungssystem. Die hier auf theoretischen Überlegungen basierenden Erwartungen an die Planung bestehen in der Risikoerkennung bzw. –reduzierung, ihrer Effektivitätssicherung bzw. Effizienzsteigerung, der Eröffnung von Handlungsspielräumen, Verringerung von Komplexität sowie der Erzielung von Synergieeffekten.

Diese Zuordnungsregeln sind auf nachfolgende (19) Aussagen in Beispieltexten angewendet worden, aus denen zufällig einige während der Klausur-Veranstaltung herangezogen worden sind:

Quelle	Zitat
ZINKEWICZ, P., Insuring the Blockbusters, 2005.	"There also are specialty coverages that protect producers against the costs associated with delays in producing a film and damage to the final product (...)"
H., A. "Wofür gibt's den Logistikpreis, Herr Bock?" Logistics - Das Magazin des Stinnes-Konzerns, 2003, (Nr. 4).	"Wenn wie bei in ´80 Tagen um die Welt` ein Arnold Schwarzenegger oder eine Kathy Bates eingeflogen wird, muss am Set auch die kleinste Kleinigkeit klappen. Jede Verzögerung beim Film kostet richtig viel Geld."
Leasing GmbH: Fernsehproduktionsfonds - Kaledo III, 2005.	"...können aber auch Unwägbarkeiten auftreten, die die rechtzeitige Fertigstellung der TV-Produktionen gefährden oder die Produktionskosten erhöhen, z. B. Ausfall der Darsteller oder technische Schwierigkeiten."

² Vgl. VAHS, D. / BURMESTER, R. : Innovation [1999], S. 58.

³ Vgl. MACHARZINA, K: Unternehmensführung [2003], S. 348.

KOCH, M.: Ergiebige Ermittlungen mit 'Mords'-Logistik, in: Weser Kurier (Logistik Kurier) vom 24.04.05.	" 'Gleichzeitig müssen auch alle möglichen Unwägbarkeiten kalkuliert werden: "Wir arbeiten hier streng nach Murphy's Gesetz und wissen, dass alles, was schief gehen kann, irgendwann trotz noch so guter Planung tatsächlich einmal schief geht!' sagt Frank Berszuck augenzwinkernd und erzählt von "gefluteten Kameras", für die in windeseile Ersatz besorgt werden musste. (...) Probleme beim Drehen machen außerdem gelegentlich widrige Wetterverhältnisse, wie etwa der Schneefall, der einmal sogar einen Totalabbruch am Set verursachte (...)"
MONACO, J.: Film und Neue Medien - Lexikon der Fachbegriffe, Sag Harbor, New York, 2000.	"... ein folgenreiches Schneechaos. (...) forderte die logistischen Fähigkeiten der Produktionsfirma aufs Äußerste. Musste man zunächst vom bayerischen Rohrdorf aufgrund akuten Schneemangels in die Steiermark nach Österreich umziehen, wurde man hier vom Schnee buchstäblich überrollt. Ein Lawinenabgang ließ die Filmcrew zwar unverletzt, trennte aber das 150 Personen starke Team vom gesamten Equipment. Innerhalb kürzester Zeit mussten die Helfer die Schneemassen beseitigen (...)."
WADE, J. "On Location: The Risks of Movie Production." Risk Management Magazine, 2004, pp. 6.	" '...Even a romance film can be a challenge if it's in a difficult location, but certainly with a big action film and an exotic location, the challenges are greater.' (...) "The first and most critical choice with Sahara was deciding where to shoot the film (...)"
WADE, J. "On Location: The Risks of Movie Production." Risk Management Magazine, 2004, pp. 6.	Once the location was settled, however, a whole new host of uncertainties arose. Whenever producers attempt to film outside the safe confines of a Hollywood set, many real-world issues enter the fray."

Schumacher, M.: Produktionsnotizen - Die weisse Massai, 09/2005, S. 8 ff.	"...und die Organisation um Herstellungsleiter Jürgen Tröster vor immer wieder neue logistische Herausforderungen stellte. In einer wunderschönen Landschaft, aber mitten im Busch, wurden das Dorf und die Missionsstation errichtet. Es waren weder Wasser noch Strom vorhanden, alles musste über holprige Pisten herangeschafft werden."
Suhr, C./Runge, N.: Produktionsnotizen - Domino, 12/2005, S. 15 ff.	"Ein anderer Ort war das Valles of Fire in Nevada. Tony Cott: 'Im Valley of Fire in Nevada fühlt man sich wie auf dem Mars...Es gibt immer wieder Probleme mit dem Licht, mit dem Hintergrund und den Menschen, auf die man dort vor Ort trifft.'"
Böck, K./Winderlich, J.: Produktionsnotizen - Paradise Now, 09/2005, S. 22.	"'Eines Tages gab es eine große Explosion, und drei Menschen kamen ausgerechnet dort um, wo wir in der vergangenen Nacht noch gedreht hatten. Wir kamen zu dem Schluss, dass es unmöglich geworden war, in Nablus weiterzumachen. Das war schon ein Problem, da wir eigentlich die Location in Nablus für die Szenenanschlüsse benötigten, (...) .'"
Hüttersen, I.: Produktionsnotizen - Siegfried, 07/2005, S.16	"'Kein Dreh ohne Pannen: (...)Wir waren auf einer so schönen wie abgelegenen Burg. Wir drehten eine Szene, in der die reizende Küchenmagd Anita (...) mir eine dicke Stulle Brot überreicht. (...)Aber es kam kein Brot. Denn es war kein Brot mehr da. (...) Und die Fahrt zum Bäcker hätte eine Stunde gedauert. '"
Movie-Infos & Moviesection: Star Wars Episode III - Die Rache der Sith (Homepage), http://community.movieinfos.net , 09.01.2006.	"Die Rache der Sith stellte Tattersall samt Team noch vor zahlreiche weitere logistische Hürden. 'Das Ungewöhnliche an Episode III ist nicht die Digital-Technik, sondern die immense Anzahl an Effect Shots, virtuellen Sets und Kulissen, die entweder ganz oder zumindest teilweise aus blauer oder grüner Leinwand bestehen. Das macht es schwierig.'"

Loewy, R.: ADAMAH - Helmar Lerskis letzter Film, in: Film-exil, Nr. 11, 1998.	Immer wieder gab es logistische Probleme, da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten, die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten.
BMAA - Hintergrundinfo zum Film "Cutting Edge" (Homepage), http://www.bmaa.gv.at/up-media/330_details_zum_film_cutting_edge.pdf , 09.01.2006.	Mitarbeiter des Gesundheitsprojektes trugen wesentlich dazu bei, logistische Probleme zu meistern und die verschiedenen Phasen der Filmproduktion im Dorf zu organisieren. Während der Filmarbeiten mussten auch einige inneräthiopische Grenzen überwunden werden, da sämtliche Mitglieder des Filmteams junge Äthiopier aus dem Hochland sind, also aus Zentral- und Nordäthiopien stammen, die noch nie den Osten des Landes bereist haben und die nicht Somali, sondern Amharisch sprechen.
Lübeck - 42. Nordische Filmtage - 'Gran Paradiso' im Filmforum: Ein Gespräch mit Miguel Alexandre (Homepage), http://www.luebeck.de/filmtage/00/news/news1/miguel.html , 09.01.2006.	"Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die Abhängigkeit vom Wetter und die Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich. "
Presse Partner Preiss - Produktionsnotizen Cascadeur (Homepage), http://www.presse-partner.de , 09.01.2006.	Auch die Wetterlage im Sommer 1997 verursachte viele logistische Probleme und verlangte - wieder einmal - übermenschliche Leistungen von der gesamten Crew. (...)
Presse Partner Preiss - Produktionsnotizen Cascadeur (Homepage), http://www.presse-partner.de , 09.01.2006.	Höhepunkt war das Design des Bernsteinzimmers. Fertiggestellt wurde es in einer Allgäuer Scheune, die - natürlich aus Kostengründen - in ein Filmstudio umgewandelt wurde.

Dirk Jasper FilmLexikon - 27 Missing Kisses - Produktionsnotizen (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html, 09.01.2006.	Technische Probleme und logistische Schwierigkeiten (...) Das Equipment kam wegen des amerikanischen Kameramannes auch aus dem Westen. In Georgien musste dann tagelang mit dem Zoll verhandelt werden, um es ausgelöst zu bekommen - ein paar Hundert Dollar wirkten auf einmal Wunder. Das belichtete Filmmaterial wurde mit persönlichen Kurieren in alten Tupolew Flugzeugen ins Kopierwerk nach Babelsberg geschickt. Die Muster kamen dann irgendwann, viel später wieder zurück.
Artdepartment Studio Babelsberg - 23.10.2003 ´Die Bundesvereinigung Logistik verlieh ihren Sonderpreis für herausragendes Logistikmanagement bei der Produktion "In 80 Tagen um die Welt" an die Studio Babelsberg Motion Pictures´ (Homepage), http://www.artdepartment-studiobabelsberg.de/news/pdf/bundespreis_logistik.pdf, 09.01.2006.	Oft ändert sich das Drehbuch, Ideen kommen dazu, werden verworfen, ferne Länder werden zu Drehorten, Geräte - wie Flugmaschinen - werden gebaut, Züge - wie der Orientexpress - werden angemietet oder in Studiohallen aufgebaut, Schiffe, Fesselballons, Kutschen kommen dazu. Die Reise beginnt. Alle paar Tage ein neuer Drehort, Kameracrews im Hubschrauber in der Südsee, über England, Frankreich, in verschiedenen Kontinenten (...).

Zu 1. b) Ergebnis der ersten Anwendung:

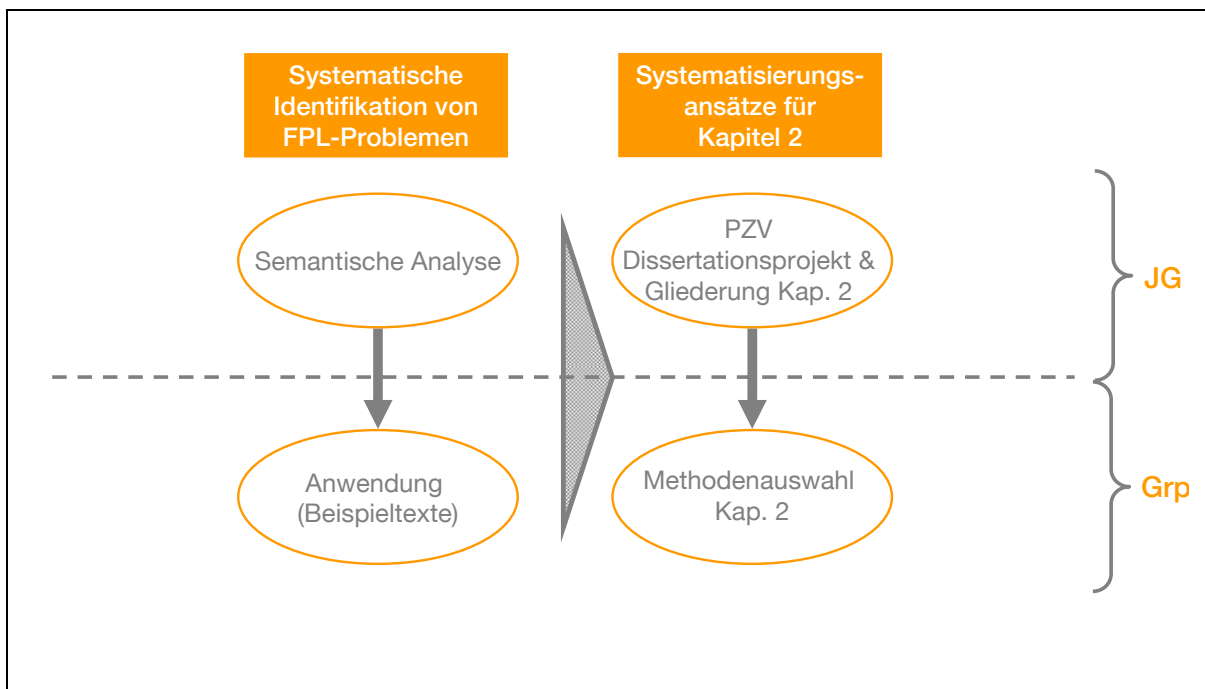
➤ Statusbeschreibung

Die oben dargestellte Liste von Aussagen gibt den Stand vor der ersten Problemzuordnung an. Während der Veranstaltung wurde versucht, die Aussageninhalte einem Logistik- bzw. Planungsverständnis zuzuordnen. Im Rahmen dieses ersten Feedbacks wurde festgestellt, dass eine zusätzliche Konkretisierung (d.h. vor allem differenzierte Erweiterung) der Problemzuordnungssystematik notwendig ist. Im Einzelnen ist der Optimierungsbedarf im Protokoll des Doktorandenseminars vermerkt.

➤ Dokumentation

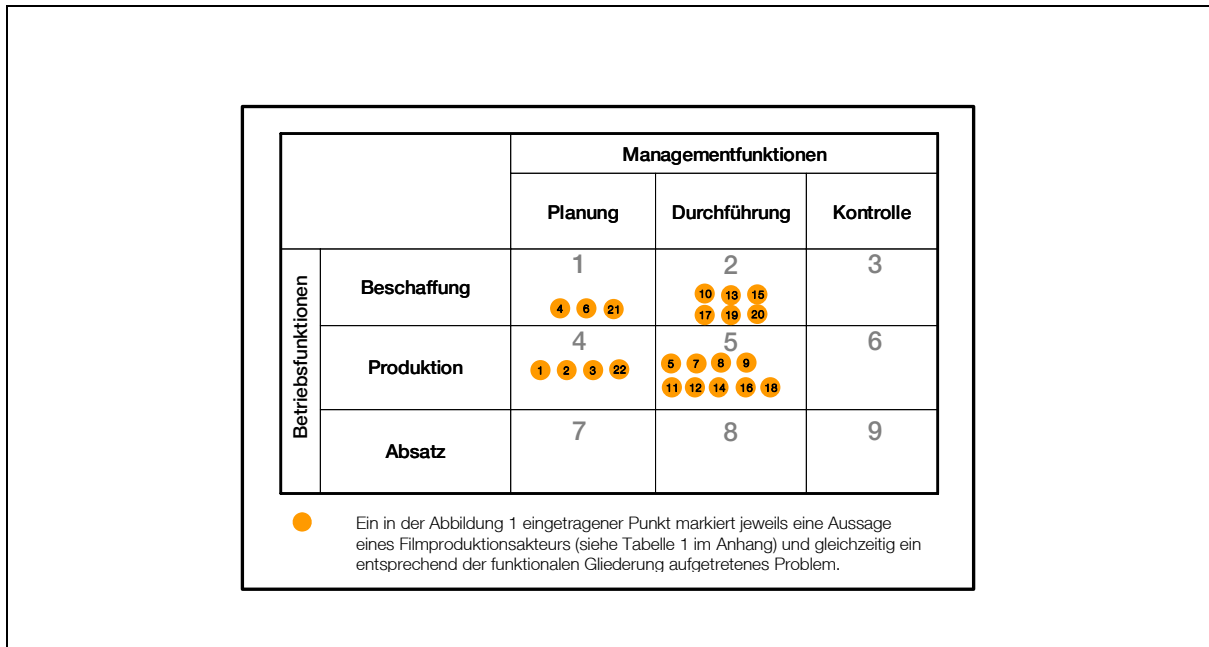
Dem nachfolgend eingefügten Protokoll liegt eine Präsentation der Klausur-Veranstaltung (siehe Abb. 1 bis 10) zugrunde, zu der die Teammitglieder ihr Feedback abgegeben haben, um die vorgestellten Zuordnungsregeln in einem ersten Entwicklungsschritt zu optimieren:

Abb. 1: Entwicklungsschritt 1: Vorgehen



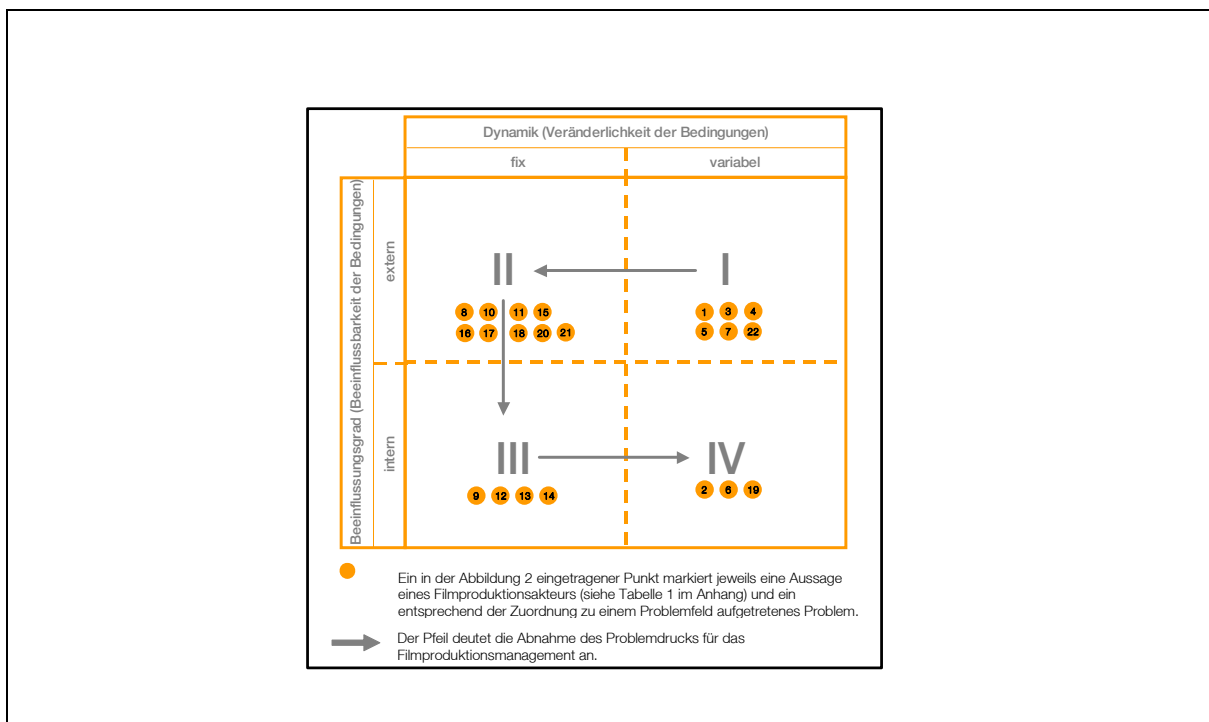
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 2: Entwicklungsschritt 1: Systematisierung nach Management- und Betriebsfunktionen



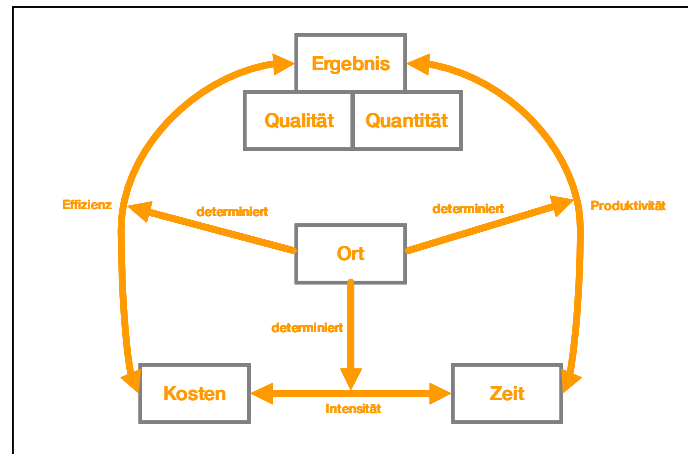
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 3: Entwicklungsschritt 1: Systematisierung nach Beeinflussungsgrad und Dynamik



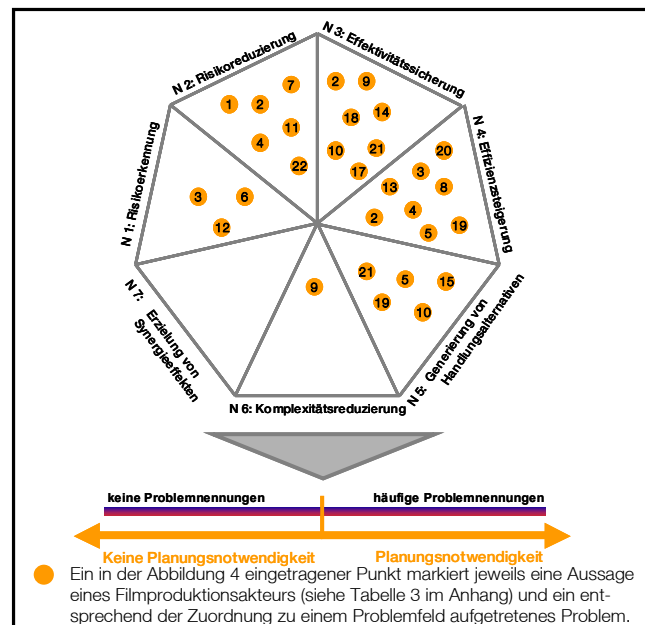
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 4: Entwicklungsschritt 1: Ableitung Logistikprobleme



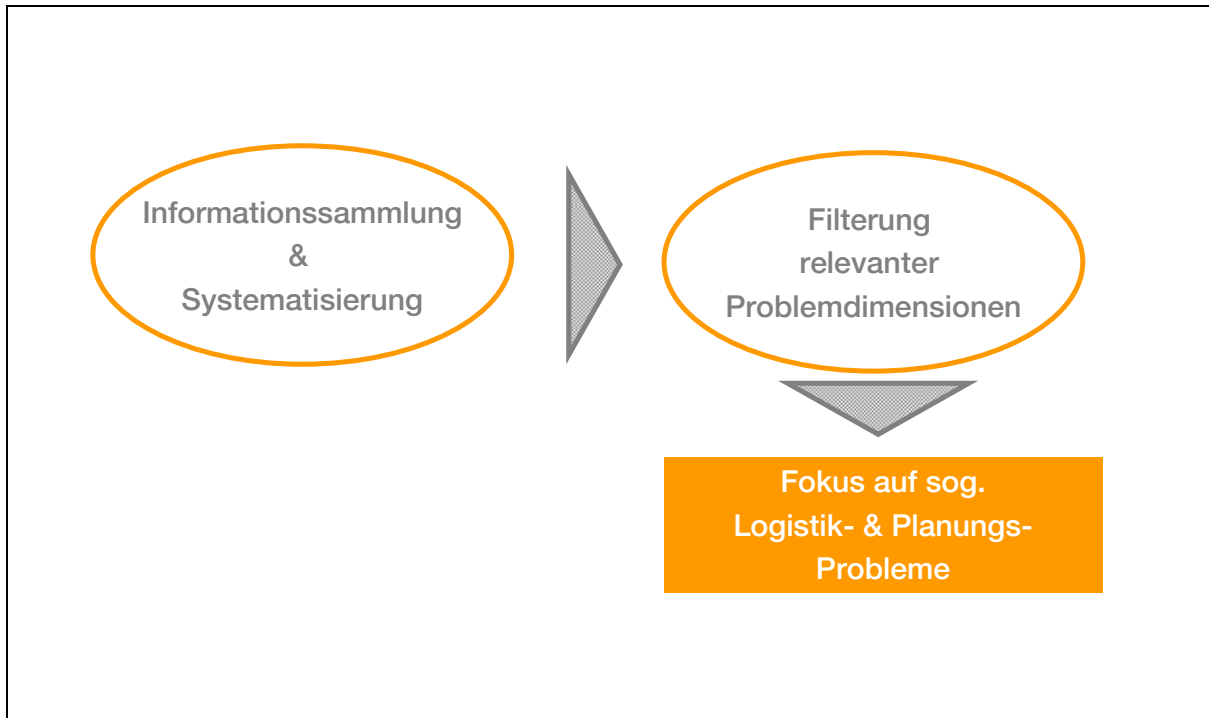
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 5: Entwicklungsschritt 1: Ableitung Planungsprobleme



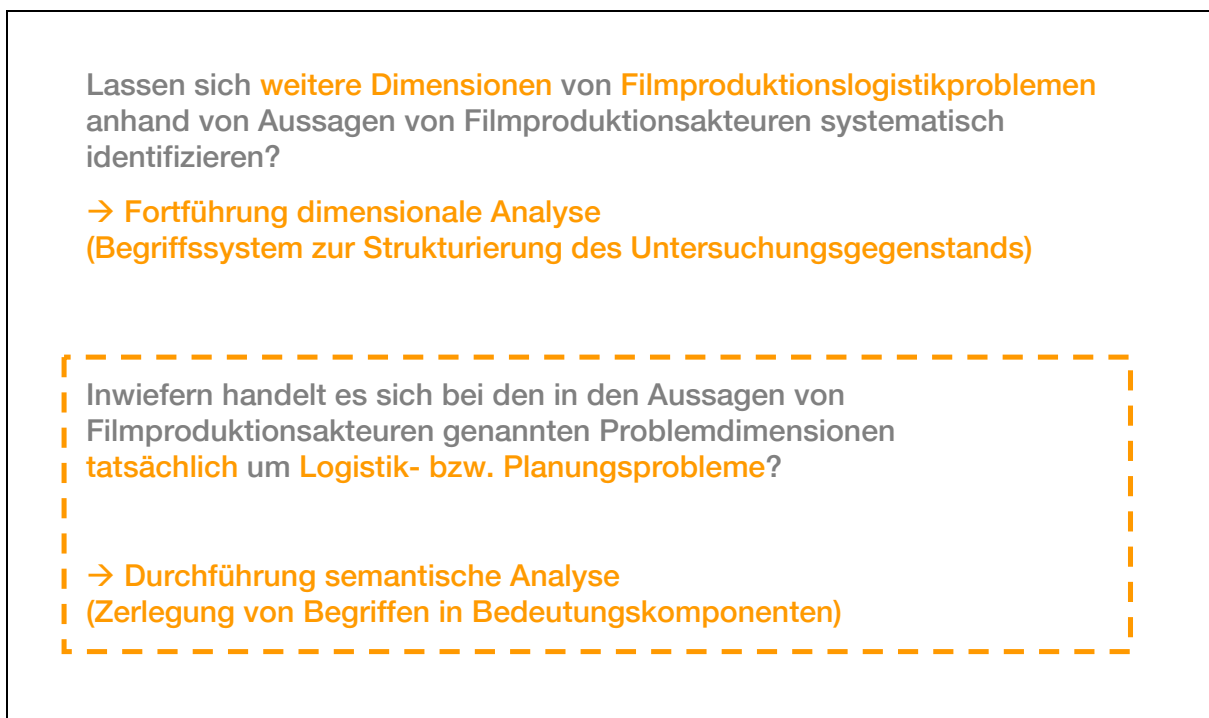
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 6: Entwicklungsschritt 1: Zwischenergebnis



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 7: Entwicklungsschritt 1: Fragen



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 8: Entwicklungsschritt 1: Semantische Analyse

Problem von Begriffen:

sprachliche Zeichen können **mehrdeutig** sein, d.h. im unproblematischsten Fall, dass ein Begriff mehrere unterschiedliche Aspekte eines komplexen Sachverhalts zusammenfasst (= sog. mehrdimensionaler Sachverhalt)

Bsp. 1: Die Filmproduktion hat 150 Euro gekostet. → Produkt

Bsp. 2: In Filmproduktionen sind zahlreiche Mitarbeiter beschäftigt. → Unternehmen

Analyseziel:

Ermittlung **tatsächlich gemeinter Bedeutungsdimensionen** aus dem sprachlichen Kontext, wobei ein mehrdeutiger Begriff auf „einen Nenner“ gebracht werden soll (d.h. Abstraktion von individuell-spezifischen Merkmalen)

Inhalt:

befasst sich mit sprachlichen Zeichen (Begriffen) und ihrer Bedeutung, also mit Aussagen über einen (vom Sprecher, vom Schreiber) gemeinten Sachverhalt & versucht Bedeutung von verwendeten Begriffen in ihrem sprachlichen Kontext zu rekonstruieren und schließlich **Oberbegriffe zu bilden**

Quelle:
Kromrey, H. (2000): Empirische Sozialforschung – Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung, Opladen, S. 109 ff.

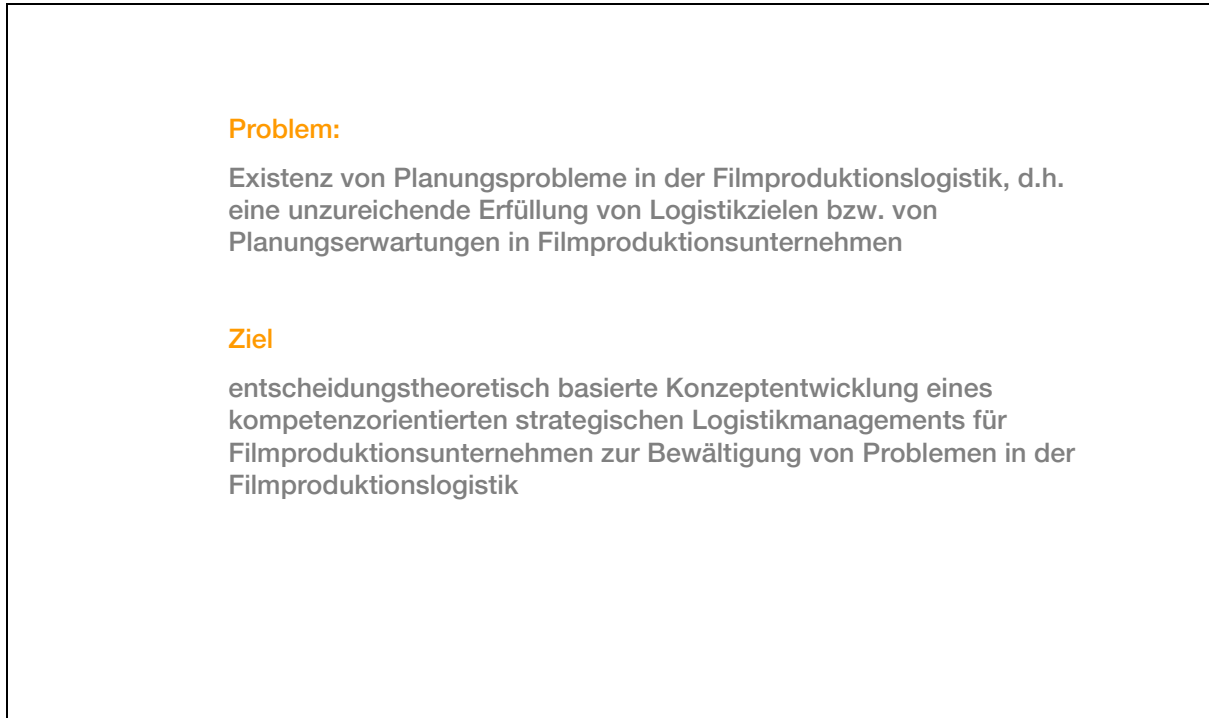
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 9: Entwicklungsschritt 1: Durchführung semantische Analyse

- 1. Gruppenbildung:**
Gruppe 1: Logistik- & Planungsprobleme
Gruppe 2: allgemeine Filmproduktionsprobleme
- 2. Verteilung Texte mit Aussagen von Filmproduktionsakteuren an Gruppe 1 & 2**
- 3. Ermittlung von Bedeutungsdimensionen für Filmproduktionsprobleme**
→ semantische Analyse der ausgeteilten Texte in Gruppenarbeit
- 4. Präsentation & Diskussion der Ergebnisse**

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 10: Entwicklungsschritt 1: Problem und Ziel



Quelle: Eigene Darstellung.

Protokoll zum Vortrag von Jörn Grapp

Doktorandenseminar 27.07.-30.07

Legende:

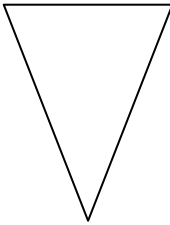
MH = Michael Hülsmann, CW = Christine Wycisk, JG = Jörn Grapp, MMM = Markus Müller-Martini, NS = Nils Schulenburg, RS = Ralf Stapp (Protokollant), RA = Robin Agarwal, YL = Ying Li, PL = Filmproduktionslogistik, F= Folie

F 4		Was wird unter Problem verstanden?
	MH	Das Wort „Problem“ muss operationalisiert werden (Spielregeln aufstellen)
	NS	Plan / Ist Abweichungen?
F 5	MH	Das Ergebnis der bisherigen Herleitung nutzen um zu untersuchen, wo sich die Probleme in der Argumentation enthalten sind.
	CW	Begriffe müssen definiert sein für → Planung, Kontrolle.....
	NS	Durchführungsprobleme
F4	CW	Begriffe müssen def. sein (Planung, Durchführung, Kontrolle, Beschaffung...)
	NS	Durchführungsproblem evtl. aus Planungsproblem herleiten. Evtl. Wertschöpfungskette von Porter berücksichtigen → dann evtl. Zuordnung zu mehreren Feldern zulässig
	MH	Problem ist ok (da Aussagen von Praktikern) → lieber Problemorte nennen
	MH	Stichprobe muss repräsentativ sein. (5 ist nicht signifikant) 1) konkrete Aussage 2) Verteilung prüfen 3) Clusteranalyse 4) Cluster repräsentativ 5) Regeln für Verteilungszuordnung
F5		Regeln der Zuordnung fehlen
		Andere Begriffe wählen (w.z.B. Dynamik hoch / niedrig)

		Im Text Annahme treffen: - so lange sich der Gegenstand im Unternehmen befindet ist die Beeinflussbarkeit hoch - so lange sich der Gegenstand außerhalb des Unternehmen befindet ist die Beeinflussbarkeit niedrig
		Eine Darstellung zwischen Folie 4 und 5 einfügen, wo Logistik angesprochen wird und wo nicht. → aus 250 Quellen wird indirekt / direkt ein logistisches Problem angesprochen wird.
		Es müssen Regeln aufgestellt werden für: Auswahl der Dim., Zuordnung der Probleme etc. Merkmale sind aufzustellen, die ein nominales messen ermöglichen (z.B. Aussage XY erfüllt ABC)
		Im Text müssen die Regeln transparent aufgestellt werden. Über die Systematik soll die Zuordnung ermöglicht werden (z.B. Ort → konstitutive Merkmale festlegen)
		Größe der Stichprobe erfährt Eingrenzung über den Zeitraum z.B. Argumentieren über den Wandel der Autorenfilmbranche zu hin Blockbustern → deswegen Abdeckung der Jahre 2000 – 2006
		Während der Arbeit müssen die Stichproben regelmäßig aktualisiert werden
		Die Grundgesamtheit ist wichtig um sagen zu können „spielt es eine Rolle, dass Aussage getroffen hat?“
		Dabei müssen die statistischen Anforderungen berücksichtigt werden. Es muss die Frage zu beantworten sein „Wie recherchiert er?“
		Ziel: Deskriptive Statistik berücksichtigen → Signifikanztests Weg von: es könnte sein Hin zu statistischen Aussagen → dann Hypothesen generieren
F4		9 Klassen bilden → Clusterung bilden (Signifikanz berücksichtigen) → Existenzhypothese bilden es gibt die erhöhten Probleme bei...) danach validieren lassen über Experten
		Kapitel 1 ausblenden auf Kapitel 2 konzentrieren
		Schablone überführen in Logistik
		evtl. untersuchen was die Felder gemeinsam haben → es könnte evtl. Logistik sein
		nur 1 Fragebogen erstellen zu Problem sowie zur Lösung; wenn Befragte den Bogen nicht zurückgeben wollen, dann könnte evtl. dar-

		aus etwas anderes rauskommen ➔ Theorie: Es bestehen Beitragsmöglichkeiten seitens des Befragten ➔ Praxis: Er sagt, dass er keine Interesse hat, was aber für das Ergebnis ebenfalls ok wäre.
		Ein Fragebogen ist nur bei guten Hypothesen gut ➔ deswegen: je mehr Quellen umso besser
	CW	Evtl. ein Statistisches Programm berücksichtigen (Codierprogramm)
F5		Sind die Dimensionen ausreichend? (z.B. Komplexität?)
		Ein theoretisches Framework ist immer notwendig
F4		Mögliches theoretisches Framework: - Managementfunktionen - Betriebsfunktionen gemäß Porter ➔ Wertkettenmodell auf Filmproduktion übertragen. ➔ dann folgt die Tiefenanalyse
F5		3 Dimensionen sind zu berücksichtigen: - Komplexität - Dynamik - Beeinflussbarkeit ➔ Handlungsdruck durch Handlungspotenzial
F6		Quelle: Angelehnt an...
		Qualität ist schwer festzustellen
	MH	Produkt ist eigentlich der Indikator für Effizienz ➔ im Heinen nachlesen
		Innerhalb der Logistik: - Soll / Ist-Abweichungen - Kosten - Ort ➔ direkte oder modernere Variablen
F7		Regeln aufstellen: Was bedeutet Zuordnung innerhalb des Dreiecks? - es sind nur Clusterungen - es existieren keine Skalen innerhalb der Dreiecke

		Wie ist der Polarisierungsgrad? Besser sind Säulen nebeneinander ➔ Häufigkeit feststellen ➔ Reine Signifikanztests durchführen (nur Klassenbildungen) Offen ist die Bildung von Legenden																
		Histogramm + Signifikanztest																
		Soll / Ist Abgleich hinsichtlich der Ziele durchführen (Zielerreichungsgrad)																
		2 Planungsdimensionen berücksichtigen																
F8		Fokussierung auf Problem in der Logistik																
		<table border="1"><thead><tr><th></th><th>Planung</th><th>Durchführung</th><th>Controlling</th></tr></thead><tbody><tr><td>B</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>P</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>A</td><td></td><td></td><td></td></tr></tbody></table> 1) Clusterung hinsichtlich der Funktionen ➔ Signifikanztests durchführen 2) Planungsclusterung ➔ ab Phase 2 wird von Hypothesen ausgegangen 3) Planungsprognose ➔ evtl. auch andere Reihenfolge		Planung	Durchführung	Controlling	B				P				A			
	Planung	Durchführung	Controlling															
B																		
P																		
A																		
F9		Was soll identifiziert werden? ➔ Faktoranalyse																
		Struktur des 2 Kapitels: 2.1 Problemkonzeption 2.2 Strukturierte Beschreibung der Mgt-Probleme in der Filmindustrie 2.3 CBV als ein Analyse-Framework zur Problembeurteilung 2.4 Defizite in den Organisationskompetenzen “leads to” planning problems in movie production 2.5 Zusammenfassung																
		Literaturhinweis: Günter P. Stahl																

		explorative Studie (willkürliche Zahl von Studien berücksichtigen)
		Texte klassifizieren → Statements können instrumentalisiert werden (Probleme werden nur unter bestimmten Bedingungen genannt) → Qualität der Quelle (welche Probleme sind damit verbunden)
		First Part → Notizen → O-Ton Third Part → Aussagen von Journalisten
		Eigene Vorbehalte müssen klar benannt werden
		Probleme bei den Beispieltexten: → Werbung ist keine Logistik (alles hat eine logistische Dimension)
		Wenn kein strategisches Planungsproblem der Logistik vorliegt, versuchen über die Kompetenzsicht herleiten zu können. (dabei Kompetenzsicht als theoretisches Vehikel nutzen) → die intersubjektive Nachvollziehbarkeit muss gegeben sein
		Wichtig ist eine klare Logistikdef. und somit eine klare Abgrenzung. Problem Logistikproblem Planungsproblem Strategisch Operativ 
		Wichtig ist die Transparenz für die Artikelauswahl → deswegen ist die klare Problemidentifikation wichtig
		Herr Grapp entscheidet wo das Kreuz gemacht wird → die Regeln müssen aber intersubjektiv nachvollziehbar sein. → es fehlen die Zuordnungsregeln der Textstellen in der semantischen Analyse → Clusterung ermöglicht das
2. Teil		

	NS	Die Def. von Logistik muss hinreichend sein.
	MH	Allgemeine Def. Allocation und Distribution of goods
		4.2 Realisierbarkeit
		4.3 Möglichkeiten und Grenzen
		4.4 Umsetzungsoptionen
		zu 2.) Es sollte versucht werden Fächer aufzustellen → die Vollständigkeit sollte gegeben sein → Es sollte eine Theorie berücksichtigt werden, die diese Perspektiven abdeckt → evtl. Systemtheorie berücksichtigen → Begründung warum diese Theorie genommen wird, obwohl andere (welche) auch möglich sind. → Gründe warum was gewählt wurde; aber auch Einschränkungen aufzeigen
		Vorgehensweise für die Erarbeitung der Def. für Filmproduktionslogistik → Charakteristika herausarbeiten → dann clustern
		2.2 Def. FPL-Management
		2.2.3 Unter Filmproduktionslogistik wird verstanden... → Zielmerkmale sowie Eigenschaftsmerkmale herausarbeiten → eine saubere Begriffsimplikation ist notwendig
		2.2.4 Herleitung des Planungsbegriffs mit anderen Merkmalen
		2.2.5 Zusammenfassung
		2.3 Identifikation von strat. Planungsproblemen in der FPL → Analyseteil → Berücksichtigung des Reflexionsmodells (Schablone für die Hypothesen)
		2.4 CBV → vorstellen und dann anwenden auf strat. Problem → Analyse und Bewertung der identifizierten Probleme → Kompetenzorientierte Analyse zur Ableitung organisationale Kompetenzdefizite offen: Planungsperspektive sowie den CBV-Ansatz reinbringen zu können

		Die Beschreibung von CBV sollte separat erfolgen. Die Begründung in das Teilkonzept einfließen lassen oder in 2.4.2 einfließen lassen
		Es fehlt bisher die Würdigung und die Grenzen des Ansatzes
		2.4.2 Überprüfung der Übertragbarkeit → Prämissen überprüfen → Kernaussagen überprüfen → Objektäquivalenz → die Idee in die Kernaussagen übertragen
		2.4.3.6 Zusammenführung zu einem Katalog (konstitutives Merkmal) → die Hypothesen aus 2.3 nach 2.4.3 → prüfen ob Rückschlüsse der konstitutiven Merkmale bestehen → Hypothesen über Kompetenzdefizite überprüfen

Zu 1. c) Optimierung angewendeter Zuordnungsregeln:

Für das Optimieren der erstmalig angewendeten Zuordnungsregeln gilt es - unter Berücksichtigung des aus der Klausur-Veranstaltung hervorgegangenen Feedbacks (siehe Protokoll 27.07.07) – einige zentrale Überarbeitungshinweise zu beachten. Zunächst sollen die Zuordnungsregeln quantitativ erweitert werden und beim Aufstellen von Zuordnungsregeln zur Identifikation von Filmproduktionsproblemen **insgesamt vier Zuordnungskategorien eingeführt werden**: 1. betriebsfunktionale, 2. logistikbezogene, 3. managementfunktionale, 4. entscheidungsebenenbezogene Zuordnung. Dazu sollen:

- die einzelnen **Begriffe in den Zuordnungskategorien definiert** werden, d.h. beispielsweise „Planung“, „Durchführung“, „Kontrolle“, die für eine managementfunktionale Zuordnung relevant sind, terminologisch hergeleitet werden
- die **wissenschaftstheoretischen Grundlagen verbessern** werden, d.h. eine Prüfung der Zuordnungsregeln nach Gütekriterien (=Validität, Reliabilität, Objektivität) berücksichtigt werden
- eine „**nominales Messen**“ (**nominale Messskala**) ermöglicht werden, d.h. schematisch sollte es danach möglich sein zu sagen: „eine Aussage XYZ erfüllt ABC“

- eine **Erhöhung des Stichprobenumfangs an Aussagen** erfolgen, d.h. Aussagen aus Texten recherchiert werden, die über einen bestimmten Zeitraum aus einer bestimmten Zeitschrift entnommen worden sind.

6. Entwicklungsschritt 2

2. Entwicklungsschritt	Statusbeschreibung	Dokumentation
a) Anwendung optimierter Zuordnungsregeln (internes Doktorandenseminar Wintersemester 2006/2007)	4 X Teammitglieder wenden die erstmalig optimierten Zuordnungsregeln -nach einem Vortrag zur Anwendung von Jörn Grapp- an, indem sie 20 Texte mit Aussagen den Kategorien 1.-4. zuordnen: 1. betriebsfunktional, 2. logistikbezogen, 3. managementfunktional, 4. entscheidungsebenen-bezogen	Benennung von Zuordnungsregeln, Listung ausgewählter Aussagen
b) Ergebnis der zweiten Anwendung	weitere Konkretisierung der Zuordnungsregeln zur Problemidentifikation; dabei ist bis zur nächsten Überprüfung ihrer Funktionsweise/-qualität eine eindeutigere Abgrenzung innerhalb der Zuordnungsregeln notwendig	Protokoll 27.11.06
c) Optimierung angewendeter Zuordnungsregeln	Spezifizierung und Erweiterung der Zuordnungsregeln für Film-Probleme als 1. problembezogen, 2. filmbezogen, 3. betriebsfunktional, 4. logistikbezogen, 5. managementfunktional, 6. entscheidungsebenen-bezogen	Überarbeitungsanweisung zur zweiten Optimierung

Zu 2. a) Anwendung optimierter Zuordnungsregeln:

➤ Statusbeschreibung

Während der Klausur-Veranstaltung vom 27.11.2006 (internes Doktorandenseminar, d.h. eintägig und an der Universität Bremen) zur systematischen Identifikation von Filmproduktionslogistik-Problemen wenden die anwesenden Teammitglieder die erstmalig optimierten Zuordnungsregeln – orientiert an einem Vortrag zur Anwendung der Zuordnungsregeln von Jörn Grapp - an, indem sie 21 Texte mit Aussagen den Kategorien 1.-4. zuordnen: 1. betriebsfunktional, 2. logistikbezogen, 3. managementfunktional, 4. entscheidungsebenenbezogen. Die einzelnen Zuordnungsregeln werden auf Metaplan und mit Moderationskarten vorab erläutert (siehe direkt folgende Dokumentation mit Auszügen aus einer Excel-Datei).

➤ Dokumentation

Für die Anwendung der Zuordnungsregeln 1.-4. sind literaturbasiert, gemäß der Überarbeitungshinweise zur Optimierung im Entwicklungsschritt 1, wonach v.a. ein „nominales Messen“ mit den Zuordnungsregeln ermöglicht werden sollte, folgende Regeln aufgestellt worden:

1. Betriebsfunktional:

Zuordnung nach Beschaffung (BE), Produktion (PR), Absatz (AB)

Welche Betriebsfunktion (bzw. zugehörige Aufgabe der jeweiligen Betriebsfunktion) des betrachteten Filmproduktionsunternehmens weist eine SOLL-IST-Differenz auf (d.h. kann nicht oder nur unzureichend erfüllt werden?) → führt zur Identifikation als **betriebsfunktionales Problem**

Unzureichende Erfüllung von Beschaffungsaufgaben?

Wenn Ressourcen bzw. Sachmittel (Informationen, Finanzmittel, Rechte, Drehbuch u.a.) bzw. Personen (Produzent, Regisseur u.a.) nicht oder nur unzureichend verfügbar gemacht werden können, dann liegt ein Beschaffungsproblem vor.⁴

→ dann Zuordnung BE

Unzureichende Erfüllung von Produktionsaufgaben?⁵

Wenn die Leistungsgestaltung (Forschung bzgl. Trends: Publikumsgeschmack, technische Realisierung), Leistungserstellung (alle mit der Herstellung von Filmsequenzen verbundenen Tätigkeiten und Bearbeitung des Filmmaterials: Mischen, Ton, Musik, Einsatz u.a. Digitaltechnik und zur Fertigung des finalen Produkts (Film-Negativ) beitragen), Leistungsspeicherung (Sicherung von Filmmaterial auf spezifischem Medium und Lagerung, z.B. Filmrolle o.ä.) nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden können, dann liegt ein Produktionsproblem vor.

→ dann Zuordnung PR

Unzureichende Erfüllung von Absatzaufgaben?⁶

Wenn die Marktbearbeitung (Marketing: Werbung, Merchandising) bzw. Leistungsabgabe (Vervielfältigung und Vertrieb), d.h. das Produkt (d.h. Kinofilm) vom Unternehmen (d.h. Filmproduktionsunternehmen) auf den Markt (d.h. Verleiher, Kinobetreiber, Publikum) nicht oder nur unzureichend überführt werden kann, dann liegt ein Absatzproblem vor. → dann Zuordnung AB

⁴ Vgl. beispielsweise HILL, W. / FEHLBAUM, R. / ULRICH, P.: Organisationslehre [1994], S. 177 ff.; ARNOLD, D. / ISERMANN, H. / KUHN, A. / TEMPELMEIER, H. (Hrsg.): Handbuch Logistik [2002], B 2-1.

⁵ Vgl. beispielsweise HILL, W. / FEHLBAUM, R. / ULRICH, P.: Organisationslehre [1994], S. 177 ff.; ARNOLD, D. / ISERMANN, H. / KUHN, A. / TEMPELMEIER, H. (Hrsg.): Handbuch Logistik [2002], B 3-1.

⁶ Vgl. beispielsweise HILL, W. / FEHLBAUM, R. / ULRICH, P.: Organisationslehre [1994], S. 177 ff.; THOMMEN, J.-P.; ACHLEITNER, A.-K.: Grundlagen Betriebswirtschaftslehre [2003], S. 187.

2. Logistikbezogen:

→ Zuordnung: physische Transformationsaufgaben (PT), administrative Transformationsaufgaben (AT)

Welche Logistikfunktion der betrachteten Betriebsfunktion weist eine SOLL-IST-Differenz auf (d.h. kann nicht oder nur unzureichend erfüllt werden?) → führt zur Identifikation als logikbezogenes Problem?⁷

Physische Transformationsaufgaben (d.h. logistische Aktivitäten an physischen Objekten wie Personal- und Sachmittel) → dann Zuordnung PT

Administrative Transformationsaufgaben (d.h. logistische Aktivitäten an Informationen wie Beschaffung, Speicherung, Verarbeitung, Abgabe von Informationen) → dann Zuordnung AT

Eine suboptimale Erfüllung einer jeweiligen Logistikaktivität liegt immer dann vor, wenn ein Gut (materiell oder immateriell) nicht in der richtigen Qualität (1) oder richtigen Quantität (2) oder zur richtigen Zeit (3) oder am richtigen Ort (4) alloziiert bzw. distribuiert wird.

3. Managementfunktional:

→ Zuordnung: Planung (PL), Durchführung (DU), Kontrolle (KT)

Welche Managementfunktion (bzw. jeweilige Aufgabe) der betrachteten Managementfunktion weist eine SOLL-IST-Differenz auf (d.h. kann nicht oder nur unzureichend erfüllt werden?) → führt zur Identifikation als managementfunktionales Problem

Unzureichende Erfüllung von Planungsaufgaben?⁸

Wenn die Vorbereitung zukünftiger Handlungen (Entwurf von Handlungsprogrammen, z.B. Drehplan, Dispositionsplan) im Hinblick auf die Zielsetzung (v.a. effizienter & effektiver Filmproduktionsablauf) nicht oder nur unzureichend zur Risikoerkennung/-reduzierung, Effektivitätssicherung- bzw. Effizienzsteigerung beiträgt bzw. keine/zu wenige Handlungsspielräume oder Synergieeffekte schafft, dann liegt ein Planungsproblem vor. → dann Zuordnung PL

⁷ Grundsätzliche Differenzierung in HILL, W. / FEHLBAUM, R. / ULRICH, P.: Organisationslehre [1994], S. 280.

⁸ Vgl. beispielsweise MACHARZINA, K.: Unternehmensführung [2003], S. 351.

Unzureichende Erfüllung von Durchführungsaufgaben?:

Wenn die Operationen (sog. Operations), d.h. die Ausführung der geplanten Aufgaben, die der Drehplan, Dispositionsplan u.a. enthalten, nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden können, dann liegt ein Durchführungsproblem vor.

→ dann Zuordnung DU

Unzureichende Erfüllung von Kontrollaufgaben?:

Wenn die durchgeführten Aufgaben (in den einzelnen Verantwortungsbereichen einer Filmproduktion, z.B. im Regie- bzw. Produktionsstab) nicht oder nur unzureichend nachbereitet worden sind (d.h. nach Abschluss von Dreharbeiten werden irreversible Fehler identifiziert!), dann liegt ein Kontrollproblem vor. → Zuordnung KT

4. Entscheidungsebenenbezogen:

→ Zuordnung: strategische Ebene (S), operative Ebene (O)

Welche Entscheidungsebene (bzw. einer Handlungsebene jeweils entsprechende Aufgabenausrichtung) der betrachteten Managementfunktion weist eine SOLL-IST-Differenz auf (d.h. kann nicht oder nur unzureichend erfüllt werden?) → führt zur Identifikation als strategiebezogenes Problem

Unzureichende Erfüllung von strategischen Aufgaben?

(Charakteristika strateg. Ebene: grundsätzlich, langfristig, allgemein, abstrakt)

Wenn die „Zielsetzung und Vorbereitung“⁹ -bezeichnet als Gestaltung der Unternehmensentwicklung¹⁰ nicht oder nur unzureichend ihre Aufgaben (z.B. Regie: Auswahl bestimmter Drehbücher nach Genrepräferenzen bzw. Publikumsgeschmack, z.B. Produktion: Auswahl von Zulieferern wie kooperierende Transportunternehmen, Catering, Casting oder and. Dienstleister) werden kann, dann liegt ein strategisches Problem vor. → dann Zuordnung S

Unzureichende Erfüllung von operativen Aufgaben?

(Charakteristika operat. Ebene: alltäglich, kurzfristig, spezifisch, konkret)

Wenn die „unmittelbare Steuerung des laufenden unternehmerischen Wertschöpfungsprozesses“¹¹, bezeichnet als „situative Umsetzung des Strategischen Mana-

⁹ ULRICH, P. / FLURI, E.: Management [1995], S. 180

¹⁰ MÜLLER-STEWENS, G. / LECHNER, C.: Strategisches Management [2003], S. 20.

¹¹ ULRICH, P. / FLURI, E.: Management [1995], S. 20.

gements“¹² nicht oder nur unzureichend ihre Aufgaben (z.B. Regie: Misslingen des Filmens von Sequenzen am Drehort, z.B. Produktion: Verzögerung im Einsatz von Personal- bzw. Sachmitteln) umsetzen kann, dann liegt ein operatives Problem vor.
→ dann Zuordnung O

Eine separate Listung von Aussagen, auf die die hier aufgeführten Zuordnungsregeln 1.-4. (Zr 1 bis 4) angewendet werden sollen, unterbleibt an dieser Stelle, da die gewählten Aussagen aus Beispieltextrn denen im ersten Entwicklungsschritt größtenteils entsprechen. Es wird daher unmittelbar eine exemplarische durch Jörn Grapp vorgenommene (mögliche) Anwendung in ihrem Ergebnis (d.h. mit Zuordnungen je Aussage zu bestimmten Antwortmöglichkeiten) gezeigt:

		Zuordnung von Aussagen aus Beispieltextrn			
		Zr 1	Zr 2	Zr 3	Zr 4
1	"There also are specialty coverages that protect producers against the costs associated with delays in producing a film and damage to the final product (...)"	PR	AT	DU	S
2	"Wenn wie bei in ´80 Tagen um die Welt` ein Arnold Schwarzenegger oder eine Kathy Bates eingeflogen wird, muss am Set auch die kleinste Kleinigkeit klappen. Jede Verzögerung beim Film kostet richtig viel Geld."	PR	PT	DU	O
3	"...können aber auch Unwägbarkeiten auftreten, die die rechtzeitige Fertigstellung der TV-Produktionen gefährden oder die Produktionskosten erhöhen, z. B. Ausfall der Darsteller oder technische Schwierigkeiten."	PR	PT	PL	O
4	" ´Gleichzeitig müssen auch alle möglichen Unwägbarkeiten kalkuliert werden: "Wir arbeiten hier streng nach Murphy´s Gesetz und wissen, dass alles, was schief gehen kann, irgendwann trotz noch so guter Planung tatsächlich einmal schief geht!´ sagt Frank Berszuck augenzwinkernd und erzählt von "gefluteten Kameras", für die in windeseile Ersatz besorgt werden musste. (...) Probleme beim Drehen machen außerdem gelegentlich widrige Wetterverhältnisse, wie etwa der Schneefall, der einmal sogar einen Totalabbruch am Set verursachte (...)"	PR	PT	PL	O

¹² REMER, A.: Management [2004], S. 6.

5	"... ein folgenreiches Schneechaos. (...) forder- te die logistischen Fähigkeiten der Produkti- onsfirma aufs Äußerste. Musste man zunächst vom bayerischen Rohrdorf aufgrund aktuen Schneemangels in die Steiermark nach Öster- reich umziehen, wurde man hier vom Schnee buchstäblich überrollt. Ein Lawinenabgang ließ die Filmcrew zwar unverletzt, trennte aber das 150 Personen starke Team vom gesamten Equipment. Innerhalb kürzester Zeit mussten die Helfer die Schneemassen beseitigen (...)."	PR	PT	DU	O
6	"...Even a romance film can be a challenge if it's in a difficult location, but certainly with a big action film and an exotic location, the chal- lenges are greater.'" (...) "The first and most critical choice with Sahara was deciding where to shoot the film (...)"	BE	AT	PL	S
7	Once the location was settled, however, a whole new host of uncertainties arose. When- ever producers attempt to film outside the safe confines of a Hollywood set, many real-world issues enter the fray."	PR	AT	PL	S
8	"Für eine andere Art Druck sorgten die Gege- benheiten des Drehlands. (...) oder arabische Händler, die den Dreh mit lauter Musik stören wollten - immer wieder fand sich die Crew mit unerwarteten Situationen konfrontiert. (...)	PR	PT	DU	O
9	Einige Schauspieler stehen parallel zu den Dreharbeiten auf der Bühne, darunter die Hauptdarstellerin. 'Das schränkt Dich in Dei- nen zeitlichen Möglichkeiten doch sehr ein', so Schrader. Trotz solcher Schwierigkeiten liegt die Produktion weitgehend im Plan."	PR	PT	DU	S
10	"Durch die zeitgeschichtliche Komponente entstanden eigene Anforderungen. Durch die vielen großen Szenen mit entsprechend hoher Komparsenzahl habe ich tatsächlich neue Dimensionen kennengelernt. Man glaubt gar nicht, wie schwierig es ist, so große Massen zu bewegen, ohne dass es komisch wirkt."	PR	PT	DU	O
11	"...und die Organisation um Herstellungsleiter Jürgen Tröster vor immer wieder neue logisti- sche Herausforderungen stellte. In einer wun- derschönen Landschaft, aber mitten im Busch, wurden das Dorf und die Missionsstation er- richtet. Es waren weder Wasser noch Strom vorhanden, alles musste über holprige Pisten herangeschafft werden."	BE	PT	DU	O

12	"Ein anderer Ort war das Valles of Fire in Nevada. Tony Cott: 'Im Valley of Fire in Nevada fühlt man sich wie auf dem Mars...Es gibt immer wieder Probleme mit dem Licht, mit dem Hintergrund und den Menschen, auf die man dort vor Ort trifft.'"	PR	PT	DU	O
13	"'Eines Tages gab es eine große Explosion, und drei Menschen kamen ausgerechnet dort um, wo wir in der vergangenen Nacht noch gedreht hatten. Wir kamen zu dem Schluss, dass es unmöglich geworden war, in Nablus weiterzumachen. Das war schon ein Problem, da wir eigentlich die Location in Nablus für die Szenenanschlüsse benötigten, (...) .' "	PR	PT	DU	S
14	"'Kein Dreh ohne Pannen: (...)Wir waren auf einer so schönen wie abgelegenen Burg. Wir drehten eine Szene, in der die reizende Küchenmagd Anita (...) mir eine dicke Stulle Brot überreicht. (...)Aber es kam kein Brot. Denn es war kein Brot mehr da. (...) Und die Fahrt zum Bäcker hätte eine Stunde gedauert. ' "	PR	PT	DU	O
15	"Die Rache der Sith stellte Tattersall samt Team noch vor zahlreiche weitere logistische Hürden. 'Das Ungewöhnliche an Episode III ist nicht die Digital-Technik, sondern die immense Anzahl an Effect Shots, virtuellen Sets und Kulissen, die entweder ganz oder zumindest teilweise aus blauer oder gründer Leinwand bestehen. Das macht es schwierig. "	PR	PT	DU	S
16	Immer wieder gab es logistische Probleme, da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten, die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten.	PR	PT	DU	O
17	Mitarbeiter des Gesundheitsprojektes trugen wesentlich dazu bei, logistische Probleme zu meistern und die verschiedenen Phasen der Filmproduktion im Dorf zu organisieren. Während der Filmarbeiten mussten auch einige inneräthiopische Grenzen überwunden werden, da sämtliche Mitglieder des Filmteams junge Äthiopier aus dem Hochland sind, also aus Zentral- und Nordäthiopien stammen, die noch nie den Osten des Landes bereist haben und die nicht Somali, sondern Amharisch sprechen.	PR	PT	DU	O

18	"Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die Abhängigkeit vom Wetter und die Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich. "	PR	PT	DU	O
19	Technische Probleme und logistische Schwierigkeiten (...) Das Equipment kam wegen des amerikanischen Kameramannes auch aus dem Westen. In Georgien musste dann tagelang mit dem Zoll verhandelt werden, um es ausgelöst zu bekommen - ein paar Hundert Dollar wirkten auf einmal Wunder. Das belichtete Filmmaterial wurde mit persönlichen Kurieren in alten Tupolew Flugzeugen ins Kopierwerk nach Babelsberg geschickt. Die Muster kamen dann irgendwann, viel später wieder zurück.	PR	PT	KT	O
20	Oft ändert sich das Drehbuch, Ideen kommen dazu, werden verworfen ...	PR	PT	DU	O
21	Wie bei allen Kapitalanlagen besteht auch bei diesem Angebot die Möglichkeit, dass nicht vorhersagbare zukünftige Entwicklungen und Ereignisse die geplanten Ergebnisse negativ beeinflussen können. Solche Entwicklungen können zu einer möglichen Minderung der erwarteten Erträge und im Extremfall auch zu Vermögensverlusten führen. (...) Herstellungsrisiko Durch den Abschluss von zahlreichen Versicherungen ist die 8. BOLL KG gegen die meisten Risiken der Filmherstellung wie zum Beispiel Ausfall eines Schauspielers oder gegen ein überzogenes Budget versichert. Eine Gefährdung des investierten Kapitals kann hier aber entstehen, wenn außergewöhnliche Ereignisse auftreten, die nicht durch die Spezialversicherungen abgedeckt sind. Hier wären zum Beispiel Atomkrieg, Bürgerkrieg, Aufstände, radioaktive Verseuchungen, Erdbeben, andere Naturkatastrophen oder Einflüsse nicht belangbarer Dritter zu nennen.	PR	PT	PL	S

Zu 2. b) Ergebnis der zweiten Anwendung:

➤ Statusbeschreibung

Während der Veranstaltung wurde versucht, Aussageninhalte aus Beispieltextrn nach den in 2. a) aufgestellten Regeln zuzuordnen. Im Rahmen dieses zweiten Feedbacks wurde festgestellt, dass eine weitere Konkretisierung der Zuordnungsregeln zur Problemidentifikation notwendig ist, wobei bis zur nächsten Überprüfung ihrer Funktionsweise/-qualität eine eindeutigere Abgrenzung innerhalb der Zuordnungsregeln empfohlen wird. Im Einzelnen ist der Optimierungsbedarf im Protokoll des internen Doktorandenseminars vermerkt, dass auf handschriftlichen Aufzeichnungen der Protokollantin basiert, die chronologisch die Anmerkungen der Teammitglieder aufgeführt hat.

Protokoll für Jörn Grapp

Internes Doktorandenseminar 27.11.2006

Legende: MH = Michael Hülsmann, CW = Christine Wycisk, LA = Linda Austerschulte (Protokollantin), JG = Jörn Grapp

- Eine separate Spalte einführen → „Problem ja/nein?“
- gelbe Karten (d.h. jeweilige Kategorien für die Zuordnung 1.-4.) aus der Hypothese des Forschungsvorhabens, dass „strategische Planungsprobleme in der Filmproduktionslogistik“ vermutet werden, herleiten
- Quellenqualität gilt es dahingehend zu prüfen, ob Verhältnis Praxis- zu Forschungstexten angemessen ist
- Klassenbildung muss hoch diskriminant sein, d.h. für die Klassenbildung innerhalb einer Klassifikation ist eine „ein-eindeutige“ (siehe Mathematik) Zuordnungsvorschrift abzuleiten
- Qualität der Zuordnung am Ende des Kapitels statistisch prüfen: Abweichungen der Klassifizierung statistisch prüfen (evtl. SPSS?), um Eindeutigkeit der Klassifikation zu belegen (d.h. von x-Kreuzen bei der der jeweiligen Zuordnung = Y Übereinstimmungen usw.)
- Anonymisierung der Quellen ist notwendig, d.h. Ausblenden der Spalten Quelle/Autor [wurde für den Dokumentationsband aus pragmatischen Gründen schon getan, um eine Listung der Aussagen in ausreichender Schriftgröße zu gewährleisten]
- Unterscheidung Kino-/TV-Film notwendig? Wenn ja? Wie? → Einführen einer Spalte TV/Kino

Fazit:

1. Es muss deutlich werden, dass es nur eine Zuordnungsregel geben kann
2. Zitate z.T. splitten, sofern sie mehrere Probleme enthalten
3. Zuordnungskriterien = nur einen leicht verständlichen Satz formulieren
4. Möglichkeit für Anwendung der Zuordnungsregeln: Bildung von Kleingruppen mit anschließender Diskussion
5. „logistikbezogene Zuordnung“ muss geändert werden, evtl. in Logistikfunktionen, da bislang noch keine ausreichende Differenzierung möglich erscheint
6. innerhalb jeder Zuordnungskategorie die Kategorie „sonstige“ einführen, damit kein „Problem“ bei der Erfassung von Aussagen und im Zuge des Identifikationsprozesses verloren geht

Zu 2. c) Optimierung angewendeter Zuordnungsregeln:

Für das Optimieren der zum zweiten Mal angewendeten Zuordnungsregeln gilt es - unter Berücksichtigung des aus der Klausur-Veranstaltung hervorgegangenen Feedbacks (siehe Protokoll 27.11.06) – einige zentrale Überarbeitungshinweise zu beachten, die während der Nachbereitung der Veranstaltung wie folgt formuliert worden sind:

- **Erweiterung der Zuordnungssystematik**, d.h. Einführen zusätzlicher Zuordnungsspalten: Zuordnung „problembezogen“ sowie „filmbezogen“
- **Erhöhung der Diskriminanz** der einzelnen Zuordnungsregeln, d.h. a) Aufstellen von Zuordnungsregeln „problembezogen“ sowie „filmbezogen“; b) Reformulierung der Regeln (v.a. der „logistikbezogenen“); c) Fokussierung durch Betonung der Analyseperspektive, die die zuordnende Person verwenden soll
- **Umstrukturierung des Vorgehens**, d.h. a) systematisches Briefing der Testgruppe (zuordnende Personen); b) schrittweise je Regel zusammen mit den Testpersonen eine Zuordnung von Aussagen vornehmen
- **Einführen einer Güteprüfung**, d.h. Vorbereitung einer Messung von Reliabilität und Validität

7. Entwicklungsschritt 3

3. Entwicklungsschritt	Statusbeschreibung	Dokumentation
a) Anwendung optimierter Zuordnungsregeln (Doktorandenseminar Wintersemester 2006/2007)	6 X Teammitglieder ordnen im Rahmen einer "interaktiven Problemzuordnung" 30 Aussagen nach 6 verschiedenen (optimierten) Zuordnungsregeln zu. Dazu erfolgt stets erst die Vorstellung der im 2. Entwicklungsschritt optimierten Zuordnungsregel(n) durch Jörn Grapp; danach werden die Zuordnungsregeln jeweils von den Teammitgliedern angewendet und direkt in einer kritischen Diskussion ihre Optimierungspotenziale evaluiert	Präsentation zur "interaktiven Problemzuordnung, Zuordnungsbögen mit Aussagen
b) Ergebnis der dritten Anwendung	Identifikation diverser Optimierungspotenziale und Empfehlungen zur Erhöhung der Diskriminanz der Zuordnungsregelformulierung	Protokoll 16.02.07, Ergebnis-Tabelle
c) letzte Optimierung angewandeter Zuordnungsregeln	weitere Optimierung der Zuordnungsregeln für Film-Probleme gemäß Protokoll	vorläufig letztmalig überarbeitete Zuordnungsregeln in Präsentation "interaktive Problemzuordnung"

Zu 3. a) Anwendung optimierter Zuordnungsregeln:

➤ Statusbeschreibung

In der Klausur-Veranstaltung vom 16.02.2007 (Doktorandenseminar, d.h. mehrtägig und an einem universitätsfernen Veranstaltungsort) zur systematischen Identifikation von Filmproduktionslogistik-Problemen wenden die anwesenden Teammitglieder die zum zweiten Mal optimierten Zuordnungsregeln an. Dazu ordnen die anwesenden Teammitglieder im Rahmen einer "interaktiven Problemzuordnung" 30 Aussagen nach 6 verschiedenen Zuordnungsregeln (Zr 1 bis Zr6) zu. Es erfolgt stets erst die Vorstellung der im Entwicklungsschritt 2 optimierten Zuordnungsregel(n) durch Jörn Grapp. Danach werden die Zuordnungsregeln jeweils von den Teammitgliedern angewendet und direkt in einer kritischen Diskussion ihre Optimierungspotenziale evaluiert.

➤ Dokumentation

Um die Durchführung der dritten Anwendung von Zuordnungsregeln anschaulich nachvollziehen zu können, ist im Folgenden zum einen die Präsentation zur "interaktiven Problemzuordnung" vom 16.02.07 sowie zum anderen ein Beispiel-Zuordnungsbogen (siehe Abb. 11 bis 17) eingefügt worden:

Abb. 11: Entwicklungsschritt 3: Problembezogene Zuordnung

Zuordnungsregel 1	Eintrag
Problembezug? Wenn der Inhalt einer Aussage auf einen als suboptimal zu charakterisierenden Aspekt (Soll-/Ist-Abweichung) hindeutet, dann liegt ein Problem vor.	P
Kein Problembezug? Wenn der Inhalt einer Aussage auf einen als optimal zu charakterisierenden Aspekt (Soll-/Ist-Übereinstimmung) oder sonstigen Aspekt hindeutet, dann liegt kein Problem vor.	kP
Anwendung von Zr1 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 12: Entwicklungsschritt 3: Filmbezogene Zuordnung

Zuordnungsregel 2	Eintrag
Filmbezug? Wenn der Inhalt einer Aussage auf einen mit dem Medium Film zusammenhängenden Aspekt hindeutet, dann liegt ein Bezug zum Thema Film vor.	F
Kein Filmbezug? Wenn der Inhalt einer Aussage nicht auf einen mit dem Medium Film zusammenhängenden oder sonstigen Aspekt hindeutet, dann liegt kein Bezug zum Thema Film vor.	kF
Anwendung von Zr2 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 13: Entwicklungsschritt 3: Betriebsfunktionale Zuordnung

Zuordnungsregel 3	Eintrag
Beschaffungsaufgabenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass Ressourcen (Personal-, Sach-, Finanzmittel, Informationen) nicht oder nur unzureichend verfügbar gemacht werden können, dann liegt ein Problem in der Beschaffung vor.	B
Produktionsaufgabenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass die Kombination von Ressourcen (Gestaltung, Erstellung, Speicherung der Leistung Film) nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden kann, dann liegt ein Problem in der Produktion vor.	P
Absatzaufgabenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass die Bearbeitung (Marketing, Werbung) für bzw. Abgabe (Vervielfältigung, Vertrieb) der Ressourcenkombination (Leistung Film) auf den Markt (Verleiher, Kinobetreiber, Konsumenten) nicht oder nur unzureichend erfolgen kann, dann liegt ein Problem mit dem Absatz vor.	A
Anwendung von Zr3 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 14: Entwicklungsschritt 3: Logistikbezogene Zuordnung

Zuordnungsregel 4	Eintrag
Transportproblem? (räumlicher Transfer: von A nach B) Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass der Transport von Ressourcen (Personal-, Sach-, Finanzmittelfluss) sowie Informationen (Informations-/Kommunikationsfluss) nicht oder nur unzureichend möglich ist, dann liegt ein Problem mit dem Transport vor.	T
Umschlagsproblem? (quantitative bzw. qualitative Transformation) Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass das Be-/Entladen bzw. Ein-/Auslagern von Ressourcen (Personal-, Sach-, Finanzmittel) sowie Informationen (Ressourcen- bzw. Informationsverarbeitung) nicht oder nur unzureichend möglich ist, dann liegt ein Problem mit dem Umschlag vor.	U
Lagerungsproblem? (zeitliche Konservierung: t_0 bis t_1) Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass die Unterbringung von Personal, Aufbewahrung von Ressourcen bzw. Speicherung von Informationen (Informationsspeicherung) nicht oder nur unzureichend möglich ist, dann liegt ein Problem mit der Lagerung vor.	L
Anwendung von Zr4 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 15: Entwicklungsschritt 3: Managementfunktionale Zuordnung

Zuordnungsregel 5	Eintrag
Planungsphasenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass die Vorbereitung zukünftiger Handlungen (Entwurf von Handlungsprogrammen wie Drehplan, Dispositionsplan u.a.) nicht oder nur unzureichend möglich ist, dann liegt ein Problem in der Planung vor.	PL
Durchführungsphasenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass Operationen (Ausführung von geplanten Aufgaben im Drehplan, Dispositionsplan u.a.) nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden können, dann liegt ein Problem in der Durchführung vor.	DU
Kontrollphasenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass durchgeführte Aufgaben (von Regie- bzw. Produktionsstab) nicht oder nur unzureichend nachbereitet worden sind, dann liegt ein Problem in der Kontrolle vor.	KT
Anwendung von Zr5 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 16: Entwicklungsschritt 3: Entscheidungsebenenbezogene Zuordnung

Zuordnungsregel 6	Eintrag
Strategisches Entscheidungsproblem? Wenn die Zielsetzung und Vorbereitung, d.h. die Gestaltung des gesamten Filmprojektes in Bezug auf grundsätzliche, langfristige, allgemeine, abstrakte Aufgaben nicht oder nur unzureichend vorgenommen werden kann, dann liegt ein strategisches Problem vor.	S
Operatives Entscheidungsproblem? Wenn die unmittelbare Steuerung des Filmproduktionsprozesses , d.h. die situative Umsetzung von alltäglichen, kurzfristigen, spezifischen, konkreten Aufgaben nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden kann, dann liegt ein operatives Problem vor.	O
Anwendung von Zr6 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 17: Beispiel-Zuordnungsbogen

Nr.	Aussage	Zuordnung gemäß Zr1 bis Zr6?
1	" "Gleichzeitig müssen auch alle möglichen Unwägbarkeiten kalkuliert werden: Wir arbeiten hier streng nach Murphy's Gesetz und wissen, dass alles, was schief gehen kann, irgendwann trotz noch so guter Planung tatsächlich einmal schief geht! sagt Frank Berszuck augenzwinkernd und erzählt von "gefluteten Kameras", für die in windeseile Ersatz besorgt werden musste. (...)"	
2	"Durch die zeitgeschichtliche Komponente entstanden eigene Anforderungen. Durch die vielen großen Szenen mit entsprechend hoher Komparsenzahl habe ich tatsächlich neue Dimensionen kennengelernt. Man glaubt gar nicht, wie schwierig es ist, so große Massen zu bewegen, ohne dass es komisch wirkt."	
3	"Ursprünglich war Mark Pellington ("Arlington Road") für die Regie des Caper-Thrillers vorgesehen, doch dann starb kurz vor dem geplanten Drehbeginn dessen Ehefrau. Pellington stieg aus, und die Warner-Studios sahen sich (...) genötigt, nach einem neuen Regisseur Ausschau zu halten (...)."	
4	"...und die Organisation um Herstellungsleiter Jürgen Tröster vor immer wieder neue logistische Herausforderungen stellte. In einer wunderschönen Landschaft, aber mitten im Busch, wurden das Dorf und die Missionsstation errichtet. Es waren weder Wasser noch Strom vorhanden, alles musste über holprige Pisten herangeschafft werden."	
5	"Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die (...) Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich."	
6	"Da war zunächst die Firma 20th Century Fox unser Partner - und machte uns die Arbeit zur Hölle. (...) Also zog die Fox zweieinhalb Millionen Dollar aus dem Projekt zurück, während wir schon mit hundert Mann in Italien in der Produktion steckten."	

7	"Aber es war wirklich sehr schwierig, den Dreh zu organisieren. Ich habe nachts Drehbücher umgeschrieben. Die Aufnahmeleitung hat geschimpft, weil man es manchmal nicht einmal geschafft hat, die neuen Seiten rechtzeitig auszudrucken und zu verteilen."	
8	"Die Filme seiner Dreamworks Animation hatten in diesem Jahr allzu enttäuschend abgeschnitten. "Flutsch und Weg" zwingt das Trickstudio zu Abschreibungen, (...) 'Ich habe einfach nicht absehen können, dass es in diesem Jahr so viele ähnliche Filme gibt'"	
9	"Klar konnte ich nicht alle meine Ideen umsetzen. Zum Beispiel wollte ich es im ersten Akt schneien lassen, aber das wollte Fox aus Kostengründen nicht."	
10	"An einigen Stellen gab es jedoch Schwierigkeiten in der Kommunikation, was sehr viel Kraft gekostet hat, weil gewisse Absprachen nicht abgehalten wurden, die eine direkte Auswirkung auf die Qualität des Films hatten."	
11	"Trotzdem dürfte es einfachere Drehbedingungen geben. 'Das ist wohl wahr. Wir haben auf einer islamischen Insel gedreht, auf der es zwar noch ein "Reichspost"-Schild gibt, aber keine Autos. Unser Material musste mit Hand- oder Eselkarren transportiert werden.' "	
12	"'Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, weil sofort alles stimmen muss: (...), Kameras an der richtigen Stelle, (...). Ein harter Job.' -Was machen Sie, wenn es schief läuft?- 'Jeder Tag strotzt nur so vor schwierigen Situationen. Bei "Black Hawk Down" waren es schon mal 60, da hört man auf zu zählen.'"	
13	"'Die Szene erzielte in Testvorführungen die besten Resultate und wurde in letzter Sekunde an den fertigen Film angehängt. Doch als wir mit der Arbeit am dritten Teil begannen, stellte sie uns vor riesige Probleme', so Produzent Frank Marshall.' Jetzt mussten wir erklären, was Bourne in New York macht und warum er dort hingekommen ist.'"	

14	"Was waren die besonderen Herausforderungen in der produzentischen Arbeit?-'(..)Ein zweiter entscheidender Schritt war es, beim Casting des Kinderdarstellers einen langen Atem zu behalten. Wir haben den Drehstart extra noch mal verschoben, weil Nessie Nesslauer und wir von den Kandidaten noch nicht 100-prozentig überzeugt waren."	
15	"Immer wieder gab es (...) Probleme, da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten, die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten."	
16	"Zusätzlicher Druck entsteht durch Schauspieler: Schwarzenegger hat nur 3 Tage Zeit, John Cleese nur einen und Richard Branson muss am Drehtag um 5 im Flieger sitzen."	
17	Vorher hatte Marshall Mühe, Geldgeber von dem Projekt zu überzeugen. Ein Jahr lang dauerten die Verhandlungen. (...) 'Es ist viel schwieriger als früher, einen Film zu realisieren'"	
18	"Bei der Doku hörten wir Schreckliches. Meine Kamerafrau war so erschüttert, dass sie den Job an den Nagel hängt."	
19	" Doch ausgerechnet sie hätte das Projekt zum Kippen gebracht. Wenige Tage vor Drehbeginn im Juli stellte sich heraus, dass sie aufgrund einer Phobie nicht im offenen Wasser schwimmen konnte. Und das, obwohl jeder Akteur die Anforderungen an die Rolle kannte."	
20	"Aber auch die Tonabteilung erlebte ähnliche Probleme wie die Kameracrew. Ein seltsames Störgeräusch verdarb einige der DAT-Bänder, obwohl es bei der Aufnahme nicht zu hören war."	

21	"Die Dreharbeiten in Südafrika (...) entpuppten sich als große Geduldsprobe (...) für das gesamte Team. 'Es hat tagelang geregnet', berichtet Terjung. Der Ablauf der Dreharbeiten musste immer wieder umgestellt werden."	
22	"Einige Schauspieler stehen parallel zu den Dreharbeiten auf der Bühne, darunter die Hauptdarstellerin. 'Das schränkt Dich in Deinen zeitlichen Möglichkeiten doch sehr ein'"	
23	"Doch im Laufe der Zeit erwiesen sich diese Zahlen als Makulatur. Zum äußeren Aufwand gehörten (...) Aber vor allem waren die Spezialeffekte kostenspielerischer als erwartet (...)"	
24	"Hinzu kamen unvorhergesehene Ausfälle, etwa als ein aufwändiges Set in Shangri-La durch Regenfälle aufgeweicht und instabil wurde."	
25	Je aufwändiger ein Film ist, desto schwieriger sind die Dreharbeiten. (...) Sehr kompliziert waren die Fünziger-Jahre-Trabis. Die kamen bei der Totale an der "Blauen Wunder"-Brücke gar nicht ins Bild, waren vorher schon abgestorben."	
26	Wegen schlechten Wetters wurde es (...) notwendig, den geplanten Studiodreh vorzuverlegen. Der Zeitplan des Studiobaus wurde verkürzt, was zwangsläufig die Einstellung von zusätzlichen Arbeitskräften notwendig machte.	
27	Am ersten Drehtag passierte ein Unfall, der Kran krachte zusammen, (der Schauspieler) Vilsmaier landete nur wenige Zentimeter vor dem einfahrenden Zug und verletzte sich schwer. Erst nach zwei Wochen Pause ging es weiter.	

28	""Also die Leute vom letzten Dreh waren auch super, aber es gab halt so ein paar Machtkämpfe zwischen den Abteilungen, die (...) manchmal einfach den Dreh behinderten.	
29	Wenn man hingegen einen Kinofilm dreht, arbeitet man in einem Vakuum: Bis zum letzten Drehtag gibt es nicht die geringste Rückmeldung von außen. Ob die Leute einen Film gut oder schlecht, erfährt man erst Monate später, (...).	
30	(...) kam es am Set zu exakt jenen Problemen, die man bei US-Filmen immer befürchtet: Wir waren angetreten, um "The Wild Bunch" zu drehen. Dann gab Disney mitten in der Produktion den Befehl zu einem Familienfilm. Ein Jammer.	

Quelle: Eigene Darstellung.

Zu 3. b) Ergebnis der dritten Anwendung:

➤ Statusbeschreibung

Während der Veranstaltung wurde versucht, Aussageninhalte aus Beispieltexten (siehe Beispiel-Zuordnungsbogen) nach den in 3. a) vorgestellten Regeln zuzuordnen (siehe oben: Präsentation der Klausur-Veranstaltung; siehe unten: Auszug der Ergebnis-Tabelle). Im Rahmen dieses dritten Feedbacks sind weitere Optimierungspotenziale identifiziert und Empfehlungen zur Erhöhung der Diskriminanz der Zuordnungsregelformulierung gegeben worden. Diese sind im Einzelnen im Protokoll des Doktorandenseminars (siehe Protokoll 16.02.07) vermerkt.

➤ Dokumentation

Der folgende Auszug der Ergebnis-Tabelle vom 16.02.07 enthält die zusammengefassten Antworten der Teammitglieder nach der Anwendung einer jeweiligen Zuordnungsregel. Alle Antworten wurden nach ihrer Häufigkeit (maximal 6 bei 6 Teammitgliedern) ausgezählt. Die Nummerierung in der ersten Spalte entspricht den Nummern und Quellen wie sie im vorgestellten Beispiel-Zuordnungsbogen zu finden ist.

Ausage-Nr.	Problembezogene Zuordnung		Filmbezogene Zuordnung		Betriebsfunktionale Zuordnung			Logistikbezogene Zuordnung				Managementfunktionale Zuordnung				Entscheidungs- ebenenbezogene Zuordnung	
								Logistik JA			Logistik NEIN						
	P	KP	F	KF	B	P	A	T	U	L	Nein	PL	DU	KT	Nein	S	O
1	6	0	5	1	3	4		6				6	6				6
2	6	0	5	1		6		4			2		6				6
3	6	0	6	0	6						6	2	4			6	
4	6	0	0	6	6			6					6				6
5	6	0	6	0	3	3		6					6				6
6	6	0	6	0	3 (1)	2(1)		1			5		6			6	
7	6	0	6	0	1	5		(1)	5(1)				6				6
8	6	0	6	0			6				6	3		3		6	
9	6	0	6	0	3	3					6		6			1	5
10	6	0	6	0		6		5	1				6				6
11	6	0	6	0	4	2		6					6				6
12	6	0	6	0		6		6					6				6
13	6	0	6	0		6					6		6			3	4
14	5	1	6	0	4(1)	1					6		6				6
15	6	0	0	6	3	3		6					6				6
16	6	0	6	0	2(1)	3(1)		1			5	6					6
17	6	0	6	0	6						6	6				6	
18	4	2	6	0	4	2					6				6		6
19	6	0	6	0	4	2					6	6				6	
20	6	0	6	0		6					6		4	2			6
21	6	0	6	0		6					6		6				6
22	6	0	6	0	3	3			6			2	4				6
23	6	0	3	3	2	4					6	5	1			6	6
24	6	0	6	0	1	5					6		6				6
25	5	1	6	0	1	5					6		6				6
26	6	0	6	0	2	4					6		6				6
27	6	0	6	0	1	5					6		6			6	6
28	6	0	6	0	1(1)	4(1)					6		6				6
29	3	3	6	0		3	3				6			6		6	
30	6	0	6	0	1	3	2				6		4		2	6	
Gesamt	173	7	180	5												180	4
	alpha-Fehler	4,05%	alpha-Fehler	2,78%												alpha-Fehler	2,22%

Die grauen Hervorhebungen in der Ergebnistabelle sollen auf die bei der jeweiligen Zuordnung einer Aussage von allen Teammitgliedern am häufigsten gegebene Antwort hindeuten. Die Details aus der im Anschluss an jede einzelne Zuordnungsregelvorstellung bzw. -anwendung geführten kritischen Feedback-Diskussion finden sich im Folgenden:

Protokoll zum Vortrag von Jörn Grapp

Doktorandenseminar 16.02.07

Legende:

MH = Michael Hülsmann, NS = Nils Schulenburg (Protokollant), LA = Linda Austerschulte, NP = Nicole Pfeffermann, TP = Thorsten Philipp, CdB = Christoph de Beer, JG = Jörn Grapp

Grundsätzliche Anmerkungen

- ▶ Wenn in der Regel „Soll-Ist-Abweichung“ steht, dann liegt nur ein Problem vor, wenn tatsächlich in den Texten eine Soll-Ist-Abweichung explizit angesprochen ist.
- ▶ Alle Passagen, in denen zwar eine Schwierigkeit benannt wurde, die aber nicht zwingend auf einer Soll-Ist-Abweichung hinweisen, würden bei einer Soll-Ist-bezogenen Regel nicht berücksichtigt werden. Sollte dies dennoch gewollt sein, ist der Preis dafür auf der anderen Seite eine größere Klasse mit einer größeren Unschärfe.
- ▶ Zusätzliche Fragen rein nehmen, bei denen es kein Problem gibt, um den Beta-Fehler rauszubekommen (Alpha-Fehler hier: Ps werden als KPs markiert; Beta-Fehler hier: KPs als Ps markiert).
- ▶ MH empfiehlt, einen weiteren Durchlauf zum Testen zu machen.
- ▶ Wir waren der Pre-Test, wodurch die Regeln als getestet gelten. Daher beim großen Test nicht nochmal auf die Regel eingehen.

Zuordnungsregel 1:

- ▶ Aussage Nr. 14: „Der Inhalt der Aussage deutet darauf hin, dass es beim Casting gelte, einen langen Atem zu behalten. Die Verschiebung des Drehstartes ist eine Folge davon.“
- ▶ Aussage Nr. 18: „Ist nicht das Problem des Produzenten, wenn die Frau beim nächsten Film nicht mehr als Kamerafrau zur Verfügung steht.“
- ▶ Generelle Anmerkung: Es muss eine Perspektive hinein. Aussagen müssen auf die Filmproduktion, also auf den Produzenten, bezogen werden. Ergänzung: „Wenn der Inhalt einer Aussage auf eine suboptimale Situation für den Produzenten hinweist.“

- ▶ Eventuell sollte die Reihenfolge von Problem und Film getauscht werden. Tauschen, eventuell erst reduzieren. Der Filter sollte bei „Film“ angesetzt werden. Darüber hinaus sollte die Frage nach der Perspektive geklärt werden, da die Diss aus der Perspektive des Filme herstellenden Unternehmens geschrieben wird. Für wen ist es ein Problem? Damit ist der Probleminhalt noch nicht weiter spezifiziert. Wenn das Problem nicht für die Filmproduktion relevant ist, spielt dieses Problem für die weitere Analyse keine Rolle.
- ▶ Aussage Nr. 29: „Das angesprochene Vakuum stellt kein Problem dar, da vorher sicherlich Marktstudien gemacht wurden, die Erfolg antizipieren lassen.“
- ▶ In nächsten Test Aussage Nr. 29 rausnehmen.
- ▶ Es geht in erster Linie darum, ob die Regel valide und reliabel ist. Ist sie nachvollziehbar. Wo sind Stellschrauben, die zu mehr Schärfe führen?
- ▶ Die Daten des Pre-Tests können im Gesamttest berücksichtigt werden.
- ▶ Das Graduelle (Skala 1-5) würde zwar die Messskala erhöhen, aber nicht zu einem Erkenntniszuwachs führen.
- ▶ Es müssen auch andere Aussagen rein, die kein Problem darstellen.

Zuordnungsregel 2:

- ▶ Zuordnungsregel 2 ist eine Tautologie: „Wenn der Inhalt einer Aussage, eines der folgenden Worte enthält, dann liegt ein Bezug zum Thema Film vor.“
- ▶ Es ist eine Enumeration notwendig. In die Enumeration müssen alle Begriffe, die zum Thema Film passen, ein. Andere Möglichkeit: Wie definiert Webster „Movie“ oder „Film“.
- ▶ „Wenn in diesem Inhalt eine Aussage vorkommt, die auf einen Aspekt abstellt, wie z. B. ...“, hält MH für die beste Möglichkeit. In der Enumeration kann der Begriff „Film“ durchaus vorkommen, etwa bei „Filmkamera“ oder „Filmschauspieler“.
- ▶ Aussage Nr. 1: „Eine geflutete Kamera kann auch ein Urlauber haben.“
- ▶ Aussage Nr. 2: „Große Szenen und Komparsen gibt es auch im Theater.“
- ▶ Aussage Nr. 4: „Herstellungsleiter muss nicht Film sein.“
- ▶ Aussage Nr. 15: „Kein Bezug.“
- ▶ Aussage Nr. 23: „Spezialeffekte gibt es auch beim Theater.“
- ▶ Keine Tautologien. Vorsicht mit der Formulierung der Regeln, damit sie allgemein nachvollziehbar ist.

Zuordnungsregel 3:

- ▶ Es wird angefangen, wo die geringste Abweichung ist. Das Problem ist, dass einmal die Verfügbarkeit und die Kombinierbarkeit von Ressourcen angesprochen sind. Hier ist eine starke sprachliche Nähe festzustellen, was aber für die Arbeit kein Problem ist.

- ▶ Bei Aussage Nr. 4 ist der erste Teil der Aussage eher P, der zweite Teil eher B.
- ▶ Aussage Nr. 7: „Beschaffungsproblem, wenn das Drehbuch nicht da ist.“ „Koordinationsproblem, da Drehbücher nicht zusammen mit den Schauspielern an einem Ort sind.“
- ▶ Aussage Nr. 13: „Der logische Aufbau des Films ist eine Frage der Produktion, nicht des Absatzes.“ Es hier nicht ein Problem des Screenings, sondern ein Problem der Folge daraus für den Markt.
- ▶ „Nehmen Sie nicht „Bearbeitung für den Markt“, sondern „alle vertrieblichen Aktivitäten“, „alles, was dazu führt, dass das Produkt gekauft wird“. Hier auch „Marktforschungsaktivitäten“ berücksichtigen.
- ▶ Aussage Nr. 14: „Zeitliche Kombination von Ressourcen durch Casting gestört.“ In dem Satz ist beides angesprochen. Ggf. Mehrfachnennungen zulassen.
- ▶ Aussage Nr. 24: „Ressource ist zur notwendigen Zeit nicht verfügbar.“ „Verfügbarkeit“ und „in der richtigen Qualität verfügbar“ ist problematisch. Eine gewisse Unschärfe ist hier nicht rauszubekommen.
- ▶ Produktionsproblem: Für die Kombination muss ein korrespondierender Begriff in die Beschaffung rein. Es muss thematisiert werden, dass es keine eindeutige Abgrenzung gibt. Es ist nicht schlimm, wenn es kleine Abweichungen gibt. Es resultiert die Frage, was mit den Antworten gemacht wird, bei denen Uneinigkeit besteht.
- ▶ „Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass Ressourcen nicht oder nicht hinreichend ..., dann liegt eher ein Problem bei ... vor.“ Ganz bewusst hier eine Unschärfe einkaufen, wobei die Kerne der Klassen scharf sein müssen.
- ▶ Möglichkeit: Downshifting.
- ▶ Bei Regel 3.3. Bearbeitung raus, nur Abgabe an Dritte.
- ▶ Eventuell Problem über Mehrfachnennung lösen, was aber zu Uneindeutigkeit der Regel führen kann.

Zuordnungsregel 4:

- ▶ „Transport“ durch „Fluss“ ersetzen. Umschlag und Transformation ist nicht das gleiche.
- ▶ Regel 4.2. Auf „Schnittstelle“ eingehen.
- ▶ Aussage Nr. 2: „der Mensch ist Gegenstand des Films selber.“
- ▶ Aussage Nr. 3: „Es geht nicht um Transport, sondern ums Finden, das ist vor Logistik.“
- ▶ Aussage Nr. 6: „Bei Berücksichtigung des Finanzmittelflusses ist es T.“
- ▶ Aussage Nr. 7: Aufsplitten, da U und T.
- ▶ Aussage Nr. 10: „Auch U möglich, wenn Kommunikationsproblem (Paradigma der Kommunikation)“.
- ▶ Aussage Nr. 16: „Es ist alles!“
- ▶ Ohne Bias an die Zuordnung herangehen. D. h. unvoreingenommen.

- ▶ Hinten muss die Klasse „Nicht-Logistik“ rein. Neue Regel: Wenn TUL, dann Logistik.

Zuordnungsregel 5:

- ▶ Trennung zwischen Managementfunktion und Managementprozess (vgl. Diss MH).
- ▶ KT: Hier wird auf Institutionen abgestellt, vorne nicht.
- ▶ ..., dass es nicht möglich ist, Ergebnisse oder Verläufe festzustellen. Hier: Definition von Controlling nehmen. 5 Funktionen des Controllings. Zweckmäßig Definition von Controlling.
- ▶ Wenn der Inhalt darauf hindeutet, dass es mit der Vorbereitung, Durchführung, Kontrolle nicht klappt → Problem.
- ▶ Durchführungsprobleme, die auf schlechter Planung beruhen, sind Durchführungsprobleme. Diese Annahme bei der Befragung deutlich machen!!
- ▶ Aussage Nr. 1: Es werden beide Aspekte (P, D) angesprochen.
- ▶ Aussage Nr. 20: Könnte auch Controlling sein.
- ▶ Aussage Nr. 21: Gilt für den generellen Fall, daher ist es ein Planungsproblem.
- ▶ Im Kopf behalten: Regeln sind womöglich trennscharf, Aussagen womöglich nicht. Hier kommt es auf die Akzentuierung der Aussage an.
- ▶ Am Anfang ist es ein eindeutiges Regelproblem, danach eine Zuordnungsfrage.

Zuordnungsregel 6:

- ▶ Die Zuordnungsregeln werden sukzessive angewendet, d. h. es müssen nicht immer alle gestellt werden. Bis zum Ende der Diss sollen die Zuordnungsregeln immer wieder angewendet werden.
- ▶ Die Entscheidung über Regie, Hauptdarsteller und Produzenten ist eine strategische.
- ▶ Einfügen: Was sind strategische und operative Ressourcen. Hier ist eine tendenzielle Aussage möglich, weil die Aussagen nicht trennscharf sind.
- ▶ Hier muss auch wieder eine Überprüfung des alpha- und beta-Fehlers vorgenommen werden.
- ▶ Strategisch ist nicht gleich Planung, Operativ ist nicht gleich Durchführung.
- ▶ Sie müssen zeigen, dass die Zuordnungsregeln transparent sind. Missverständnisse in Texten müssen ausgeräumt werden.
- ▶ Sie können Bubbles machen, etwa „wichtigster Regisseur Deutschlands“, d.h. Hinweise zu den Zuordnungsregeln geben, aber keine Interpretation.

Zu 3. c) letzte Optimierung angewandeter Zuordnungsregeln:

Nach dem Entwicklungsschritt 3 soll das Optimieren der Zuordnungsregeln als vorläufig abgeschlossenen betrachtet werden. Es gilt - unter Berücksichtigung des aus der Klausur-Veranstaltung hervorgegangenen Feedbacks (siehe Protokoll 16.02.07) – die Überarbeitungshinweise zu beachten, die für jede Zuordnungsregel individuell gegeben worden sind. Das Ergebnis dieser Optimierung der Zuordnungsregeln ist in der hier eingefügten Präsentation zu entnehmen, die fortan für eine Zuordnung von Aussagen zur Identifikation von Problemen im Sinne des Forschungsvorhabens verwendet wird (siehe Abb. 18 bis 23).¹³

Abb. 18: Interaktive Problemzuordnung: Problembezogen

Zuordnungsregel 1	Eintrag
Problembezug? Wenn der Inhalt einer Aussage auf einen als suboptimal zu charakterisierenden Aspekt (Soll-/Ist-Abweichung) hindeutet, dann liegt ein Problem vor.	P
Kein Problembezug? Wenn der Inhalt einer Aussage auf einen als optimal zu charakterisierenden Aspekt (Soll-/ Ist-Übereinstimmung) oder sonstigen Aspekt hindeutet, dann liegt kein Problem vor.	kP
Anwendung von Zr1 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

¹³ Das Ergebnis des Entwicklungsschritt 3 ist als bedeutendes Zwischenresultat für den Forschungsprozess dieser Arbeit auch im Kapitel 3.2.1.1. dokumentiert.

Abb. 19: Interaktive Problemzuordnung: Filmbezogen

Zuordnungsregel 2	Eintrag
Filmbezug? Wenn der Inhalt einer Aussage auf einen mit dem Medium Film zusammenhängenden Aspekt hindeutet, dann liegt ein Bezug zum Thema Film vor.	F
Kein Filmbezug? Wenn der Inhalt einer Aussage nicht auf einen mit dem Medium Film zusammenhängenden oder sonstigen Aspekt hindeutet, dann liegt kein Bezug zum Thema Film vor.	kF
Anwendung von Zr2 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 20: Interaktive Problemzuordnung: Betriebsfunktional

Zuordnungsregel 3	Eintrag
Beschaffungsaufgabenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass Ressourcen (Personal-, Sach-, Finanzmittel, Informationen) nicht oder nur unzureichend verfügbar gemacht werden können, dann liegt ein Problem in der Beschaffung vor.	B
Produktionsaufgabenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass die Kombination von Ressourcen (Gestaltung, Erstellung, Speicherung der Leistung Film) nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden kann, dann liegt ein Problem in der Produktion vor.	P
Absatzaufgabenproblem? Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass die Bearbeitung (Marketing, Werbung) für bzw. Abgabe (Vervielfältigung, Vertrieb) der Ressourcenkombination (Leistung Film) auf den Markt (Verleiher, Kinobetreiber, Konsumenten) nicht oder nur unzureichend erfolgen kann, dann liegt ein Problem mit dem Absatz vor.	A
Anwendung von Zr3 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 21: Interaktive Problemzuordnung: Logistikbezogen

Zuordnungsregel 4	
Transportproblem? (räumlicher Transfer: von A nach B)	Eintrag
Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass der Transport von Ressourcen (Personal-, Sach-, Finanzmittelfluss) sowie Informationen (Informations-/Kommunikationsfluss) nicht oder nur unzureichend möglich ist, dann liegt ein Problem mit dem Transport vor.	T
Umschlagsproblem? (quantitative bzw. qualitative Transformation)	
Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass das Be-/Entladen bzw. Ein-/Auslagern von Ressourcen (Personal-, Sach-, Finanzmittel) sowie Informationen (Ressourcen- bzw. Informationsverarbeitung) nicht oder nur unzureichend möglich ist, dann liegt ein Problem mit dem Umschlag vor.	U
Lagerungsproblem? (zeitliche Konservierung: t_0 bis t_1)	
Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass die Unterbringung von Personal, Aufbewahrung von Ressourcen bzw. Speicherung von Informationen (Informationsspeicherung) nicht oder nur unzureichend möglich ist, dann liegt ein Problem mit der Lagerung vor.	L
Anwendung von Zr4 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 22: Interaktive Problemzuordnung: Managementfunktional

Zuordnungsregel 5	
Planungsphasenproblem?	Eintrag
Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass die Vorbereitung zukünftiger Handlungen (Entwurf von Handlungsprogrammen wie Drehplan, Dispositionsplan u.a.) nicht oder nur unzureichend möglich ist, dann liegt ein Problem in der Planung vor.	PL
Durchführungsphasenproblem?	
Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass Operationen (Ausführung von geplanten Aufgaben im Drehplan, Dispositionsplan u.a.) nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden können, dann liegt ein Problem in der Durchführung vor.	DU
Kontrollphasenproblem?	
Wenn der Inhalt einer Aussage darauf hindeutet, dass durchgeführte Aufgaben (von Regie- bzw. Produktionsstab) nicht oder nur unzureichend nachbereitet worden sind, dann liegt ein Problem in der Kontrolle vor.	KT
Anwendung von Zr5 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!	

Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 23: Interaktive Problemzuordnung: Entscheidungsebenenbezogen

Zuordnungsregel 6
Eintrag

Strategisches Entscheidungsproblem?

Wenn die Zielsetzung und Vorbereitung, d.h. die Gestaltung des gesamten Filmprojektes in Bezug auf grundsätzliche, langfristige, allgemeine, abstrakte Aufgaben nicht oder nur unzureichend vorgenommen werden kann, dann liegt ein **strategisches** Problem vor.

S

Operatives Entscheidungsproblem?

Wenn die unmittelbare Steuerung des Filmproduktionsprozesses, d.h. die situative Umsetzung von alltäglichen, kurzfristigen, spezifischen, konkreten Aufgaben nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden kann, dann liegt ein **operatives** Problem vor.

O

Anwendung von Zr6 auf Aussagen in vorliegenden Texten durch Experten!

Quelle: Eigene Darstellung.

Nachfolgende Liste mit Filmbegriffen ist eine Ergänzung zu Folie 3, womit eine „filmbezogene Zuordnung“ ermöglicht werden soll. Die Liste stellt eine Enumeration von Begriffen dar, die eine Zuordnung von Aussagen zum Thema Film ermöglichen soll. Für die Gesamtheit der unten aufgeführten Begriffe besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sie dienen als Orientierungshilfe bei der Anwendung der Zuordnungsregel 1, d.h. zur Bestimmung darüber, ob ein "Filmbezug" oder "kein Filmbezug" vorliegt. Dabei muss eine Aussage für eine Zuordnung nicht explizit das Wort "Film", "Movie" o.ä. enthalten. Um eine Aussage der Kategorie "Filmbezug" zuzuordnen, genügt ein auf unten angegebene Begriffe abstellender Aspekt.¹⁴ Weitere in die Liste aufgenommene Begriffe sind bei kursorischer Durchsicht von Literatur zum Thema "Film" identifiziert worden.

Abspann
Animation (animation)
Anschluss(-fehler)
Art Cinema
art department
art director
associate producer

¹⁴ Vgl.beispielsweise [=123 - Monaco 2000 Film und Neue Medien...=].

Aufblende/Abblende
Aufnahme
Aufnahmeleitung (set production assistant)
Außenaufnahme
Auswertungsfenster
Ausrüstung
Autorenfilm
Beleuchter
Besetzung (cast)
Bildausschnitt
Bildingenieur (visual effects producer)
Bildmischung (TV)
Blickwinkel
Blockbuster
Blue Ray
Box Office
Cast
Casting-Agentur
Charakterrolle
Cinema
close shot
close up
Crew
Cutter (cutter)
Director
director of photography
Dokumentarfilm
dolly grip
Dramaturg (script editor)
Dreharbeiten
Drehbuch
Drehbuchautor (writer)
Drehort
Drehplan
3D-Film
Effekte (spezielle, visuelle)
Einzelaufnahme
Equipment
executive producer
Exposé
Fade (in/out)
Fehlbesetzung
FFA
Filmanalyse
Filmarchitekt
Filmfestival
Filmfinanzierung
Filmförderungsfonds

Filmgenre
Filmindustrie/-branche
Filmkamera
Filmkritik
Filmmusik-Komponist (original music composer)
Filmrecht
Filmstudio
Filmtheorie
Filmwissenschaft
Filmzeitschrift
first assistant director
FSK
G arderobe (wardrobe supervisor)
Gastauftritt, Gastrolle
Genre
Grip
H albnahe
Halbtotale
Hauptdarsteller, Protagonisten
HD
Hollywood Cinema
Kamera
Kameraassistent (camera operator)
Kamerabühne (dolly grip)
Kamerafahrt
Kameramann (director of photography)
Kameraschwenk
Kinderdarsteller
Kinemathek
Kino
Kleindarsteller
Kleinstrolche
Komparsen, Statist (background artists)
Kostümbildner (costume designer)
Kulisse
Kunstfilm
L ichttechniker (electrician)
Location
M askenbildner (makeup artist)
Materialassistent (grip)
N ahaufnahme
Nebendarsteller (supporting actor/actress)
O berbeleuchter (gaffer, cinematographer)
Off
Oscar
Over Shoulder
P ost-Produktion

Publikumsgeschmack
Preview
production department
Produktion
Produktionsleitung (producer)
Produktionssekretariat (associate producer)
Produzent (executive producer)
Regie (director)
Regieassistent (first assistant director)
Regisseur (director)
Requisite (set decorator)
Rolle
Schauspieler/in (actor/actress)
Schuss-Gegenschuss
Schwenk
Screening
Script/Continuity (continuity)
Set
set decorator
set production assistant
Setaufnahmeleitung (set production assistant)
shot-reverse-shot
Sound Designer
Sound Effekte (sound effects)
Soundengineer
Spezial Effekte (special effects)
SPIO (Spitzenorganisation der Filmwirtschaft)
Stab
Steadicam-Operator (steadycam-operator)
Stoffentwicklung
Storyboard
Stuntman (stunts)
stunts
Synchronsprecher, Synchronsprecherin
Szene
Szenenbildner
Ton
Tonfilm
Tonmeister (Sound Designer)
Tonstudio
Tontechniker (Boom Operator, soundengineer)
Totale
Treatment
Vorproduktion

8. Zusammensetzung des Aussagenpools

Ziel ist es nun, die aufgestellten Zuordnungsregeln auf recherchierte Textstellen bzw. die Zitate aus dem Aussagenpool anzuwenden. Dazu soll erst die Zusammensetzung des Aussagenpools näher erläutert werden, um einen Überblick über die verwendeten Quellen zu bekommen. Die aus diesen möglichen Quellen in den Aussagenpool aufgenommenen Texte werden dann gemäß der entwickelten Zuordnungsregeln (Zr 1 bis Zr 6) zugeordnet.

Die Zusammensetzung des Aussagenpools untergliedert sich in die Quellenkategorien (A) Fachzeitschriften, (B) Erfahrungsberichte, (C) Homepages sowie sonstige (Fach-)Literatur. Im Einzelnen ist der unten dargestellten Tabelle zu entnehmen, um was für eine Art von Quelle (z.B. bei A: welche Zeitschrift(en)?) es sich handelt, (B) welchen Inhalt sie wiedergeben (z.B. bei B: Produktionsnotizen bzw. Pressehefte mit Informationen zu bestimmten Filmprojekten), inwieweit die jeweiligen Quellen ausgewertet worden sind und wo sie zu finden sind (d.h. Homepage). Es handelt sich bei dieser Tabelle um eine „offene“ Liste, der stets noch weitere Angaben hinzugefügt werden könnten. Diese Tabelle soll dazu dienen, sich einen ersten Eindruck darüber zu verschaffen, wie umfangreich die Möglichkeiten zur Recherche von Material zur Textanalyse grundsätzlich sind.

Zusammensetzung des Aussagenpools

Quellenkategorie	Quelle (Name)	Inhalt	Qualifizierung (Anteil/Aussagen pool)	Verfügbarkeit (Link)
A Fachzeitschriften (u.a.)	Blickpunkt:Film	Portal der Filmbranche mit aktuellen Informationen und Hintergrundberichten (wöchentlich)	Nr. 1/2006 bis ca. Nr. 2/2007 ausgewertet, z. Zt. abonniert	http://www.blickpunktfilm.de
	Cinema	Filmkritiken, Hintergrundberichte, Interviews und Entertainment (monatlich)	Nr. 1/2006 bis ca. Nr. 04 /2007 ausgewertet, z. Zt. abonniert	http://www.cinema.de/
	Beispiele sonstige:			
	Variety	entertainment news, movie reviews, industry events (täglich)	nicht ausgewertet	http://variety.com
	The Hollywood Reporter,	celebrity news, movie review, box office, tv show (täglich)		http://hollywoodreporter.com
	Production Weekly	Bereitstellung von Produktionsanalysen für Professionals der Film- und TV-Branche, Daten verschiedener (inter-) nationaler Filmprojekte unterschiedlicher Produktionsstufen werden regelmäßig aktualisiert (wöchentlich)		http://productionweekly.com/
	Entertainment Weekly	Entertainment , TV News and Shows, Movies (wöchentlich)		http://www.ew.com/ew
	diverse Zeitschriften Film uvam.	Auswahl unterschiedlicher, filmbezogener Publikationen		http://www.cinemaquadrat.de/05_links.php?catID=2&subcatID=1
B Erfahrungsberichte (u.a.)	Constantin Film	Verleiher von Filmproduktionsunternehmen stellen über sog. Produktionsnotizen/ Pressehefte Informationen über bestimmte Filmprojekte zur Verfügung	Stichproben ausgewertet	http://www.constantinfilm.medianetworx.de
	Concorde Filmverleih			http://www.concorde-film.medianetworx.de/
	Universum Film			http://www.universumfilm.medianetworx.de/
	Movienet Verleih			http://www.movienetfilm.de/
	Beispiele sonstige:			
	diverse PresseServer wie von 20th Century Fox, Sony Pictures Releasing uvam.	siehe oben	nicht ausgewertet	http://www.slmedien.de/medianetworx/serverdienste.html
	C Homepages (u.a.)	Cinefacts	Infoportal zum Thema Film	Stichproben ausgewertet
Rapideyemovies		Informationen zu Filmen Vertrieb	http://rapideyemovies.de	
Beispiele sonstige:				
Dreharbeiten		Plattform für Filmschaffende mit diversen Informationen: u.a. Locations, Dienstleister u.ä.	nicht ausgewertet	http://www.dreharbeiten.de
Filmbericht uvam.		umfangreiches Angebot an Filmkritiken zu aktuellen und älteren Filmen, Diskussionsforum zum Meinungsaustausch		http://filmbericht.de
D sonstige (Fach-)Literatur (u.a.)	Veröffentlichungen mit betriebswirtschaftlichem Bezug: u.a. zur Ausbildung (Produzent) an Filmschulen, Handbuch für die Praxis, wissenschaftliche Artikel u.ä.		Stichproben ausgewertet	

9. Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
1	Koch, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005.	"Gleichzeitig müssen auch alle möglichen Unwägbarkeiten kalkuliert werden: Wir arbeiten hier streng nach Murphy's Gesetz und wissen, dass alles, was schief gehen kann, irgendwann trotz noch so guter Planung tatsächlich einmal schief geht! (...)"	F	P	PR	T	PL	O
2	Koch, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005.	"(...) sagt Frank Berszuck augenzwinkernd und erzählt von "gefluteten Kameras", für die in Windeseile Ersatz besorgt werden musste."	F	P	PR	T	DU	O
3	Heine, F.: Erfolg lässt sich schwer planen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 50, 2005, S. 36.	"Durch die zeitgeschichtliche Komponente entstanden eigene Anforderungen. Durch die vielen großen Szenen mit entsprechend hoher Komparsenzahl habe ich tatsächlich neue Dimensionen kennen gelernt. Man glaubt gar nicht, wie schwierig es ist, so große Massen zu bewegen, ohne dass es komisch wirkt."	F	P	PR	T	DU	O
4	Orlin, S.: Ein Wettlauf gegen die Zeit...und die Tücken des Internets, in: Cinema, Nr. 343, 2006, S. 6f.	"Ursprünglich war Mark Pellington ("Arlington Road") für die Regie des Capers-Thrillers vorgesehen, doch dann starb kurz vor dem geplanten Drehbeginn dessen Ehefrau. Pellington stieg aus, und die Warner-Studios sahen sich (...) genötigt, nach einem neuen Regisseur Ausschau zu halten (...)"	F	P	BE	N	-	-
5	Schumacher, M.: Die weisse Massai, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 9, 2005, S. 8.	"...und die Organisation um Herstellungsleiter Jürgen Tröster vor immer wieder neue logistische Herausforderungen stellte. In einer wunderschönen Landschaft, aber mitten im Busch, wurden das Dorf und die Missionsstation errichtet. Es waren weder Wasser noch Strom vorhanden, alles musste über holprige Pisten herangeschafft werden."	F	P	BE	T	DU	O
6	Lübeck - 42. Nordische Filmtage – "Gran Paradiso" im Filmforum: Ein Gespräch mit Miguel Alexandre (Homepage), http://www.luebeck.de/filmtage/00/news/news1/miguel.html , Abruf: 09.01.2006.	"Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die (...) Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich."	F	P	PR	T	DU	O
7	Huschke, R.: "Der kleine Hobbit" kommt, in: Cinema, Nr. 343, 2006, S. 6f.	"Da war zunächst die Firma 20th Century Fox unser Partner - und machte uns die Arbeit zur Hölle. (...) Also zog die Fox zweieinhalb Millionen Dollar aus dem Projekt zurück, während wir schon mit hundert Mann in Italien in der Produktion steckten."	F	P	BE	N	-	-
8	Lassonczyk, T.: Es gibt noch Potenzial, in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2006, S. 46.	"Aber es war wirklich sehr schwierig, den Dreh zu organisieren. Ich habe nachts Drehbücher umgeschrieben."	F	P	PR	U	DU	O
9	Lassonczyk, T.: Es gibt noch Potenzial, in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2006, S. 46.	"Die Aufnahmeleitung hat geschimpft, weil man es manchmal nicht einmal geschafft hat, die neuen Seiten rechtzeitig auszudrucken und zu verteilen."	F	P	PR	T	DU	O
10	Tschiedert, M.: "Shawn Levy über 'Nachts im Museum' - 'Ich liebe es, Erfolg zu haben'", in: Blickpunkt:Film, Nr. 51+52, 2006, S. 48.	"Klar konnte ich nicht alle meine Ideen umsetzen. Zum Beispiel wollte ich es im ersten Akt schneien lassen, aber das wollte Fox aus Kostengründen nicht."	F	P	BE/P R	N	-	-
11	Weiß, S.: Regisseur Miguel Alexandre über 'Störtebeker' - 'Fluch der Karibik' als Ermutigung, in: Blickpunkt:Film, Nr. 14, 2006, S. 50f.	"An einigen Stellen gab es jedoch Schwierigkeiten in der Kommunikation, was sehr viel Kraft gekostet hat, weil gewisse Absprachen nicht abgehalten wurden, die eine direkte Auswirkung auf die Qualität des Films hatten."	F	P	PR	T	DU	O
12	Gangloff, T.P.: Zündende Idee, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1 & 2, 2007, S. 40	"Trotzdem dürfte es einfachere Drehbedingungen geben. Das ist wohl wahr. Wir haben auf einer islamischen Insel gedreht, auf der es zwar noch ein "Reichspost"-Schild gibt, aber keine Autos. Unser Material musste mit Hand- oder Eselkarren transportiert werden."	F	P	BE	T	DU	O

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
13	Kramp, L.: Die Dreharbeiten waren wie Urlaub, in: Blickpunkt:Film, Nr. 45, 2006, S. 38	"Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, weil sofort alles stimmen muss: (...), Kameras an der richtigen Stelle, (...). Ein harter Job.' -Was machen Sie, wenn es schief läuft?-' Jeder Tag strotzt nur so vor schwierigen Situationen. Bei "Black Hawk Down" waren es schon mal 60, da hört man auf zu zählen."	F	P	PR	T	DU	O
14	Sturm, R.: Bourne ist nicht Bond, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 32f.	"Die Szene erzielte in Testvorführungen die besten Resultate und wurde in letzter Sekunde an den fertigen Film angehängt. Doch als wir mit der Arbeit am dritten Teil begannen, stellte sie uns vor riesige Probleme', so Produzent Frank Marshall.' Jetzt mussten wir erklären, was Bourne in New York macht und warum er dort hingekommen ist."	F	P	PR	N	-	-
15	Heine, F.: Der erfolgreichste Bayerische Film, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 32f.	"Wir haben den Drehstart extra noch mal verschoben, weil Nessie Nesslauer und wir von den Kandidaten noch nicht 100-prozentig überzeugt waren."	F	P	BE	N	-	-
16	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	"Immer wieder gab es (...) Probleme, da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten, die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten."	F	P	PR	T	DU	O
17	BVL: Die Bundesvereinigung Logistik verlieh ihren Sonderpreis für herausragendes Logistikmanagement bei der Produktion "In 80 Tagen um die Welt" an die Studio Babelsberg Motion Pictures", http://www.artdepartment-studiobabelsberg.de/newspdf/bundespreis_logistik.pdf , Abruf: 23.12.2004.	"Zusätzlicher Druck entsteht durch Schauspieler: Schwarzenegger hat nur 3 Tage Zeit, John Cleese nur einen und Richard Branson muss am Drehtag um 5 im Flieger sitzen."	F	P	PR	N	-	-
18	Sturm, R.: Heute ist alles glatt gebügelt, in: Blickpunkt:Film, Nr. 13, 2006, S. 32.	Vorher hatte Marshall Mühe, Geldgeber von dem Projekt zu überzeugen. Ein Jahr lang dauerten die Verhandlungen. (...) 'Es ist viel schwieriger als früher, einen Film zu realisieren"	F	P	BE	N	-	-
19	MK: Meine Filme kosten wenig, in: Blickpunkt:Film, Nr. 15, 2006, S. 36.	"Bei der Doku hörten wir Schreckliches. Meine Kamerafrau war so erschüttert, dass sie den Job an den Nagel hängt."	F	P	BE	N	-	-
20	Sturm, R.: Alle Mann von Bord, in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2006, S. 55.	"Doch ausgerechnet sie hätte das Projekt zum Kippen gebracht. Wenige Tage vor Drehbeginn im Juli stellte sich heraus, dass sie aufgrund einer Phobie nicht im offenen Wasser schwimmen konnte. Und das, obwohl jeder Akteur die Anforderungen an die Rolle kannte."	F	P	BE	N	-	-
21	Outnow: Produktionsnotizen BlairWitch 2 (Homepage), http://outnow.ch/Movies/2000/BlairWitch2/?e=produktion , Abruf: 17.08.05.	"Aber auch die Tonabteilung erlebte ähnliche Probleme wie die Kameracrew. Ein seltsames Störgeräusch verdarb einige der DAT-Bänder, obwohl es bei der Aufnahme nicht zu hören war."	F	P	PR	N	-	-
22	Laumann, J.: Geduldsprobe in Südafrika, in: Blickpunkt:Film, Nr. 12, 2006, S. 36.	"Die Dreharbeiten in Südafrika (...) entpuppten sich als große Geduldsprobe (...) für das gesamte Team. 'Es hat tagelang geregnet', berichtet Terjung. Der Ablauf der Dreharbeiten musste immer wieder umgestellt werden."	F	P	PR	N	-	-
23	Sturm, R.: Der letzte Tango von Jerusalem, in: Blickpunkt:Film, Nr. 51 & 52, 2006, S. 42f.	"Einige Schauspieler stehen parallel zu den Dreharbeiten auf der Bühne, darunter die Hauptdarstellerin. 'Das schränkt Dich in Deinen zeitlichen Möglichkeiten doch sehr ein"	F	P	PR	U	DU	O
24	Sturm, R.: Projekt der Superlative, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2006, S. 52f.	"Doch im Laufe der Zeit erwiesen sich diese Zahlen als Makulatur. Zum äußeren Aufwand gehörten (...) Aber vor allem waren die Spezialeffekte kostspieliger als erwartet (...)"	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
25	Sturm, R.: Projekt der Superlative, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2006, S. 52f.	"Hinzu kamen unvorhergesehene Ausfälle, etwa als ein aufwändiges Set in Shangri-La durch Regenfälle aufgeweicht und instabil wurde."	F	P	PR	N	-	-
26	Gutmann, D.: Mit "utopischerem" Blick betrachtet, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2006, S. 24.	Je aufwändiger ein Film ist, desto schwieriger sind die Dreharbeiten. (...) Sehr kompliziert waren die Fünfziger-Jahre-Trabis. Die kamen bei der Totale an der "Blauen Wunder"-Brücke gar nicht ins Bild, waren vorher schon abgestorben."	F	P	PR	N	-	-
27	Dress, P.: Vor Drehbeginn - Effektive Planung von Film- und Fernsehproduktionen, Bergisch-Gladbach, 2001, S. 159f.	Wegen schlechten Wetters wurde es (...) notwendig, den geplanten Studioredh vorzuverlegen. Der Zeitplan des Studiobaus wurde verkürzt, was zwangsläufig die Einstellung von zusätzlichen Arbeitskräften notwendig machte.	F	P	PR	N	-	-
28	Köhler, M.: Eine Reise ohne Wiederkehr, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 62.	Am ersten Drehtag passierte ein Unfall, der Kran krachte zusammen, (der Schauspieler) Vilsmaier landete nur wenige Zentimeter vor dem einfahrenden Zug und verletzte sich schwer. Erst nach zwei Wochen Pause ging es weiter.	F	P	PR	N	-	-
29	Lassonczyk, T.: Jagdszenen in Niederbayern, in: Blickpunkt:Film, Nr. 35, 2006, S. 34.	"Also die Leute vom letzten Dreh waren auch super, aber es gab halt so ein paar Machtkämpfe zwischen den Abteilungen, die (...) manchmal einfach den Dreh behinderten.	F	P	PR	N	-	-
30	Huschke, R.: Das Geheimnis unseres Erfolgs ist kollektives Aufbegehren, in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 77.	(...) kam es am Set zu exakt jenen Problemen, die man bei US-Filmen immer befürchtet: Wir waren angetreten, um "The Wild Bunch" zu drehen. Dann gab Disney mitten in der Produktion den Befehl zu einem Familienfilm. Ein Jammer.	F	P	PR	N	-	-
31	Gangloff, T.P.: Zündende Idee, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1+2, 2007, S. 40.	"Aber man benötigt für eine Filmproduktion doch eine bestimmte Infrastruktur. Natürlich gibt es bestimmte Sachen nicht. Kräne etwa sind selten."	F	P	BE	N	-	-
32	Gangloff, T.P.: Zündende Idee, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1+2, 2007, S. 40.	"Wenn man eine zündende Idee hat, mit der man andere begeistern kann, hat man schon so gut wie gewonnen. Ohne so eine Idee können Sie zwölf Jahre lang drehen, es wird nicht funktionieren. Mit dieser Idee reichen zwölf Wochen, und dann ist es egal, ob ein Film aus zwei oder drei Teilen besteht."	F	kP	-	-	-	-
33	Sturm, R.: Vielfalt durch Technik, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1+2, 2007, S.36.	Schon aus Kostengründen konnten die Edwards-Brüder nicht den Hochglanzlook eines Pixar- oder Dreamworks-Films bieten. "Die Rotkäppchen-Verschönerung", auf den Philippinen hergestellt, hat das "Design eines Independent-Films".	F	P	PR	N	-	-
34	Urbe, W.: Sekunden, die ins Geld gehen, in: Blickpunkt:Film, Nr.1+2, 2007, S. 30.	"Von zehn in Deutschland produzierten Dokumentationen mit eingeschnittenem Fremdmaterial schaffen es höchstens drei Programme auf den internationalen Markt."	F	P	AB	N	-	-
35	Urbe, W.: Sekunden, die ins Geld gehen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1+2, 2007, S. 30.	"(...) Wenn die Produktion dann zu uns in den Weltvertrieb kommt, können wir manchmal die wunderbarsten Filme nicht anbieten, weil die Erlöse nicht im Verhältnis zu den Rechtekosten stehen."	F	P	AB	N	-	-
36	Urbe, W.: Sekunden, die ins Geld gehen, in: Blickpunkt:Film, Nr.1+2, 2007, S. 31.	Bei Telepool, so Kienlin, werde mittlerweile von Produzenten erwartet, dass diese vorher die Rechte, zumindestens aber schon die Konditionen geklärt haben: "Wenn man ganze Rechtepakete kauft, erhält man bessere Preise, aber man muss in Vorleistung gehen und weiß noch nicht konkret, ob man die entsprechenden Verkäufe tätigen kann."	F	P	AB	N	-	-
37	Urbe, W.: Sekunden, die ins Geld gehen, in: Blickpunkt:Film, Nr.1+2, 2007, S. 31.	Sie empfiehlt grundsätzlich, bereits in der Entstehungsphase einer jeden Dokumentation die Einschätzung des Vertriebspotenzials von einem erfahrenen Weltvertrieb einzuholen. Denn nur auf der Basis der zu erwartenden finanziellen Erlöse lasse sich eine wirtschaftlich sinnvolle Strategie für die Rechteklärung festlegen.	F	kP	-	-	-	-
38	Orlin, S.: Krieg ist sinnlos und vergeblich, in: Cinema, Nr.344, 2007, S. 22.	" 'Flags' wurde auf Island gedreht. Kam der Originalschauplatz nicht in Frage? - Nein. Ich war in Japan und besuchte Iwo Jima, aber die Japaner hätten nie zugelassen, dass wir die Insel praktisch ein zweites Mal einnehmen. Also suchten wir weltweit nach geeigneten Drehorten..."	F	P	BE	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
39	Huschke, R.: Der kleine Hobbit kommt, in: Cinema, Nr.343, 2006, S. 61.	Und kann sich bei aller Altersmilde noch immer über die in Hollywood vorherrschende Seelenverkäufer-Mentalität aufregen: Die Sorge dafür, dass seine späteren Welterfolge wie "Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins" oder "Der englische Patient" mehrfach vor dem Produktionsabbruch standen.	F	P	PR	N	-	-
40	Huschke, R.: Der kleine Hobbit kommt, in: Cinema, Nr.343, 2006, S. 61.	"(...) Die Manager in den Filmstudios sind allesamt Bastarde, die sich nicht für gute Storys interessieren. (...) Diese Gauner wollen im Namen ihrer Auffassung von Kommerzialität die Drehbücher ruinieren."	F	P	PR	N	-	-
41	Huschke, R.: Der kleine Hobbit kommt, in: Cinema, Nr.343, 2006, S. 62.	"Wahr ist, dass wir uns gegen seinen Einfluss wehren mussten: Harvey wollte den Film mit seinem Endschnitt so ruinieren, wie er es später bei "Gangs of New York" und etlichen anderen Filmen getan hat."	F	P	AB	T	DU	S
42	Schulze, P.: Cinema am Set von CSI: NY, in: Cinema, Nr.343, 2006, S. 77	"Es ist natürlich toll, dass wir mit dem ganzen Team nach New York reisen können. Allerdings müssen wir dann auch diverse Szenen für unterschiedliche Folgen auf einmal abdrehen."	F	P	PR	N	-	-
43	Tschiedert, M.: "Shawn Levy über 'Nachts im Museum' - 'Ich liebe es, Erfolg zu haben'", in: Blickpunkt:Film, Nr. 51+52, 2006, S. 48.	"Es gehört beim Filmemachen nun mal dazu, Kompromisse einzugehen. Besonders wenn man einen Film für die ganze Familie machen will und nicht nur bedenken muss, was Erwachsenen und Kindern gefällt, sondern was Jungs und Mädchen sehen wollen. Ich zeigte schließlich meiner siebenjährigen Tochter den Rohschnitt, und sie hatte zwei Anmerkungen. Erstens: Nicht so viele Verfolgungsjagden mit dem Dinosaurierskelett. Das begeistert zwar die Jungs, aber sie fürchtete sich. Zweitens: Mehr Szenen mit dem Indianermädchen Sacajawea, weil sie sich eine weibliche Figur wünschte. Ob richtig oder falsch, ich habe ihre Ratschläge angenommen."	F	kP	-	-	-	-
44	Kramp, L.: Die Dreharbeiten waren wie Urlaub, in: Blickpunkt:Film, Nr. 45, 2006, S. 38.	"Was unterscheidet "Ein gutes Jahr" von Ihren anderen Projekten? - Das war natürlich eine ganz andere Welt für mich, allein schon, was die logistischen Erfordernisse betraf: Bei "Königreich der Himmel" kamen jeden Morgen 3000 Leute zum Frühstück."	F	kP	-	-	-	-
45	Kramp, L.: Die Dreharbeiten waren wie Urlaub, in: Blickpunkt:Film, Nr. 45, 2006, S. 38.	"(...) Wenn ich nicht bis ins Detail weiß, was ich vor habe, lamentiert man über dies und jenes, plötzlich ist es elf Uhr, und der Drehtag ist fast vorüber. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, weil sofort alles stimmen muss: Licht, Kameras an der richtigen Stelle, die Truppen motivieren. Ein harter Job."	F	P	PR	T	PL	O
46	Tschiedert, M.: Bourne ist nicht Bond, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 32.	(...) Die hoch frequentierte Waterloo Station kann nicht abgesperrt werden. Deshalb dreht das Team mit drei Kameras mitten im Geschehen.	F	kP	-	-	-	-
47	Sturm, R.: Neue Wege im Animationskino - Vielfalt durch Technik, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1+2, 2007, S. 46f.	"Die Filme seiner Dreamworks Animation hatten in diesem Jahr allzu enttäuschend abgeschnitten. 'Flutsch und Weg' zwingt das Trickstudio zu Abschreibungen, (...) 'Ich habe einfach nicht absehen können, dass es in diesem Jahr so viele ähnliche Filme gibt'"	F	P	AB	N	-	-
48	Tschiedert, M.: Bourne ist nicht Bond, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 32.	"Orte wie Tanger sind nicht auf Dreharbeiten ausgerichtet", so Produzent Pat Crowley. "Wir wussten, dass es dort schwierig wird. Aber die klaustrophobische Atmosphäre mit engen Gassen hätten wir nirgendwo sonst bekommen."	F	P	PR	N	-	-
49	Tschiedert, M.: Bourne ist nicht Bond, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 32 f.	Die zweiwöchigen Aufnahmen in Tanger erwiesen sich als besonders kompliziert, weil gerade Ramadan war: 'Ab drei Uhr nachmittags wurden die Einheimischen reizbar, da sie seit Sonnenaufgang nichts gegessen, getrunken oder geraucht hatten. Und bis sechs Uhr mussten wir fertig sein, da unsere Fahrer dann alle zum Essen nach Hause wollten'.	F	P	PR	T	DU	O
50	Steiger, T.: Ein Thriller, der am Anfang keiner ist, in: Blickpunkt:Film, Nr.47, 2006, S.34.	Ein kompletter Drehtag wurde ausschließlich für eine Verfolgungsjagd zu Fuß durch Berlin veranschlagt, und das letzte Drittel des Films besteht zu 60 Prozent aus Regen, Schnee und Szenen die nachts gedreht wurden, was immer mit einem finanziellen Mehraufwand einhergeht.	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
51	Trost-Schreglmann, U.: Im Segelflug aus der kreativen Pause, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 35.	(...) erwies sich der Dreh als riesige Herausforderung für den Produzenten und die Kreativen: 'Ich habe mir vor Beginn der Dreharbeiten nicht vorgestellt, dass ein Fernsehfilm rund ums Fliegen derartig aufwendig werden würde', räumt Helmut Griebel ein.	F	kP	-	-	-	-
52	Schultze, T.: Hi-Fivel, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 7.	(...) Absturz an der Kinokasse. Der mit 2200 Kopien geplante Start wurde auf 830 reduziert - wider Erwarten explodierte 'Borat' an den Kinokassen.	F	kP	-	-	-	-
53	Heine, F.: Der erfolgreichste Bayerische Film, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 9.	"Was waren die besonderen Herausforderungen in der produzentischen Arbeit? AB: Das Drehbuch, das wir gemeinsam mit den Autoren entwickelt haben, war die große Herausforderung. Es war eine Gratwanderung, einerseits einen roten Faden zu finden und andererseits diese vielen überschäumenden Ideen der Autoren zu erzählen und ihrer Kreativität genügend Raum zu lassen."	F	P	PR	N	-	-
54	Heine, F.: Das Unwusste einfangen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 48, 2006, S. 41.	Fünf der 25 Drehtage verbrachte die Produktion zum Dreh des Showdowns auf Fehmarn und in Heiligenhafen, wo ihr ein schwerer Sturm fast zum Verhängnis geworden wäre.	F	kP	-	-	-	-
55	Steiger, T.: Rückkehr eines Klassikers, in: Blickpunkt:Film, Nr. 48, 2006, S. 39	Für Montenegro entschied man sich aufgrund der noch nicht so stark verbauten Ursprünglichkeit des Landes. 'Ein Kostenvorteil entsteht uns hier nicht, da wir alles ins Land bringen müssen und Reise- sowie Unterbringungskosten haben'(...)	kF	-	-	-	-	-
56	Köhler, M.: Alles andere als ein Spaziergang, in: Blickpunkt:Film, Nr. 48, 2006, S. 40.	"Paramount plante gerade eine Image-Auffrischung und hat richtig was riskiert mit einem nicht gerade kommerziellen Film in vier Sprachen. Die Produktion war auf 101 Drehtage über acht Monate verteilt auf drei Kontinenten alles andere als ein Spaziergang. Wenn ich eine Szene in Marokko drehte, hatte ich schon die nächste Szene in Tokio im Kopf."	F	kP	-	-	-	-
57	Köhler, M.: Alles andere als ein Spaziergang, in: Blickpunkt:Film, Nr. 48, 2006, S. 40.	"Die Stars haben mir sogar geholfen. Das Problem waren einheimische Nicht-Schauspieler, die noch nie eine Kamera gesehen hatten. Sie gingen zwar unverkrampft an die Sache heran, aber ich empfand es als Herausforderung, mich verständlich zu machen, ohne die Sprache zu beherrschen."	F	kP	-	-	-	-
58	Steiger, T.: Nachfrage wie noch nie, in: Blickpunkt:Film, Nr. 49, 2006, S. 49.	"Dann könnten Sie nebenher keinen anderen Film mehr annehmen? (...) CW: Das Problem ist, dass wir in der Angebotsphase immer in eine Überbuchungssituation gehen müssen, um letztendlich eine Auslastung von 80 Prozent zu erreichen, da sich ja nicht alle Projekte konkretisieren."	F	P	N	-	-	-
59	Steiger, T.: Nachfrage wie noch nie, in: Blickpunkt:Film, Nr. 49, 2006, S. 49.	"In dem zyklischen Geschäft Filmproduktion fährt man insgesamt besser, wenn man projektbezogenes Personal einsetzen kann. Die Kunst liegt darin, die Erfahrung zu erhalten und zu pflegen, um Ausstattungsbau herstellen zu können, und dabei möglichst geringe Fixkosten zu haben. Das konnten wir aufgrund der Arbeitsplatzgarantie nicht konsequent verfolgen."	F	P	BE	N	-	-
60	Köhler, M.: Studios graut vor Ensemblefilmen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 46, 2006, S. 30.	"(...) gerade bei zwei Regisseuren ist genaue Vorbereitung wichtig. Wenn wir uns streiten, dann zu Hause. Beim Drehen unterschiedliche Meinungen zu äußern, wäre ein Desaster."	F	P	PR	T	DU	S
61	Steiger, T.: Ich liebe Filme von Martin Scorsese, in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2006, S. 62.	"Das gesamte Casting hat ein Jahr gedauert, und beim Hauptdarsteller ist Astrid Rosenfeld fast verzweifelt."	F	P	BE	N	-	-
62	Steiger, T.: Ich liebe Filme von Martin Scorsese, in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2006, S. 62.	"Es war schwierig, Koproduzenten für den Film zu finden. Der Grund ist immer derselbe: Es werden nur Erfolgsmodelle gefahren. Die Angst, dass es nicht funktioniert, ist groß, und ich glaube nicht, dass sich daran etwas ändern wird."	F	P	BE	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
63	Angermaier, H.: Höhere Kunst als mit Erwachsenen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 5, 2006, S. 34.	"Kinder und Tiere am Set. Wie war das bei Ihnen, mit neun Kindern auf einmal? (...) Jedes Kind muss man anders behandeln, dem einen muss man die Szene vorspielen, dem anderen die Hintergrundsituation erklären, das dritte braucht wieder etwas anderes - emotionale Einstimmung etwa. Und das mit so vielen auf einmal ist eine viel größere Anstrengung und eine höhere Kunst, als mit Erwachsenen einen Film zu machen."	F	kP	-	-	-	-
64	Angermaier, H.: Höhere Kunst als mit Erwachsenen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 5, 2006, S. 34.	"Dann bleibt während des Drehens wohl kaum Zeit, noch etwas auszuprobieren? Ich hatte während der Probeaufnahmen etliche Szenen ausprobiert, und vor Drehbeginn habe ich noch eine Woche lang intensiv geprobt. In NRW dürfen die Kinder sechs bis acht Stunden am Set sein. Wie beim Eishockey haben sie eine effektive Arbeitszeit, die gestoppt wird. Sie ist auf drei Stunden begrenzt. Mit Kindern gibt es kein Ausprobieren."	F	P	PR	N	-	-
65	Angermaier, H.: Höhere Kunst als mit Erwachsenen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 5, 2006, S. 34.	"Viele meiner Filme, etwa 'Einer geht noch' oder 'So schnell du kannst' wären vielleicht in England oder Frankreich im Kino gelaufen, aber hier bekommt man einfach keinen Verleih."	F	P	AB	N	-	-
66	Köhler, M.: Der Dreh in Kenia reizte mich, in: Blickpunkt:Film, Nr. 51+52, 2005, S. 44.	"Die Finanzierung wackelte ziemlich. Eigentlich sollte der Film mit britischem Geld finanziert werden, durch eine Gesetzesänderung brachen uns aber 40 Prozent vom British Film Council weg."	F	P	BE	N	-	-
67	Böck, K.; Winderlich, J.: Produktionsnotizen zu 'Paradise Now', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.01.2006.	"Wie schwierig gestalteten sich die Dreharbeiten in Nablus? Es war eine kranke Vorstellung, einen Film dort drehen zu wollen. Jeden Tag wurden wir dort mit anderen Problemen konfrontiert. Beide, Israelis wie Palästinenser, waren angehalten, zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen. Aber mit einer solchen Entourage kann man nicht gleichzeitig drehen und weglaufen."	F	P	PR	T/U	DU	S
68	Böck, K.; Winderlich, J.: Produktionsnotizen zu 'Paradise Now', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.01.2006.	"Überleben ist schließlich wichtiger als einen Film zu drehen. Die Techniker verließen den Drehort bereits nach 20 Tagen. An diesem Tag schlug eine israelische Rakete in ein nahe parkendes Auto ein. Aber sie haben uns vor allem deswegen verlassen, weil wir uns bewusst der Todesgefahr allzu nah aussetzten und die Situation immer schlimmer wurde."	F	P	PR	N	-	-
69	Böck, K.; Winderlich, J.: Produktionsnotizen zu 'Paradise Now', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.01.2006.	"Eines Tages gab es eine große Explosion, und drei Menschen kamen ausgerechnet dort um, wo wir in der vergangenen Nacht noch gedreht hatten. Wir kamen zu dem Schluss, dass es unmöglich geworden war, in Nablus weiterzumachen. Das war schon ein Problem, da wir eigentlich die Location in Nablus für die Szenenabschlüsse benötigten(...)"	F	P	BE/P R	N	-	-
70	Böck, K.; Winderlich, J.: Produktionsnotizen zu 'Paradise Now', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.01.2006.	"Wir haben bei der Finanzierung darauf geachtet, dass die politische Neutralität gewahrt bleibt. Ansonsten können oft diverse Verpflichtungen auf die Produktion zukommen, von denen wir uns lieber fernhalten wollten."	F	P	N	-	-	-
71	Böck, K.; Winderlich, J.: Produktionsnotizen zu 'Paradise Now', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.01.2006.	"Wann und wo fanden die Dreharbeiten statt? 'Roman Paul': Von April bis Juni 2004 in Nablus, im Westjordanland und Tel Aviv. Die politische Situation war allerdings sehr schwierig (...). An diesem Abend ballten sich daher im Hintergrund unseres Sets eine große Demonstration zusammen und wir mussten die Dreharbeiten unterbrechen."	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
72	Rapideyemovies: Produktionsnotizen zu 'Nobody Knows' (Homepage), http://www.rapideyemovies.de/movies/nobody-knows/background... , Abruf: 23.02.2007.	"Über 70% des Films wurden in einer Dreizimmerwohnung gedreht. Die Größe der Wohnung setzte voraus, dass wir mit einem kleinen Team arbeiten mussten. In den meisten Fällen waren es außer mir drei Kameraleute, ein Ausstatter und die vier Kinder, also maximal elf Leute, die in der Wohnung waren."	F	kP	-	-	-	-
73	Thompson, A.: Risky Biz Blog, in: Hollywoodreporter (Homepage), http://hollywoodreporter.com/hr/content_display/feature/co... , Abruf: 23.02.2007.	"And Ileana Douglas, who plays Morton's next-door neighbour, had to do some days on the CBS James Woods legal drama 'Shark'. So Miniucchi canceled all her actors' flights and hotel reservations and soldiered on at Sundance alone."	F	P	PR	N	-	-
74	Cinefacts: Produktionsnotizen zu 'Mein Führer' (Homepage), http://www.cinefacts.de/kino/db/filmdetails.php?id=24559&ab=3 , Abruf: 23.02.2007.	"Ich hatte mir gewünscht, dass der Film schnell finanziert und realisiert wird" (...) "Wir haben mit dem Dreh von MEIN FÜHRER nach knapp sieben Wochen Vorbereitungszeit begonnen, was schon ziemlich halbschmerzhaft ist, wenn man bedenkt, dass wir jedes Motiv bauen und erfinden, Uniformen nähen mussten, dass wir uns überlegen mussten, wie man das zertrümmerte Berlin zeigen kann und wie man aus Helge Schneider Adolf Hitler macht."	F	P	BE	N	-	-
75	Cinefacts: Produktionsnotizen zu 'Mein Führer' (Homepage), http://www.cinefacts.de/kino/db/filmdetails.php?id=24559&ab=3 , Abruf: 23.02.2007.	Für die Außendrehes stellten sich ganz andere Probleme: Als Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei wurde der Innenhof des heutigen Finanzministeriums (und damaligen Luftfahrtministeriums) benutzt. Finanzminister Peer Steinbrück erteilte die Genehmigung, in seinem Ministerium zu drehen, und für ein paar Stunden mit Nazifahnen den alten Hausherrn Göring wieder spürbar werden zu lassen. (...) "Der Aufmarsch war europaweit auf den Titelseiten der Zeitungen, und ich war schon sehr erschrocken, als ich morgens zum Drehort kam, als es gerade hell wurde, und da hockten auf den Bäumen schon überall die Fotografen."	F	kP	-	-	-	-
76	Cinefacts: Produktionsnotizen zu 'Mein Führer' (Homepage), http://www.cinefacts.de/kino/db/filmdetails.php?id=24559&ab=3 , Abruf: 23.02.2007.	(...) dafür aber die Arbeit an der Kamera deutlich erschwert, wie Kameramann Carl-F Koschnick bestätigt: "Die größte Herausforderung bei diesem Film war sicherlich, mit relativ einfachen Mitteln möglichst genaue historische Bilder herzustellen - unter Zuhilfenahme von Modellbau, Blue Screen und Archivmaterial. Da wir den Film durchgehend mit zwei Kameras (oft aus unterschiedlichen Richtungen) gedreht haben und nicht viele Drehtage hatten, musste ich zudem ein Lichtkonzept entwickeln, das möglichst wenig Umbauzeit brauchte."	F	kP	-	-	-	-
77	Suhr, C.; Runge, N.: Produktionsnotizen zu 'DOMINO', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.mediawerx.de , Abruf: 12.02.2006.	"Wir suchten unseren Alf in Los Angeles und New York", erinnert sich Scott, "doch es schien unmöglich, einen Schauspieler zu finden, der der Rolle eines Exil-Afghanen sowohl psychologisch entsprach als auch dramaturgisch gewachsen war. Er wurde als letzter Darsteller des Films besetzt und ich musste seine Szenen lange aufschieben oder mit Doubles arbeiten. Und als wir unseren Mann in London endlich fanden, gab es bis zuletzt natürlich Probleme mit seinem Arbeitsvisum."	F	P	BE/P R	N	-	-
78	Frutkin, A.L.: Say Goodbye To... Hollywood, in: Mediaweek, 13.9.1999, S.35.	When a passing freight train drowns out the interpreter's dialogue, the director, Nelson McCormick, winces in frustration. The scene must be re-shot.	F	P	PR	T	DU	O
79	Frutkin, A.L.: Say Goodbye To... Hollywood, in: Mediaweek, 13.9.1999, S.36.	"I can't tell you how happy I am to be here" says Janet Faust Krusi, one of the film's executive producers, whose last experience shooting in Canada was anything but pleasant. "I was stopped at the border by drug-sniffing dogs. I was delayed, I almost missed my plane (...)"	F	P	PR	T	DU	O

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
80	Frutkin, A.L.: Say Goodbye To... Hollywood, in: Mediaweek, 13.9.1999, S.40.	After the Portland film crew wraps the scene by the river, they had into a nearby house to shoot a closed-set 'shower' scene in Matlin. But a summer rainstorm takes the crew by surprise, bubmerging all electrical cables running out of the house in pools of water halting production for the rest of the day. Now they're really behind schedule.	F	P	PR	T	DU	O
81	Koch, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005, S.6.	"Manche Motive stehen nicht jeden Tag zur Verfügung oder Schauspieler haben wegen paralleler Engagements in anderen Produktionen Sperrtage, an denen wir nicht mit ihnen Drehen können."	F	P	PR	N	-	-
82	Koch, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005, S.7.	Probleme beim Drehen machen außerdem gelegentlich widrige Wetterverhältnisse, wie etwa der kräftige Schneefall, der einmal sogar einen Totalabbruch am Set verursachte.	F	P	PR	N	-	-
83	Koch, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005, S.7.	Parallel dazu gilt es für das Organisationsteam flexibel auf Pannen zu reagieren: Mal will ein Auto nicht anspringen, und mal müssen - zum Glück selten - kleinere Verletzungen wie etwa der verstauchte Fuß von Sabine Postel beim im März abgedrehten Bremer Tatort 'Requiem' versorgt werden.	F	P	PR	N	-	-
84	Koch, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005, S.7.	Manchmal bleiben sie dabei trotzdem nicht von kuriosen Drehunterbrechungen verschont: 'Beim Tatort 'Die Liebe der Schlachter' hatten wir zum Beispiel eigens eine Metzgerei eingerichtet und wurden dann immer wieder von Kunden unterbrochen, die noch schnell ein paar Scheiben Wurst fürs Abendbrot kaufen wollten und sich dabei weder von unserem Filmteam noch von den Kameras irritieren ließen.'	F	P	PR	N	-	-
85	Hüttersen, I.: Produktionsnotizen zu 'SIEGFRIED', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.06.2005.	"Der Film Siegfried, so wie wir ihn planen wäre für deutsche Verhältnisse ein Ozeandampfer' meint Herman Sprich: Die Firma wird es sich verdammt gut überlegen, ob sie ihn überhaupt macht. Na prima."	F	kP	-	-	-	-
86	Hüttersen, I.: Produktionsnotizen zu 'SIEGFRIED', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.06.2005.	"Darum sind für die 120 Seiten der Drehbuch-Endfassung von 'Siegfried' bestimmt 1000 Seiten geschrieben worden, die immer wieder geändert und verworfen wurden. Der Mülleimer ist der treueste Kumpel des Drehbuch-Autors."	F	kP	-	-	-	-
87	Hüttersen, I.: Produktionsnotizen zu 'SIEGFRIED', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.06.2005.	"Du wirst ganz bestimmt mit einem Schwein sprechen, das nicht mit dir spricht. Später, auf der Leinwand, wird das Schwein da sein. Aber beim Dreh solltest du dein Timing besser im Kopf haben. Und dich nicht verquatschen, wenn das Schwein wirklich mal macht, was wir wollen. Denn das war vielleicht das letzte Mal den ganzen Drehtag."	F	P	PR	N	-	-
88	Hüttersen, I.: Produktionsnotizen zu 'SIEGFRIED', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.06.2005.	"(...) im Gegensatz zu den großen amerikanischen Filmen können wir es uns hierzulande einfach nicht leisten, eine kleine Szene x-mal zu drehen. Die Zeit ist zu teuer und am nächsten Drehtag muss man woanders hinziehen, koste es, was es wolle. Dann bleibt nur noch die Möglichkeit, alles simpler und unperfekter zu machen. Oder es gleich sein zu lassen."	F	P	PR	N	-	-
89	Hüttersen, I.: Produktionsnotizen zu 'SIEGFRIED', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.06.2005.	"Wir hatten ja fast nur Außendrehtage. Was würde passieren, wenn uns eine Woche Regen hineinplatze? Ganz zu schweigen von zwei oder drei... Ganz schnell hätten wir die wenigen Innendrehtage verblasen und dann würde ein Riesen-Team einfach nur noch dastehen und warten und alle Kosten würden unbarmherzig weiterlaufen. Der Film war eigentlich eine Harakiri-Aktion."	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
90	Hüttersen, I.: Produktionsnotizen zu 'SIEGFRIED', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.06.2005.	"Kein Dreh ohne Pannen: Während unserer Haupt-Risikofaktoren, die Schweinchen, sich selbst übertrafen, einschließlich des australischen Schweine-Roboters, lauerte die Gefahr dort, wo man sie nie und nimmer vermutet hätte. Beim Bäcker. Wir waren auf einer so schönen wie abgelegenen Burg. (...) es war kein Brot mehr da. Wie, kein Brot mehr da? -Nein, kein Brot mehr da. Und auf der ganzen Burg kein Brot. Und keiner der Komparsen hatte zufällig ein Butterbrot dabei. Und die Fahrt zum Bäcker hin und zurück hätte Stunden gedauert."	F	P	BE	T	DU	O
91	Hüttersen, I.: Produktionsnotizen zu 'SIEGFRIED', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.06.2005.	"Drehort des Films war Bratislava. Aus Kostengründen - oder weil ihr genau dort die passenden Locations und die geeignete Infrastruktur gefunden habt? (...) Hinzukommt, dass man in Deutschland in den meisten Schlössern nicht drehen darf. In der Slowakei gibt es so viele Schlösser, dass praktisch jeder Zweite in einem wohnt."	F	kP	-	-	-	-
92	Lassonczyk, T.: Es gibt noch Potenzial, in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2006, S. 46.	"Sie sollen am Set immer wieder Änderungen am Drehbuch vorgenommen haben. Das war notwendig, wir wussten alle, dass es so passiert. (...) Bei Teil eins und Teil drei war alles ein einziger Kampf gegen die Zeit - vor allem von der Action her."	F	P	PR	N	-	-
93	Schultze, T.: Bei Terry Malick ist alles möglich, in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2006, S. 47.	"Vor diesem Film hatte ich Erfahrung als Produzentin von Low-Budget-Filmen, wo genaues Vorplanen das A und O ist, um einen Film realisieren zu können."	F	kP	-	-	-	-
94	Steiger, T.: Amerikanischer Blick auf das Genre, in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, S. 48.	Gedreht wurde vom 13. September bis zum 6. Dezember. Die Fertigstellung des Films ist für Juni geplant. Eine besonders schwieriger Herausforderung lag darin, einen extrem heißen Sommer zu suggerieren. Um so flexibel wie möglich zu sein, richtete sich die Drehplanung nach dem Wetter. Von den 58 Drehtagen fanden 30 unter freiem Himmel statt.	F	kP	-	-	-	-
95	Trost-Schreglmann, U.: Nach dem Fest ist vor dem Fest, in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2006, S. 49.	Wie alle Filme Klaus Grafts ist auch 'Das Weihnachts-Ekel' keine Auftragsproduktion und entstand mit Fördergeldern des Fernsehfonds Austria und von Cine Tirol. Die Degeto ist mit einer Koproduktionsbeteiligung dabei. Trotz des höheren Risikos der Vorfinanzierung schwört Graf auf dieses Modell: 'Es stellt die einzige Möglichkeit dar, um nicht nur Dienstleister zu sein, und eine persönliche Note einbringen zu können.' Außerdem verbleiben die Rechte beim Produzenten.	F	kP	-	-	-	-
96	Köhler, M.: Thema Tod macht im Kino Angst, in: Blickpunkt:Film, Nr. 13, 2006, S. 33.	"Muss man in bestimmten Abständen einen Kassen-Hit vorweisen, um wieder ein oder zwei Filme in Ruhe machen zu können? Da ist was dran. Ich folge meinem Instinkt und dem Lustprinzip, bisher hatte ich Glück damit. Man kann keinen Erfolgsfilm planen, um den Rücken frei zu haben. Dass '8 Frauen' so gut funktionierte, war vorher nicht abzusehen."	F	kP	-	-	-	-
97	Köhler, M.: Thema Tod macht im Kino Angst, in: Blickpunkt:Film, Nr. 13, 2006, S. 33.	"Der Einbruch der Besucherzahlen trifft auch Frankreich. Wo bleibt die Attraktivität des Kinos? (...) Derzeit ändert sich die Beziehung zum Kino überall auf der Welt, nicht zuletzt wegen der Bilderflut auf DVD, im Fernsehen oder Internet. Ein Kinobesuch ist nichts besonderes mehr (...)"	F	P	AB	N	-	-
98	Sturm, J.; Sturm, R.: Mehr als ein Actionspektakel, in: Blickpunkt:Film, Nr. 11, 2006, S. 33.	Für eine wichtige Szene benötigte er eine Bärenhöhle, die er aber weder am Drehort in Vancouver fand noch bauen lassen konnte.	F	P	BE	N	-	-
99	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Siegfried Lehmann war bereits bei dem Schnitt und der Postproduction von ADAMAH von seinem Drehbuch weit abgewichen und war mit zusätzlichen Änderungsvorschlägen nicht mehr einverstanden. Er bestand darauf, daß die Original-Negativkopie nicht geändert werden dürfe (...).	F	P	PR	T	DU	S

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
100	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Zwar teilte ADAMAH alle äußeren Voraussetzungen und Umstände, die nicht vorhandene professionelle Filmindustrie im vorstaatlichen Israel mit sich brachte. Unzulängliche technische Geräte, vor allem der praktische Mangel an qualitativ brauchbarer Aufnahmetechnik für Filmtone, Mangel an Rohfilmmaterial etc. waren den Filmen in der Regel anzusehen.	F	P	BE	N	-	-
101	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Seine aufwendigen Arbeitsmethode, das vorhandene Naturlicht mit Kunstlicht mittels Spiegel, Planen, Reflektoren und Lampen zu kombinieren, führte zu Konflikten mit Lehmann und anderen. Alle, außer Lerski, wollten diesen Aufwand nicht akzeptieren, wo doch im sonnigen Palästina alles einfacher gehen sollte.	F	P	PR	T	DU	O
102	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Lerski, von Zürich nach Locarno eingeladen, sah den Film auf dem Festival zum ersten Mal und war 'außer sich vor Zorn' über die gravierenden Änderungen, die an seiner ursprünglichen Rohschnittfassung vorgenommen worden waren, und vor allem darüber, daß ganze Szenen, die er für entscheidend hielt, weggeschnitten worden waren. Er war außerdem verärgert über die schlechte Kopie, die einige seiner Beleuchtungseffekte, an denen er so hart gearbeitet hatte, unsichtbar machte.	F	P	PR	T	KT	S
103	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	In den fünfziger Jahren wurden mit großem Aufwand die vorhandenen Kopien von ADAMAH zurück nach Ben Shemen geholt, und es gelang, dort einige Kopien, zusammen mit einem Bestand von Outtakes des Films einzulagern. Der ganze Filmbestand, alles Nitro-Material, wurde 1960 in Ben Shemen durch ein Feuer, dem auch der Speisesaal des Dorfes zum Opfer fiel, zerstört.	F	P	PR	L	DU	O
104	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Zur Sicherung von ADAMAH wurde zu Beginn der 60er Jahre eine Umkopierung auf 16-mm-Material geplant. (...) Die Qualität dieses Experiments fiel sehr unbefriedigend aus, die Umkopierung wurde abgebrochen und die Kopien blieben auf weiteres im Kopierwerk eingelagert.	F	P	PR	U	KT	O
105	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Die Produzenten schickten das Drehbuch, versandten unzählige Faxe und erhielten nie eine Antwort.	F	P	N	-	-	-
106	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Phedon Papamichael brachte aus Amerika einen serbischen Beleuchter mit, der schon mit Emir Kusturica gearbeitet hatte, während seine beiden Kameraassistenten Georgier waren, die nur Russisch und Georgisch verstanden, so dass es zwischen ihnen keine gemeinsame Sprache gab.	F	P	PR	T	DU	S
107	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Da in Georgien nur noch alle zwei Jahre ein größeres Filmprojekt entsteht, konnte man sich dafür die besten Leute aussuchen. Einzig die Arbeitsweise in Georgien war für die Teammitglieder aus dem Westen anfangs gewöhnungsbedürftig: vormittags wurde organisiert, nachmittags gedreht.	F	kP	-	-	-	-
108	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Das belichtete Filmmaterial wurde mit persönlichen Kurieren in alten Tupolew Flugzeugen ins Koperwerk nach Babelsberg geschickt. Die Muster kamen dann irgendwann, viel später wieder zurück.	F	P	PR	N	-	-
109	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html	Der Tschetschenienkrieg begann, in Georgien wurden Mitarbeiter des Roten Kreuz entführt und am Set stürzte das Studiodach ein. Die Filmproduktion fing an, unter diesen schwierigen Bedingungen zu leiden.	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
110	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Er schlug vor, diese Szene aus dem fertigen Film herauszuschneiden. Nach einer schlaflosen Nacht, weigerte sich Nana Djordjadze ebenso wie Jens Meurer und Oliver Damian, diese Änderungen vorzunehmen. 'Es war die Szene, bei der 99,9 % des Publikums lachen. Nur einem Mann auf der ganzen Welt hat sie nicht gefallen' ärgert sich Oliver Damian noch heute.	F	P	PR	T	DU	O
111	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Die Georgier hatten bereits ein ganz einmaliges 80 Tonnen Schiff aufgetrieben. Das Problem war nur, dass es sich 600 km von Tbilissi entfernt, am Schwarzen Meer befand. Auf Tiefladern wurde das Schiff in die georgische Hauptstadt geschafft. Schwierigkeiten beim Transport machten die zahllosen Brücken, unter denen das Schiff nicht hindurch passte, so dass mit Schneidbrennern alle Teile entfernt werden mussten, die störten.	F	P	BE	T	DU	O
112	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Zwei Monate später als geplant, erreichte der Rumpf des Schiffes Tbilissi, begleitet von einem LKW, der die abgetrennten Schiffsteile geladen hatte. Den entsetzten Produzenten wurde mitgeteilt, dies wäre gar kein Problem, denn es ließe sich wieder zusammenschweißen.	F	kP	-	-	-	-
113	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Hätte Pierre Richard den Traktor auch nur einmal abgewürgt, wäre ein ganzer Drehtag dabei verloren gegangen, das Boot mit Hilfe von LKWs wieder rückwärts zu bewegen.	F	P	PR	T	DU	O
114	Martins, H.: Produktionsnotizen zu 'Cascadeur', Presse Partner Preiss (Homepage), http://www.presse-partner.de/start.cfm?pageid=486&articleid=167... , Abruf: 09.01.2006.	Als Stuntman mit internationaler Ausbildung fiel es ihm schwer, mit der deutschen Sparsamkeit bei der Stunttechnik umzugehen.	F	kP	-	-	-	-
115	Martins, H.: Produktionsnotizen zu 'Cascadeur', Presse Partner Preiss (Homepage), http://www.presse-partner.de/start.cfm?pageid=486&articleid=167... , Abruf: 09.01.2006.	DREHARBEITEN: Durch die vielen Actionszenen dauerten die Dreharbeiten ganze 92 Tage, mehr als das Doppelte der üblichen Zeit.	F	P	PR	N	-	-
116	Martins, H.: Produktionsnotizen zu 'Cascadeur', Presse Partner Preiss (Homepage), http://www.presse-partner.de/start.cfm?pageid=486&articleid=167... , Abruf: 09.01.2006.	Ein besonders spannender Höhepunkt waren die 14-tägigen Dreharbeiten auf dem Flugplatz Leutkirch. Nur sechs Tage stand das in der Ukraine gecharterte Transportflugzeug vom Typ ANTONOV 26 zur Verfügung.	F	P	PR	N	-	-
117	Martins, H.: Produktionsnotizen zu 'Cascadeur', Presse Partner Preiss (Homepage), http://www.presse-partner.de/start.cfm?pageid=486&articleid=167... , Abruf: 09.01.2006.	Natürlich fand wasserlösliche Farbe Verwendung, damit die Antonov nach dem Dreh wieder weiß zurückgegeben werden konnte. War dies schon ungewöhnlich genug, erschwerte noch permanenter Regen das ganze Vorhaben. Unermüdlich war das Team mit dem mühseligen "Antonov-Streichen" beschäftigt, insgesamt siebenmal...	F	P	PR	N	-	-
118	Martins, H.: Produktionsnotizen zu 'Cascadeur', Presse Partner Preiss (Homepage), http://www.presse-partner.de/start.cfm?pageid=486&articleid=167... , Abruf: 09.01.2006.	Eine der größten Herausforderungen waren die neun Drehtage in Venezuela. Da bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei Kontakte nach Caracas bestanden, mußten erst einmal geeignete Produktionspartner gefunden werden.	F	P	BE	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
119	OEZA Koordinationsbüro, Addis Ababa, Äthiopien: Hintergrundinfo 'Cutting Edge': (Homepage), www.bmaa.gv.at/up-media/330_details_zum_film_cutting_edge.pdf , Abruf: 09.01.2006.	Während der Filmarbeiten mussten auch einiger inneräthiopische Grenzen überwunden werden, da sämtliche Mitglieder des Filmteams junge Äthiopier aus dem Hochland sind, also aus Zentral- und Nordäthiopien stammen, die noch nie den Osten des Landes bereits haben und die nicht Somali, sonder Amharisch sprechen.	F	kP	-	-	-	-
120	Bosse, S.: Bekannter Schauspieler übernimmt Gastrolle in Osnabrücker Filmproduktion, in: Osnabrueck-net (Homepage), http://www.osnabrueck-net.de/kulturnachrichten/021204a.html , Abruf: 02.12.2004.	Weder die Suche nach einem passenden Drehort, noch die Beschaffung kostspieliger Requisiten, vor allem eines Mercedes Oldtimers, hatten sich einfach gestaltet.	F	P	BE	N	-	-
121	Studio Babelsberg: Die Bundesvereinigung Logistik verlieh ihren Sonderpreis für herausragendes Logistikmanagement bei der Produktion 'In 80 Tagen um die Welt' an Studio Babelsberg Motion Pictures, in: Studio Babelsberg (Homepage), www.artdepartment-studiobabelsberg.de/news/pdf/bundespreis_logistik.pdf , Abruf: 23.10.2003	Oft ändert sich das Drehbuch, Ideen kommen dazu und werden verworfen (...).	F	kP	-	-	-	-
122	Studio Babelsberg: Die Bundesvereinigung Logistik verlieh ihren Sonderpreis für herausragendes Logistikmanagement bei der Produktion 'In 80 Tagen um die Welt' an Studio Babelsberg Motion Pictures, in: Studio Babelsberg (Homepage), www.artdepartment-studiobabelsberg.de/news/pdf/bundespreis_logistik.pdf , Abruf: 23.10.2003	Jeder Tag kostet viel Geld, jede halbe Stunde macht sich bemerkbar. Die Zeit läuft davon. Der Blick zur Uhr, zum Himmel. Die Wolke vor der Sonne stört. Der Regenschauer hält auf.	F	P	PR	N	-	-
123	Weiß, S.: Fluch der Karibik als Ermutigung, in: Blickpunkt:Film, Nr. 14, 2006, S. 50.	"Mich hat die Mischung aus schwieriger Logistik und einem Ensemblefilm mit sehr vielen unterschiedlichen Figuren beschäftigt. Die Bögen dieser Figuren glaubwürdig zu erzählen und in diese Zeit einzutauchen, ohne dass man ein fremdartiges Gefühl dabei empfindet, war nicht leicht.	F	P	PR	N	-	-
124	Weiß, S.: Fluch der Karibik als Ermutigung, in: Blickpunkt:Film, Nr. 14, 2006, S. 51.	"Es gibt aber keine Kinofassung? Nein. Wir haben den Kontakt zu Verleihern gesucht. Sie haben sich den Film angesehen und gesagt, sie fänden es schwierig, ihn auf zwei Stunden zu kürzen, weil es ihm schaden würde. Es war ja auch weder geplant, noch dramaturgisch entwickelt, eine kürzere Version zu schneiden."	F	P	PR	N	-	-
125	Angermaier, H.: Eine eigene Welt kreieren, in: Blickpunkt:Film, Nr. 12, 2006, S. 32.	"(...) Ich weiß, dass das was wir geschrieben haben, auch in den Film kommt." Als überraschend schwierig stellte sich die Motivsuche heraus.	F	P	BE	N	-	-
126	Sturm, R.: Ich würde gern in Berlin drehen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 16, 2006, S. 20.	"Aus welchem Grund verabschiedete sich Carnahan eigentlich? Darüber gibt es nicht viel zu sagen. Er arbeitet hart an dem Projekt, und dann zog er sich unter freundschaftlichen Umständen zurück. Es war einfach nicht das Richtige für ihn."	F	P	PR	N	-	-
127	Sturm, R.: Heute ist alles glatt gebügelt, in: Blickpunkt:Film, Nr. 13, 2006, S. 32.	"Das Studio konzentriert sich auf Filme mit Budgets unter 20 Mio. oder über 100 Mio. Dollar. Alles dazwischen ist wegen der hohen Marketingkosten nicht profitabel."	F	kP	-	-	-	-
128	Sturm, R.: Alle Mann von Bord, in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2006, S. 55.	Eine seiner Ideen war von den Managern noch vor dem Drehbuchstadium abgeschmettert worden (...).	F	P	N	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
129	Sturm, R.: Alle Mann von Bord, in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2006, S. 55.	Partner wurden Thomas Häberle mit Shotgun Pictures und Peter Reommel Productions. Eines der Probleme war es, eine geeignete Luxusyacht zu finden. Als Maag das richtige Boot entdeckte, musste er dem skeptischen Eigner einen halben Tag lang Rede und Antwort stehen.	F	P	BE	N	-	-
130	Sturm, R.: Alle Mann von Bord, in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2006, S. 55.	Der dritte Störfall war der folgenschwerste: Kameramann Bernhard Jasper ('Kleinruppin Forever') stürzte und brach sich das Bein. Anstatt selbst ins Wasser zu springen, musste er die Kamerabewegung fortan vom Rollstuhl aus dirigieren.	F	P	PR	N	-	-
131	Steiger, T.: Am Puls der Zeit, in: Blickpunkt:Film, Nr. 10, 2006, S. 36.	Die Finanzierung kam jedoch nicht zustande - trotz prominenter Besetzung mit Ken Duken, Klaus Maria Brandauer und Iris Berben. So bremste zum einen die neue Steuergesetzgebung die an einer Zusammenarbeit interessierten Fonds und mit Fondsgesellschaften operierenden Firmen aus.	F	P	BE	N	-	-
132	Schuster, B.: Appetit vergangen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 11, 2006, S. 16.	Auf Antrag des 'Kannibalen von Rotenburg', Armin Meiwes, wurde der Senator-Film 'Rothenburg' vergangene Woche mit einem Aufführungsverbot belegt - wegen Verletzung der Persönlichkeitsrechte.	F	P	AB	N	-	-
133	Schultze, T.: Die Yuppie-Jahre sind vorbei, in: Blickpunkt:Film, Nr. 11, 2006, S. 14.	"Ein solcher Film ist im Grunde immer ein Kampf. Das ist der Grund, warum ich versuche, immer auch als Autor aufzutreten. Damit sichert man sich ein gewisses Maß an Kontrolle."	F	kP	-	-	-	-
134	Odeon Film: Monaco Film: Turbulenter Dreh einer turbulenten Komödie. Interview mit dem Produzenten Hans Joachim Mending, in: Odeon Film (Homepage), http://www.odeonfilm.de/presse_02_01_01.php?id=216&view=20... , Abruf: 01.07.2005.	Beides forderte die logistischen Fähigkeiten der Produktionsfirma Monaco Film aufs Äußerste. Musste man zunächst vom bayrischen Rohrdorf auf Grund akuten Schneemangels in die Steiermark nach Österreich umziehen, wurde man hier vom Schnee buchstäblich überrollt.	F	P	PR	T/U	DU	O
135	Infos & Moviesection: Star Wars Episode III - Die Rache der Sith, in: Community Movie Infos (Homepage), http://community.movieinfos.net/thread.php?threadid=7943 , Abruf: 09.0.2006.	DIE RACHE DER SITH stellt Tattersall samt Team noch vor zahlreiche weitere logistische Hürden. Das Ungewöhnliche an EPISODE III ist nicht die digitale Technik, sondern die immense Anzahl an Effect Shots, virtuellen Sets und Kulissen, die entweder ganz oder zumindest teilweise aus blauer oder grüner Leinwand bestehen. Das macht es schwierig.	F	P	PR	N	-	-
136	Schenk, D.P.: Produktionsnotizen, in: danielschenk (Homepage), http://danielschenk.com/gamersday/content/produktionsnotizen.htm , Abruf: 26.08.2006.	Anfangs ging alles schleppend voran, vor allem die Organisation des GIGN Outfits und der Ausrüstung machte uns zu schaffen und lähmte den Produktionsprozess. Als ich dann im Oktober 2003 zur Bundeswehr eingezogen wurde, kam es erstmalig zu einer viermonatigen Pause.	F	P	PR	N	-	-
137	Schenk, D.P.: Produktionsnotizen, in: danielschenk (Homepage), http://danielschenk.com/gamersday/content/produktionsnotizen.htm , Abruf: 26.08.2006.	Das Storyboard stand zwar, aber wir hatten weder einen Drehplan, noch die Hälfte des Equipments, was wir eigentlich benötigten.	F	P	BE	T	PL	O
138	Schenk, D.P.: Produktionsnotizen, in: danielschenk (Homepage), http://danielschenk.com/gamersday/content/produktionsnotizen.htm , Abruf: 26.08.2006.	Neben den Problemen mit den Equipment, das nach und nach eintropfte, kam auch noch der Zeitmangel hinzu (...).	F	P	PR	N	-	-
139	Schumacher, M.: Produktionsnotizen zu: 'DIE WEISSE MASSAI', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 30.03.2005.	Vor allem in den Städten war viel Security zur Sicherung der Drehorte nötig - die Menschen waren so fasziniert von den Dreharbeiten, dass sie nur schwer vom Set fernzuhalten waren.	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
140	Schumacher, M.: Produktionsnotizen zu: 'DIE WEISSE MASSAI', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 30.03.2005.	Fliegenbisse (...) und denen auch Nina Hoss zum Opfer fiel. Ihr Engagement an einer Berliner Bühne erforderte zwei Mal eine Unterbrechung der Dreharbeiten für einige Tage.	F	P	PR	N	-	-
141	Outnow: Produktionsnotizen BlairWitch 2, http://outnow.ch/Movies/2000/BlairWitch2/?e=produktion (Homepage), Abruf: 17.08.05.	Die Dreharbeiten begannen nach Plan, doch schon bald wurde das Team durch den geheimnisvollen Unfall eines Beleuchters beunruhigt. Dabei war ihm nicht einmal etwas am Set passiert: In einem Schockzustand war er aus dem Hotelzimmer in Krankenhaus gebracht worden, wo er in einem tiefen Koma verblieb.	F	P	PR	N	-	-
142	Outnow: Produktionsnotizen BlairWitch 2, http://outnow.ch/Movies/2000/BlairWitch2/?e=produktion (Homepage), Abruf: 17.08.05.	In Mustervorfürhungen tauchte die Behauptung auf, in diesen Bildern seien Gesichter zu erkennen, oder kleine Hände. So abstrakt die Bilder in Wirklichkeit waren - eine Kontrolle der Kameraausrüstung ergab keinen Aufschluss darüber, wie sie entstehen konnten.	F	P	PR	N	-	-
143	Outnow: Produktionsnotizen BlairWitch 2, http://outnow.ch/Movies/2000/BlairWitch2/?e=produktion (Homepage), Abruf: 17.08.05.	"(...) der Regen hier war ein größeres Problem." Einige Bilder, die die vermeintlichen Geistererscheinungen zeigen, wird vermutlich ein 'Making Of' der Produktion enthalten.	F	P	PR	N	-	-
144	Keneder, S.: Modell, das sich durchsetzen wird, in: Blickpunkt:Film, Nr. 15, 2006, S. 38.	Das TV-Movie mit überdurchschnittlichem Etat ist technisch extrem aufwändig, weshalb auch fast eine Woche mehr Drehzeit eingeplant wurde als sonst üblich. Ein Braunkohlewerk, das noch voll in Betrieb ist, zählt zu den Schauplätzen. Zahlreiche Action-Szenen - unter anderem fliegt ein Strommast in die Luft - erhöhen den Zeit- und Kostenaufwand.	F	P	PR	N	-	-
145	Keneder, S.: Modell, das sich durchsetzen wird, in: Blickpunkt:Film, Nr. 15, 2006, S. 38.	"Es ist angesichts steigender Kosten und immer niedrigerer Margen einfach mehr sinnvoll, dass jede Kleinfirma einen großen Apparat unterhält."	kF	-	-	-	-	-
146	Landsgesell, G.: Erfolg lässt sich schwer planen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 50, 2005, S. 22.	"Also: Niemand weiß, was Filme letztlich erfolgreich macht. Ich hatte mit Lawrence Kasdan 'Der große Frust' produziert, nachdem sein Skript bei 16 Stellen abgelehnt wurde. Leute fragten mich, warum ich diesen Film bloß mache."	F	P	AB	N	-	-
147	Friedl, T.P.: Kino als Kurzaufbau, in: Blickpunkt:Film 30 Jahre Special, April 2006, S. 13.	Dazu die allgemeine Konsumzurückhaltung (...) Diese Negativfaktoren sind aber nicht nur Probleme des Kinos, sondern Probleme der gesamten Wertschöpfungskette von Filmen. Sie beeinflussen die gesamte Branche nachhaltig.	F	P	AB	N	-	-
148	Weiß, S.: Ein bisschen mehr durfte es sein, in: Blickpunkt:Film, Nr. 13, 2006, S. 34.	Der Film wurde seit 20. Februar auf der Insel Hiddensee gedreht. Die Produzentin ist von dem Drehort begeistert, lediglich die große Kälte erschwerte die Dreharbeiten. 'Wir mussten einige Szenen auf See drehen und erstmal abwarten, bis das Meer wieder auftaute', erzählte sie.	F	P	PR	N	-	-
149	Landsgesell, G.: Fünfter Rudolf ließ auf sich warten, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1+2, 2006, S. 41.	Die Vorbereitung hat länger gedauert, als es dem ORF lieb war, wir haben ein halbes Jahr Verspätung', bekennt Jan Mojto. 'Das hat mit der Komplexität der Figur Rudolfs und des historischen Stoffs zu tun.'	F	P	BE	N	-	-
150	Landsgesell, G.: Fünfter Rudolf ließ auf sich warten, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1+2, 2006, S. 41.	Vielleicht hat die Verzögerung auch mit der Finanzierung selbst zu tun, denn, das räumt Mojto ein, eine Woche vor Drehschluss fehlten noch rund drei Mio. Euro (...).	F	P	BE	N	-	-
151	Sturm, R.: Der letzte Tango von Jerusalem, in: Blickpunkt:Film, Nr. 51+52, 2005, S. 43.	Eine der Herausforderungen für die Regisseurin ist es, den Gefühlsrausch des Buches filmisch zu vermitteln: 'Eine so bedingungslose Subjektivität lässt sich nur bedingt erzeugen', so Schrader.	F	P	PR	U	DU	S

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
152	Sturm, R.: Projekt der Superlative, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2006, S. 52.	Trotzdem hatte der gebürtige Österreicher manchmal das Gefühl, die Kontrolle über die Produktion zu verlieren, weil er kein Chinesisch sprach und nur wenige Teammitglieder des Englischen mächtig waren.	F	P	PR	T	DU	S
153	Hofmann, K.: Eine Lovestory und kein Biopic, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2006, S. 54.	"1999 habe ich mich zum ersten Mal mit Johnny Cash getroffen und angefangen, am Drehbuch zu arbeiten. Aber als das fertig war, wollte niemand den Film finanzieren."	F	P	BE	N	-	-
154	Gutmann, D.: Mit "utopischerem" Blick betrachtet, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2006, S. 24.	"Ärgert es Sie, dass 'Der rote Kakadu' im Panorama läuft?" "Der zähe Entscheidungsprozess war problematisch. Die Entscheidung selbst mag ich nicht kommentieren."	F	P	AB	T	DU	O
155	Schuster, B.: Mehr Projekte in Deutschland halten, in: Blickpunkt:Film, Nr. 44, 2006, S. 10.	Die Constantin will alle Produktionen, für die Dreharbeiten nicht aus dramaturgischen Gründen im Ausland unbedingt notwendig sind, nach Deutschland legen. Allerdings ist es für eine Firma wie die Constantin nicht ganz so schlimm, einen Film kurzfristig woanders stattfinden zu lassen. Für kleine und mittlere Produktionshäuser ist die Planungssicherheit noch viel wichtiger als für die großen.'	F	kP	-	-	-	-
156	Schuster, B.: Mehr Projekte in Deutschland halten, in: Blickpunkt:Film, Nr. 44, 2006, S. 11.	Eine Verzögerung des neuen Modells würde daher alle Produzenten, die momentan Projekte planen und nächstes Jahr in Dreh gehen wollen, vor große Probleme stellen.	F	P	BE	N	-	-
157	Raffelsiefen, N.: Schlaflos in Köln, in: Blickpunkt:Film, Nr. 42, 2006, S. 34.	Eine besondere Herausforderung waren dabei die Dreharbeiten an vielen Originalschauplätzen, die das Flair des Films ausmachen. 'Wir haben teilweise unter sehr schwierigen Bedingungen in Köln gedreht und anfangs auch nicht immer die Unterstützung von der Stadt bekommen, die wir erhofft hatten'(...)	F	P	PR	N	-	-
158	Köhler, M.: Eine Reise ohne Wiederkehr, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 62.	Da die Finanzen unsicher schienen, wollten Mitarbeiter zeitweise nicht mehr zur Arbeit kommen, es drohte der Stopp des Caterings und des aufwändigen Zugsatzes.	F	P	PR	T	DU	S
159	Köhler, M.: Eine Reise ohne Wiederkehr, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 62.	(...) nach dem insgesamt 52-tägigen Dreh gab es erneut Komplikationen bei der Bezahlung des Schneiderraums.	F	P	PR	T	DU	O
160	Köhler, M.: Eine Reise ohne Wiederkehr, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 62.	(...)dass Produzent Brauner das Material in Berlin bearbeiten lassen wollte, sorgte für neue Querelen und eine einstweilige Verfügung durch die Regisseure.	F	P	PR	T	DU	S
161	Tschiedert, M.: Das war eine schwierige Geburt, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 60 f.	"Schwierigkeiten gab es auch mit dem unfertigen Drehbuch und der Besetzung der weiblichen Hauptrolle. Ja, das war eine schwierige Geburt. Wir fingen im Januar 2006 mit dem Dreh an, obwohl Paul Haggis immer noch über dem Drehbuch brütete."	F	P	BE	N	-	-
162	Tschiedert, M.: Das war eine schwierige Geburt, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 61.	"Schwieriger war die Sache mit der Hauptdarstellerin, weil sie EON und Sony Pictures nicht einigen konnten."	F	P	N	-	-	-
163	Tschiedert, M.: Das war eine schwierige Geburt, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 61.	"Kurz nach Drehschluss brannte auf dem Pinewood-Studiogelände die berühmte 007-Halle ab, was viele als schlechtes Omen für 'Casino Royale' deuteten. Wie abergläubisch sind sie? Es war ja nicht das erste Mal, dass dieses Gebäude abbrannte. Ridley Scott traf es 1985 viel schlimmer, weil er noch mitten in den Dreharbeiten zu 'Legende' war."	F	P	PR	N	-	-
164	Tschiedert, M.: Der Schlaf der Vernunft, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 61.	Das größte Problem ist die richtige Story, erläutert der Produzent. 'Das war hier nicht anders. Als Milos und Jean-Claude Carrière etwa 40 Prozent des Drehbuchs fertig hatten, merkten wir, dass es so nicht funktionierte.	F	P	BE	N	-	-
165	Tschiedert, M.: Der Schlaf der Vernunft, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 61.	Nach 'Amadeus' und 'Valmont' wagte sich Forman erstmals wieder an ein Historiendrama, was ihm wenig Kopfschmerzen bereitete. 'Natürlich müssen viel mehr Details bedacht werden, was mehr Kosten für Kostüme und Kulissen verursacht.	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
166	GMX: Fehler in 'Casino Royale' entdeckt, in: GMX (Homepage), http://www.gmx.net/de/themen/unterhaltung/film/jamesbond/326233... , Abruf: 24.11.2006.	In dem neuen 'James Bond'-Film 'Casino Royale' sind bereits die ersten Fehler entdeckt worden - eine Woche nach seiner Premiere. Die Fans haben die Website von MovieMistakes.com mit ihren Beschwerden überflutet, nachdem die Fehler aufgefallen waren. Bis jetzt wurden zwölf Ungereimtheiten in dem Blockbuster bemerkt. Unter anderem ist die Fahrertür eines Wagens vor dem Casino Royale in einer Szene weit offen und dann unerklärlicherweise geschlossen.	F	P	PR	N	-	-
167	Schäfer, K.-H.; Marie Antoinette, in: Cinema, Nr. 342, 2006, S. 74.	Eine Drehgenehmigung im berühmten Schloss von Versailles zu erhalten, erscheint angesichts der täglichen Touristenströme aussichtslos. Trotzdem hing von dieser Erlaubnis ab, ob der Film überhaupt gedreht werden konnte.	F	kP	-	-	-	-
168	Orlin, S.: Franzosen und Engländer liegen sich dauernd in den Haaren, in: Cinema, Nr. 342, 2006, S. 81.	"Angeblich denken Sie beide über eine Fortsetzung von 'Gladiator' nach. Ist das wahr? Ja, das tun wir. Das Studio möchte, dass wir lieber heute als morgen mit dem Dreh beginnen. Aber es gibt ein nahezu unlösbares Hindernis: Maximus ist tot. Wenn ich ihn also nicht als Geist darstellen will, muss die Handlung zeitlich vor dem ersten Film angesiedelt sein. Aber was könnte in diesem Film passieren, das die Erwartungen des Publikums nicht enttäuscht? Und wie lösen wir das Problem, dass ich eigentlich jünger aussehen müsste, in Wahrheit aber einige Jahr älter geworden bin? Vielleicht werden wir am Ende feststellen, dass dieser Plan eine Schnapsidee war."	F	P	PR	N	-	-
169	Gangloff, T.P.: Eine innere Odyssee, in: Blickpunkt:Film, Nr. 40, 2006, S. 36.	Für einen Kinofilm mit Starbesetzung steht Kaufmann allerdings ein vergleichsweise bescheidenes Budget zur Verfügung. Angesichts von 37 Drehtagen sind 3,7 Mio. Euro laut von Ganger (Gate Filmproduktion) 'mindestens eine halbe Million zu wenig'. Kein Wunder: Am Bodensee ist Hochsaison; Schauspieler und Crew müssen in teuren Hotels untergebracht werden.	F	P	BE	N	-	-
170	Köhler, M.: A Girl and a Gun, in: Blickpunkt:Film, Nr. 40, 2006, S. 38.	"Die Drehbuchentwicklung zog sich über Jahre hin, Fincher konnte sich wohl nicht entscheiden. Irgendwann suchte man dann einen neuen Regisseur und stieß auf mich."	F	kP	-	-	-	-
171	Köhler, M.: A Girl and a Gun, in: Blickpunkt:Film, Nr. 40, 2006, S. 38.	"Die Crew mit den Head of Departments, Kameramann Vilmos Zsigmond, Setdesigner Dante Ferretti oder Kostümdesignerin Jenny Beavan, leistete ganze Arbeit, aber vor Ort fehlte es den lokalen Kräften doch etwas an Professionalität. Manchmal scheiterten Szenen auch an Nichtigkeiten."	F	P	PR	N	-	-
172	Gries, B.: Ohne Filmerfolg ist das Buch tot, in: Blickpunkt:Film, Nr. 40, 2006, S. 12.	(...) und Unberechenbarkeit der Filmwirtschaft. Sendeplätze werden kurzerhand um Monate nach hinten oder vorn verschoben (...) oder nicht im Kino ausgewertet.	F	P	AB	N	-	-
173	Angermaier, H.: Ist Jim Carrey aus dem Spiel?, in: Blickpunkt:Film, Nr. 41, 2006, S. 37.	Zu hohes Budget und Drehbuchverbesserungen sind die offiziellen Gründe für die Produktionsstopps.	F	P	PR	N	-	-
174	Raffelsiefen, N.: Es funkt bei Mutter und Tochter, in: Blickpunkt:Film, Nr. 38, 2006, S. 36.	Dass Dreharbeiten mit Kindern besonderen Stress bedeuten, zeigte sich diesmal hinsichtlich der festgelegten Drehdauer bei Jugendlichen. 'Durch den völlig verregneten August mussten wir die Drehtermine teilweise umändern, was bei den eingeschränkten Drehzeiten für Kinder schon einmal zum Kraftakt werden kann'(...).	F	P	PR	N	-	-
175	Steiger, T.: Zukunftsszenario als Pseudo-Doku, in: Blickpunkt:Film, Nr. 39, 2006, S. 42.	Gedreht wurden die dreimal 45 Minuten an 30 Tagen mit zwei Kamerateams. Es gab 68 Sprechrollen, 660 Komparsen und fast 140 Motive, was mit einem erheblichen logistischen Aufwand verbunden war. Zuvor musste der Look der Zukunft festgelegt werden und dann die entsprechenden Motive ausgewählt, gestaltet und die Kostüme und Requisiten angefertigt werden.	F	kP	-	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
176	Köhler, M.: 'Absurdistan' in Aserbaidschan, in: Blickpunkt:Film, Nr. 36, 2006, S. 61.	Nach Location-Scouting in elf Ländern entdeckte Helmer sein ideales Dorf im nördlichen Kaukasus. Eigentlich ein Wahnsinn wegen der komplizierten Logistik, dazu die anfängliche Skepsis der islamischen Bewohner.	F	kP	-	-	-	-
177	Köhler, M.: 'Absurdistan' in Aserbaidschan, in: Blickpunkt:Film, Nr. 36, 2006, S. 61.	(...) Wo, mit wem, wie lange und mit welchem Equipment gedreht wird, tangiert unmittelbar das Resultat.'	F	kP	-	-	-	-
178	Geschäftsbericht 2005 - Lagebericht und Konzernlagebericht Senator Entertainment AG, S. 13.	Eigen- und Koproduktionen von Kino- und Fernsehfilmen sind kostenintensiv und mit einem entsprechenden finanziellen Risiko verbunden. (...) Darüber hinaus besteht das Risiko von Budgetüberschreitungen und nicht termingerechter Fertigstellung.	F	P	PR	N	-	-
179	Geschäftsbericht 2005 - Lagebericht und Konzernlagebericht Senator Entertainment AG, S. 13.	Der Erfolg eines Filmes ist im Wesentlichen von der Akzeptanz der Zuschauer abhängig und daher nur schwer im Voraus planbar.	F	P	AB	N	-	-
180	Geschäftsbericht 2005 - Lagebericht und Konzernlagebericht Senator Entertainment AG, S. 13.	Einnahmen im Kinobereich hängen sowohl von der Gesamtmarktentwicklung als auch von den Präferenzen des Publikums ab. Konjunkturelle Krisen haben in der Vergangenheit die Auswertung im Kinoverleihgeschäft wiederholt beeinträchtigt; sie stellen daher einen Risikofaktor dar.	F	P	AB	N	-	-
181	Landsgesell, G.: Aufstand gegen das System, in: Blickpunkt:Film, Nr. 37, 2006, S. 50.	Inhaltliche Aussagen, das schickte Weingarten voraus, gebe es nicht mehr als jene, die 'bereits aus dem Internet bekannt sind'. Zumal sich die Geschichte noch während des Drehs verändern würde.	F	kP	-	-	-	-
182	Landsgesell, G.: Aufstand gegen das System, in: Blickpunkt:Film, Nr. 37, 2006, S. 50.	Er könne sich die Zeit für die Vorbereitungen, den Dreh und die Schauspieler nehmen, die er brauche, ohne unter Zeitdruck zu kommen. 46 Drehtage sind bis ersten November eingeplant.	F	kP	-	-	-	-
183	Angermaier, H.: Warm-up nach '3 Grad kälter', in: Blickpunkt:Film, Nr. 37, 2006, S. 52.	Es wurde von fünf Kameras gleichzeitig aufgenommen, z.B. von einem extrem hohen Kran herunter. Diese Szenen sowie die mit einer mystischen Knochenfrau benötigten Visual Effects, die später bei Arri eingearbeitet werden.	F	kP	-	-	-	-
184	Angermaier, H.: Warm-up nach '3 Grad kälter', in: Blickpunkt:Film, Nr. 37, 2006, S. 52.	Gedreht wird an 64 Tagen mit einer 120-Mann-starken Crew mit zwei Kameras auf 35 Millimeter an Originalschauplätzen in Skopje, Ohrid und einer umfunktionierten Fabrikhalle mit diversen Sets. Die Koproduktionsverträge für den mit 4,6 Mio. Euro budgetierten Film gestalteten sich leichter als erwartet, berichtet Glanders.	F	kP	-	-	-	-
185	Angermaier, H.: Flug auf Autopilot, in: Blickpunkt:Film, Nr. 37, 2006, S. 53.	Der in Frankfurt/Main und Bratislava lebende Regisseur Martin Repka zieht mit seinem Team von 'Flug der Störche' demnächst aus der slowakischen Provinz nach Frankfurt um.	F	kP	-	-	-	-
186	Köhler, M.: Ich bin ein teures Vergnügen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 38, 2006, S. 38.	"Ich habe 24 seiner Stücke im Theater gesehen und 22 gelesen und mag seine Geschichten, seine Suche nach Struktur, die Plots, dieses nicht-lineare Erzählen, die überraschenden Twists."	kF	-	-	-	-	-
187	Köhler, M.: Ich bin ein teures Vergnügen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 38, 2006, S. 38.	"Bedauern Sie es, manche Filme nicht realisiert zu haben? Natürlich tut es weh, wenn sich ein Projekt zerschlägt, weil es zu teuer ist oder mir oder dem Drehbuchautor die nötige Fantasie fehlt. Schade finde ich es heute noch, dass die Zusammenarbeit mit Stan Lee, dem Erfinder von 'Spider-Man' nicht geklappt hat."	F	P	BE	N	-	-
188	Angermaier, H.: Träume vom Sommer, in: Blickpunkt:Film, Nr. 38, 2006, S. 34.	Mit Ferien hatten sie Dreharbeiten zwar nur insofern zu tun, als dass der Termin zwischen Mitte Juli und Ende August in der Ferienzeit lag und die Location, der Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern, sehr idyllisch war, mit dem dazugehörigen Müßiggang allerdings nichts, auch wenn die Höchsttemperaturen im Juli einen solchen erfordert hätten.	F	kP	-	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
189	Angermaier, H.: Träume vom Sommer, in: Blickpunkt:Film, Nr. 38, 2006, S. 34.	Trotz Kindern und Tieren am Set, was als besonders schwierig gilt, war es kein Problem, den Drehplan einzuhalten. Um den strengen Regeln für junge Darsteller zu genügen, verzichtete man etwa auf Nachtdreh und ließ Kamerafrau Jana Marsik Day für Night drehen, berichtete Boje.	F	kP	-	-	-	-
190	Angermaier, H.: Träume vom Sommer, in: Blickpunkt:Film, Nr. 38, 2006, S. 34.	Um zu testen, wie das Gefilmte beim Zielpublikum ankommt, wurden bereits die Muster den Kindern vor Ort gezeigt. Anhand deren Reaktion kürzte Buck bisweilen Dialoge. Boje betont: 'Wir haben darauf geachtet, dass es nie zu unheimlich wird.'	F	kP	-	-	-	-
191	Schuster, B.: Effektprofil für Kino und TV, in: Blickpunkt:Film, Nr. 39, 2006, S. 24.	Zwischen Fernsehen und Kino unterscheiden sich die Anforderungen an unser Team kaum, nur dass man fürs Kino in einer anderen Produktionsqualität arbeiten muss.	F	kP	-	-	-	-
192	Schuster, B.: Effektprofil für Kino und TV, in: Blickpunkt:Film, Nr. 39, 2006, S. 24.	Dass visuelle Effekte immer mehr gefragt sind, kann Bach bestätigen. (...) 'Für die meisten ist dieser Bereich nach wie vor ein Buch mit sieben Siegeln. Deshalb wird hier oft viel zu viel Geld unnötig ausgegeben.'	F	kP	-	-	-	-
193	Huschke, R.: Sex und Gewalt, in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 23.	Die merkwürdigen Brüche von 'Miami Vice' sind vermutlich auch einer von zahlreichen Problemen heimgesuchten Produktion geschuldet, die Mann wiederholt zum spontanen Umschreiben eines Drehbuches zwang.	F	P	PR	N	-	-
194	Huschke, R.: Sex und Gewalt, in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 23.	(...) aber nicht einmal Fox bestreitet, dass er den Dreh umgehend Richtung Amerika lenkte, nachdem bei den Dreharbeiten in der Dominikanischen Republik ein Schusswechsel zwischen Security-Leuten und einem Betrunkenen den Set erschütterte.	F	P	PR	N	-	-
195	Huschke, R.: Sex und Gewalt, in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 23.	Des Weiteren verwüsteten Wirbelstürme die Produktionsbüros, zwang die Nähe aggressiver Miami-Gangs das Team regelmäßig zu Location Wechseln und musste der Schauplatz des finalen Shootouts von Uruguay in die USA verlegt werden (...).	F	P	PR	T/U	DU	S
196	Clevé, B.: Filmproduktion – Produktion von Kinofilmen – Content und Management; IN: KLIMSA, P. / KRÖMKER, H. (Hrsg.): Handbuch Medienproduktion - Produktion von Film, Fernsehen, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik; Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; 2005; S. 80	Letztendlich allerdings bestimmte die Verfügbarkeit von Hauptdarstellern den Ablauf von Dreharbeiten: Deutsche Schauspieler sind aufgrund ihrer zahlreichen Fernseh- oder Bühnengagements oftmals 'gesperrt', so dass der Dreh um die noch freien Termine herum organisiert werden muss.	F	P	BE	T	DU	S
197	Clevé, B.: Filmproduktion – Produktion von Kinofilmen – Content und Management; IN: KLIMSA, P. / KRÖMKER, H. (Hrsg.): Handbuch Medienproduktion - Produktion von Film, Fernsehen, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik; Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; 2005; S. 80	Zusammenfassend kann man sagen, dass die Erstellung eines Drehplanes mit einer hochkomplexen Generalstabsarbeit verglichen werden kann, bei der in jedem Fall auch immer der Kostenrahmen im Blickfeld bleiben muss.	F	kP	-	-	-	-
198	Clevé, B.: Filmproduktion – Produktion von Kinofilmen – Content und Management; IN: KLIMSA, P. / KRÖMKER, H. (Hrsg.): Handbuch Medienproduktion - Produktion von Film, Fernsehen, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik; Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; 2005; S. 80	(...) im Ernstfall wird ein Drehplan bereits sehr früh hinfällig. Die unkalkulierbaren Variablen jeglicher Dreharbeiten sind zahlreich und unvorhersehbar: Wetter, menschliches Verhalten, Fehler und Pannen, Arbeit mit Kindern oder Tieren, Special Effects mechanische oder feuerwerklicher Art (...).	F	kP	-	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
199	Clevé, B.: Filmproduktion – Produktion von Kinofilmen – Content und Management; IN: KLIMSA, P. / KRÖMKER, H. (Hrsg.): Handbuch Medienproduktion - Produktion von Film, Fernsehen, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik; Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; 2005; S. 80	Im Ergebnis muss ein Drehplan kontinuierlich den sich verändernden Bedingungen angepasst werden: aus diesem Grund werden die Details des kommenden Drehtages erstellt und bekannt gegeben.	F	kP	-	-	-	-
200	Iljine, D.; Keil, K.: Der Produzent: das Berufsbild des Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland - Versuch einer Definition, München, TR. Verl. Union, 1997, S. 224 (S. 200).	(...) größeren Unternehmen versteht man unter Erfolgsprognose einen Teil der Erfolgsanalyse im Rahmen der Jahresabschlußanalyse. In der Filmwirtschaft handelt es sich in aller Regel um die Erfolgsprognose bezogen auf ein Filmprojekt. Diese Prognose ist besonders schwierig, weil der Erfolg eines Filmes einem hohen Risiko unterliegt.	F	P	AB	N	-	-
201	Iljine, D.; Keil, K.: Der Produzent: das Berufsbild des Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland - Versuch einer Definition, München, TR. Verl. Union, 1997, S. 224 (S. 200).	Erst zum Zeitpunkt der Premiere wissen Produzenten, Verleiher und Kinotheaterbetreiber, welche 'Konkurrenzprodukte' mit welchen Attraktionen auf dem Markt sind. Man hat für die Planung nur sehr bedingt Vergleichswerte, um die Erfolgchancen für die Zukunft einschätzen können.	F	P	AB	N	-	-
202	Iljine, D.; Keil, K.: Der Produzent: das Berufsbild des Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland - Versuch einer Definition, München, TR. Verl. Union, 1997, S. 224 (S. 200).	Ein Filmproduzent hat nur eingeschränkten Einfluß auf die Platzierung des Films zum Kunden. Dies ist in erster Linie Aufgabe des Verleihs beziehungsweise der Filmtheaterbetreiber. Schwer einzuschätzen ist ebenfalls das Presse-Echo bei Kinostart, das sich sowohl positiv, als auch negativ auswirken kann.	F	P	AB	N	-	-
203	Iljine, D.; Keil, K.: Der Produzent: das Berufsbild des Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland - Versuch einer Definition, München, TR. Verl. Union, 1997, S. 224 (S. 200).	Selbst die zweifellos professionell produzierten Filme aus Hollywood spielen in ihrer Mehrzahl die Herstellungskosten nicht wieder ein. Es bleibt schwer vorauszusagen, welche Filme geeignet sind, die Defizite wieder auszugleichen.	F	P	AB	N	-	-
204	Iljine, D.; Keil, K.: Der Produzent: das Berufsbild des Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland - Versuch einer Definition, München, TR. Verl. Union, 1997, S. 224 (S. 200).	Dennoch gibt es Kriterien, anhand derer man eine Erfolgsprognose evaluieren kann: Hier sei nur stichwortartig genannt: Qualität des Drehbuchs (oft unterschätzt!), Qualität der Umsetzung (production value) sowie die Qualität der Endfertigung (Schnitt, Musik, Mischung).	F	kP	-	-	-	-
205	Iljine, D.; Keil, K.: Der Produzent: das Berufsbild des Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland - Versuch einer Definition, München, TR. Verl. Union, 1997, S. 224 (S. 200).	(...) regelt der Drehplan präzise für alle am Dreh Beteiligten, wer an welchem Drehtag welche Leistung zu erbringen hat. Für die Feinplanung einzelner Drehtage werden zusätzlich Teilpläne aufgestellt (Wochen- und Tagesdisposition). Selbst geringe Abweichungen können enorme Kosten verursachen.	F	P	PR	N	-	-
206	Schulze, P.: 'Ich habe totale Narrenfreiheit', in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 97.	"Die erste Fassung, die Sie dem Studio gezeigt haben, war auch über drei Stunden lang. Wurden Sie gedrängt, den Film auf 138 Minuten herunterzuschneiden? - Ganz und gar nicht. Das Studio lässt mich machen, was ich will. Das Hauptproblem sind diese verdammten Testvorführungen. Da sitzen dann 400 Leute unterschiedlichen Alters und bewerten deinen Film nach bestimmten Kriterien. Und ich muss am nächsten Morgen gegen demografische Erhebungen ankämpfen: Frauen unter 25, Männer über 45."	F	P	PR	N	-	-
207	Schulze, P.: 'Ich habe totale Narrenfreiheit', in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 97.	"Warum, glauben Sie, hat 'Königreich der Himmel' im Kino nicht funktioniert? - Ich denke, das lag am Marketing. Das Studio hätte ihn anders bewerben müssen. Meiner Meinung nach wurde die Bedeutung des Films nicht genug herausgestellt."	F	P	AB	T	DU	S

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
208	Schulze, P.: 'Ich habe totale Narrenfreiheit', in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 98.	"Über 1000 Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen trafen sich jeden Tag zum Frühstück am Set. Das waren eine Menge Croissants."	F	kP	-	-	-	-
209	Schulze, P.: 'Ich habe totale Narrenfreiheit', in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 99.	"Ich finde die Kinofassung nicht schlecht. Nur diese überflüssigen Off-Kommentare und der blödsinnige Schluss haben mich gestört. Das hat das Studio über meinen Kopf hinweg entschieden."	F	P	PR	T	DU	S
210	Schulze, P.: Königreich der Himmel, in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 99.	Ein in drei Kapiteln unterteiltes, über 180-minütiges Making-of gewährt detaillierte Einblicke in die Produktion - angefangen bei der Location-Suche über das Kostümdesign bis hin zum aufwändigen Schnitt des Mammutprojekts. Außerdem verraten die zahlreichen Interviews vom Set, welche logistische Meisterleistung Ridley Scott zu stemmen hatte.	F	kP	-	-	-	-
211	Rosner, H.: 'Das Skript war ein Biest.', in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 48.	"Viele hielten das Buch für unverfilmbar, denn es lebt von intensiven Geruchsbeschreibungen, was sich auf das Medium Film schwerlich übertragen lässt. (...) wir erzählen die Geschichte eines Mörders, der trotzdem der einzige konstante Protagonist der Handlung bleibt. (...) Als Leser wendet man sich niemals von Grenouille ab, egal, wie weit er geht. Und er geht sehr weit. Dieses Wunder wiederum auf den Film zu übertragen war die schwerste Aufgabe von allen."	F	kP	-	-	-	-
212	Rosner, H.: 'Das Skript war ein Biest.', in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 49.	"'Das Parfum' hat 48 Millionen Euro gekostet und ist somit die bislang teuerste deutsche Kinoproduktion. Spürt man als Regisseur einen besonderen Druck, wenn man sich diese Größenordnung vor Augen hält? - Nein, eigentlich nicht. Wenn es einmal läuft, ist es wie bei jedem anderen Film. Ab einem gewissen Punkt sind Budgetfragen nur ein Aspekt unter vielen."	F	KP	-	-	-	-
213	Akossy, A.: Giftspritze, in: Blickpunkt:Film, Nr. 35, 2006, S. 44.	Die sich zwangsläufig wiederholenden Schockeffekte stumpfen schnell ab, nicht zuletzt weil die Computereffekte gezielt durchschnittlich ausfallen.	F	P	PR	N	-	-
214	Zimmermann, S.: Das Ausland im Studio-Fokus, in: Blickpunkt:Film, Nr. 35, 2006, S. 24.	Demnach hat Sony ganze 70 Mio. Dollar in das internationale Marketing gesteckt - eine schwindelerregende Summe, die jedoch offenkundig gut angelegt war. In blanken Zahlen hat 'Fluch der Karibik 2' 'The Da Vinci Code' mit 923 Mio. Dollar Einspiel weltweit überholt.	F	kP	-	-	-	-
215	GMX: Jolies Filmteam gestoppt, in: GMX (Homepage), http://www.gmx.net/de/themen/unterhaltung/film/klatsch-tratsch/29... , Abruf: 14.09.2006.	Die Crew ist pakistanischen Presseberichten zufolge in Karatschi und Islamabad ohne Genehmigung erwisch worden, woraufhin die Aufnahmen gestoppt wurden.	F	P	PR	N	-	-
216	Orlin, S.: 'Ich bin links, aber kein schwerer Alkoholiker', in: Cinema, Nr. 338, 2006, S. 87.	"'24' nimmt Sie voll und ganz in Beschlag. Was hat Sie trotzdem dazu bewogen, in einem Film wie 'The Sentinelle' mitzuwirken? - Ich war wild auf das Projekt, denn ich bin ein großer Fan von Michael Douglas. Ich finde ihn als Schauspieler toll, und auch als Produzent steht es für erstklassige Filme wie 'Einer flog übers Kuckucksnest' oder 'Das China-Syndrom'."	F	KP	-	-	-	-
217	Köhler, M.: Der Charme des Regionalen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 31, 2006, S. 20.	"Hinter mir liegt eine anstrengende Zeit, Urlaub kenne ich seit anderthalb Jahren nicht."	kF	-	-	-	-	-
218	Crabtree, S.: Qualität für ein breites Publikum, in: Blickpunkt:Film, Nr. 31, 2006, S. 48.	Ich denke, ein Marketing-Hintergrund kann sehr nützlich für die Produktion sein, besonders angesichts des heutigen Markts, bei dem der Konsument eine solch große Auswahl hat."	kF	-	-	-	-	-
219	Sturm, J.; Sturm, R.: Partnerschaft statt Studio-Diktatur, in: Blickpunkt:Film, Nr. 31, 2006, S. 58.	Ein weiterer Drehort war Island. Da es verboten ist, Pferde dorthin zu bringen, ließ sich dort nur ein Teil der geplanten Szenen realisieren.	F	P	PR	T	DU	O

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
220	Sturm, J.; Sturm, R.: Partnerschaft statt Studio-Diktatur, in: Blickpunkt:Film, Nr. 31, 2006, S. 58.	Diese Bilder sehen so unwirklich aus, als seien sie im Computer geschaffen'	kF	-	-	-	-	-
221	Gangloff, T.P.: Land unter in London, in: Blickpunkt:Film, Nr. 31, 2006, S. 62.	Bei einem ähnlichen Unwetter an der Südküste Englands seien in den fünfziger Jahren mehrere hundert Menschen ums Leben gekommen.	kF	-	-	-	-	-
222	Gangloff, T.P.: Land unter in London, in: Blickpunkt:Film, Nr. 31, 2006, S. 62.	McAleese (...) räumt ein, 'Die Sturmflut' nicht zu kennen, hat aber bei vielen anderen Katastrophenfilmen einen 'entscheidenden Fehler' entdeckt: 'Meistens beherrschen die Effekte die Geschichte und werden so wichtiger als die Figuren, an denen man als Zuschauer daher leicht das Interesse verliert.'	F	P	PR	N	-	-
223	Sturm, R.: Pathfinder, in: Cinema, Nr. 339, 2006, S. 109.	Und das hat seine Gründe. Mit einem verhältnismäßig schmalen Budget - kein Vergleich zu 'Troja' und 'Königreich der Himmel' - entsteht das historische Abenteuer im Jericho Beach Park bei Vancouver. Um seinen 40-Millionen-Dollar-Etat optimal auszuschöpfen, setzt Regisseur Nispel auf Tempo.	F	kP	-	-	-	-
224	Sturm, R.: Pathfinder, in: Cinema, Nr. 339, 2006, S. 111.	Hinter ihm liegen monatelange Dreharbeiten voller Anspannung und Probleme, was nicht nur am atemberaubenden Tempo lag. Dauerregen verwandelte das Set in ein Schlammloch, immer wieder kam es zu Unfällen. 90 Crewmitglieder mussten mit Verstauchungen und Knochenbrüchen ins Krankenhaus.	F	P	PR	N	-	-
225	Sturm, R.: Pathfinder, in: Cinema, Nr. 339, 2006, S. 111.	Eines der größten Probleme für 'Pathfinder' sollte aber erst während der Postproduktion entstehen. Denn das Studio 20th Century Fox verfiel plötzlich auf die kuriose Idee, den Film auf das 'Fluch der Karibik'-Publikum zuzuschneiden: Nispel sollte seinen Film auf jugendfrei trimmen.	F	P	PR	N	-	-
226	Steiger, T.: 'Kino bleibt ein Risikogeschäft', in: Blickpunkt:Film, Nr. 32, 2006, S. 32.	(...) 'und durch die bisherigen Drehs haben wir auch schon eine sehr gute Logistik errichtet.'	F	kP	-	-	-	-
227	Schuster, B.: Gemeinsam gegen Filmdiebstahl, in: Blickpunkt:Film, Nr. 27, 2006, S. 4.	Diese drei Topics müssen wir als Gesamtbranche diskutieren, weil sie von globaler Bedeutung sind.'	kF	-	-	-	-	-
228	Huschke, R.: Kriminalität ist die Boombranche der Zeit, in: TV Spielfilm, Nr. 17, 2006, S. 214.	"Ich beschäftige mich seit zwanzig Jahren mit dem organisierten Verbrechen und habe Kontakte zu allen Spezialeinheiten der USA. Kriminalität ist die Boombranche unserer Zeit, und international operierende Kartelle werden mindestens so innovativ geführt wie legale Konzerne."	kF	-	-	-	-	-
229	Köhler, M.: 'Ich ziehe meine Heimat vor', in: Blickpunkt:Film, Nr. 17, 2006, S. 34.	"Sind Sie an Mathematik interessiert? - Ich bin keine Mathe-Ass, ein sehr geduldiger Berater stand mir zur Seite. Aber man muss die Formeln auch nicht verstehen."	kF	-	-	-	-	-
230	Tschiedert, M.: Um die Welt in fünf Etappen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 17, 2006, S. 32.	Schauspieler und Crew kriegen hier lange nicht so viel Geld wie bei einer normalen Produktion. Ich hatte bisher nie so ein großes Budget, aber auch noch nie so wenig Geld für die Erfordernisse eines Films.'	F	P	BE	N	-	-
231	Laumann, J.: Fußball macht sich an Drehorten breit, in: Blickpunkt:Film, Nr. 17, 2006, S. 16.	Auch die Umfeldler von touristischen Attraktionen und stark frequentierte Hotelbereiche sollen während der vier Wochen nicht von Straßensperren oder ähnlichen Maßnahmen beeinträchtigt werden.	kF	-	-	-	-	-
232	Tschiedert, M.: Zwischen Engeln und Feen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 19, 2006, S. 32.	Das Projekt hätte ihn fast in den Wahnsinn getrieben, so Besson weiter. Sich auf mehr als 100 Animatoren verlassen zu müssen, die Besson schlicht als 'Deppen' bezeichnet, entspricht so gar nicht seiner Arbeitsweise. 'Sie hören einfach nicht zu. Kaum drehe ich mich um, machen sie sowieso das, was sie wollen - ein Albtraum!'	F	P	PR	T	DU	O
233	Tschiedert, M.: Zwischen Engeln und Feen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 19, 2006, S. 32.	Ich habe mich ständig selbst belogen, präsentierte mich stets anders, als ich eigentlich war. Bis ich merkte, dass weder mein Dasein noch mein Job dadurch leichter oder besser werden.	kF	-	-	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
234	Yunkai, T.: Looking für the Next Blockbuster, in: Beijing Review, 4. Mai 2006, S. 25.	It is risky to invest over 100 million yuan in a movie,' said Wang Zhongjun. (...) Even if I was enormously rich, I couldn't have afforded it, especially the market risk. Therefore, we need a better financing channel.'	F	P	BE	N	-	-
235	Köhler, M.: Lieber kreative Freiheit als Geld, in: Blickpunkt:Film, Nr. 20, 2006, S. 34.	Wir haben uns dann mit sieben Mio. Dollar, von denen ein Teil für die Musikrechte draufging, und nur 38 Drehtagen begnügt, dabei Blut und Wasser geschwitzt. Auf einigen Fantasy-Elemente mussten wir verzichten', so Vallée.	F	P	PR	N	-	-
236	Köhler, M.: Lieber kreative Freiheit als Geld, in: Blickpunkt:Film, Nr. 20, 2006, S. 34.	Er will keine Zeit mehr verplempern. Wenn ich mir ein Ziel setze, will ich es auch erreichen, und das möglichst schnell.'	kF	-	-	-	-	-
237	Köhler, M.: 'Russywood und Planwirtschaft, in: Blickpunkt:Film, Nr. 20, 2006, S. 26.	In Zukunft sollen keine Blockbuster mehr gefördert werden, sondern vor allem Debüt-, Kinder- und Autorenfilme. Um den Wildwuchs zu beenden, gilt seit Januar diesen Jahres ein Gesetz, das im Staatsauftrag Themen vorgibt, die ein Koordinationsrat kanalisieren soll. 'Ein absurdes Verfahren', so Sergej Lazurak, Leiter der nationalen Förderinstitution Bundesagentur für Kultur und Film, der bei 600 Projekteinreichungen die 'Rückkehr zur Planwirtschaft, zu bürokratischen Hemmnissen und die Erschwerung kreativer Prozesse' kritisiert.	F	P	BE	N	-	-
238	Husmann, M.: Produzent wird zum Verbrecher, in: Blickpunkt:Film, Nr.21+22, 2006, S. 48.	Im Arbeitsalltag bedeutet dies immer wieder eklatante Rechtsunsicherheit, erschwerte Produktionsabläufe, und häufig sind Autoren und Aufnahmeleiter mehr mit dem Verdecken von Produktnamen beschäftigt als mit ihrem eigentlichen Handwerk.	F	P	PR	N	-	-
239	Sturm, R.: Klein, fein, frech, in: Blickpunkt:Film, Nr. 21+22, 2006, S. 16.	Sackmann ist gegenüber weiteren Investoren aufgeschlossen, bleibt aber zurückhaltend: 'Ich brauche Leute, die die Einzigartigkeit dieses Geschäfts verstehen.' Expansion um ihrer selbst willen ist nicht sein Ziel.	kF	-	-	-	-	-
240	Gunther, M.: Fox - The Day after Tomorrow, in: Fortune, Mai 2006, S. 53.	Still, piracy's a real problem, and it's growing. A new report from the Motion Picture Association of America estimates that global piracy costs the industry more than previously thought - about \$6.1 billion a year. The global market for filmed entertainment in 2006 has been estimated at \$97 billion by PriceWaterhouseCoopers.	F	P	AB	N	-	-
241	Attimonelli, A.: Das Besson Universum, in: Cinema, Nr. 337, 2006, S. 45.	Früher saßen in den Spitzenpositionen der Filmstudios noch Leute, die selbst vom Film kamen. Mit denen konnte man seine Projekte inhaltlich diskutieren. Heute sitzen da Anwälte und Manager, die einem Projekt nur dann grünes Licht geben, wenn die bisherigen Einspielergebnisse der vorgesehenen Schauspieler das Budget des Films übersteigen. Das hat mit Filmemachen nichts mehr zu tun.	F	P	BE	N	-	-
242	Schultze, T.: Mega-Budgets mit Problemen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 25, 2006, S. 4.	Los Angeles - Gleich zwei geplante Hollywood-Großproduktionen sahen sich in der vergangenen Woche in der Vorproduktion mit Problemen konfrontiert: Das von Paramount ursprünglich als Tentpole-Picture für den Winter 2007 auserkorene Projekt 'Ripley's Believe It or Not' von Tim Burton mit Jim Carrey wurde um wenigstens ein Jahr verschoben, um das über 150 Mio. Dollar liegende Budget deutlich eindampfen zu können.	F	P	BE	N	-	-
243	Weiß, S.: Liebelei mit Reibungsverlusten, in: Blickpunkt:Film, Nr. 24, 2006, S. 16.	Unser Brettspiel ist eher etwas für den Gelegenheits-Gamer als für den Hardcore-Gamer. Es hat sich zu einem Preis von 9,99 Euro bis 14,99 Euro recht gut verkauft.	kF	-	-	-	-	-
244	Weiß, S.: Liebelei mit Reibungsverlusten, in: Blickpunkt:Film, Nr. 24, 2006, S. 17.	Neben den Parallelen in den Businessmodellen, Überschneidungen auf der Ebene der Postproduktion und Ansatzpunkten im Cross-Marketing gebe es jedoch auch 'sehr große Fehlerwartungen in beiden Branchen', betonte Malte Behrmann. 'Das entscheidende Problem ist, dass Filmproduzenten erwarten, dass die Spieleproduzenten ihre Filme mitproduzieren und umgekehrt.'	F	P	AB	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
245	Thompson, A.: Teure Top-Talente sind nicht alles, in: Blickpunkt:Film, Nr. 26, 2006, S. 17.	Sie haben zu viel Macht.' Sobald ein Regisseur einen einträglichen Film gemacht habe, tendierten die Studios dazu, ihm das letzte Wort bezüglich Länge, Budget oder Stars des Films zuzugestehen.	F	P	PR	N	-	-
246	Thompson, A.: Teure Top-Talente sind nicht alles, in: Blickpunkt:Film, Nr. 26, 2006, S. 17.	Einen Ruf als harte Verhandlungspartner haben sich die Fox-Chefs Jim Gianopulos und Tom Rothman gemacht: Wenn ein Film nicht mit dem bevorzugten Talent gemacht werden kann, suchen sie sich eben ein anderes.	F	kP	-	-	-	-
247	Thompson, A.: Teure Top-Talente sind nicht alles, in: Blickpunkt:Film, Nr. 26, 2006, S. 17.	Während gefragte Schauspieler mit mehreren Drehs im Jahr flexibel genug sind, zwischen Studio- und Independent-Projekten zu wechseln, sind die weitaus mehr Zeit investierenden Regisseure nicht so schnell bereit, auf ihre hart erkämpfte Gage zu verzichten.	F	P	BE	N	-	-
248	Siebenhaar, H.-P.: Da Vinci soll es richten, in: Handelsblatt- Thema, Nr. 96, Mai 2006, S. 2.	Eine gewaltige Marketingsmaschine läuft auf Hochtouren. Allein in den USA kostet das Reklamespektakel zusätzlich 40 Mill. Dollar. Hinzu kommen die Werbekosten in Europa und Asien.	kF	-	-	-	-	-
249	Siebenhaar, H.-P.: Da Vinci soll es richten, in: Handelsblatt- Thema, Nr. 96, Mai 2006, S. 2.	Doch der Glamour täuscht. Hollywood fällt derzeit wenig ein, um die schwerste Krise der Branche seit vielen Jahren zu meistern. Innovative Filme fehlen. 'Die Studios sind schwerfällig geworden. In Hollywood regiert die Angst vor risikoreichen Investments', sagt der Berliner Produzent und Regisseur Nico Hofmann ('Dresden', 'Der Tunnel').	F	P	BE	N	-	-
250	Siebenhaar, H.-P.: Da Vinci soll es richten, in: Handelsblatt- Thema, Nr. 96, Mai 2006, S. 2.	Die Traumfabrik greift auf mythische, erfolgserprobte Stoffe aus der Literatur zurück. Doch die Rechnung geht nicht auf. Ein Beispiel dafür ist der am vorigen Wochenende in den USA angelaufene Katastrophenfilm 'Poseidon' des Regisseurs Wolfgang Petersen ('Das Boot'). Das 150 Mill. Dollar teure Spektakel von Warner Bros., der Filmtochter des weltweit größten Medienkonzerns Time Warner, spülte am ersten Wochenende gerade mal 20 Mill. Dollar in die Kinokassen.	F	P	AB	N	-	-
251	Zimmermann, S.: 'Kino ist der Ort für extremere Stoffe', in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2006, S. 16f.	"Die Überlegung, wie man es schafft, einen kommerziell erfolgreichen Film zu machen, steht bei mir nicht im Vordergrund. Denn von der Entwicklung des Stoffs bis zum Kinostart vergeht viel Zeit - und wie soll man vorhersehen können, wofür sich das Publikum in zwei Jahren interessiert?"	F	P	AB	N	-	-
252	Köhler, M.: 'Auf dünnes Eis gewagt', in: Blickpunkt:Film, Nr. 4, 2006, S. 37.	"Wie waren die Drehbedingungen in der Lagenstadt? - Das historische Ambiente und die geschichtsträchtigen Gebäude beeindruckten mich. Bis die Genehmigungen auf dem Tisch lagen, kriegten die Produzenten graue Haare. Die italienische Bürokratie ist zum Verzweifeln."	F	P	BE	N	-	-
253	Lau, P.: Keiner weiss irgendwas, in: brand eins Magazin (Homepage), http://www.brandeins.de/home/inhalt_print.asp?id=52&MagID=43&... , Abruf: 21.02.2006.	Filme sind sehr teuer hergestellte Produkte, deren Erfolg völlig unberechenbar ist.	F	P	AB	N	-	-
254	Lau, P.: Keiner weiss irgendwas, in: brand eins Magazin (Homepage), http://www.brandeins.de/home/inhalt_print.asp?id=52&MagID=43&... , Abruf: 21.02.2006.	Ein Hollywood-Studio ist eine Manufaktur, die etwa 20-mal im Jahr einen zwei- bis dreistelligen Millionenbetrag für ein Einzelstück riskiert, von dem niemand weiß, ob es verkäuflich ist.	F	P	AB	N	-	-
255	Lau, P.: Keiner weiss irgendwas, in: brand eins Magazin (Homepage), http://www.brandeins.de/home/inhalt_print.asp?id=52&MagID=43&... , Abruf: 21.02.2006.	Alle Filme sind teuer, aber nicht alle sind erfolgreich. Der Satz 'Keiner weiß irgendwas' des Drehbuchautors William Goldman fasst das Grundproblem zusammen: Es gibt kein sicheres Rezept, einen Film zum Erfolg zu machen.	F	P	AB	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
256	Lau, P.: Keiner weiss irgendwas, in: brand eins Magazin (Homepage), http://www.brandeins.de/home/inhalt_print.asp?id=52&MagID=43&... , Abruf: 21.02.2006.	(...) wird drittens die Technik ein wachsendes Problem der Filmindustrie verschärfen: den digitalen Datenklau	F	P	AB	L	KT	S
257	Lau, P.: Keiner weiss irgendwas, in: brand eins Magazin (Homepage), http://www.brandeins.de/home/inhalt_print.asp?id=52&MagID=43&... , Abruf: 21.02.2006.	Eine Zukunftsperspektive ohne Probleme gibt es nicht für Hollywood. Was auch immer man der Verwertungskette hinzufügt, wie auch immer Filme finanziert werden, am Ende entscheidet das Publikum, was ein Erfolg wird und was nicht.	F	P	AB	N	-	-
258	Blickpunkt:Film: Sieben persönliche Fragen an Bernd Neumann, in: Blickpunkt:Film, Nr. 51+52, 2005, S. 70.	"Ich wünsche mir im Kino- und Filmmarkt mehr wirtschaftliche Dynamik und eine bessere Kapitalausstattung. Das Problem beim deutschen Film sind weniger inhaltliche als die Finanzierung."	F	P	BE	N	-	-
259	Klüver, H.: Cosa Nostra GmbH, in: Süddeutsche Zeitung, Nr. 181, 2005, S. 17.	Wichtig ist das Schutzgeld als eine Art 'Anerkennungssteuer', die den Mafiafamilien die Kontrolle über das Territorium garantiert. Politiker wie der italienische Verkehrsminister Pietro Lunardi von der Forza Italia - der gerne die Brücke über den Golf von Messina bauen möchte - sind deshalb zunehmend resigniert: 'Mit Mafia und Camorra muss man zusammenleben', stellt er fest.	kF	-	-	-	-	-
260	Köhler, M.: 'Ich brauche das große Drama', in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2007, S. 20.	"Vor dem Dreh haben wir drei Wochen geprobt, mit dem ganzen Ensemble den Film durchgespielt und auf Video aufgenommen. Das war für mich sehr wichtig, für die Auflösung und für die Schauspieler, die sahen, wohin die Reise ging, und sich kennenlernen konnten. Während der Proben wurde einiges am Buch geändert. Diskussionen, die man sonst erst beim Dreh führt, erledigten sich im Vorfeld."	F	kP	-	-	-	-
261	Angermaier, H.: Die 70-Tage-Reise nach China, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2007, S. 44.	Die mit 70 Drehtagen und großem Team aufwändige internationale Koproduktion dreht Roger Spottiswoode ('Der Morgen stirbt nie') seit November bis Ende Februar in China.	F	kP	-	-	-	-
262	Köhler, M.: 'Etwas Neues einfallen lassen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2007, S. 46.	"Also musst ich dieses 40-Mio.-Dollar-Projekt mit 15 Mio. Dollar durchziehen. Deshalb habe ich meine Gage zurückgestellt und alles, was ich hatte, in den Film gesteckt, der mich logistisch an die Grenze trieb. Wir bauten 34 Sets, es gab kein einziges echtes Gebäude."	F	P	PR	N	-	-
263	Köhler, M.: 'Etwas Neues einfallen lassen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2007, S. 46.	"Man muss immer aufpassen, dass nicht irgendwelche Studio-Erbsenzähler die Kreativität durch ihre Businesspläne zerstören. Vielleicht wäre es viel leichter, zu malen, statt Filme zu machen."	F	P	PR	N	-	-
264	Steiger, T.: Eine Portion Glück ist immer dabei, in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 14.	Den Markt betrachtet Weber auf der einen Seite entspannt, benennt aber auch Engpässe. 'Es gibt zwar Unmengen von Filmen, und viele haben keinen Weltvertrieb, doch es kommen immer weniger Filme in die Kinos, so dass um interessante Projekte schnell ein Konkurrenzkampf entbrennen kann', beschreibt er die Lage.	F	P	AB	N	-	-
265	Steiger, T.: Positiver X-Faktor, in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 22.	Bei internationalen Produktionen wie 'Goodbye Bafana' fließt kein Geld, solange nicht alle Verträge geschlossen sind. Irgendwann muss aber der Cashflow beginnen und eine Vorleistung auf den Tisch. Daher haben die französische Bank Cofiloisiers und wir mehr Risiko übernommen, als in Deutschland oder in internationalen Koproduktionen üblich ist', erklärt Steinborn.	F	P	BE	N	-	-
266	Sturm, R.: 'Eine Subtilität vermitteln', in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 26.	"Ihr Regiedebüt 'In den Straßen der Bronx' liegt 14 Jahre zurück. Warum hat es mit 'Der gute Hirte' so lange gedauert? - Das sollten Sie die Geldgeber fragen. Ich wollte seit Langem ein Projekt realisieren, das die jüngere Geschichte der CIA behandelt, dann stieß ich vor sieben oder acht Jahren auf Eric Roths Drehbuch. Wir vereinbarten, dass ich die Regie übernehme und er eine Fortsetzung schreibt, wobei nicht sicher ist, ob Letztere je passiert. Bis wir unser Budget zusammen hatten, dauerte es Ewigkeiten."	F	P	BE	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
267	Sturm, R.: 'Eine Subtilität vermitteln', in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 26.	"Zwischenzeitlich investierte ich sogar selbst in die Entwicklung, damit das Projekt nicht auseinanderfiel. Dafür musste ich sehr interessante Szenen streichen, die in exotischen Ländern spielen, zum Beispiel im Iran."	F	P	PR	N	-	-
268	Sturm, R.: 'Eine Subtilität vermitteln', in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 26.	"Spaß ist nicht das richtige Wort. Regie ist in jedem Fall stressiger. Man wird mit Fragen überschüttet und kann nur noch wie im Reflex reagieren. Bei 'Der gute Hirte' mit seiner Unmenge an Details war es ganz besonders kompliziert."	F	P	PR	T	DU	O
269	Sturm, R.: 'Eine Subtilität vermitteln', in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 26.	"Ich hatte verschiedenste Mitarbeiter, die sicherstellten, dass ich nichts vergaß. Tariq Anwar war zwar ein sehr guter Cutter, aber bis zum Schluss war ich mir nicht sicher, ob alles zusammenpasst. Sogar nach den ersten Screenings war ich mit bestimmten Dingen noch nicht ganz glücklich."	F	P	PR	N	-	-
270	Wossilius, G.: Subtil, nicht auf Brüller inszeniert, in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 60.	Ich war heute morgen mit der Szene nicht wirklich zufrieden. Ich weiß von Kollegen, die einfach drehen und neue Drehtage dranhängen. Das können wir hier nicht. Denn das erlaubt das Budget nicht."	F	P	PR	N	-	-
271	Köhler, M.: 'Ich drehe meine ureigensten Filme', in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 62.	"Dann ging also alles glatt? - Komplikationen gab es im Vorfeld. Aus rechtlichen Gründen mussten wir auf den Titel 'Truth, Justice and the American Way' verzichten und - ganz betrüblich - auf die originäre Eingangssequenz."	F	P	PR	N	-	-
272	Köhler, M.: 'Filmemachen ist nirgends leicht', in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2007, S. 28.	"Unter welchen Bedingungen arbeiten Regisseure in China? Der Wettbewerbsbeitrag von Li Yu, 'Ping guo', bekam Schwierigkeiten mit der Zensur. - Filmemachen ist nirgends leicht. Bei uns fehlt es vielleicht manchmal an der westlichen Freiheit, aber in Amerika sagt der Produzent dem Regisseur, was er zu tun hat. Ist das nicht auch eine Art von Zensur?"	F	P	PR	N	-	-
273	Köhler, M.: 'Jeder wollte dabei sein', in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2007, S. 46.	"Wenn Legenden wie Anthony Hopkins oder Harry Belafonte mitspielen, hat das Magnetwirkung. Schwierig was die Terminkoordinierung, weil allen nur wenige Tage zur Verfügung standen."	F	P	PR	N	-	-
274	Köhler, M.: 'Jeder wollte dabei sein', in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2007, S. 46.	"Wegen des Wahnsinnszeitdrucks konnten wir nicht proben. Manche Schauspieler begegneten sich erstmals vor der Kamera."	F	P	PR	N	-	-
275	Köhler, M.: 'Jeder wollte dabei sein', in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2007, S. 46.	"Nicht weniger stressig die Aufnahmen in Ambassador-Hotel, dem Ort des Attentats. Die mussten in fünf Tagen im Kasten sein. Während der Dreharbeiten wurde das Gebäude schon abgerissen, manchmal mussten wir wegen des Lärms unterbrechen und wir rechneten auch damit, dass uns Mauerteile um die Ohren fliegen würden."	F	P	PR	N	-	-
276	Köhler, M.: 'Kein üblicher Kriegsfilm', in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 20.	"Wie überwinden Sie logistische Probleme? - Wir drehten auf einer anderen Festung nahe der Libanongrenze, die auch aus der Kreuzritterzeit stammt. Der Nachbau entpuppte sich als ziemlich kompliziert, weil es in Beaufort ein Netz von unterirdischen Gängen gab. Als Orientierung diente uns ein damals von Soldaten gedrehtes Video. Wir mussten uns mit der UN abstimmen, weil wir den fragilen Status Quo der Region durcheinanderbrachten. Die logistischen Probleme waren nicht von Pappe."	F	P	PR	T	DU	O
277	Köhler, M.: 'Kein üblicher Kriegsfilm', in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 20.	"Aber viel schwieriger als einen Lastwagenkonvoi oder die Special Effects zu koordinieren, fand ich es, meine Vorstellungen und Gefühle dem Team zu vermitteln."	F	P	PR	U	DU	S
278	Angermaier, H.: Arthur und die Anekdoten, in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 26.	Er und andere Regisseure, die in den späten Fünfzigerjahren vom Fernsehen zum Kino wechselten, stießen ob ihrer damals unorthodoxen Methoden auf Erstaunen bis Ablehnung. Penn berichtet, wie der Kameramann seines ersten Kinofilms, des Western 'The Left-Handed Gun' beleidigt war, weil er als Regisseur am Set selbst festlegte, mit welcher Linsenweite er welche Szene aufnehmen wollte. Für die Kinoleute war auch neu, dass er mit zwei Kameras parallel drehen wollte."	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
279	Wirwalski, A.: 'Nur gemeinsam ist man stark', in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 40.	"Wie hat sich der Filmhandel in den vergangenen 50 Jahren verändert? - Sagen wir es klipp und klar - früher war's einfacher, heute ist es wesentlich komplizierter. Das liegt mit an der Masse der Rechte und der Aufspaltung des Marktes in seine diversen Kino-, TV-beziehungsweise Home-Entertainment-Abteilungen. Das erfordert zudem reichlich Detailkenntnisse über den jeweiligen Back-up-Katalog, denn man muss ständig neue Informationen aus den Rechtsabteilungen einholen."	F	P	AB	N	-	-
280	Wirwalski, A.: 'Nur gemeinsam ist man stark', in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 40.	"Auf der anderen Seite ist die mitunter problematische Rechtedefinition, die von Wolfram Skowronnek angesprochen wurde, hinsichtlich der territorialen Abgrenzung und der Auswertungsstufen immer stärker zu beachten."	F	kP	-	-	-	-
281	Köhler, M.: 'Wir müssen uns nur trauen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 48.	Es gab zwei Schwierigkeiten: Der Film entspricht nicht der traditionellen Vorstellung eines Biopics (...)	F	kP	-	-	-	-
282	Köhler, M.: 'Wir müssen uns nur trauen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 48.	(...) Marion Cotillard ist zwar eine sehr angesehene Schauspielerin, aber bei einem Budget von 20 Mio. Euro bekamen potenzielle Partner kalte Füße. Wir mussten wieder bei null anfangen, erinnert sich der umtriebige Produzent, dessen Firma Légende das ganze Risiko trug.	F	P	BE	N	-	-
283	Werner, W. W.: Produktionsnotizen zu 'Der weisse Planet', Concorde Film Pressebetreuung (Presseserver), http://www.concordefilm.medianetworx.de , Abruf: 27.02.2007.	Es gab eine Menge schöner Überraschungen, aber insgesamt sind die Bedingungen, unter denen man dort draußen in der Wildnis arbeiten muss, sehr widrig. Das kann zu kleinen Enttäuschungen führen. Als wir zum Beispiel eine Sequenz mit den Walen drehen wollten, war das Wasser wegen des schlechten Wetters und des vielen Planktons ganz untypisch dunkel und trüb, verglichen mit den bereits gedrehten Szenen.	F	P	PR	N	-	-
284	Werner, W. W.: Produktionsnotizen zu 'Die Queen', Concorde Film Pressebetreuung (Presseserver), http://www.concordefilm.medianetworx.de , Abruf: 27.02.2007.	Eine der Herausforderungen für Affonso Beato war der zeitliche Rahmen des Films: "Die Handlung spielt innerhalb einer Woche, aber wir haben über einen Zeitraum von zwei Monaten gedreht. Die Innendrehn konnte ich kontrollieren, die Außendrehn leider nicht. Die Schwierigkeit lag darin sicherzustellen, dass der Farbton der Bilder gleich blieb. Ein wenig Sonne hätte ich mir für diesen Film natürlich auch gewünscht. Aber mit diesem Problem kämpft man bei einem Dreh in England ja immer.	F	P	PR	L	KT	O
285	Werner, W. W.: Produktionsnotizen zu 'Die Queen', Concorde Film Pressebetreuung (Presseserver), http://www.concordefilm.medianetworx.de , Abruf: 27.02.2007.	Macdonalds Recherche wurde erschwert, weil etliche Besitzer von möglicherweise geeigneten Anwesen die Drehgenehmigung verweigerten, sobald sie erfuhren, um was es bei diesem Film ging.	F	P	BE	N	-	-
286	20th Century Fox: 'Trade - Willkommen in Amerika', Presseheft (Presseserver), http://www.foxfilm.medianetworx.de , Abruf: 27.02.2007.	Aber dann kamen die lang andauernden Komplikationen, die sich im Laufe der Finanzierung des sich auf ungefähr 12 Millionen Dollar belaufenden Budgets ergaben. Der Drehstart begann sich nach hinten zu verschieben.	F	P	BE	N	-	-
287	20th Century Fox: 'Pathfinder - Fährte des Kriegers', Presseheft (Presseserver), http://www.foxfilm.medianetworx.de , Abruf: 27.02.2007.	Wir haben schmerzlich versucht, jede Szene so authentisch wie möglich aussehen zu lassen, weil ich wirklich überzeugt bin, dass man es unbewusst registriert, wenn etwas nachträglich eingefügt wird. Ich wollte nicht, dass sich das Publikum abgelenkt oder betrogen fühlt durch CGI-Effekte. So nützlich Effekte sind, ich denke, man bemerkt immer noch, dass es nicht wirklich passiert ist.	F	P	PR	N	-	-
288	20th Century Fox: 'Little Miss Sunshine - Eine Familie am Rande des Nervenzusammenbruchs', Presseheft (Presseserver), http://www.foxfilm.medianetworx.de , Abruf: 27.02.2007.	Der Schlüssel zum Gelingen dieser Szene lag darin, echte Teilnehmerinnen aus der Welt der sehr ernsthaft, ja sogar verbissenen betriebenen Kinder-Misswahlen für den Film zu besetzen. "Wir haben große Anstrengungen unternommen", so Valerie Faris, "für diese Szenen echte Teilnehmerinnen und ihre Eltern zu engagieren.(...)"	F	kP	-	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
289	Dirk Jasper FilmLexikon; Concord: 'Rocky Balboa', Presseheft (Presseserver), http://www.foxfilm.medianet.worx.de , Abruf: 27.02.2007.	Stallone hatte gerade ein mörderisches Trainingsprogramm beendet und befand sich in einer Spitzenverfassung. Das würde sich im Verlauf der Dreharbeiten aber ändern, weil er wegen seiner Verpflichtungen als Regisseur und Darsteller kaum noch Zeit zum Training haben würde. Aus diesem Grund mussten die Kampfszenen sofort vor die Kamera gehen.	F	P	PR	N	-	-
290	Dirk Jasper FilmLexikon; Concord: 'Rocky Balboa', Presseheft (Presseserver), http://www.foxfilm.medianet.worx.de , Abruf: 27.02.2007.	Während der erste Drehtag näher rückte, hielt man Ausschau nach einer Boxarena. Doch jede geeignete Halle, die man fand, war entweder ausgebucht oder konnte keine Filmcrew aufnehmen.	F	P	BE	L	DU	O
291	Dirk Jasper FilmLexikon; Concord: 'Rocky Balboa', Presseheft (Presseserver), http://www.foxfilm.medianet.worx.de , Abruf: 27.02.2007.	Wegen des fortlaufenden Geschäftsbetriebs konnte der Großhandel für die Dreharbeiten nicht geschlossen werden. "Genau wie wir mussten sie einen Zeitplan einhalten", erinnert sich Stallone, "und wir mussten uns daran anpassen. Es gibt dort ein sehr geschütztes und empfindliches Arbeitsumfeld, besonders, was die Temperaturen betrifft. Wir mussten uns nach ihren Regeln richten (...) war es einer unserer kompliziertesten Drehorte."	F	P	PR	N	-	-
292	Dirk Jasper FilmLexikon; Concord: 'Rocky Balboa', Presseheft (Presseserver), http://www.foxfilm.medianet.worx.de , Abruf: 27.02.2007.	Die meisten Drehorte existierten noch. In Philadelphia wollte Stallone Rocky unbedingt in echter Kälte trainieren lassen, um den rauchigen Effekt auszunutzen, der sich zeigt, wenn heißer Atem und eisige Luft zusammentreffen. Aber das Wetter spielte zumindest anfangs nicht mit: Sonnenschein im Januar und in Philadelphia?	F	P	PR	N	-	-
293	Dirk Jasper FilmLexikon; Concord: 'Rocky Balboa', Presseheft (Presseserver), http://www.foxfilm.medianet.worx.de , Abruf: 27.02.2007.	Am Tag, als die Szene schließlich gedreht werden sollte, in der Rocky mit seinem Hund Punchy die Stufen hinaufspringt, sollte aus laut Drehbuch schneien, aber außer ein paar vereinzelter Flocken war nichts zu sehen...	F	P	PR	N	-	-
294	Movienet Filmverleih: 'Oktoberfest', Produktionsnotizen (Homepage), http://www.movienetfilm.de , Abruf: 27.02.2007, S. 10.	"(...) war es eine Herausforderung" so Produzentin Kirsten Hager. "In diesem Geräuschpegel von Tausenden von Menschen entwickelten wir plötzlich so etwas wie Kampfgeist nach dem Motto 'da müssen wir durch'. Es brauchte einiges an Überzeugungskraft, den Wirt vom Hofbräuzelt für unser Projekt zu gewinnen. Das Team durfte den Betrieb nicht stören und sollte möglichst unsichtbar sein. Und das bei Tausenden von Besuchern, die sich durch die engen Gänge schoben, auf den Tischen tanzten und fröhlich-hemmungslos feierten."	F	P	PR	T	DU	O
295	Movienet Filmverleih: 'Whole Train', Produktionsnotizen (Homepage), http://www.movienetfilm.de , Abruf: 27.02.2007, S. 12.	Die Produzenten von Goldkind Film sind dann in das Projekt eingestiegen und mit deren Hilfe konnte interessanterweise die bayerische Filmförderung für den Film gewonnen werden. (...) Nach den aufwendigen Vorbereitungen und wochenlangen Dreharbeiten in Warschau blieb aber so wenig übrig, dass ich den Soundtrack aus eigener Tasche bezahlen musste.	F	P	PR	N	-	-
296	Movienet Filmverleih: '11'09"01', Produktionsnotizen (Homepage), http://www.movienetfilm.de , Abruf: 27.02.2007, S. 4.	Natürlich beachten wir gewisse Regeln, bei einem Spielfilm etwa schwebt uns eine Länge von 70 bis 120 Minuten vor, aber es ist für einen Filmmacher sehr schwer, im Voraus zu sagen, wie viele Minuten, Sekunden und Bilder ein Film haben wird.	F	P	PR	N	-	-
297	Movienet Filmverleih: '11'09"01', Produktionsnotizen (Homepage), http://www.movienetfilm.de , Abruf: 27.02.2007, S. 4.	(...) gehörte zum Wesen des Films. Ich musste auf vieles, was ich eigentlich sagen wollte, verzichten und viele Einzelheiten verändern. Ich war gezwungen, meine Gefühle auf die vorgegebene Dauer zu beschränken. Das brachte natürlich gewissen Schwierigkeiten mit sich.	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
298	Universum Filmverleih: 'Die Töchter des chinesischen Gärtners', Produktionsnotizen (Homepage), http://www.universumfilm.de , Abruf: 27.02.2007, S. 10.	Wie lief es mit der Realisierung des Projektes - Meine Filme haben es nicht einfach. Dieser war besonders schwierig zu finanzieren. Wegen des Themas konnten wir uns nicht an chinesische Produktionsfirma wenden, sie hätte nie der Erlaubnis bekommen, Geld in das Projekt zu investieren, weil Homosexualität immer noch ein Tabuthema in China ist.	F	P	BE	N	-	-
299	Universum Filmverleih: 'Die Töchter des chinesischen Gärtners', Produktionsnotizen (Homepage), http://www.universumfilm.de , Abruf: 27.02.2007, S. 12.	Der Blick des Regisseurs ist entscheidend, bleibt aber nicht ohne Einfluss der Techniker und der Schauspieler. Man darf also bei der Wahl der Mitarbeiter keinen Fehler machen, denn auch sie gehören zum kreativen Potenzial.	F	P	BE	N	-	-
300	Universum Filmverleih: 'Die Töchter des chinesischen Gärtners', Produktionsnotizen (Homepage), http://www.universumfilm.de , Abruf: 27.02.2007, S. 12.	Die eigentliche Schwierigkeit lag darin, den Film in 42 Tagen mit einem knappen Budget fertig zu stellen. Ich musste jede Einstellung genau planen und durfte nichts dem Zufall oder der Improvisation überlassen, durfte auch nicht zu lange mit Nachdenken vergeuden.	F	P	PR	N	-	-
301	Kramp, L.: 'Falsche Nase gegen Engstirnigkeit', in: Blickpunkt:Film, Nr. 12, 2007, S. 24.	Nachdem 'Ocean's Twelve' bei etwa 20 Mio. Dollar höheren Produktionskosten weniger eingespielt hatte, hielt sich Warner zurück. "Ich habe nie einen Anruf von Warner bekommen, in dem sie mich darum baten, einen weiteren Film zu drehen", gibt sich Soderbergh reumütig. "Natürlich war das schlechte Abschneiden Gift für die Verhandlungen."	F	P	AB	N	-	-
302	Wossilius, G.: 'Amerika nach Deutschland', in: Blickpunkt:Film, Nr. 10, 2007, S. 38.	Deshalb war es nicht schwer, Streep und Hopkins an Bord zu holen. Der lange Kampf mit solchen großen Schauspielern besteht eher darin, den Termin festzuzurren.	F	P	BE	N	-	-
303	Heine, F.: 'Gefährlich war es eigentlich immer', in: Blickpunkt:Film, Nr. 10, 2007, S. 42.	"Durchgehend bei dieser Kälte zu drehen, war natürlich auch etwas ganz Ungewohntes. Selbst für die Litauer war das in dieser Ausführlichkeit neu. Andererseits ist alles eine Frage dessen, wie man sich darauf einstellt. Bei den Motivbesichtigungen hatten wir allerdings minus 30 Grad und sind schon ins Grübeln geraten, wie man bei diesen Temperaturen drehen soll."	F	P	PR	N	-	-
304	Heine, F.: 'Gefährlich war es eigentlich immer', in: Blickpunkt:Film, Nr. 10, 2007, S. 42.	"Dann haben wir mit einer Vielzahl an Pferden gedreht - zwischen zehn und 50 -, und es bestand immer die Gefahr, dass sich eines erschreckt und durchdreht. Bei der Länge unseres Trecks war das gar nicht alles zu überwachen. Und so bestand für die Schauspieler und Komparsen schon eine echte Gefahr."	F	P	PR	T	DU	O
305	Heine, F.: 'Gefährlich war es eigentlich immer', in: Blickpunkt:Film, Nr. 10, 2007, S. 42.	"Am unwägbaren war jedoch, ob das Haff zufriert oder nicht, und wenn ja, ob es ausreicht, um diese umfangreiche Filmcrew zu tragen. Selbst wenn die Behörden Ihnen bei 30 Zentimeter Eisdecke grünes Licht geben, die Verantwortung für den Fall, dass etwas passiert, übernehmen sie natürlich nicht."	F	P	PR	T	DU	S
306	Krüger, T.: 'The Hills Have Eyes 2', in: Blickpunkt:Film, Nr. 13, 2007, S. 41.	Bleibt Weisz' Debüt weiterhin gerichtlich verboten, wird der Nachfolger zu Alexandre Ajas fulminantem Remake höchstens Probleme bei der Altersfreigabe haben.	F	P	AB	N	-	-
307	Köhler, M.: 'So genau wie möglich', in: Blickpunkt:Film, Nr. 14, 2007, S. 39.	"Der Dreh war insgesamt anstrengend. Südafrika verfügt über gut ausgebildete Kräfte, nur mussten wir Europäer uns an die Arbeitszeiten gewöhnen, zwölf Stunden, und das sechs Tage die Woche."	F	kP	-	-	-	-
308	Köhler, M.: 'So genau wie möglich', in: Blickpunkt:Film, Nr. 14, 2007, S. 39.	"Das war eine komplizierte Angelegenheit. Manchmal stand das Projekt auf der Kippe wegen der divergierenden Ansätze (...) Im Vorfeld signalisierten einige Hollywood-Studios Interesse, doch da zeigte sich schnell die Inkompatibilität der Vorstellungen."	F	P	PR	T	PL	S

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
309	Schütz, J.: 'Warum ist das Landleben Roch'n'Roll, Detlev Buck?', in: Cinema, Nr. 347, 2007, S. 46.	"Es war leichter, den Großstadthriller 'Knallhart' zu drehen als 'Mississippi' auf dem Land, aber das glaubt mir sowieso keiner. Der Grund war die vielen Tiere. Fast immer hatten wir eine Katze, die einfach aus dem Bild spazierte, oder ein nervöses Pferd, oder Hunde, die sich nicht verstanden."	F	P	PR	T	DU	O
310	Lassonczyk, T.: 'The Fountain', in: Blickpunkt:Film, Nr. 3, 2007, S. 40.	Doch zunächst stand 'The Fountain' unter keinem guten Stern. Es kam zu Verzögerungen, wie der Regisseur zunächst an Stelle von Christopher Nolan 'Batman Begins' drehen sollte, und dann sprangen auch noch die beiden Hauptdarsteller Brad Pitt und Cate Blanchett ab.	F	P	PR	T	DU	S
311	Köhler, M.: 'Mit Null-Budget', in: Blickpunkt:Film, Nr. 3, 2007, S.	"Nach zweieinhalb Jahren Vorbereitung sollten die Dreharbeiten in Australien beginnen und dann fiel dieses 80-Mio.-Dollar Projekt wie ein Soufflé zusammen. Die australische Goldküste ist weit weg von Los Angeles, und die Kommunikation funktionierte nicht."	F	P	PR	T	DU	S
312	Block, M.: 'Zwölf Lehrlinge in Siebenbürgen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 4, 2007, S. 22.	Um dort arbeiten zu können, mussten wir alles Equipment hinschaffen. Trotz vieler rumänischer Mitarbeiter war deshalb der Dreh nicht billiger, als wenn wir in Deutschland geblieben wären. Sie berichtet von allein 35 Fahrern, von über einer Stunde Fahrtzeit vom Hotel zum Drehort, und dass die Produktion eigens eine Straße ausbessern lassen musste.	F	P	BE	T	DU	O
313	Block, M.: 'Zwölf Lehrlinge in Siebenbürgen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 4, 2007, S. 22.	(...) wurde an 37 Tagen in der Nähe von Hermannstadt gedreht, wobei das Wetter ihnen einen Strich durch die Rechnung machte. Um alle vier Jahreszeiten zeigen zu können, hatte die Produktion den Spätherbst gewählt. Doch der Schnee blieb aus, so dass man teuren Kunstschnee verwenden musste.	F	P	PR	T	DU	O
314	Raffelsiefen, N.: 'Proletariat kostet mehr als der Adel', in: Blickpunkt:Film, Nr. 5, 2007, S. 44.	(...) bevor im Herbst 2006 die Dreharbeiten in Köln und am Niederrhein beginnen konnten, lag neben der großen Konkurrenz an interessierten Produzenten auch am Aufwand der Produktion. 'Ein Film im Arbeitermilieu der Fünfzigerjahre zu drehen', sagt Rohrbach, 'ist aufwändiger und damit teurer als eine Geschichte aus bürgerlichen- oder Adelskreisen. Während man noch überall Schlösser und Villen findet, ist es enorm schwer, eine geeignete Kulisse zu bekommen, die aussieht wie eine damalige Arbeitersiedlung.'	F	P	BE	T	PL	O
315	Raffelsiefen, N.: 'Proletariat kostet mehr als der Adel', in: Blickpunkt:Film, Nr. 5, 2007, S. 44.	In der Vorbereitung des Films sei es enorm schwer gewesen, neben der dreifach besetzten Rolle der Hildegard - Nina Siebertz, Charlotte Steinhauer und Anna Fischer spielen das Mädchen im Alter von fünf bis 16 Jahren - genügend Jugendliche zu finden, die den Dialekt so beherrschten, dass es kraftvoll und authentisch wirkte(...).	F	P	BE	T	PL	O
316	Bartelt, J.: Produktionsnotizen, in: Universumfilm (Homepage), http://www.universumfilm.medianetworx.de , S. 7.	Wir versuchen stets, unseren Filmen einen realen Anstrich zu geben, statt sie mit aufdringlichen Effekten vollzupacken, die vom Eigentlichen ablenken.	F	kP	-	-	-	-
317	Bartelt, J.: Produktionsnotizen, in: Universumfilm (Homepage), http://www.universumfilm.medianetworx.de , S. 8.	Als wir mit unseren Drehbuchautoren die neue Geschichte entwickelten, stießen wir auf ein Problem: Wie gelangt John Ryder in den Wagen des jungen Paares? Das Original ist über zwanzig Jahre alt; heutzutage nimmt doch niemand mehr Anhalter mit.'	F	P	N	-	-	-
318	Bartelt, J.: Produktionsnotizen, in: Universumfilm (Homepage), http://www.universumfilm.medianetworx.de , S. 12.	Ich habe ohne Übertreibung schon Hunderte Autosprünge hinter mir. Aber dieser Stunt bei 'The Hitcher' war der erste, wo ich mein Landeziel nicht sehen konnte. Der Wagen verfügte nicht über die nötige Beschleunigung, da konnten wir nur über den Daumen peilen.'	F	P	N	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
319	Bartelt, J.: Produktionsnotizen zu 'The Hitcher', in: Universumfilm (Homepage), http://www.universumfilm.medianetworx.de , S. 13.	Weil die Stunts so gut vorbereitet wurden, sind während der Dreharbeiten nur ein paar Fahrzeuge beschädigt worden, sagt Meyers, 'und eine Kamera ist zu Bruch gegangen.'	F	P	PR	N	-	-
320	Karakhan, A.: Produktionsnotizen zu 'The Return - Die Rückkehr', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de , S. 9.	"Frage: Man könnte aber in diesem Film auch eine Gesellschaft erkennen, die ihre Väter, ihre Ideale, ihre Werte verloren hat. Antwort: Diese politische Interpretation ist durchaus zulässig, aber sie war nicht mein vordergründiges Ziel."	F	P	N	-	-	-
321	Interview mit Ettore Scola: Produktionsnotizen zu 'Gente di Roma', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de , S. 7.	"Maestro. Warum Rom?" "Weil man im Lauf der Zeit mutiger wird. Man ist bereiter Risiken einzugehen. Früher hätte ich Angst gehabt wegen Fellini und der unvermeidlichen Vergleiche mit seinem 'Roma'. Heute kalkuliere ich weniger. Aber die Hauptstadt ist immer noch eine harte Nuss, voller Fallen und ziemlich gefährlich für die, die sie präsentieren wollen: der Exhibitionismus und Stolz des römischen Lebensgefühls, seine besserwisserische 'Trastevere' - Haltung zieht den Hass des Rests des Landes an."	F	P	N	-	-	-
322	Interview mit Ettore Scola: Produktionsnotizen zu 'Gente di Roma', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de , S. 8.	"Stimmt es, dass Alberto Sordi in dem Film mitspielen sollte?" "Ja, wir hatten begonnen, darüber zu sprechen. Alberto hätte eine größere Rolle bekommen sollen, nicht nur einen Auftritt, wie in Fellinis 'Roma'. Leider hat die Zeit nicht gereicht."	F	P	PR	N	-	-
323	Interview mit Handan Ipekci: Produktionsnotizen zu 'Hejar - Großer Mann, kleine Liebe', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de .	"Wie haben Sie denn das Mädchen gefunden?" "Wir haben eine Annonce in der Zeitung aufgegeben, die von Kurden gelesen wird. Daraufhin haben sich über 150 Familien gemeldet, die meinten, dass das kurdische Thema über ihre Familie ins Kino kommen solle. Als ich Dilan, die die HEJAR spielt, zum ersten Mal sah, wußte ich sofort, daß sie HEJAR war. Sie hatte so ein charakteristisches Gesicht. Und sie war ein ganz normales Kind. Zu Beginn war es ganz schön schwierig, mit ihr zu arbeiten."	F	P	PR	N	-	-
324	Interview mit Handan Ipekci: Produktionsnotizen zu 'Hejar - Großer Mann, kleine Liebe', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de .	"Dann war da eine Verwirrung. Deshalb wußte man nicht sofort, ob man den Film verbieten sollte oder nicht. Und hat erst mal Gras über die Sache wachsen lassen. Sie haben ja fünf Monate gebraucht, um zu entscheiden, ob man ihn verbieten soll oder nicht. Und erst nach der Oscar-Verleihung wurde ihm die Freigabe entzogen."	F	P	AB	N	-	-
325	Interview mit Hans Steinbichler: Produktionsnotizen zu 'Hierankl', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de , S. 4.	"Die Realisierung stand dennoch bis zuletzt auf Messers Schneide. Es wird wohl, so fürchte ich, immer weniger Filme dieser Sorte geben, da leider Geldmangel und Wagnismangel zur Zeit eine fürchterliche Mesalliance eingehen."	F	P	BE	N	-	-
326	Interview mit Julio Medem: Produktionsnotizen zu 'Lucia und der Sex', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de , S. 5.	"Ist das Drehbuch aufgrund eines persönlichen Bedürfnisses des Regisseurs entstanden?" "Ich machte mir Sorgen wegen meines letzten Films DIE LIEBENDEN DES POLARKREISES, ich hatte einen seltsamen Eindruck. Anfänglich dachte ich an eine Geschichte mit dem Titel 'Lucia, ein Sonnenstrahl', sie wäre symmetrisch, aber in umgekehrter Reihenfolge zum letzten Film verlaufen. Es wäre also ein Rennen vom Tod ins Leben gewesen."	F	kP	-	-	-	-
327	Interview mit Julio Medem: Produktionsnotizen zu 'Lucia und der Sex', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de , S. 5.	"Ist die Geschichte in diesem Moment entstanden?" "Nein, zuerst habe ich so etwas wie einen Roman geschrieben und ihn dann zu einem Drehbuch verarbeitet. Er hieß 'Sex', denn das ist der Ursprung der Geschichte. Dann habe ich eine weitere, weniger naive Geschichte geschrieben: 'Sex vor der Sonne'. Als ich beide Geschichten miteinander verwoben habe, gab es ein unheimliches Durcheinander."	F	P	N	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
328	Interview mit Jutta Brückner und Peter Gotthardt: Produktionsnotizen zu 'Hitlerkantate', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 24.	Frage: "Ich habe den Eindruck, daß die Hintergrundmusik und die on-scene-music sich oft verwischen." Brückner: "Ja, sie wechseln dabei auch ihren Charakter und verbinden unterschiedliche Orte. Die Hintergrundmusik aus dem Radio in der Plünderungsszene wird zur Traummusik von Gottlieb, der im SS-Hauptquartier eingeschlafen ist. Oder: die Musik, zu der die Jüdin ihren Auftritt übt, wird zur Wunschk Musik unserer Heldin, wenn sie das Foto dieser Frau findet. Da träumt sie sich in deren Identität hinein, lange bevor sie ihr ihren Paß gibt, um ihr die Flucht zu ermöglichen. Die Musik unterstreicht nicht das, was die Helden sagen, sondern sie drückt das aus, was sie nicht über ihre Gefühle wissen."	F	P	N	-	-	-
329	Interview mit Jutta Brückner und Peter Gotthardt: Produktionsnotizen zu 'Hitlerkantate', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 25.	Frage: "Und das alles ging ohne Kompromisse und Schwierigkeiten?" Brückner: "Sehr weitgehend. Die Musiken, die Peter komponiert hat, entsprachen dem, was ich wollte, sehr genau. Doch, einen Kompromiß hat es gegeben. Ich hätte gern Ellingtons 'Creole Love' eingesetzt, aber das war nicht zu bezahlen. HITLERKANTATE ist ein kleiner Film."	F	P	BE	N	-	-
330	Interview mit Jutta Brückner und Peter Gotthardt: Produktionsnotizen zu 'Hitlerkantate', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 30.	"Deshalb habe ich auf der visuellen Ebene mit gekonterten Bildern und Achssprüngen gearbeitet. Ich wollte dieses Hin- und Hergerissensein auch sinnlich erfahrbar machen. Im Sinne einer klassischen Kinoästhetik begehrt der Film damit lauter Todsünden."	F	P	N	-	-	-
331	Interview mit Erol Morris: Produktionsnotizen zu 'The Fog of War', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 13.	"Haben Sie von Anfang an geplant, einen abendfüllenden Film zu machen?" "Ich hatte ursprünglich an einen Spielfilm gedacht, aber ich machte mir Sorgen wegen der Interviews. Es war ja nicht so, dass ich mit jemandem sprach, der noch nie interviewt worden wäre. Ganz im Gegenteil. Er ist jemand, der buchstäblich schon von Tausenden von Journalisten interviewt wurde. Er ist ziemlich clever und in keiner Weise naiv. Und ich hatte Angst, dass er mir das gleiche Interview geben würde, das er allen anderen gegeben hatte."	F	P	N	-	-	-
332	Interview mit Erol Morris: Produktionsnotizen zu 'The Fog of War', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 16.	"In gewisser Weise lässt dieser Film mehr Fragen unbeantwortet, als er beantwortet." "(...) Ich denke oft, wenn meine Filme überhaupt zu etwas gut sind, dann waren sie es, weil sie ungelöste Fragen aufwerfen, Fragen, über die die Zuschauer weiter nachdenken können."	F	kP	-	-	-	-
333	Interview mit Stefan Betz: Produktionsnotizen zu 'Grenzverkehr', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 16.	"Hatten Sie Bedenken, einen jungen Regisseur mit wenig Erfahrung an die Spitze dieses doch recht anspruchsvollen Projekts zu stellen?" "(...) Aber natürlich spielte seine mangelnde Erfahrung in unseren Überlegungen eine große Rolle. So stellten wir ihm mit Alex Fischerkoesen einen versierten, uns schon bekannten Kameramann zur Seite (...)."	F	kP	-	-	-	-
334	Interview mit Stefan Betz: Produktionsnotizen zu 'Grenzverkehr', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 18.	"Zielgruppe des Films sind ja unter anderem Jugendliche, ein Klientel, das vom Bayerischen Rundfunk nicht ganz so häufig bedient wird. Will der Sender mit Kinoproduktionen wie 'Grenzverkehr' wieder mehr Jugendliche ansprechen?" "(...) Es werden in dieser Richtung auch viele Konzepte entwickelt, die dann leider zumeist nicht in die Tat umgesetzt werden."	F	P	N	-	-	-
335	Interview mit Doris Metz: Produktionsnotizen zu 'Schattenväter', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 8.	"Ich habe eine Ausgangsidee, aber wohin der Film mich inhaltlich führen wird, ist völlig offen. Gerade bei diesem Film musste ich meine journalistische Herkunft eher vergessen. Mit gezielten journalistischen Fragen wäre mir die Innenwelt meiner Protagonisten verschlossen geblieben."	F	P	N	-	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
336	Interview mit Doris Metz: Produktionsnotizen zu 'Schattenväter', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 9.	"Woran liegt es, dass Sie mit Pierre Boom nicht in der Bonner Wohnung seiner Kindheit gedreht haben?" "Wir durften dort nicht drehen, weil uns hysterische Hausbewohner und Wohnungsbesitzer den Zugang verwehrt haben. Im Jahre 2004 sind die völlig ausgerastet, dass ihr Haus als Wohnort eines ehemaligen DDR-Spions 'diffamiert' werden sollte. Das war unglaublich, die wollten sogar die Polizei rufen - trotz einer Drehgenehmigung der Hausverwaltung. Im Laufe der Dreharbeiten haben wir immer wieder die Erfahrung gemacht, wie emotional und abwehrend die Menschen auf diese deutsch-deutschen Themen reagieren."	F	P	PR	N	-	-
337	Interview mit Doris Metz: Produktionsnotizen zu 'Schattenväter', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 11.	"Wenn man sich mit DDR-Geschichte und noch dazu mit Stasi-Themen beschäftigt, stößt man überall auf Widerstände. Gerade wenn man aus dem Westen kommt, schlägt einem immer Misstrauen entgegen, das kannte ich schon von dem Wolf-Film."	F	P	N	-	-	-
338	Interview mit Doris Metz: Produktionsnotizen zu 'Schattenväter', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 12.	"Die Präsenz des Filmemachers im Bild ist eine subjektive und formale Entscheidung. SCHATTENVÄTER ist eine sehr intime Geschichte, in der ich den beiden Protagonisten unglaublich nahe komme. Das hätte für mich nicht gestimmt, wenn ich auch im Bild gewesen wäre. Meine Anwesenheit im Bild würde nur den Fluss des Films blockieren."	F	P	N	-	-	-
339	Interview mit Christian Wagner: Produktionsnotizen zu 'Stille Sehnsucht - Warchild', in: Movienet (Homepage), www.movienetfilm.de, S. 10.	"Erst später gelang mir die Partnerschaft mit Dunja Klemenc, die uns die allererste deutsch-slowenische Co-Produktion bei Eurimages ermöglichte und ohne die der Film dann nicht gedreht werden hätte können."	F	kP	-	-	-	-
340	Knöpfel, D.: 'Meine Begegnung mit Božena Nemcová', in: Produktionsnotizen zu 'Durch diese Nacht sehe ich keinen einzigen Stern', in: Movienet (Homepage), www.movienet.de, S. 5.	Die Entstehung des Films war auch weiterhin von Zufällen geprägt. (...) Obwohl er nicht leicht zu gewinnen ist, sagte er im Februar 2004 bei unserem Film zu.	F	kP	-	-	-	-
341	Interview mit Isabell Megault und Jean-Luis Livi: Produktionsnotizen zu 'Sie sind ein schöner Mann', in: Movienet (Homepage), www.movienet.de, S. 7.	IM: "Die erste Szene war für mich die schwierigste. Wir waren in Rumänien und haben mit Szenen angefangen, in der viele Menschen im Bild waren. Statt 'Bitte!' ('Action!') habe ich 'Danke!' ('Cut!') gerufen. Außerdem war plötzlich meine Stimme weg! Ich kannte das Team noch nicht so gut, es war gleichzeitig erschreckend und aufregend. Ich habe versucht, sicher und nachdenklich zu wirken. Ich weiß nicht, ob es mir gelungen ist! Glücklicherweise ist alles ja sehr schnell vorüber gegangen."	F	P	PR	T	DU	O
342	Interview mit Isabell Megault und Jean-Luis Livi: Produktionsnotizen zu 'Sie sind ein schöner Mann', in: Movienet (Homepage), www.movienet.de, S. 8.	JLL: "Von Anfang an legten wir großen Wert auf den Außendreh. Das trägt enorm zum Klima der Geschichte bei, ist jedoch logistisch gesehen um einiges komplizierter. Der Film hätte nie diese Atmosphäre bekommen, wenn wir ihn nicht in der Pariser Gegend oder im Studio gedreht hätten."	F	P	N	-	-	-
343	Produktionsnotizen zu 'Pumuckl und seine Zirkusabenteuer', in: Movienet (Homepage), www.movienet.de, S. 5.	Während der Planungsphase spielten die Verantwortlichen der Produktionsfirma Infafilm GmbH Manfred Korytowski einige Szenarien durch, um zu sehen, wie man bei der Produktion moderne Technik zum Einsatz bringen könnte. Die Idee, Pumuckl mittels Computeranimation zum Leben zu erwecken, wurde jedoch schnell wieder verworfen. Durch dieses Verfahren hätte der rothaarige Kobold sein unverwechselbares Aussehen und damit den Großteil seines Charakters verloren.	F	P	PR	N	-	-

Ergebnistabellen zugeordneter Aussagen (350)

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
344	Interview mit Julie Bertuccelli: Produktionsnotizen zu 'Seit Otar fort ist', in: Movienet (Homepage), www.movienet.de, S. 6.	"Haben Sie vorher geprobt?" "Wir machten ein paar Leseproben, aber nicht zu viele. Es gab auch Sprachprobleme: Französisch, Russisch, Georgisch... Esther sprach Russisch und Französisch, aber Dinara musste Georgisch lernen und Marina war nicht erpicht darauf, Russisch zu sprechen, da es für sie die Sprache der Unterdrückten war."	F	P	N	-	-	-
345	Huschke, R.: 'Die Horrorgagen der Superstars treiben Hollywood in den Ruin', in: Cinema, Nr. 348, 2007, S. 47 f.	"Aber wenn eine Produktion um die 200 Millionen Dollar kostet und das Studio eine moderate Altersfreigabe haben möchte, um ein maximales Publikum zu erreichen, muss man bei Gewalt, Nacktszenen und Längen schlichtweg Kompromisse eingehen. Ich wollte ursprünglich schärfer rangehen und den Stoff ganz im Sinne der recht brutalen Vorlage inszenieren. Doch mit zunehmender Nervosität bei den Studiobossen steckte ich dann zurück. Ich fand mich in einem beträchtlichen Spannungsfeld wieder: Einerseits genoss ich die Euphorie, so ein gewaltiges Epos überhaupt in Szene setzen zu können. Andererseits spürte ich auch, dass in dem Material ein besserer Film steckt, den ich aber wegen der eben erwähnten Beschränkungen nicht abliefern konnte."	F	P	AB	N	-	-
346	Sturm, R.: 'Ein Film, den ich wirklich mag', in: Blickpunkt:Film, Nr. 19, 2007, S.25.	"Bei diesem Film konnten Sie nicht auf den Luxus einer Hollywood-Produktion zurückgreifen. War das störend?" "Ich musste mich daran gewöhnen. Vorher war ich es gewohnt, mit einer Kamera zu arbeiten, die den Schauspielern durch die Szenen folgte. Das erforderte aber eine sehr aufwändige Choreographie, und ich konnte die Dynamik der Szenen im Schnitt nicht mehr verändern."	F	P	N	-	-	-
347	Warten auf den 'Next' Hit', in: Blickpunkt:Film, Nr. 19, 2007, S. 41.	Mit 'Next' (Universal), seinem vierten Film binnen zwölf Monaten, erwischte Nicolas Cage in den USA einen der schwächsten Starts seiner Karriere. Der kostspieligen Philip-K.-Dick-Verfilmung waren zum Abschluss des Kinofrühjahrs eigentlich Spitzenpositionen vorhergesagt worden - mit 7,1 Mio. Dollar reichte es allerdings nur für Platz 3.	F	P	AB	N	-	-
348	Köhler, M.: 'Neue Tür öffnen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 20, 2007, S. 40.	"Herr Bello' gehört zu meinen bisher schwierigsten Filmen. Diese Balance zu halten zwischen Realität und Märchen, Ernst und Humor, Slapstick und religiöser Richtung war nicht einfach. Denn nur Komik ist langweilig."	F	P	N	-	-	-
349	Köhler, M.: 'Neue Tür öffnen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 20, 2007, S. 40.	"Das heiße Thema reizt mich einfach. Ein Film muss sich mit emotionalen Grenzsituationen auseinandersetzen, sonst ist er nur Mainstream."	F	P	N	-	-	-
350	Sturm, R.: 'Ein Film, den ich wirklich mag', in: Blickpunkt:Film, Nr. 19, 2007, S.25.	"Produzent Peter Hoffmann hat mit seiner Firma Seven Arts eine Finanzierung für das 30-Mio.-Dollar-Budget aufgestellt. Allerdings wollen die Investoren und Verleiher erst einmal eine zugkräftige Besetzung sehen. Ich muss jetzt in den nächsten Wochen ein paar US-Stars dafür finden, sonst fällt alles wieder auseinander."	F	P	BE	N	-	-

10. Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

	Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
Problemcluster 1									
3 X F_P_BE_T_PL_O	137	Schenk, D.P.: Produktionsnotizen, in: danielpschenk (Homepage), http://danielpschenk.com/gamersday/content/produktionsnotizen.htm , Abruf: 26.08.2006.	Das Storyboard stand zwar, aber wir hatten weder einen Drehplan, noch die Hälfte des Equipments, was wir eigentlich benötigten.	F	P	BE	T	PL	O
	314	Raffelsiefen, N.: 'Proletariat kostet mehr als der Adel', in: Blickpunkt:Film, Nr. 5, 2007, S. 44.	(...) bevor im Herbst 2006 die Dreharbeiten in Köln und am Niederrhein beginnen konnten, lag neben der großen Konkurrenz an interessierten Produzenten auch am Aufwand der Produktion. 'Ein Film im Arbeitermilieu der Fünfzigerjahre zu drehen', sagt Rohrbach, 'ist aufwändiger und damit teurer als eine Geschichte aus bürgerlichen- oder Adelskreisen. Während man noch überall Schlösser und Villen findet, ist es enorm schwer, eine geeignete Kulisse zu bekommen, die aussieht wie eine damalige Arbeitersiedlung.'	F	P	BE	T	PL	O
	315	Raffelsiefen, N.: 'Proletariat kostet mehr als der Adel', in: Blickpunkt:Film, Nr. 5, 2007, S. 44.	In der Vorbereitung des Films sei es enorm schwer gewesen, neben der dreifach besetzten Rolle der Hildegard - Nina Siebertz, Charlotte Steinhauer und Anna Fischer spielen das Mädchen im Alter von fünf bis 16 Jahren - genügend Jugendliche zu finden, die den Dialekt so beherrschten, dass es kraftvoll und authentisch wirkte(...).	F	P	BE	T	PL	O
1 X F_P_BE_T_DU_S	196	Clevé, B.: Filmproduktion – Produktion von Kinofilmen – Content und Management; IN: KLIMSA, P. / KRÖMKER, H. (Hrsg.): Handbuch Medienproduktion - Produktion von Film, Fernsehen, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik; Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; 2005; S. 80.	Letztendlich allerdings bestimmte die Verfügbarkeit von Hauptdarstellern den Ablauf von Dreharbeiten: Deutsche Schauspieler sind aufgrund ihrer zahlreichen Fernseh- oder Bühnengagements oftmals 'gesperrt', so dass der Dreh um die noch freien Termine herum organisiert werden muss.	F	P	BE	T	DU	S
1 X F_P_BE_T_DU_O	5	Schumacher, M.: Die weiße Massal, in: Produktionsnotizen der Constantin Filmproduktion, Nr. 9, 2005, S. 8.	"...und die Organisation um Herstellungsleiter Jürgen Tröster vor immer wieder neue logistische Herausforderungen stellte. In einer wunderschönen Landschaft, aber mitten im Busch, wurden das Dorf und die Missionsstation errichtet. Es waren weder Wasser noch Strom vorhanden, alles musste über holprige Pisten herangeschafft werden."	F	P	BE	T	DU	O
	12	Gangloff, T.P.: Zündende Idee, in: Blickpunkt:Film, Nr. 1 & 2, 2007, S. 40.	"Trotzdem dürfte es einfachere Drehbedingungen geben. 'Das ist wohl wahr. Wir haben auf einer islamischen Insel gedreht, auf der es zwar noch ein "Reichspost"-Schild gibt, aber keine Autos. Unser Material musste mit Hand- oder Eselkarren transportiert werden.'"	F	P	BE	T	DU	O
	90	Hüttersen, I.: Produktionsnotizen zu 'SIEGFRIED', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medienetworx.de , Abruf: 10.06.2005.	"Kein Dreh ohne Pannen: Während unserer Haupt-Risikofaktoren, die Schweinchen, sich selbst übertrafen, einschließlich des australischen Schweine-Roboters, lauerte die Gefahr dort, wo man sie nie und nimmer vermutet hätte. Beim Bäcker. Wir waren auf einer so schönen wie abgelegenen Burg. (...) es war kein Brot mehr da. Wie, kein Brot mehr da? -Nein, kein Brot mehr da. Und auf der ganzen Burg kein Brot. Und keiner der Komparsen hatte zufällig ein Butterbrot dabei. Und die Fahrt zum Bäcker hin und zurück hätte Stunden gedauert."	F	P	BE	T	DU	O

Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
Problemcluster 1								
111	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Die Georgier hatten bereits ein ganz einmaliges 80 Tonnen Schiff aufgetrieben. Das Problem war nur, dass es sich 600 km von Tbilissi entfernt, am Schwarzen Meer befand. Auf Tiefladern wurde das Schiff in die georgische Hauptstadt geschafft. Schwierigkeiten beim Transport machten die zahllosen Brücken, unter denen das Schiff nicht hindurch passte, so dass mit Schneidbrennern alle Teile entfernt werden mussten, die störten.	F	P	BE	T	DU	O
312	Block, M.: 'Zwölf Lehrlinge in Siebenbürgen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 4, 2007, S. 22.	Um dort arbeiten zu können, mussten wir alles Equipment hinschaffen. Trotz vieler rumänischer Mitarbeiter war deshalb der Dreh nicht billiger, als wenn wir in Deutschland geblieben wären'. Sie berichtet von allein 35 Fahrern, von über einer Stunde Fahrtzeit vom Hotel zum Drehort, und dass die Produktion eigens eine Straße ausbessern lassen musste.	F	P	BE	T	DU	O
6	Lübeck - 42. Nordische Filmtage – "Gran Paradiso" im Filmforum: Ein Gespräch mit Miguel Alexandre (Homepage), http://www.luebeck.de/filmtage/00/news/news1/miguel.html , Abruf: 09.01.2006.	"Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die (...) Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich."	F	P	BE/PR	T	DU	O
16	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	"Immer wieder gab es (...) Probleme, da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten, die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten."	F	P	BE/PR	T	DU	O
23	Sturm, R.: Der letzte Tango von Jerusalem, in: Blickpunkt:Film, Nr. 51 & 52, 2006, S. 42f.	"Einige Schauspieler stehen parallel zu den Dreharbeiten auf der Bühne, darunter die Hauptdarstellerin. 'Das schränkt Dich in Deinen zeitlichen Möglichkeiten doch sehr ein'"	F	P	BE/PR	U	DU	O
290	Dirk Jasper FilmLexikon: Concord: 'Rocky Balboa', Presseheft (Presseserver), http://www.XXXVerleih.mediantnetworx.de , Abruf: 27.02.2007.	Während der erste Drehtag näher rückte, hielt man Ausschau nach einer Boxarena. Doch jede geeignete Halle, die man fand, war entweder ausgebucht oder konnte keine Filmcrew aufnehmen.	F	P	BE	L	DU	O

Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

	Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
Problemcluster 2									
1 X F_P_PR_T_PL_S	308	Köhler, M.: 'So genau wie möglich', in: Blickpunkt:Film, Nr. 14, 2007, S. 39.	"Das war eine komplizierte Angelegenheit. Manchmal stand das Projekt auf der Kippe wegen der divergierenden Ansätze (...) Im Vorfeld signalisierten einige Hollywood-Studios Interesse, doch da zeigte sich schnell die Inkompatibilität der Vorstellungen."	F	P	PR	T	PL	S
	1	Koch, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005.	"Gleichzeitig müssen auch alle möglichen Unwägbarkeiten kalkuliert werden: Wir arbeiten hier streng nach Murphy's Gesetz und wissen, dass alles, was schief gehen kann, irgendwann trotz noch so guter Planung tatsächlich einmal schief geht! (...)"	F	P	PR	T	PL	O
	45	Kramp, L.: Die Dreharbeiten waren wie Urlaub, in: Blickpunkt:Film, Nr. 45, 2006, S. 38.	"(...) Wenn ich nicht bis ins Detail weiß, was ich vor habe, lamentiert man über dies und jenes, plötzlich ist es elf Uhr, und der Drehtag ist fast vorüber. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, weil sofort alles stimmen muss: Licht, Kameras an der richtigen Stelle, die Truppen motivieren. Ein harter Job."	F	P	PR	T	PL	O
12 X F_P_PR_T_DU_S	67	Böck, K.; Winderlich, J.: Produktionsnotizen zu 'Paradise Now', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.01.2006.	"Wie schwierig gestalteten sich die Dreharbeiten in Nablus? Es war eine kranke Vorstellung, einen Film dort drehen zu wollen. Jeden Tag wurden wir dort mit anderen Problemen konfrontiert. Beide, Israelis wie Palästinenser, waren angehalten, zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen. Aber mit einer solchen Entourage kann man nicht gleichzeitig drehen und weglaufen."	F	P	PR	T/U	DU	S
	195	Huschke, R.: Sex und Gewalt, in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 23.	Des Weiteren verwüsteten Wirbelstürme die Produktionsbüros, zwang die Nähe aggressiver Miami-Gangs das Team regelmäßig zu Location Wechseln und musste der Schauplatz des finalen Shootouts von Uruguay in die USA verlegt werden (...).	F	P	PR	T/U	DU	S
	60	Köhler, M.: Studios graut vor Ensemblefilmen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 46, 2006, S. 30.	"(...) gerade bei zwei Regisseuren ist genaue Vorbereitung wichtig. Wenn wir uns streiten, dann zu Hause. Beim Drehen unterschiedliche Meinungen zu äußern, wäre ein Desaster."	F	P	PR	T	DU	S
	99	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Siegfried Lehmann war bereits bei dem Schnitt und der Postproduction von ADAMAH von seinem Drehbuch weit abgewichen und war mit zusätzlichen Änderungsvorschlägen nicht mehr einverstanden. Er bestand darauf, daß die Original-Negativkopie nicht geändert werden dürfe (...).	F	P	PR	T	DU	S
	106	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Phedon Papamichael brachte aus Amerika einen serbischen Beleuchter mit, der schon mit Emir Kusturica gearbeitet hatte, während seine beiden Kameraassistenten Georgier waren, die nur Russisch und Georgisch verstanden, so dass es zwischen ihnen keine gemeinsame Sprache gab.	F	P	PR	T	DU	S
	152	Sturm, R.: Projekt der Superlative, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2006, S. 52.	Trotzdem hatte der gebürtige Österreicher manchmal das Gefühl, die Kontrolle über die Produktion zu verlieren, weil er kein Chinesisch sprach und nur wenige Teammitglieder des Englischen mächtig waren.	F	P	PR	T	DU	S

Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

	Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
Problemcluster 2									
	158	Köhler, M.: Eine Reise ohne Wiederkehr, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 62.	Da die Finanzen unsicher schienen, wollten Mitarbeiter zeitweise nicht mehr zur Arbeit kommen, es drohte der Stopp des Caterings und des aufwändigen Zugsatzes.	F	P	PR	T	DU	S
	160	Köhler, M.: Eine Reise ohne Wiederkehr, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 62.	(...)dass Produzent Brauner das Material in Berlin bearbeiten lassen wollte, sorgte für neue Querelen und eine einstweilige Verfügung durch die Regisseure.	F	P	PR	T	DU	S
	209	Schulze, P.: 'Ich habe totale Narrenfreiheit', in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 99.	"Ich finde die Kinofassung nicht schlecht. Nur diese überflüssigen Off-Kommentare und der blödsinnige Schluss haben mich gestört. Das hat das Studio über meinen Kopf hinweg entschieden."	F	P	PR	T	DU	S
	305	Heine, F.: 'Gefährlich war es eigentlich immer', in: Blickpunkt:Film, Nr. 10, 2007, S. 42	"Am unwägbaren war jedoch, ob das Haff zufriert oder nicht, und wenn ja, ob es ausreicht, um diese umfangreiche Filmcrew zu tragen. Selbst wenn die Behörden Ihnen bei 30 Zentimeter Eisdecke grünes Licht geben, die Verantwortung für den Fall, dass etwas passiert, übernehmen sie natürlich nicht."	F	P	PR	T	DU	S
	310	Lassonczyk, T.: 'The Fountain', in: Blickpunkt:Film, Nr. 3, 2007, S. 40	Doch zunächst stand 'The Fountain' unter keinem guten Stern. Es kam zu Verzögerungen, wie der Regisseur zunächst an Stelle von Christopher Nolan 'Batman Begins' drehen sollte, und dann sprangen auch noch die beiden Hauptdarsteller Brad Pitt und Cate Blanchett ab.	F	P	PR	T	DU	S
	311	Köhler, M.: 'Mit Null-Budget', in: Blickpunkt:Film, Nr. 3, 2007, S. ???	"Nach zweieinhalb Jahren Vorbereitung sollten die Dreharbeiten in Australien beginnen und dann fiel dieses 80-Mio.-Dollar Projekt wie ein Soufflé zusammen. Die australische Goldküste ist weit weg von Los Angeles, und die Kommunikation funktionierte nicht."	F	P	PR	T	DU	S
25 X F_P_PR_T_DU_O	2	Koch, M.: Ergiebige Ermittlungen mit "Mords"-Logistik, in: Weser Kurier, Sonderausgabe "Logistik Kurier", April 2005.	" (...) sagt Frank Berszuck augenzwinkernd und erzählt von "gefluteten Kameras", für die in windeseile Ersatz besorgt werden musste."	F	P	PR	T	DU	O
	3	Heine, F.: Erfolg lässt sich schwer planen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 50, 2005, S. 36.	"Durch die zeitgeschichtliche Komponente entstanden eigene Anforderungen. Durch die vielen großen Szenen mit entsprechend hoher Komparsenzahl habe ich tatsächlich neue Dimensionen kennengelernt. Man glaubt gar nicht, wie schwierig es ist, so große Massen zu bewegen, ohne dass es komisch wirkt."	F	P	PR	T	DU	O
	11	Weiß, S.: Regisseur Miguel Alexandre über 'Störtebeker' - 'Fluch der Karibik' als Ermutigung, in: Blickpunkt:Film, Nr. 14, 2006, S. 50f.	"An einigen Stellen gab es jedoch Schwierigkeiten in der Kommunikation, was sehr viel Kraft gekostet hat, weil gewisse Absprachen nicht abgehalten wurden, die eine direkte Auswirkung auf die Qualität des Films hatten."	F	P	PR	T	DU	O
	13	Kramp, L.: Die Dreharbeiten waren wie Urlaub, in: Blickpunkt:Film, Nr. 45, 2006, S. 38	"Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, weil sofort alles stimmen muss: (...), Kameras an der richtigen Stelle, (...). Ein harter Job.' -Was machen Sie, wenn es schief läuft?-' Jeder Tag strotzt nur so vor schwierigen Situationen. Bei "Black Hawk Down" waren es schon mal 60, da hört man auf zu zählen."	F	P	PR	T	DU	O
	49	Tschiedert, M.: Bourne ist nicht Bond, in: Blickpunkt:Film, Nr. 47, 2006, S. 32 f.	Die zweiwöchigen Aufnahmen in Tanger erwiesen sich als besonders kompliziert, weil gerade Ramadan war: 'Ab drei Uhr nachmittags wurden die Einheimischen reizbar, da sie seit Sonnenaufgang nichts gegessen, getrunken oder geraucht hatten. Und bis sechs Uhr mussten wir fertig sein, da unsere Fahrer dann alle zum Essen nach Hause wollten'.	F	P	PR	T	DU	O

Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
Problemcluster 2								
78	Frutkin, A.L.: Say Goodbye To... Hollywood, in: Mediaweek, 13.9.1999, S.35.	When a passing freight train drowns out the interpreter's dialogue, the director, Nelson McCormick, winces in frustration. The scene must be re-shot.	F	P	PR	T	DU	O
79	Frutkin, A.L.: Say Goodbye To... Hollywood, in: Mediaweek, 13.9.1999, S.36.	"I can't tell you how happy I am to be here" says Janet Faust Krusi, one of the film's executive producers, whose last experience shooting in Canada was anything but pleasant. "I was stopped at the border by drug-sniffing dogs. I was delayed, I almost missed my plane (...)"	F	P	PR	T	DU	O
80	Frutkin, A.L.: Say Goodbye To... Hollywood, in: Mediaweek, 13.9.1999, S.40.	After the Portland film crew wraps the scene by the river, they had into a nearby house to shoot a closed-set 'shower' scene in Matlin. But a summer rainstorm takes the crew by surprise, bubmerging all electrical cables running out of the house in pools of water halting production for the rest of the day. Now they're really behind schedule.	F	P	PR	T	DU	O
101	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Seine aufwendigen Arbeitsmethode, das vorhandene Naturlicht mit Kunstlicht mittels Spiegel, Planen, Reflektoren und Lampen zu kombinieren, führte zu Konflikten mit Lehmann und anderen. Alle, außer Lerski, wollten diesen Aufwand nicht akzeptieren, wo doch im sonnigen Palästina alles einfacher gehen sollte.	F	P	PR	T	DU	O
113	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Hätte Pierre Richard den Traktor auch nur einmal abgewürgt, wäre ein ganzer Drehtag dabei verloren gegangen, das Boot mit Hilfe von LKWs wieder rückwärts zu bewegen.	F	P	PR	T	DU	O
159	Köhler, M.: Eine Reise ohne Wiederkehr, in: Blickpunkt:Film, Nr. 43, 2006, S. 62.	(...) nach dem insgesamt 52-tägigen Dreh gab es erneut Komplikationen bei der Bezahlung des Schneideraums.	F	P	PR	T	DU	O
232	Tschiedert, M.: Zwischen Engeln und Feen, in: Blickpunkt:Film, Nr. 19, 2006, S. 32.	Das Projekt hätte ihn fast in den Wahnsinn getrieben, so Besson weiter. Sich auf mehr als 100 Animatoren verlassen zu müssen, die Besson schlicht als 'Deppen' bezeichnet, entspricht so gar nicht seiner Arbeitsweise. 'Sie hören einfach nicht zu. Kaum drehe ich mich um, machen sie sowieso das, was sie wollen - ein Alpträum!'.	F	P	PR	T	DU	O
268	Sturm, R.: 'Eine Subtilität vermitteln', in: Blickpunkt:Film, Nr. 7, 2007, S. 26.	"Spaß ist nicht das richtige Wort. Regie ist in jedem Fall stressiger. Man wird mit Fragen überschüttet und kann nur noch wie im Reflex reagieren. Bei 'Der gute Hirte' mit seiner Unmenge an Details war es ganz besonders kompliziert."	F	P	PR	T	DU	O
276	Köhler, M.: 'Kein üblicher Kriegsfilm', in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 20.	"Wie überwinden Sie logistische Probleme? - Wir drehten auf einer anderen Festung nahe der Libanongrenze, die auch aus der Kreuzritterzeit stammt. Der Nachbau entpuppte sich als ziemlich kompliziert, weil es in Beaufort ein Netz von unterirdischen Gängen gab. Als Orientierung diente uns ein damals von Soldaten gedrehtes Video. Wir mussten uns mit der UN abstimmen, weil wir den fragilen Status Quo der Region durcheinanderbrachten. Die logistischen Probleme waren nicht von Pappe."	F	P	PR	T	DU	O
9	Lassonczyk, T.: Es gibt noch Potenzial, in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2006, S. 46.	"Die Aufnahmeleitung hat geschimpft, weil man es manchmal nicht einmal geschafft hat, die neuen Seiten rechtzeitig auszudrucken und zu verteilen."	F	P	PR	T	DU	O
110	Jasper, D.: Produktionsnotizen zu '27 Missing Kisses', Dirk Jasper FilmLexikon (Homepage), http://www.djfl.de/entertainment/djfl/1110/111039pr.html , Abruf: 09.01.2006.	Er schlug vor, diese Szene aus dem fertigen Film herauszuschneiden. Nach einer schlaflosen Nacht, weigerte sich Nana Djordjadze ebenso wie Jens Meurer und Oliver Damian, diese Änderungen vorzunehmen. 'Es war die Szene, bei der 99,9 % des Publikums lachen. Nur einem Mann auf der ganzen Welt hat sie nicht gefallen' ärgert sich Oliver Damian noch heute.	F	P	PR	T	DU	O

Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
Problemcluster 2								
219	Sturm, J.; Sturm, R.: Partnerschaft statt Studio-Diktatur, in: Blickpunkt:Film, Nr. 31, 2006, S. 58.	Ein weiterer Drehort war Island. Da es verboten ist, Pferde dorthin zu bringen, ließ sich dort nur ein Teil der geplanten Szenen realisieren.	F	P	PR	T	DU	O
294	Movienet Filmverleih: 'Oktoberfest', Produktionsnotizen (Homepage), http://www.movienetfilm.de , Abruf: 27.02.2007, S. 10	"(...) war es eine Herausforderung" so Produzentin Kirsten Hager. "In diesem Geräuschpegel von Tausenden von Menschen entwickelten wir plötzlich so etwas wie Kampfgeist nach dem Motto 'da müssen wir durch'. Es brauchte einiges an Überzeugungskraft, den Wirt vom Hofbräuzeit für unser Projekt zu gewinnen. Das Team durfte den Betrieb nicht stören und sollte möglichst unsichtbar sein. Und das bei Tausenden von Besuchern, die sich durch die engen Gänge schoben, auf den Tischen tanzten und fröhlich-hemmungslos feierten."	F	P	PR	T	DU	O
6	Lübeck - 42. Nordische Filmtage – "Gran Paradiso" im Filmforum: Ein Gespräch mit Miguel Alexandre (Homepage), http://www.luebeck.de/filmtage/00/news/news1/miguel.html , Abruf: 09.01.2006.	"Dennoch war es hart an der Grenze des Machbaren, den Film zu verwirklichen. Die (...) Tatsache, dass wir mit dem Team per Helikopter auf den Gletscher fliegen mussten, brachten große logistische Probleme mit sich."	F	P	PR/BE	T	DU	O
16	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	"Immer wieder gab es (...) Probleme, da Ausgangssperren und andere Unwägbarkeiten, die mit der angespannten Lage zu tun hatten, die Verbindungswege für Personen und Material von und nach Ben Shemen abschnitten."	F	P	PR/BE	T	DU	O
304	Heine, F.: 'Gefährlich war es eigentlich immer', in: Blickpunkt:Film, Nr. 10, 2007, S. 42.	"Dann haben wir mit einer Vielzahl an Pferden gedreht - zwischen zehn und 50 -, und es bestand immer die Gefahr, dass sich eines erschreckt und durchdreht. Bei der Länge unseres Trecks war das gar nicht alles zu überwachen. Und so bestand für die Schauspieler und Komparsen schon eine echte Gefahr."	F	P	PR	T	DU	O
309	Schütz, J.: 'Warum ist das Landleben Roch'n'Roll, Detlev Buck?', in: Cinema, Nr. 347, S. 46.	"Es war leichter, den Großstadthriller 'Knallhart' zu drehen als 'Mississippi' auf dem Land, aber das glaubt mir sowieso keiner. Der Grund war die vielen Tiere. Fast immer hatten wir eine Katze, die einfach aus dem Bild spazierte, oder ein nervöses Pferd, oder Hunde, die sich nicht verstanden."	F	P	PR	T	DU	O
313	Block, M.: 'Zwölf Lehrlinge in Siebenbürgen', in: Blickpunkt:Film, Nr. 4, 2007, S. 22.	"(...) wurde an 37 Tagen in der Nähe von Hermannstadt gedreht, wobei das Wetter ihnen einen Strich durch die Rechnung machte. Um alle vier Jahreszeiten zeigen zu können, hatte die Produktion den Spätherbst gewählt. Doch der Schnee blieb aus, so dass man teuren Kunstschnee verwenden musste."	F	P	PR	T	DU	O
341	Interview mit Isabell Megault und Jean-Luis Livi: Produktionsnotizen zu 'Sie sind ein schöner Mann', in: Movienet (Homepage), www.movienet.de , S. 7.	IM: "Die erste Szene war für mich die schwierigste. Wir waren in Rumänien und haben mit Szenen angefangen, in der viele Menschen im Bild waren. Statt 'Bitte!' ('Action!') habe ich 'Danke!' ('Cut!') gerufen. Außerdem war plötzlich meine Stimme weg! Ich kannte das Team noch nicht so gut, es war gleichzeitig erschreckend und aufregend. Ich habe versucht, sicher und nachdenklich zu wirken. Ich weiß nicht, ob es mir gelungen ist! Glücklicherweise ist alles ja sehr schnell vorüber gegangen."	F	P	PR	T	DU	O
134	Odeon Film: Monaco Film: Turbulenter Dreh einer turbulenten Komödie. Interview mit dem Produzenten Hans Joachim Mending, in: Odeon Film (Homepage), http://www.odeonfilm.de/pre_sse_02_01_01.php?id=216&view=20... , Abruf: 01.07.2005.	Beides forderte die logistischen Fähigkeiten der Produktionsfirma Monaco Film aufs Äußerste. Musste man zunächst vom bayrischen Rohrdorf auf Grund akuten Schneemangels in die Steiermark nach Österreich umziehen, wurde man hier vom Schnee buchstäblich überrollt."	F	P	PR	T/U	DU	O

Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

	Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
Problemcluster 2									
1 X F_P_PR_T_KT_S	102	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Lerski, von Zürich nach Locarno eingeladen, sah den Film auf dem Festival zum ersten Mal und war 'außer sich vor Zorn' über die gravierenden Änderungen, die an seiner ursprünglichen Rohschnittfassung vorgenommen worden waren, und vor allem darüber, daß ganze Szenen, die er für entscheidend hielt, weggeschnitten worden waren. Er war außerdem verärgert über die schlechte Kopie, die einige seiner Beleuchtungseffekte, an denen er so hart gearbeitet hatte, unsichtbar machte.	F	P	PR	T	KT	S
	151	Sturm, R.: Der letzte Tango von Jerusalem, in: Blickpunkt:Film, Nr. 51+52, 2005, S. 43.	Eine der Herausforderungen für die Regisseurin ist es, den Gefühlsrausch des Buches filmisch zu vermitteln: 'Eine so bedingungslose Subjektivität lässt sich nur bedingt erzeugen', so Schrader.	F	P	PR	U	DU	S
4 X F_P_PR_U_DU_S	277	Köhler, M.: 'Kein üblicher Kriegsfilm', in: Blickpunkt:Film, Nr. 9, 2007, S. 20.	"Aber viel schwieriger als einen Lastwagenkonvoi oder die Special Effects zu koordinieren, fand ich es, meine Vorstellungen und Gefühle dem Team zu vermitteln."	F	P	PR	U	DU	S
	67	Böck, K.; Winderlich, J.: Produktionsnotizen zu 'Paradise Now', Constantin Film Presseservice (Homepage), http://www.constantinfilm.medianetworx.de , Abruf: 10.01.2006.	"Wie schwierig gestalteten sich die Dreharbeiten in Nablus? Es war eine kranke Vorstellung, einen Film dort drehen zu wollen. Jeden Tag wurden wir dort mit anderen Problemen konfrontiert. Beide, Israelis wie Palästinenser, waren angehalten, zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen. Aber mit einer solchen Entourage kann man nicht gleichzeitig drehen und weglaufen."	F	P	PR	U/T	DU	S
	195	Huschke, R.: Sex und Gewalt, in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 23.	Des Weiteren verwüsteten Wirbelstürme die Produktionsbüros, zwang die Nähe aggressiver Miami-Gangs das Team regelmäßig zu Location Wechseln und musste der Schauplatz des finalen Shootouts von Uruguay in die USA verlegt werden (...).	F	P	PR	U/T	DU	S
3 X F_P_PR_U_DU_O	8	Lassonczyk, T.: Es gibt noch Potenzial, in: Blickpunkt:Film, Nr. 8, 2006, S. 46.	"Aber es war wirklich sehr schwierig, den Dreh zu organisieren. Ich habe nachts Drehbücher umgeschrieben."	F	P	PR	U	DU	O

Übersicht abgeleiteter Problemcluster und zugehöriger Aussagen

	Nr.	Quelle	Aussage	Zr1	Zr2	Zr3	Zr4	Zr5	Zr6
Problemcluster 2									
	23	Sturm, R.: 'Der letzte Tango von Jerusalem', in: Blickpunkt:Film, Nr. 51 & 52, 2006, S. 42f.	"Einige Schauspieler stehen parallel zu den Dreharbeiten auf der Bühne, darunter die Hauptdarstellerin. 'Das schränkt Dich in Deinen zeitlichen Möglichkeiten doch sehr ein'"	F	P	PR/BE	U	DU	O
	134	Odeon Film: Monaco Film: Turbulenter Dreh einer turbulenten Komödie. Interview mit dem Produzenten Hans Joachim Mending, in: Odeon Film (Homepage), http://www.odeonfilm.de/presse_02_01_01.php?id=216&view=20... , Abruf: 01.07.2005.	Beides forderte die logistischen Fähigkeiten der Produktionsfirma Monaco Film aufs Äußerste. Musste man zunächst vom bayrischen Rohrdorf auf Grund akuten Schneemangels in die Steiermark nach Österreich umziehen, wurde man hier vom Schnee buchstäblich überrollt.	F	P	PR	U/T	DU	O
1 X F_P_PR_U_KT_O	104	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	Zur Sicherung von ADAMAH wurde zu Beginn der 60er Jahre eine Umkopierung auf 16-mm-Material geplant. (...) Die Qualität dieses Experiments fiel sehr unbefriedigend aus, die Umkopierung wurde abgebrochen und die Kopien blieben auf weiteres im Kopierwerk eingelagert.	F	P	PR	U	KT	O
1 X F_P_PR_L_DU_O	103	Loewy, R.: Adamah - Helmar Lerskis letzter Film (Homepage), http://www.cine-holocaust.de/mat/fbw000299dmat.html , Abruf: 09.01.2006.	In den fünfziger Jahren wurden mit großem Aufwand die vorhandenen Kopien von ADAMAH zurück nach Ben Shemen geholt, und es gelang, dort einige Kopien, zusammen mit einem Bestand von Outtakes des Films einzulagern. Der ganze Filmbestand, alles Nitro-Material, wurde 1960 in Ben Shemen durch ein Feuer, dem auch der Speisesaal des Dorfes zum Opfer fiel, zerstört.	F	P	PR	L	DU	O
1 X F_P_PR_L_KT_O	284	Werner, W. W.: Produktionsnotizen zu 'Die Queen', Concorde Film Pressebetreuung (Presseserver), http://www.concordefilm.medianetworx.de , Abruf: 27.02.2007.	Eine der Herausforderungen für Affonso Beato war der zeitliche Rahmen des Films: "Die Handlung spielt innerhalb einer Woche, aber wir haben über einen Zeitraum von zwei Monaten gedreht. Die Innendrehn konnte ich kontrollieren, die Außendrehn leider nicht. Die Schwierigkeit lag darin sicherzustellen, dass der Farbton der Bilder gleich blieb. Ein wenig Sonne hätte ich mir für diesen Film natürlich auch gewünscht. Aber mit diesem Problem kämpft man bei einem Dreh in England ja immer.	F	P	PR	L	KT	O
Problemcluster 3									
2 X F_P_AB_T_DU_S	41	Huschke, R.: Der kleine Hobbit kommt, in: Cinema, Nr. 343, 2006, S. 62.	"Wahr ist, dass wir uns gegen seinen Einfluss wehren mussten: Harvey wollte den Film mit seinem Endschnitt so ruinieren, wie er es später bei "Gangs of New York" und etlichen anderen Filmen getan hat."	F	P	AB	T	DU	S
	207	Schulze, P.: 'Ich habe totale Narrenfreiheit', in: Cinema, Nr. 340, 2006, S. 97.	"Warum, glauben Sie, hat 'Königreich der Himmel' im Kino nicht funktioniert? - Ich denke, das lag am Marketing. Das Studio hätte ihn anders bewerben müssen. Meiner Meinung nach wurde die Bedeutung des Films nicht genug herausgestellt."	F	P	AB	T	DU	S
1 X F_P_AB_T_DU_O	154	Gutmann, D.: Mit "utopischerem" Blick betrachtet, in: Blickpunkt:Film, Nr. 6, 2006, S. 24.	"Ärgert es Sie, dass 'Der rote Kakadu' im Panorama läuft?" "Der zähe Entscheidungsprozess war problematisch. Die Entscheidung selbst mag ich nicht kommentieren."	F	P	AB	T	DU	O
1 X F_P_AB_L_KT_S	256	Lau, P.: Keiner weiss irgendwas, in: brand eins Magazin (Homepage), http://www.brandeins.de/home/inhalt_print.asp?id=52&MagID=43&... , Abruf: 21.02.2006.	(...) wird drittens die Technik ein wachsendes Problem der Filmindustrie verschärfen: den digitalen Datenklau	F	P	AB	L	KT	S

11. Teil-Analyse „Konflikte“: Identifikation von Ursachen und Wirkungen

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
1.1.	U 1: Keine einheitliche Definition der Strategic Logic zwischen Regisseur zu Produzent bzw. Regisseur zu Regisseur	W 1: Kein gemeinsamer Handlungsrahmen mit geteilten Werten und Vorstellungen der im Filmproduktionsprozess beteiligten Individuen
	U 2: Kein gemeinsamer Handlungsrahmen	W 2: Fehlen einer Interpretationsgrundlage für Entscheidungen über Ressourcen- und Kompetenzeinsatz
	U 3: Keine Interpretationsgrundlage	W 3: Konflikte in der Zielerreichung von Filmproduktionen = Zielkonflikte (als Ergebnis des Zielfindungsprozesses)
1.2.	Annahme: Ein engagierter Regisseur bzw. ausführender Produzent sind auf Ebene der Management-Prozesse anzusiedeln, um im Auftrag eines Filmproduktionsunternehmens ein Filmproduktionsprojekt zu realisieren.	
	U 1: Unterschiedliche künstlerische bzw. organisatorische Perspektive auf Koordinationsmechanismen in einer Filmproduktion	W 1: Gestaltungsprobleme hinsichtlich der Nutzung von Inputgütern/ Ressourcen/ Kompetenzen = Gestaltungsprobleme
1.3.	Annahme: Meinungen basieren auf Erfahrungswissen (aus vorangegangenen Filmproduktionsprojekten) von Regisseur bzw. Produzent.	
	U 1: Unterschiedliches Erfahrungswissen von Regisseur bzw. Produzent als intangible Faktoren im Filmproduktionsprozess	W 1: Voneinander differierende, subjektive Urteilsbasis bei den Trägern von spezifischem Wissens (z.B. Erfahrungen mit einer erfolgreichen Umsetzung von Drehbüchern in Filmsequenzen oder Erfahrungen mit der organisatorischen Gestaltung der Post Produktion wie hier dem Schnitt des Films) = Wissensdifferenzen

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
	Annahme: Strategisch bedeutsame Akteure wie Produzent oder Regisseur agieren auf den unterschiedlichen Ebenen von Strategic Logic bzw. Management-Prozessen.	
	U 1: Ebenenübergreifende Beziehungen zwischen Strategic Logic und Management-Prozessen mit einerseits Zielkonflikten (siehe 1.1.) bzw. andererseits Gestaltungsproblemen (siehe 1.2.)	W 1: Negative Aus- und Rückwirkungen auf die jeweils andere Systemebene
1.7.	U 2.1.: beeinträchtigte Möglichkeit zur Wahrnehmung des aus der Strategic Logic resultierenden Handlungsrahmens (z.B. Produzent entscheidet, den Film in Berlin zu schneiden) auf Ebene der Management-Prozesse (z.B. engagierter Regisseur ist mit für ihn inakzeptablen Zielen konfrontiert) und Überführung in Koordinationsmechanismen U 2.2.: Beeinträchtigte Möglichkeit zur Wahrnehmung der aus der Gestaltung resultierenden Koordinationsmechanismen (z.B. Regisseur entscheidet beim Dreh unabhängig von Vorgaben) auf Ebene der Strategic Logic und ihrer Überprüfung im Sinne der gemeinsamen	W 2: Wechselseitige Beeinträchtigung der Wahrnehmung der mit einer jeweiligen Systemebene verbundenen Aufgabe,
	U 3: Wechselseitige Beeinträchtigung der Wahrnehmung der mit einer jeweiligen Systemebene verbundenen Aufgabe,	W 3: Beiderseitiges kognitives Leistungsdefizit = Kognitives Leistungsdefizit
1.9.	U 1: Kein eindeutiger Handlungsrahmen bzw. keine eindeutigen Koordinationsmechanismen U 2: Keine Verknüpfungen zwischen (In-) tangibles möglich	W 1: Gezielte, planvolle Herstellung von Interdependenzen zwischen Tangibles und Intangibles im Sinne von Verknüpfungen nicht möglich W 2: Kein individuelles Kompetenzen-/Ressourcengefüge optimal konfigurierbar = inkompatible Verknüpfungen
1.13.	U 1: Uneinigkeit über die Konfiguration des Ressourcen-/Kompetenzengefüges U 2: Fehlen der Entscheidungsbasis zur Schaffung eines Leistungsbündels	W 1: Fehlen der Entscheidungsbasis zur Schaffung eines Leistungsbündels W 2: Produktangebot kann nur „unvollkommen auf die Märkte ausgerichtet“ (Filmkonsumenten) werden = Adaptationsdefizit

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
2.1.	U 1: Zwei strategisch gleichermaßen bedeutsame Personen wie Regisseur/Produzent agieren beide auf einer Aktivitätsebene (Strategic Logic bzw. Management-Prozesse)	W 1: Beide Personen wollen ihre jeweilige individuelle Kompetenz bei der Realisierung einer Filmproduktion durchsetzen
	U 2: Möglichkeit, dass beide Personen ihre jeweilige individuelle Kompetenz bei der Realisierung einer Filmproduktion durchsetzen	W 2: Priorisierung jeder einzelnen Kompetenz (d.h. entweder Prio bei innovativer Schaffung des Films als Endprodukt oder eher effektive Organisation und Koordination von Inputfaktoren im Filmproduktions-prozess) für die gesamte Filmproduktion bzw. zwischen den genannten Personen nicht exakt bestimmt (= niedriger Formalisierungsgrad)
	U 3: Niedriger Formalisierungsgrad	W 3: Unzureichende Kompetenzverteilung = Kompetenzverteilungsdefizit
2.3.	U 1: Miteinander konfrontierte, individuelle Kompetenzen von Regisseur/Produzent liegen unterschiedliche Formen von Wissen (Regisseur: Praxis-Wissen, Produzent: Theorie-Wissen) zu grunde	W 1: Wissenskonflikten = Wissenskonflikte
	Anmerkung: Wissenskonflikte beruhen ähnlich wie in 2.1. darauf, dass die beteiligten Akteure ihr Wissen zur Realisierung eines Filmprojektes durchsetzen wollen. Im Zusammenhang mit einem Kompetenzverteilungsdefizit deutet sich hier ein Konflikt um eine angemessene, d.h. für die Realisierung eines Films notwendige Form von Wissen an.	
2.7.	U 1: Individuelle Kompetenzen von Regisseur bzw. Produzent lassen sich nicht an Umweltanforderungen anpassen und dadurch einen Wertschöpfungsbeitrag zum Filmproduktionsprozess zu leisten (reale Bedingungen vs. ideelle Ansprüche der Umwelt)	W 1: Individuelles Kompetenzwertdefizit = Kompetenzwertdefizit
2.8.	U 1: Zunehmende Aushandlungsprozesse bezüglich Ressourcen- bzw. Kompetenzenverwendung bzw. -veränderung	W 1: Entschleunigung des gesamten Filmproduktionsprozesses
	U2: Entschleunigung des gesamten Filmproduktionsprozesses	W 2: Dynamische Ineffizienz = Dynamik-Ineffizienz

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
3.2.	U 1: Organisationsintern konfliktbehaftete Interaktionen zur Ressourcenkoordination	W 1: Nicht-funktionierende Interaktionen zwischen Regisseur/Produzent = Interaktionsdefizit
3.4.	U 1: Regisseur bzw. Produzent können ihre eigenen Interessen im Sinne der gesamten Filmproduktion nicht miteinander in Einklang bringen, d.h. es gelingt ihnen nicht, ihre damit verbundenen Ziele aufeinander abzustimmen	W 1: Zielvereinbarungsdefizit = Zielvereinbarungsdefizit (Prozess der Zielfindung an sich)
3.8.	U 1: Regisseur bzw. Produzent vermögen ihre unterschiedlichen Auffassungen nicht kompetent zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten ausdiskutieren (Kompetenz verstanden als "Potential, sich ausdrücken zu können")	W 1: Betroffene Personen sind von ihrem Wissen, ihrer Erfahrung, ihrer Einstellung zur Konfliktsituation oder gar ihrer Persönlichkeitsstruktur her nicht ausreichend qualifiziert = Qualifikationsdefizit
3.9.	Annahme: Regisseur und Produzent werden als zwei Personen einer Gruppe gesehen.	
	U 1: Zwei unterschiedliche Auffassungen bezüglich der unternehmerischen Fähigkeit, verfügbare Ressourcen, Fertigkeiten, Fähigkeiten nach einem einheitlichen Verständnis zu bündeln	W 1: Möglichkeit dieser Gruppe zum kollektiven Handeln eingeschränkt = Gruppeninterner Dissens

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
3.12.	Annahme: Es sind vertraglich (also über längeren Zeitraum) an ein Filmproduktionsunternehmen gebundene Personen mit spezifischen Werte-/Normenhintergründen in eine Filmproduktion involviert.	
	U 1: Produzent vertritt bestimmte Prinzipien eines Filmproduktionsunternehmens (Unternehmenszweck: Produktion von Blockbuster-Movies), hingegen beabsichtigt aber ein einmalig engagierter Regisseur, das Drehbuch mit ganz individuellen, genrespezifischen Ideen zu realisieren	W 1: zeitlich und räumlich in Filmproduktionsprojekten übergreifende Kernstarrheiten = normenbasierte Kernstarrheiten
3.13.	U 1: Regisseur und Produzent arbeiten innerhalb einer Filmproduktion als Gruppe mit wiederholt auftretenden (vermeintlich unlösbaren) Problemen zusammen	W 1: Keine hinreichenden bzw. eher suboptimale organisationalen Routinen für ihr Problemlösungsverhalten zur Gestaltung des Filmproduktionsprozesses = suboptimale organisationale Routinen
3.15.	U 1: Regisseur und Produzent verlassen die Strukturen aufgrund des temporären Charakters einer Filmproduktion stets nach jedem Projekt wieder	W 1: Fehlende Möglichkeit zur gemeinsamen Generierung (organisationaler) Lerneffekte; diese stellen sich erst über einen längeren Zeitraum ein (z.B. Berücksichtigung von Erfahrungen Erfahrungen z.B. aus MV1 auch ex post für denkbare MV2). = Lerndefizit

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
3.18.	U 1: Regisseur bzw. Produzent versuchen jeder für sich nicht, mehr Informationen über das Wissen des Gegenübers zu generieren, um der Unsicherheit über das Resultat ihrer Entscheidungen zu entgehen	W 1: Suboptimale Entscheidungen = Motivationsdefizit
3.19.	U 1: Zwei sich gegenüberstehende "bounded rationality" (d.h. begrenztes Wissensniveau bei Regisseur bzw. Produzent)	W 1: keine logischen Argumente, die rational nachvollziehbar für eine Entscheidungsfindung sind, generierbar = irrationales Entscheidungsverhalten (nicht nachvollziehbare Entscheidungen)
3.20.	U 1: unzureichende Wissensbasis	W 1: Entscheidungsunsicherheit (unvollständig abgesicherte Entscheidungen)
	Anmerkung: Denn letztlich wissen beide Akteure nicht, zu welchem Ergebnis ihre jeweilige Entscheidung bei Überzeugung und Durchsetzung gegenüber dem Anderen führt und sie wissen aufgrund ihres (womöglich noch größeren) Wissensdefizits im Wissensbereich des Kontrahenten in der MV noch weniger, zu welchem Ergebnis dessen Entscheidung führen würde. Ein noch größeren Wissensdefizit erzeugt somit eine steigende Entscheidungsunsicherheit bei MV.	
3.21.	U 1: begrenzender Charakter im Voluntarismus von Regisseur bzw. Produzent gegenüber dem Freiheitsgrad des anderen, die sich gegenseitig einschränken	W 1: diskussionsbezogene Widersprüche während der Lösungsfindung

12. Teil-Analyse „Konflikte“: Prüfung kausaler Zusammenhänge

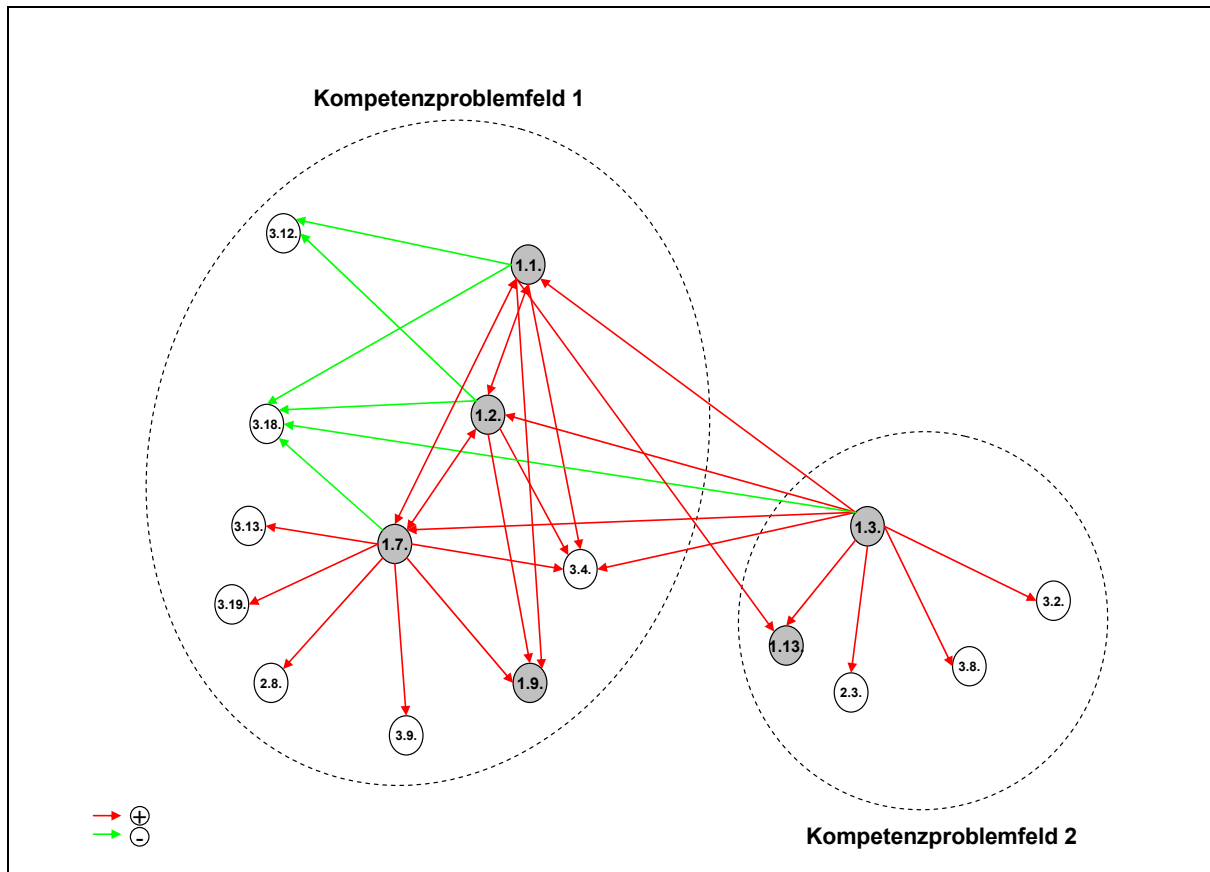
	Verortung						Charakterisierung				Theorie-Fundierung										
	1.1.	1.2.	1.3.	1.7.	1.9.	1.13.	2.1.	2.3.	2.7.	2.8.	3.2.	3.4.	3.8.	3.9.	3.12.	3.13.	3.15.	3.18.	3.19.	3.20.	3.21.
1.1.		+	0	+	+	+	0	0	0	0	0	+	0	0	-	0	0	-	0	0	0
1.2.	+		0	+	+	0	0	0	0	0	0	+	0	0	-	0	0	-	0	0	0
1.3.	+	+		+	0	+	0	+	0	0	+	+	+	0	0	0	0	-	0	0	0
1.7.	+	+	0		+	0	0	0	0	+	0	+	0	+	0	+	0	-	+	0	0
1.9.	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1.13.	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.1.	+	+	0	+	0	+		+	0	0	0	+	0	+	-	0	0	0	0	0	+
2.3.	+	+	0	+	0	+	0		0	0	+	0	0	+	0	+	0	+	+	+	0
2.7.	0	0	0	0	0	+	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.8.	-	-	0	0	0	+	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	0
3.2.	+	+	0	+	0	+	0	+	0	+		+	0	+	0	0	0	0	+	+	+
3.4.	0	0	0	0	+	+	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.8.	+	+	0	+	0	+	0	+	+	0	+	0		+	0	+	0	0	0	0	0
3.9.	+	+	0	+	0	+	0	0	0	+	0	+	0		0	+	+	0	0	+	+
3.12.	0	0	0	0	0	+	0	0	+	0	0	0	0	0		-	0	0	0	0	0
3.13.	0	+	+	0	+	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0
3.15.	0	0	+	0	0	0	0	+	0	0	0	0	+	0	0	+		+	0	0	0
3.18.	+	+	0	+	0	+	0	+	+	0	0	0	+	0	0	+	+		+	+	0
3.19.	+	+	0	+	0	+	0	+	0	0	0	+	0	0	0	0	0			0	+
3.20.	+	+	0	+	0	+	0	+	+	0	0	0	+	0	0	0	0	0	+		+
3.21.	+	+	0	+	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+	0	0	0	0	0	0	

13. Teil-Analyse „Konflikte“: Funktionsgleichungen aus Kausal-Matrix zu Konflikten

1.1. → 1.2. (+); 1.7. (+); 1.9. (+); 1.13. (+); 3.4.(+); 3.12 (-); 3.18. (-)
1.2. → 1.1. (+); 1.7. (+); 1.9. (+); 3.4 (+); 3.12 (-); 3.18. (-)
1.3. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.7. (+); 1.13. (+); 2.3. (+); 3.2 (+); 3.4. (+); 3.8. (+); 3.18. (-)
1.7. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.9. (+); 2.8 (+); 3.4 (+); 3.9. (+); 3.13. (+); 3.18. (-); 3.19. (+)
1.9. →
1.13. →
2.1. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.7. (+); 1.13. (+); 2.3. (+); 3.4. (+); 3.9 (+); 3.12. (-); 3.21. (+)
2.3. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.7. (+); 1.13. (+); 3.2. (+); 3.9. (+); 3.13. (+); 3.18. (+); 3.19. (+); 3.20 (+)
2.7. → 1.13. (+)
2.8. → 1.1. (-); 1.2. (-); 1.13.(+); 3.19. (-); 3.20 (-)
3.2. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.7. (+); 1.13(+); 2.8. (+); 3.4. (+); 3.9. (+); 3.19.(+); 3.20. (+); 3.21.(+)
3.4. → 1.9. (+); 1.13. (+)
3.8. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.7. (+); 1.13. (+); 2.3. (+); 2.7. (+); 3.2. (+); 3.9. (+); 3.13. (+)
3.9. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.7. (+); 1.13.(+); 2.8. (+); 3.4. (+); 3.13. (+); 3.15. (+); 3.20. (+); 3.21.(+)
3.12. → 1.13.(+); 2.7. (+); 3.13. (-)
3.13. → 1.2. (+); 1.3. (+); 1.9. (+)
3.15. → 1.3. (+); 2.3.(+); 3.8. (+); 3.13. (+); 3.18. (+)
3.18. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.3. (+); 1.7. (+); 1.13. (+); 2.3. (+); 2.7. (+); 3.8. (+); 3.13. (+); 3.15. (+); 3.19.(+); 3.20. (+)
3.19. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.3. (+); 1.7. (+); 1.13.(+); 2.3. (+); 3.4. (+); 3.21.(+)
3.20. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.3. (+); 1.7. (+); 1.13.(+); 2.3. (+); 2.7. (+); 3.8. (+); 3.19. (+); 3.21 (+)
3.21. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.3. (+); 1.7. (+); 3.9. (+)

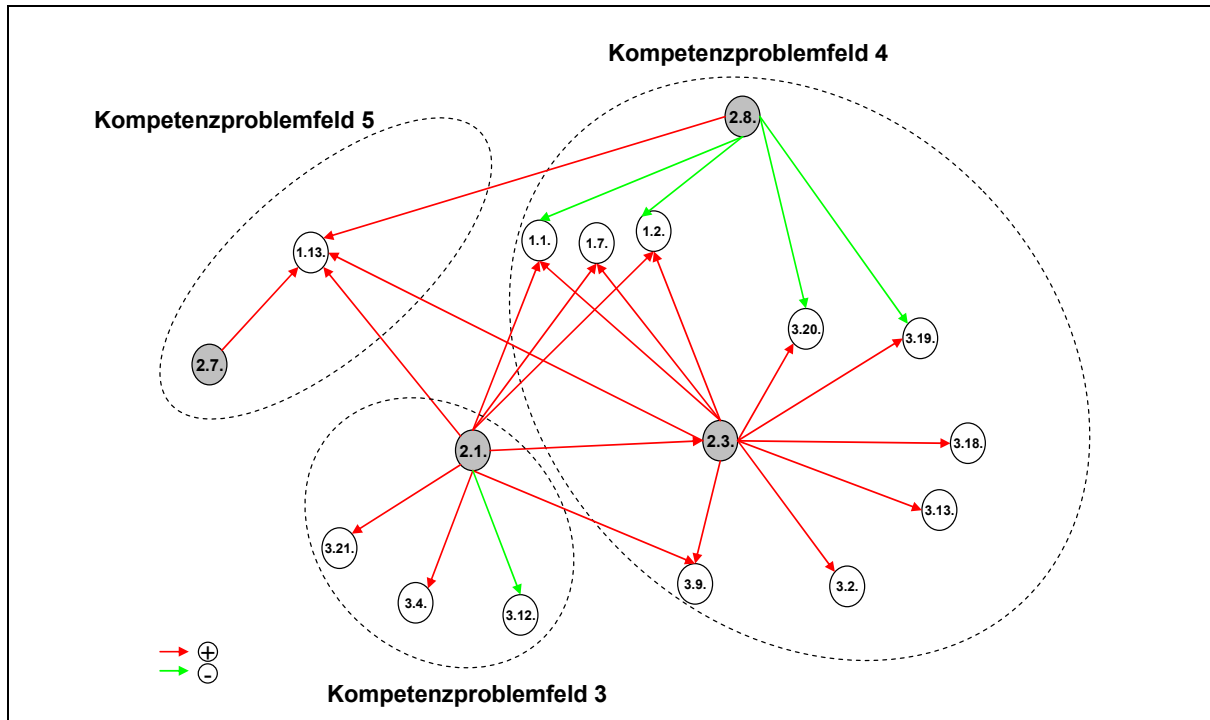
14. Teil-Analyse „Konflikte“: Kausal-Netz-Grafiken zu Framework-Komponente I bis III

Abb. 24: Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 1 & 2)



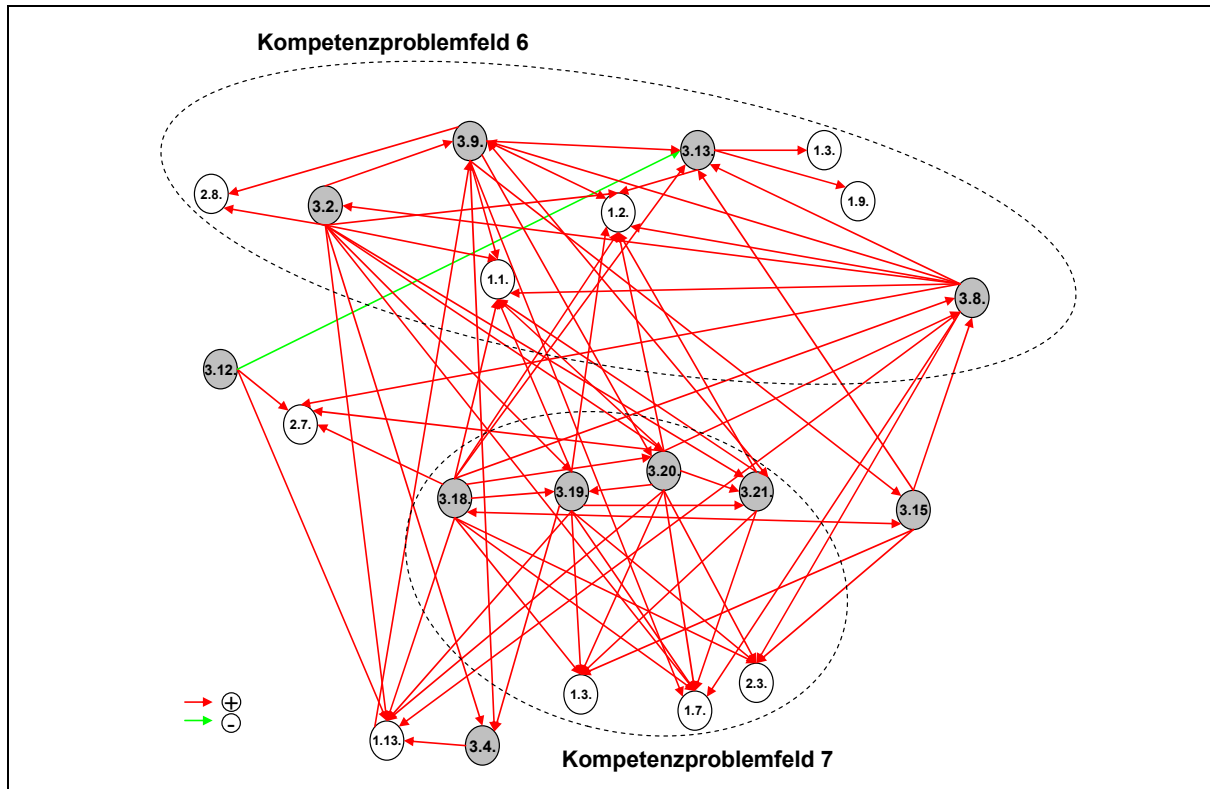
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 25: Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 3, 4 & 5)



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 26: Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 6 & 7)



15. Teil-Analyse „Kommunikationsprozessstörungen“: Identifikation von Ursachen und Wirkungen

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
1.1.	U1: räumliche Distanz während der Bestimmung von Grundlagen zur Zielerreichung	W1: Sprache als Kommunikationsmittel (Kanäle) zur Verständigung nicht optimal ausschöpfbar
	U2: Sprache als Kommunikationsmittel (Kanäle) nicht optimal einsetzbar	W2: Absprachen zwischen Regisseur und Produzent über die Inhalte der Strategic Logic und eines entsprechenden Handlungsrahmens eingeschränkt möglich = Definitionsproblem
1.2.	U1: räumliche Distanz während der Planung des Einsatzes von Systemelementen	W1: Sprache als Kommunikationsmittel (Kanäle) zur Verständigung nicht optimal ausschöpfbar
	U2: Sprache als Kommunikationsmittel (Kanäle) nicht optimal einsetzbar	W2: ineffektive Datensammlung/-interpretation
	U3: ineffektive Datensammlung/-interpretation	W3: Grundlagen für Planung fehlen = Planungsproblem
1.3.	U1: Sprachkenntnisse verstanden als Wissen fehlen (unterschiedliche Sprachen) und Kommunikationskanäle von Sprache können nicht optimal genutzt werden	W1: Informationstransfer (Senden sowie Empfangen) zwischen Personen kommt nicht zustande oder ist fehlerhaft = Informationstransferineffektivität
1.5.	U1: Kameraassistenten als Personen zur operativen Produktion von Filmsequenzen sprechen während des Drehs unterschiedliche Sprachen (Russisch versus Georgisch)	W1: Informations-/Kommunikationsfluss zur Erbringung ihrer filmproduktionsspezifischen Aufgabe während des Drehs als Kameraassistent nicht oder nur eingeschränkt wertschöpfend durchführbar = inkohärente Aufgabenerfüllung

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
1.7.	U1: Aufeinanderwirken von Definitionsproblem und Planungsproblem bei Verortung kommunizierender Personen auf unterschiedlichen Ebenen sprachlich und wegen Kommunikationskanalbeeinträchtigung nicht zu bewältigen	W1: Aus- und Rückwirkungen auf die jeweils andere Systemebene: durch Management-Prozesse unzureichend zur Verfügung gestellte Planungsinformationen und durch Strategic Logic kein definierter Handlungsrahmen mit Informationen
	U2: Aus- und Rückwirkungen auf die jeweilige andere Systemebene	W2: Ineinandergreifen wechselseitig benötigter Informationen (Handlungsrahmen für Management-Prozesse und Entscheidungsbasis für Strategic Logic) kann nicht optimal erfolgen
	U3: Informationstransfer und -bezugnahme unzureichend	W3: Erfüllung ebenenspezifischer und ebenenübergreifender Aufgaben zur Entscheidungsfindung und -vorbereitung nicht oder eingeschränkt möglich ("locked organization") = Entscheidungsblockade
1.8.	U1: Sprache als Kommunikationsmittel (Kanäle) nicht optimal einsetzbar	W1: Identifikation von Inputgütern, Ressourcen, Kompetenzen unzureichend möglich = Identifikationsschwäche
1.10.	U1: top-down-Sicht mit Planungsproblemen als Ausgangspunkt	W1: Fehlen eindeutiger Koordinationsmechanismen, innerhalb deren Regie-Assi oder PL-Assi agieren können = Selbstanpassungs- & Steuerungsprozessproblem
2.1.	U1: unterschiedliche Sprachen als Basis für die Koordination filmproduktioneller Prozesse, d.h. Potential sich ausdrücken zu können, ist aufgrund sprachlicher Defizite eingeschränkt	W1: Missverständnisse über die Art und Weise wie koordiniert werden soll = Koordinationsineffektivität

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
2.4.	U1: unzureichende Sprachkompetenz in Kommunikationsprozessen	W1: informationeller Inhalt (was gesendet oder empfangen wird) der Flussbeziehung (siehe systemtheoretisch: Hülsmann, Patzak) ist uneindeutig
	U2: informationeller Inhalt uneindeutig	W2: Aus- und Rückwirkungen (Rekursivität) eigener Informationsübermittlung gegenüber Produzent/Regisseur oder gegenüber Crew unabsehbar (vielfältig, diffus) = Beziehungskomplexität
2.8.	U1: unzureichende Sprachkompetenz (Erlernen von Sprache nicht schnell genug möglich, z.B. innerhalb eines Filmprojektes) in Kommunikationsprozessen, sprich: eingeschränkte/fehlende Veränderbarkeit von Sprachkompetenz	W1: lange Kommunikationsdauer bei der Informationsübermittlung = Informationstransferineffizienz
3.2.	U1: fehlende Möglichkeit zur Übertragung von Informationen/Wissen	W1: Entscheidungen über Ressourceneinsatz im Filmproduktionsprozess können nicht getroffen werden (weder effektiv, noch effizient) - generell gegenüber 3.3. = Koordinationsunfähigkeit
3.3.	U1: kognitive Prozesse sind durch sprachliche Mängel oder suboptimale Ausschöpfungsmöglichkeiten der Kommunikationskanäle von Sprache beeinträchtigt	W1: Managen der Art und Weise der Ressourcenveredelung funktioniert nicht - speziell gegenüber 3.2. = Ressourcenfehlallokation

	kompetenzbasierte Ursachen (=U)	kompetenzbasierte Wirkungen (=W)
3.8.	U1: negative Performanz einer Person im Gebrauch von Sprachkenntnissen/-wissen	W1: Einzelperson (Regisseur/Produzent) kann nicht artikulieren auf welche Weise eine Bündelung von Ressourcen etc. erfolgen soll (Senden von Infos beeinträchtigt) = sprachliches Qualifikationsdefizit
3.9.	U1: negative Performanz einer Gruppe in sich im Gebrauch von Sprachkenntnissen/-wissen und Informationsaustausch miteinander	W1: Gruppe (Crew) kann nicht homogen artikulieren wie sie eine Bündelung von Ressourcen etc. gemeinsam umsetzen will (Senden und Empfangen von Infos beeinträchtigt) = kollektives Artikulationsdefizit
3.13.	U1: Aufnahme neuer Informationen und Speicherung organisatorischen Wissens für die an einer Filmproduktion beteiligten Personen im Sinne eines Informationsempfangs- und ihrer decodierung sind bei fremder Sprache uneindeutig oder bei fehlenden Kommunikationskanälen unvollständig möglich	W1: Herausbilden von Problemlösungsstereotypen auf Basis gemeinsamer Wissensgrundlagen erschwert = Routinenbildungsproblem
3.17.	U1: heterogene sprachliche Voraussetzungen (Info-Sende-Problem)	W1: heterogene gedankliche (Info-Empfangs/Verarbeitungs-Problem) Ressourcenentwicklungs - und Akquisitionsprozesse = heterogene Migrationspfade
3.19.	U1: sprachlich beeinträchtigte Möglichkeiten zur Informationsabgabe- und -aufnahme	W1: weniger Informationen für Entscheidungen des Einzelnen sowie der Gruppe zur Verfügung = Rationalitätsabnahme
3.20.	U1: sprachlich beeinträchtigte Möglichkeiten zur Informationsabgabe- und -aufnahme	W1: Unsicherheit darüber, ob gesendete Informationen richtig verstanden werden bzw. ob empfangene Informationen richtig decodiert werden = Entscheidungsunsicherheitszunahme

16. Teil-Analyse „Kommunikationsprozessstörungen“: Prüfung kausaler Zusammenhänge

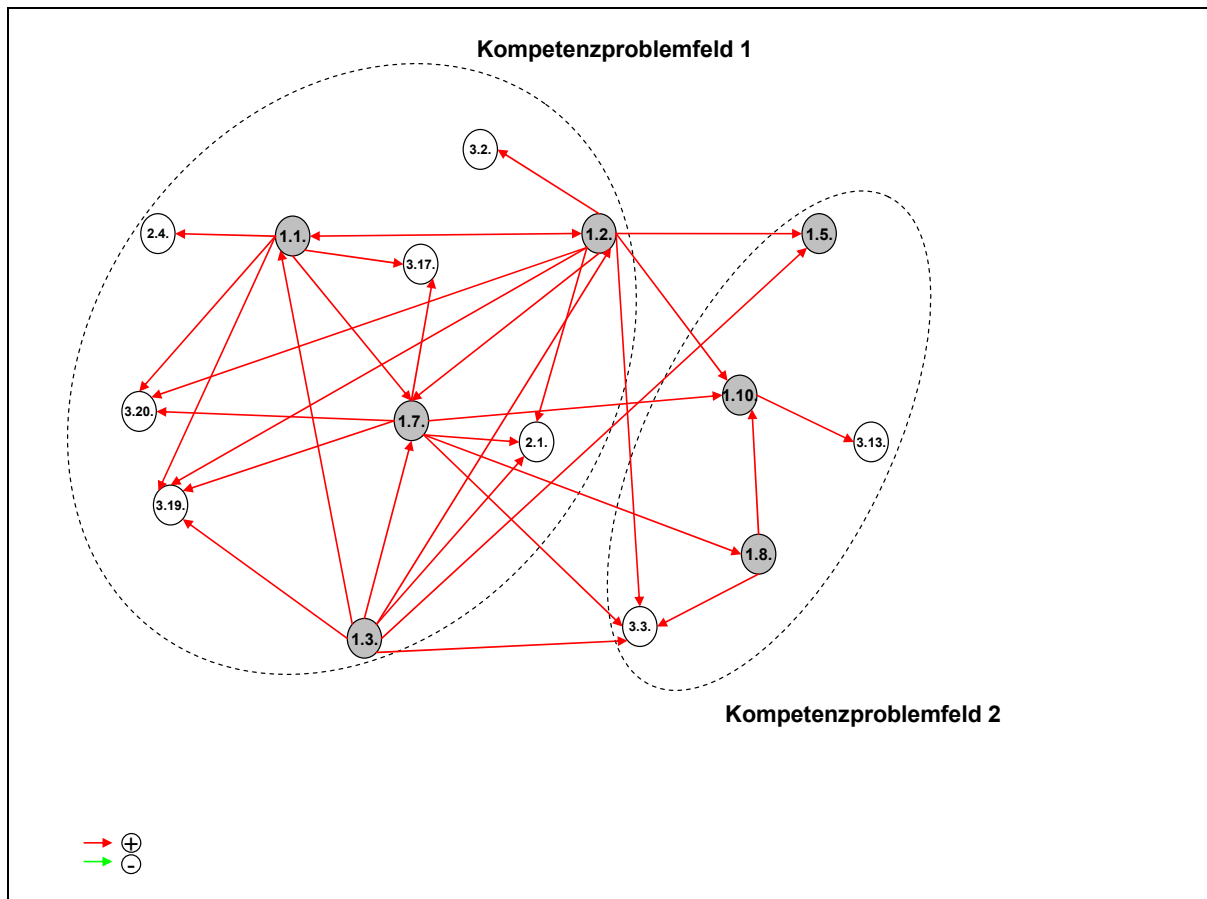
	Verortung							Charakteri- sierung			Theorie-Fundierung							
	1.1.	1.2.	1.3.	1.5.	1.7.	1.8.	1.10.	2.1.	2.4.	2.8.	3.2.	3.3.	3.8.	3.9.	3.13.	3.17.	3.19.	3.20.
1.1.		+	0	0	+	0	0	0	+	0	0	0	0	0	0	+	+	+
1.2.	+		0	+	+	0	+	+	0	0	+	+	0	0	0	0	+	+
1.3.	+	+		+	+	0	0	+	0	0	0	+	0	0	0	0	+	0
1.5.	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1.7.	0	0	0	0		+	+	+	0	0	0	+	0	0	0	+	+	+
1.8.	0	0	0	0	0		+	0	0	0	0	+	0	0	0	0	0	0
1.10.	0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	+	0	0	0
2.1.	0	0	0	+	0	0	+		+	0	+	+	0	0	0	0	0	0
2.4.	+	+	0	0	+	0	0	+		+	0	0	0	0	0	0	0	0
2.8.	0	0	0	0	-	0	0	0	0		+	0	0	0	0	0	-	-
3.2.	0	+	0	+	+	+	+	+	0	0		+	0	0	+	0	0	0
3.3.	0	0	0	+	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0
3.8.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		+	0	0	0	0
3.9.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+	0	0		0	0	0	0
3.13.	0	+	0	0	+	0	0	0	0	0	+	0	0	0		0	0	0
3.17.	+	0	0	0	+	+	0	0	0	0	+	+	0	0	0		0	0
3.19.	+	+	0	0	+	0	0	+	+	0	+	0	0	0	0	0		+
3.20.	+	0	+	0	+	0	0	+	+	0	+	0	0	0	0	0	0	

17. Teil-Analyse „Kommunikationsprozessstörungen“: Funktionsgleichungen aus Kausal-Matrix zu Kommuni- kationsprozessstörungen

1.1. → 1.2. (+); 1.7. (+); 2.4. (+); 3.17. (+); 3.19. (+); 3.20. (+)
1.2. → 1.1. (+); 1.5. (+); 1.7. (+); 1.10. (+); 2.1. (+); 3.2. (+); 3.3. (+); 3.19. (+); 3.20. (+)
1.3. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.5. (+); 1.7. (+); 2.1. (+); 3.3. (+); 3.19. (+)
1.5. →
1.7. → 1.8. (+); 1.10. (+); 2.1. (+); 3.3. (+); 3.17. (+); 3.19. (+); 3.20. (+)
1.8. → 1.10. (+); 3.3. (+)
1.10. → 3.13. (+)
2.1. → 1.5. (+); 1.10. (+); 2.4. (+); 3.2. (+); 3.3. (+)
2.4. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.7. (+); 2.1. (+); 2.8. (+)
2.8. → 1.7. (-); 3.2. (+); 3.19. (-); 3.20. (-)
3.2. → 1.2. (+); 1.5. (+); 1.7. (+); 1.8. (+); 1.10. (+); 2.1. (+); 3.13. (+)
3.3. → 1.5. (+)
3.8. → 3.9. (+)
3.9. → 3.2. (+)
3.13. → 1.2. (+); 1.7. (+); 3.2. (+)
3.17. → 1.1. (+); 1.7. (+); 1.8. (+); 3.2. (+); 3.3. (+)
3.19. → 1.1. (+); 1.2. (+); 1.7. (+); 2.1. (+); 2.4. (+); 3.2. (+); 3.20.
3.20. → 1.1. (+); 1.3. (+); 1.7. (+); 2.1. (+); 2.4. (+); 3.2. (+)

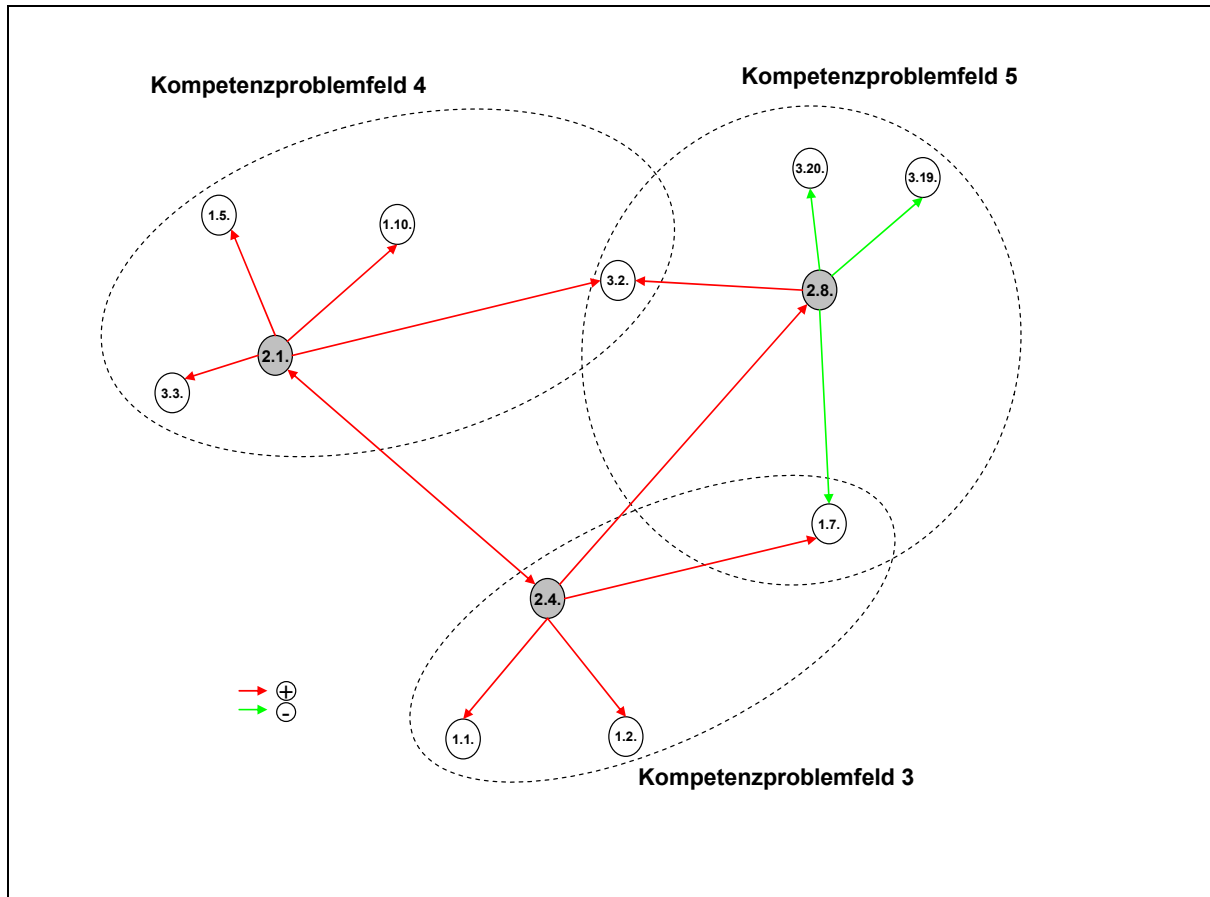
18. Teil-Analyse „Kommunikationsprozessstörungen“: Kausal-Netz-Grafiken zu Framework-Komponente I bis III

Abb. 27: Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 1 & 2)



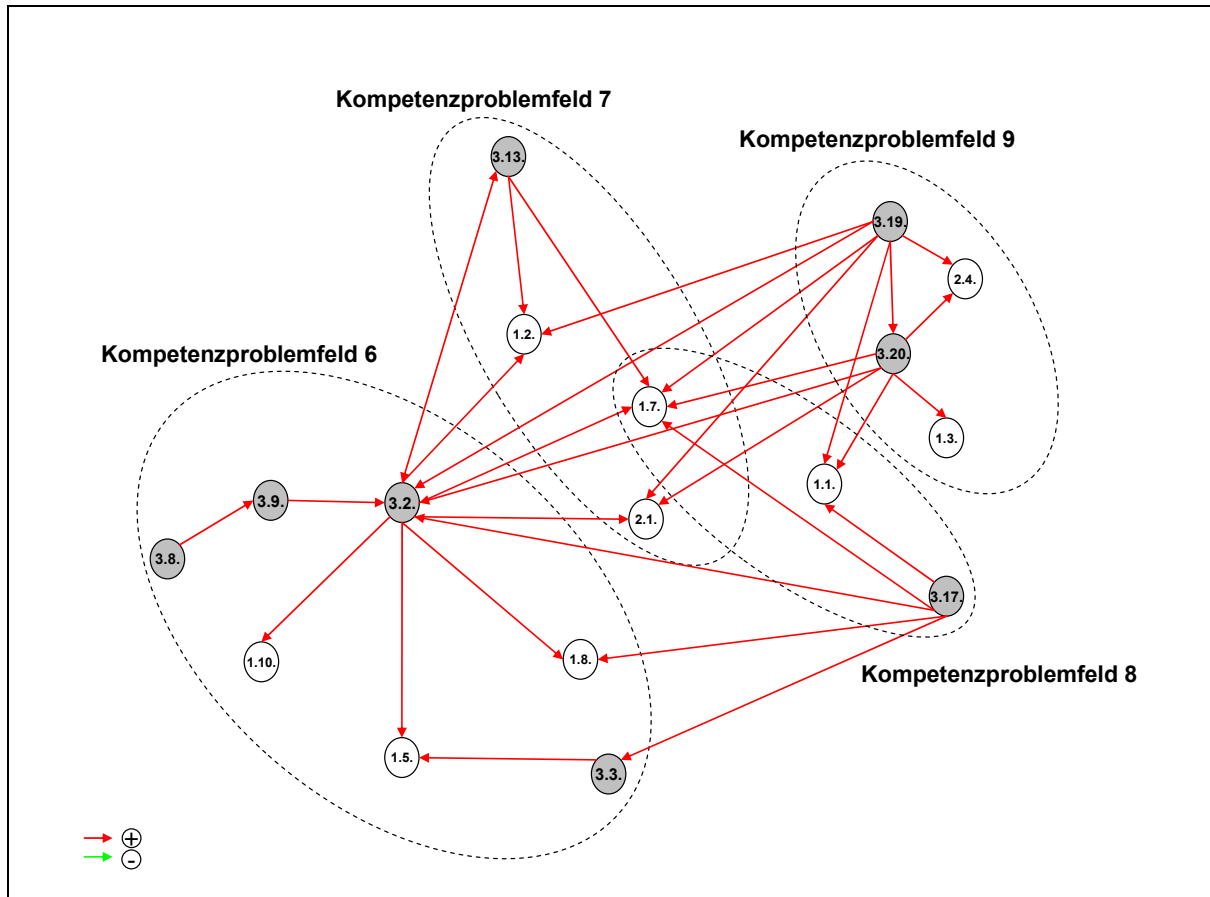
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 28: Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 3, 4 & 5)



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 29: Kausal-Netz-Grafik (Kompetenzproblemfeld 6, 7, 8, & 9)



Quelle: Eigene Darstellung.

19. Bewertungstabelle zur zeitlichen Abdeckungs-Qualität von Filmproduktionslogistik-Management-Tools

		Nr. (nach Sortierung)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34					
		Nr. (Gesamtübersicht)	33	29	11	15	16	21	22	26	27	28	30	32	20	25	24	10	17	2	4	3	13	19	23	31	5	8	34	1	14	7	9	18	6	12					
		Management-Bereich	L	L	M	M	M	F	F	L	L	L	L	L	F	L	L	M	M	M	M	M	M	F	L	M	M	L	M	M	M	M	M	M	M	M					
Nr. (Gesamt- übersicht)	Framework- Komponente	Tools	Business Intelligence Total: L	Performancesteigerung (Aufgründung) L	Nutzen-Analyse: M	Scoring-Mockel: M	SOPF-Karten: Strategien: M	Drehplan: F	Inventarplanung: F	Aktuelle FPS-Mockel: L	Advanced Planning- System: L	Aggregated Production Planning (APPP): L	Kanban-System: L	Qualitäts-Managment (Logistikdienst): L	Draht: F	Prozesskennzahlen- Abstraktion: L	Modellierung: L	Rahmen-Management: M	Szenariocheck: M	Commer-Analyse: M	7-Sekunden: M	Rechenzeitanalyse: M	Erweiterte Nutzen- Strategien: M	Strukturierung von Tools in M	Status und Bestimmungsbild: F	Berechnungen zur Produktivität des L	Berechnungen zur Informationsverarbeitung L	Aufbau-Analyse: M	Relativ-Analyse: M	Umwelt-Analyse: M	Balanced Scorecard: M	Kanban-Steuerungsfeld: M	Statistiken-Analyse: M	Orgigrammische Pro- jektion: M	Arithmetisches Mittel	Standardab- weichung	Zeitliche Abdeckungs- Qualität der adressierten Klassifiziert	Rang (Nummer)			
		Kompetenzprobleme																																							
32	TF	KM11_Koordinationsunfähigkeitkeit_TF	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	1	4	3	4	3	3	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	2,52941	1,41910	relatively best	1	
5	VO	KF05_Inkompatible Verknüpfungen_VO	4	4	1	1	1	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	1	1	3	3	1	3	3	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2,44118	1,39729	relatively best	2
33	TF	KM12_Ressourcenfehlallokation_TF	4	4	1	1	1	4	4	4	4	4	4	4	4	1	4	3	1	1	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2,11765	1,38829	relatively best	3
6	VO	KF06_Adaptationsdefizit_VO	1	4	4	4	4	1	1	4	4	4	4	4	1	1	1	1	3	3	3	3	1	1	1	1	1	1	3	1	1	4	1	1	1	1	1	2,17647	1,36059	relatively best	4
25	VO	KM04_Inkohärente Aufgabenerfüllung_VO	4	4	1	1	1	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,79412	1,32353	relatively best	5
28	VO	KM07_Selbstanpassungs- & Steuerungsprozessproblem_VO	1	4	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	2	3	1	3	1	1	1	1	1	1	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2,32353	1,32222	relatively best	6
23	VO	KM02_Planungsproblem_VO	1	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	1	2	1	3	3	3	3	3	3	1	1	1	1	3	1	1	1	1	2	1	1	1	2,52941	1,31138	relatively best	7
4	VO	KF04_Kognitives Leistungsdefizit_VO	4	4	1	1	1	1	1	4	4	4	4	4	1	4	1	4	1	3	1	1	3	3	1	1	3	3	1	1	1	1	2	2	1	1	1	2,14706	1,30907	relatively best	8
2	VO	KF02_Gestaltungsprobleme_VO	1	4	1	1	1	1	1	4	4	4	4	4	1	1	3	1	1	3	2	4	3	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,88235	1,25475	relatively best	9
1	VO	KF01_Zielkonflikte_VO	1	1	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	4	1	1	4	1	3	3	1	1	1	1	1	3	3	1	2	1	1	2	1	1	1	1	1,91176	1,24541	relatively best	10
26	VO	KM05_Entscheidungsblockade_VO	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	1	4	3	3	3	3	3	3	3	3	1	1	1	3	2	1	1	2	2	1	1	2,79412	1,23144	average	11	
20	TF	KF20_Entscheidungsunsicherheit_TF	1	1	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	4	1	1	1	3	1	1	2	1	1	1	1	1	3	1	3	1	1	1	1	1	1	1,73529	1,19580	average	12	
27	VO	KM06_Identifikationsschwäche_VO	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	3	1	3	3	3	4	3	3	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,79412	1,18270	average	13	
12	TF	KF12_Zielvereinbarungsdefizit_TF	1	1	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	4	1	1	1	1	1	1	1	1	3	3	1	4	1	1	3	1	1	1	1,67647	1,15607	average	14	
7	CH	KF07_Kompetenzverteilungsdefizit_CH	1	1	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	4	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1,50000	1,09141	average	15	
19	TF	KF19_Irrationales Entscheidungsverhalten_TF	4	1	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	3	2	1	1	1	1	1	1	1	2	3	1	1	2	1	1	1	1,61765	1,05760	average	16	
38	TF	KM17_Rationalitätsabnahme_TF	1	1	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	3	1	1	1	1	1	1	1,47059	1,03570	average	17	
3	VO	KF03_Wissensdifferenzen_VO	4	1	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,35294	0,96657	average	18	
22	VO	KM01_Definitionsproblem_VO	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	3	1	1	1	1	1	2	1	1	1,32353	0,83033	average	19	
16	TF	KF16_Suboptimale organisationale Routinen_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	2	1	1	3	1	1	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,29412	0,74870	average	20	
29	CH	KM08_Koordinationsineffektivität_CH	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,17647	0,70588	average	21	
36	TF	KM15_Routinenbildungsproblem_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,17647	0,70588	average	21	
39	TF	KM18_Entscheidungsunsicherheitszunahme_TF	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1,14706	0,60061	average	22	
37	TF	KM16_Heterogene Migrationspfade_TF	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	4	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,20588	0,58307	average	23	
30	CH	KM09_Beziehungskomplexität_CH	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,17647	0,56727	average	24	
8	CH	KF08_Wissenskonflikte_CH	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,08824	0,50687	average	25	
24	VO	KM03_Informationstransferineffektivität_VO	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,08824	0,50687	average	25	
17	TF	KF17_Lerndefizit_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,14706	0,49303	average	26	
21	TF	KF21_Diskussionsbezogene Widersprüche_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1,14706	0,49303	average	26	
15	TF	KF15_Normenbasierte Kernstarrheiten_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1,11765	0,47059	relatively worst	27	
14	TF	KF14_Gruppeninterner Dissens_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,05882	0,33792	relatively worst	28	
18	TF	KF18_Motivationsdefizit_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,02941	0,16896	relatively worst	29	
34	TF	KM13_Sprachliches Qualifikationsdefizit_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,02941	0,16896	relatively worst	29	
9	CH	KF09_Kompetenzwertdefizit_CH	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,00000	0,00000	relatively worst	30	
10	CH	KF10_Dynamik-Ineffizienz_CH	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,00000	0,00000	relatively worst	30	
11	TF	KF11_Interaktionsdefizit_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,00000	0,00000	relatively worst	30	
13	TF	KF13_Qualifikationsdefizit_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,00000	0,00000	relatively worst	30	
31	CH	KM10_Informationstransferineffizienz_CH	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,00000	0,00000	relatively worst	30	
35	TF	KM14_Kollektives Artikulationsdefizit_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,00000	0,00000	relatively worst	30	
		Arithmetisches Mittel	2	1,846154	1,846154	1,846154	1,846154	1,769231	1,769231	1,769231	1,769231	1,769231	1,769231	1,692308	1,615385																										

20. Bewertungstabelle zur zeitlichen Abdeckungs-Qualität von kompetenzorientierten Management-Tools

		Nr. (nach Sortierung)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20				
		Nr. (Gesamtübersicht)	18	14	19	20	12	13	1	4	16	3	8	9	10	11	15	17	5	6	7	2				
		Management-Bereich	WM	WM	WM	WM	WM	WM	CBM	CBM	WM	CBM	PKM	PKM	PKM	PKM	WM	WM	KKM	KKM	KKM	CBM				
Nr. (Gesamt- übersicht)	Framework- Komponente	Tools	Wissensbasis: WM	Human Resource Cycle: WM	Wissensmanagement: WM	Wissensproduktion auf Abstraktem WM	Bewertung von implizitem Wissen in Unternehmen WM	Gestaltung transaktiver Projekte: WM	Five Models: CBM	Working Model of Organizational Ability: CBM	Kompetenz- Messung: WM	Learning Path Model: CBM	AT & Leadership Model: PKM	Kompetenz-Atlas: PKM	Kompetenzplan: PKM	Model of Effective Job Performance: PKM	Kompetenz- Mapping: WM	N-Form Corporation: WM	Kernkompetenz- Analyse: KKM	Kernkompetenz- matrix: KKM	Kernkompetenz- Zyklus: KKM	ISO9-Model: CBM	Arithmetisches Mittel	Standardab- weichung	Zeitliche Abdeckungs- Qualität der Problem- adressierung (klassiert)	Rang (Nummer)
		Kompetenzprobleme																								
6	VO	KF06_Adaptationsdefizit_VO	1	4	4	4	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	4	4	4	1	2,20000	1,46969	relatively best	1
1	VO	KF01_Zielkonflikte_VO	1	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2,05000	1,43091	relatively best	2
26	VO	KM05_Entscheidungsblockade_VO	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	2	2,35000	1,42390	relatively best	3
36	TF	KM15_Routinenbildungsproblem_TF	4	4	4	4	4	4	1	1	1	4	4	1	1	1	1	3	1	1	1	2	2,35000	1,42390	relatively best	4
20	TF	KF20_Entscheidungsunsicherheit_TF	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	2,00000	1,37840	relatively best	5
17	TF	KF17_Lerndefizit_TF	1	4	4	4	4	4	1	1	4	4	4	3	3	3	3	1	1	1	1	1	2,60000	1,35647	relatively best	6
32	TF	KM11_Koordinationsunfähigkeit_TF	4	4	4	4	4	4	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2,00000	1,34164	relatively best	7
7	CH	KF07_Kompetenzverteilungsdefizit_CH	4	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	3	3	3	3	1	1	1	1	1	2,75000	1,33697	relatively best	8
23	VO	KM02_Planungsproblem_VO	4	4	4	4	4	1	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,95000	1,32193	relatively best	9
13	TF	KF13_Qualifikationsdefizit_TF	1	4	4	4	4	4	1	1	4	4	4	3	3	3	3	1	1	1	1	2	2,65000	1,31434	relatively best	10
31	CH	KM10_Informationstransferineffizienz_CH	4	4	4	4	4	1	1	1	4	1	1	3	3	3	3	3	1	1	1	2	2,45000	1,28355	average	11
24	VO	KM03_Informationstransferineffektivität_VO	4	4	4	4	4	4	1	1	4	1	1	3	3	3	3	3	1	1	1	2	2,60000	1,28062	average	12
8	CH	KF08_Wissenskonflikte_CH	4	4	4	4	4	4	1	1	4	4	4	3	3	3	3	3	1	1	1	1	2,85000	1,27574	average	13
27	VO	KM06_Identifikationsschwäche_VO	4	1	1	1	1	1	4	4	4	1	1	3	3	3	3	1	1	1	1	1	2,00000	1,26491	average	14
38	TF	KM17_Rationalitätsabnahme_TF	1	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1,70000	1,22882	average	15
34	TF	KM13_Sprachliches Qualifikationsdefizit_TF	4	1	1	1	1	4	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,60000	1,20000	average	16
35	TF	KM14_Kollektives Artikulationsdefizit_TF	4	1	1	1	1	4	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,60000	1,20000	average	16
39	TF	KM18_Entscheidungsunsicherheitszunahme_TF	1	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,60000	1,20000	average	16
30	CH	KM09_Beziehungskomplexität_CH	4	1	1	1	1	4	1	1	4	1	1	3	3	3	3	1	1	1	1	1	1,85000	1,19478	average	17
3	VO	KF03_Wissensdifferenzen_VO	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	1	1	1	1	3,15000	1,15217	average	18
4	VO	KF04_Kognitives Leistungsdefizit_VO	4	1	1	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1,50000	1,07238	average	19
2	VO	KF02_Gestaltungsprobleme_VO	4	1	1	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,45000	1,07121	average	20
5	VO	KF05_Inkompatible Verknüpfungen_VO	4	1	1	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,45000	1,07121	average	20
9	CH	KF09_Kompetenzwertdefizit_CH	1	1	1	1	1	1	3	3	4	1	1	3	3	3	3	1	1	1	1	1	1,75000	1,04283	average	21
16	TF	KF16_Suboptimale organisationale Routinen_TF	1	1	1	1	1	1	3	3	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,50000	1,02470	average	22
28	VO	KM07_Selbstanpassungs- & Steuerungsprozessproblem_VO	1	1	1	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1,35000	0,90967	average	23
33	TF	KM12_Ressourcenfehlallokation_TF	4	1	1	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,30000	0,90000	average	24
37	TF	KM16_Heterogene Migrationspfade_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,30000	0,90000	average	24
25	VO	KM04_Inkohärente Aufgabenerfüllung_VO	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1,25000	0,76649	average	25
18	TF	KF18_Motivationsdefizit_TF	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,15000	0,65383	relatively worst	26
19	TF	KF19_Irrationales Entscheidungsverhalten_TF	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,15000	0,65383	relatively worst	26
29	CH	KM08_Koordinationsineffektivität_CH	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1,10000	0,43589	relatively worst	27
10	CH	KF10_Dynamik-Ineffizienz_CH	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1,05000	0,21794	relatively worst	28
14	TF	KF14_Gruppeninterner Dissens_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1,05000	0,21794	relatively worst	28
11	TF	KF11_Interaktionsdefizit_TF	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1								

21. Wilcoxon-Vorzeichenrang-Test

	STABWNS aller Kompetenzproblembewertungen			Rangplätze (mit positiven/negativen Differenzen)
	Kompetenzorientierung	Filmproduktionslogistik	Differenz (d)	
N=39 ("Stichproben" bzw. "Nr. Kompetenzprobleme")				
23	1,07121	0,60061	0,47061	37
24	1,04283	0,58307	0,45977	36
25	1,02470	0,56727	0,45742	35
28	0,90000	0,49303	0,40697	34
20	1,15217	0,74870	0,40347	33
26	0,90967	0,50687	0,40280	32
27	0,90000	0,50687	0,39313	31
21	1,07238	0,70588	0,36650	30
22	1,07121	0,70588	0,36533	29
19	1,19478	0,83033	0,36445	28
31	0,65383	0,33792	0,31592	27
29	0,76649	0,49303	0,27345	26
32	0,43589	0,16896	0,26693	25
18	1,20000	0,96657	0,23343	24
34	0,21794	0,00000	0,21794	23
30	0,65383	0,47059	0,18325	22
17	1,20000	1,03570	0,16430	21
16	1,20000	1,05760	0,14240	20
15	1,22882	1,09141	0,13741	19
14	1,26491	1,15607	0,10884	18
13	1,27574	1,18270	0,09303	17
12	1,28062	1,19580	0,08483	16
10	1,31434	1,24541	0,06894	15
9	1,32193	1,25475	0,06718	14
4	1,42390	1,36059	0,06331	13
5	1,37840	1,32353	0,05488	12
11	1,28355	1,23144	0,05211	11
1	1,46969	1,41910	0,05060	10
33	0,21794	0,16896	0,04899	9
3	1,42390	1,38829	0,03562	8
6	1,35647	1,32222	0,03424	7
2	1,43091	1,39729	0,03362	6
7	1,34164	1,31138	0,03026	5
8	1,33697	1,30907	0,02790	4
35	0,00000	0,00000	0,00000	3
36	0,00000	0,00000	0,00000	3
37	0,00000	0,00000	0,00000	3
38	0,00000	0,00000	0,00000	3
39	0,00000	0,00000	0,00000	3

39

697

Rangsumme der positiven
Differenzen (T+)

Normalverteilter z-Wert	$\frac{N(N+1)/4 - T}{\sqrt{N(N+1)(2N+1)/24}}$	4,284184361
-------------------------	---	-------------

Kompetenzorientierte Erweiterungspotenziale für das
Filmproduktionslogistik-Management

Strategische Probleme und Tools

Grapp, J.

2009, XVIII, 384 S. 52 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-8349-1513-9